

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

hiermit legen wir Ihnen den Studienführer für das WS 2004/2005 vor, der Ihnen das **Modulhandbuch mit den Modulbeschreibungen für den B.A., M.A. Germanistik und für den M.Ed. Deutsch** und das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** bietet.

Zu Ihrer Information liegen im Geschäftszimmer **Studienverlaufspläne für den B.A. Germanistik und für M.A. Germanistik (1-Fach) und für den M.A. Germanistik (2-Fach)** bereit.

Eine Vorabversion der Studienordnung B.A./M.A. Germanistik wird zu Beginn des Sommersemesters im Geschäftszimmer erhältlich sein.

Eine Studienempfehlung zum Master of Education Deutsch wird demnächst erscheinen.

Der früher den Veranstaltungen vorangeschickte umfangreiche **Serviceteil** des Studienführers, der die Organisation des Studiums, die Vorplanung von Zwischenprüfungen und Examen erleichtern soll, ist stark gekürzt worden: Hier finden sich nur noch **Adressen und Termine für das kommende Semester**.

Vor dem Modulteil ist für die Erstsemester eine Stundenplanübersicht für das Pflichtprogramm des 1. Semesters eingefügt.

Der letzte Teil des Studienführers bringt – wie immer – das Veranstaltungsangebot des Wintersemesters 2004/2005.

Bitte beachten Sie, dass wir nur den aktuellen Stand der Planung Mitte Juni 2004 dokumentieren können.

Für den gesamten Inhalt dieses Teils sind die jeweiligen Lehrenden verantwortlich.

Über **Änderungen und Ergänzungen**, die durch Krankheiten, Vakanzen von Professuren und Mittelbaustellen notwendig werden, informieren Sie sich bitte anhand der jeweils aktualisierten **Gesamtübersicht des Lehrangebots am Schwarzen Brett** bei den Schließfächern und **an den Informationsrubriken der einzelnen Lehrenden am Schwarzen Brett**.

Die Homepage des Instituts erreichen Sie unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/germanistik/>

Die Homepage enthält u.a. eine Übersicht über das Lehrangebot, Informationen zu den Studienordnungen etc. Wir werden uns bemühen, das umfangreiche Informationspaket spätestens im März wieder auf dem neuesten Stand zu haben. Bitte nutzen Sie dieses Angebot, um aktuelle Änderungen zu erfahren!

GERMANISTISCHES INSTITUT PER EMAIL

Generelle Anfragen, Fragen der Studienberatung, Kritik, Änderungs- und Verbesserungswünsche können Sie auch an die folgende Emailadresse richten:

germanistik@ruhr-uni-bochum.de

Emails, die sich an einzelne Dozentinnen oder Dozenten richten, schicken Sie bitte an deren Emailadresse (vgl. Verzeichnis der Lehrenden, S.7ff.). Werden diese Emails an die oben genannte Emailadresse der Germanistik geschickt, können wir sie aus personellen Gründen nicht weiterleiten!

ANREGUNGEN UND HINWEISE

Für alle Anregungen, wie dieser Studienführer noch benutzerfreundlicher gestaltet werden kann, sind wir dankbar. Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Wintersemester 2004/2005.

Juni 2004

Dr. Berndt Volkmann
Hanns Küster

Gisela Niggemann
Merle Schulte

Inhalt

Kontakt	6
Lehrende	7
Raumpläne	11
Termine und Fristen	15
Organisation des Studiums	16
Stundenplanübersicht für Erstsemester	22
Module Komparatistik	23
Module B.A. – Germanistische Linguistik	25
GK	25
VM	27
SM	37
Module B.A. – Germanistische Mediävistik	44
GK	44
VM	45
SM	49
Module B.A. – NDL	52
GK	52
VM	53
SM	59
Module M.A. – Germanistische Linguistik	71
Module M.A. – Germanistische Mediävistik	77
Module M.A. – NDL	81
Module M.Ed.	93
Studientag Hauptstudium	98
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	100
Übergreifende Veranstaltungen	114
Germanistische Linguistik Vorlesungen	118
Germanistische Linguistik Grundkurse	122
Germanistische Linguistik Übungen	130
Germanistische Linguistik Proseminare	146
Germanistische Linguistik Hauptseminare	153
Germanistische Linguistik Oberseminare	159
Germanistische Mediävistik Vorlesungen	163
Germanistische Mediävistik Grundkurse	164
Germanistische Mediävistik Übungen	171
Germanistische Mediävistik Proseminare	173
Germanistische Mediävistik Hauptseminare	179
Germanistische Mediävistik Oberseminare	181
NDL Vorlesungen	182
NDL Grundkurse	189
NDL Übungen	194
NDL Proseminare	201
NDL Hauptseminare	212
NDL Oberseminare	224
Niederlandistik Sprachkurse	227
Niederlandistik Proseminar	229
Skandinavistik Sprachkurse	230
Skandinavistik Übungen	234
Skandinavistik Hauptseminar	235
Skandinavistik Examenskolloquium	236

GENERELLE INFORMATIONEN ZUM STUDIUM

ORGANISATION DES GERMANISTISCHEN INSTITUTES

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die **Geschäftsführung** ist in allen Fragen des Studiums und für alle Ihre Wünsche, Kritik, Beschwerden, Probleme Ihr Ansprechpartner.

Geschäftsführender Direktor N.N.	Geschäftsführer/Kustos Dr. Berndt Volkmann, Akad. Oberrat Mi. 16-18 Uhr und Do. 10-12 Uhr, GB 4/40
---	--

Für die Sprechstunden der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anschläge!

GESCHÄFTSZIMMER

GB 4/39

☎ (0234) 32 - 2 23 34

Fax (0234) 32 14 - 254

Gisela Niggemann

stud. HK Hanns Küster

stud. HK Merle Schulte

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:

Montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10-12 Uhr,
außerdem mittwochs von 16-18 Uhr.

Für die Öffnungszeiten der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anschläge!

FACHSCHAFT GERMANISTIK

Der Fachschaftsrat vertritt die Interessen der Studierenden der Germanistik (d.h. der Fachschaft) und ist in folgendem Raum zu:

Fachschaftsrat Germanistik GB 3/136 ☎ (0234) 32 - 2 50 98 Öffnungszeiten: siehe Aushang an GB 3/136

POSTANSCHRIFT DES GERMANISTISCHEN INSTITUTS

Ruhr-Universität Bochum

Germanistisches Institut

z. Hd. – bitte stets genauen Adressaten angeben! –

D-44780 Bochum

DIE LEHRENDEN DES GERMANISTISCHEN INSTITUTS

Die folgende Übersicht nennt nur die Lehrenden des Wintersemesters 04/05; eine Übersicht über alle Mitarbeiter des Germanistischen Instituts finden Sie auf der Homepage des Germanistischen Instituts (vgl. S. 4). Bitte beachten Sie, dass die unten genannten Sprechstunden **nur für die Vorlesungszeit des Wintersemesters 04/05** gelten.

Für die vorlesungsfreien Zeiten achten Sie bitte auf die **Anschläge an den Dienstzimmern der Lehrenden und an ihren Informationsrubriken am Schwarzen Brett**.

Die hier angegebenen Telefonnummern sind Nebenstellen. Sollten Sie von außerhalb der Universität anrufen, wählen Sie bitte (0234) 32- und die Nummer der Nebenstelle.

Die allgemeine Faxnummer des Instituts ist (0234) 32-14254; einige Lehrende erreichen Sie auch unter anderen Faxdurchwahlen als -14254 (s. Tabelle).

Name	E-Mail	Dienstzimmer	Telefon (Fax)	Sprechzeit
Bastert, Bernd, Dr. phil. Professor	Bernd.Bastert@rub.de	GB 4/31	32-22880	Di. 13-14
Baumgart, Angelika, M.A. Lehrbeauftragte	Angelika.Baumgart@rub.de	GB 3/ 58	32-28566	n.V.
Becker, Claudia, Dr. phil. PD Lehrbeauftragte	Claudia.Becker@rub.de	GB 3/58	32-28566 (32-14583)	n. V.
Berman, Judith, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Judith.Berman@rub.de	GB 4/142	32-28515, 22577	Di. 11-12
Boettcher, Wolfgang, Dr. phil. Professor	Wolfgang.Boettcher@rub.de	GB 4/29	32-25835	Mi. 12-13 und n.V.
Bogumil-Notz, Sieghild, Dr. phil. Oberstudienrätin i.H.	Sieghild.Bogumil@rub.de	GB 3/58	32-28566 (32-14583)	Mo. 15-16
Bollacher, Martin, Dr. phil. Professor	Martin.Bollacher@rub.de	GB 4/60	32-25092	Mo. 10-11.30
Bonholt, Helge, Dr. phil.	Helge.Bonholt@rub.de	GB 4/143		Di. 10-11
Dreier, Carmen Wiss. Mitarbeiterin	Carmen.Dreier@rub.de	GB 4/58	32-25094	Fr. 10-11
Dressler, Stephanie	dresslerfs@aol.com			n.V.
Ebel, Else, Dr. phil. Professorin	Else.Ebel@rub.de	GB 3/40	32-25110 (32-14666)	Di. + Do. 12-13
Eckel, Winfried Dr. phil. Lehrbeauftragter	Winfried.Eckel@rub.de	GB 3/58	32-28564	n.V.
Eikermann, Manfred, Dr. phil. Professor	Manfred.Eikermann@rub.de	GB 4/150	32-28085 (32-14731)	Di. 12-14
Fechner, Jörg-Ulrich, Dr. phil. Professor	Joerg-Ulrich.Fechner@rub.de	GB 4/153	32-22583	Mo 15 – 16
Fluck, Hans-Rüdiger, Dr. phil. Professor	Hans.R.Fluck@rub.de	GB 4/147	32-25099	Di. 12.30-14.00
Friedrich, Peter, Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 3/ 31	32-28685	Mi. 11-12

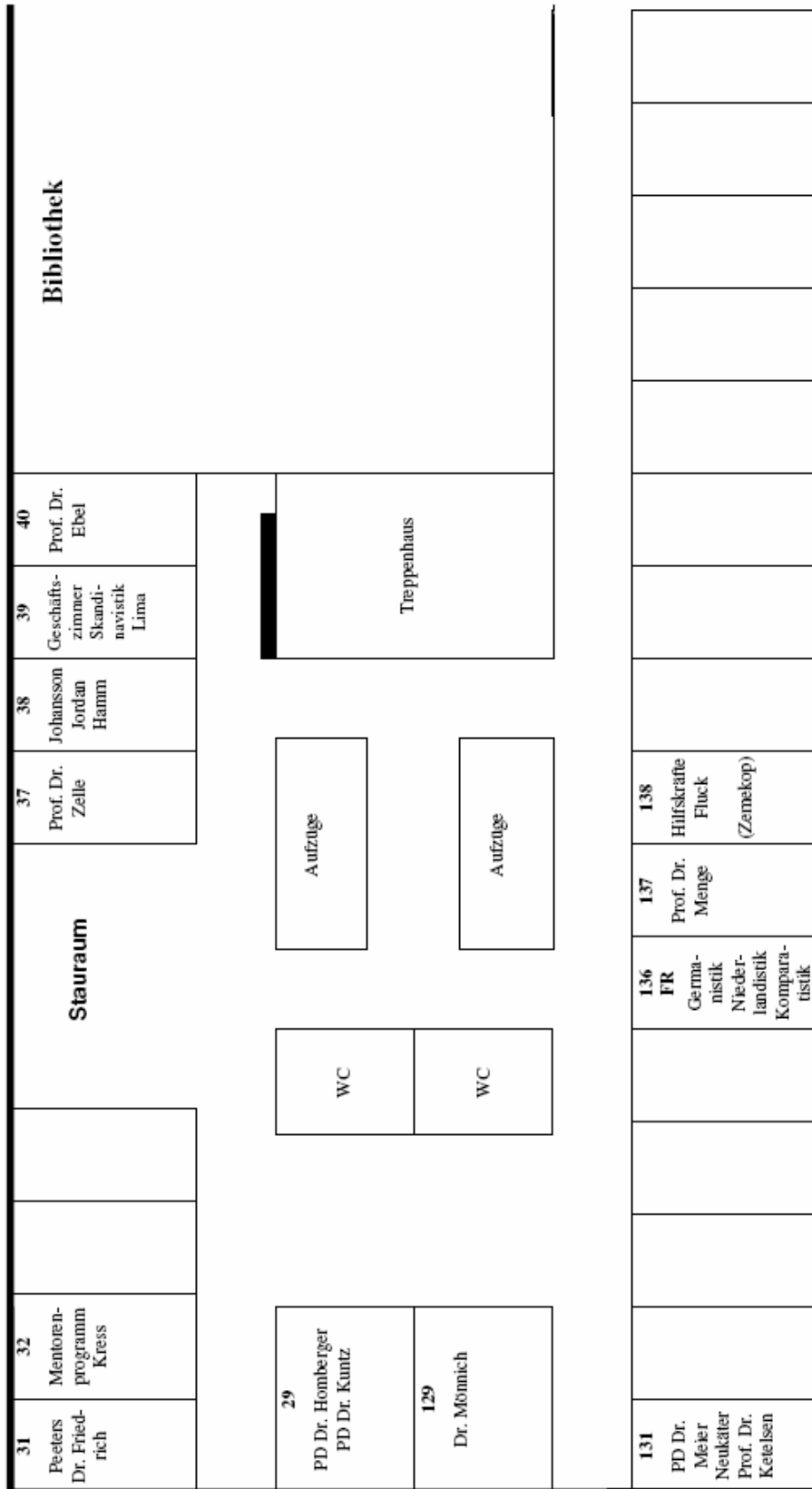
Hamm, Iris, M.A. Lehrbeauftragte	Iris.Hamm@rub.de	GB 3/39		Mo 11-12 + n.V.
Händel, Daniel, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Daniel.Haendel@rub.de	GB 4/136	32-22576	Di. 11-13
Hartmann, Dietrich, Dr. phil. Professor em.	Dietrich.Hartmann@rub.de	GB 4/142	32-28577; 28515	n.V.
Hartwig, Sebastian, M.A. Lehrbeauftragter	Sebastian.Hartwig@rub.de	GB 3/ 58	32-28564	Mi. 16-17
Hecken, Thomas, Dr. phil. Privatdozent	thomashecken@gmx.de	GB 4/152	32-25087	Mo. 16-16.30
Hesper, Stefan, Dr. phil. Privatdozent	S.Hesper@gmx.de			n.V.
Hinz, Ralf, Dr. phil. Wiss. Angestellter	Ralf.Hinz@rub.de	GB 3/133	32-25100	Mi. 17.45- 18.15
Homberger, Dietrich, Dr. phil. Professor	Dietrich.Homberger@rub.de	GB 3/29	32-26774	Mo. 16-17
Huhn, Günther	GHuhn@t-online.de			
Jeßing, Benedikt, Dr. phil. Privatdozent	Benedikt.Jessing@rub.de	GB 4/ 62	32-25107	Di. 13-16 Do. 12.30-14
Jordan, Nicola, M.A. Lehrbeauftragte	Nicola.Jordan@t-online.de	GB 3/38	32-25109	Mi. 12-14
Kapp, Gabriele, Dr. phil.	Gabriele.Kapp@uni-essen.de	GB 4/162		Mi. 15-16
Ketelsen, Uwe-K., Dr. phil. Professor	Uwe-K.Ketelsen@rub.de	GB 4/152	32-25087	s. Anschlag
Klein, Wolf-Peter, Dr. phil. Privatdozent	Peter.Klein@rub.de			
Knoche, Susanne, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Susanne.Knoche@rub.de	GB 4/144	32-22569	Do. 10-12
Köhnen, Ralph, Dr. phil. Studienrat i.H.	Ralph.Koehnen@rub.de	GB 4/155	32-22584	Do. 13-15 und n.V.
Kucharczik, Kerstin Dr. phil. Studienrätin i.H.	Kerstin.Kucharczik@rub.de	GB 4/139	32-25084	Mi. n.V. Do. 14-16
Küster, Rainer Dr. phil. Lehrbeauftragter	rakuester@aol.com			n.V.
Kuntz, Helmut, Dr. phil., Privatdozent		GB 3/29	32-26774	Mo. 12-13.30
Lima, Tai M.A. Lehrbeauftragte		GB 3/39	32-25111	Do. 10.30- 11.30
Lindemann, Dorothee, Dr. phil. Studienrätin i.H.	Dorothee.Lindemann@rub.de	GB 4/151	32-25086	Di. 12-14
Lindemann, Uwe, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	Uwe.Lindemann@rub.de	GB 3/58	32-28566	Fr. 12.15-13

Mattern, Pierre Wiss. Mitarbeiter, M.A.		GB 4/159	32-28569	Mi. 14.15-15
Meier, Jörg. Dr. phil. Privatdozent	Joerg.M.Meier@rub.de	GB 3/131	32-22501	
Menge, Heinz H., Dr. phil. Oberstudienrat i.H., Prof.	Heinz.Menge@rub.de	GB 3/137	32-23001	Fr. 12-14
Mönnich, Annette, Dr. phil. Studienrätin i.H.	Annette.Moennich@rub.de	GB 3/129	32-25102	Mo. 16-17
Müller-Michaels, Harro, Dr. phil. Professor em.	Harro.Mueller-Michaels@rub.de	GB 4/146	32-22567 (32-14721)	Do. 9.30-11 (mit Anm.)
Neukäter, Hendrik, M.A. Lehrbeauftragte	Hendrik.Neukaeter@rub.de	GB 3/131	32-22501	Mo. 11-13
Niehaus, Michael		GB 3/31	32-28685	Mo. 15-16
Peeters, Wim Lic. Phil.	Wim.Peeters@rub.de	GB 3/31	32-28685	Di. 12-13
Pittner, Karin, Dr. phil. Professor	Karin.Pittner@rub.de	GB 4/140	32-22515	Di. 12-13
Pittner, Robert, M.A. Lehrbe- auftragter			32-28515	n.V.
Plumpe, Gerhard, Dr. phil. Professor	Gerhard.Plumpe@rub.de	GB 4/157	32-25088	Mi. ab 17
Reuvekamp, Silvia, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Silvia.Reuvekamp@rub.de	GB 4/129	32-24360	Do. 12.30-14
Risthaus, Peter, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Peter.Risthaus@rub.de	GB 4/159	32-28569	Di. 12-13
Roberg, Thomas, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Thomas.Roberg@rub.de	GB 4/143	32-22569 (32-14721)	Mi. 13-14
Ruhmann, Gabriela	Gabriela.Ruhmann@rub.de	GB 5/152		Di. + Do. 11- 12
Runte, Maren, M.A.	Maren.Runte@rub.de			
Rupp, Gerhard, Dr. phil. Professor	Gerhard.Rupp@rub.de	GB 4/146	32-22567	Mi 12-14
Sandkühler, Gunnar, M.A. Mentorenprogramm	Gunnar.Sandkuehler@rub.de	GB 3/32	32-25105	Mi. + Fr. 11- 13
Schlüter, Eva	Eva.Schlüter@web.de			
Schmitz-Emans, Monika, Dr. phil. Professorin	Monika.Schmitz-Emans@rub.de	GB 3/60	32-22564 (32-14583)	Mi. 13-14
Schneider, Jost, Dr. phil. Professor	Jost.Schneider@rub.de	GB 4/58	32-25094	Di. 14-15
Schneider, Manfred, Dr. phil. Professor	Manfred.Schneider@rub.de	GB 4/160	32-22570	Di. 12-14
Schönenborn, Martina	Martina.Schoenenborn@rub.de	GB 4/57		n.V.

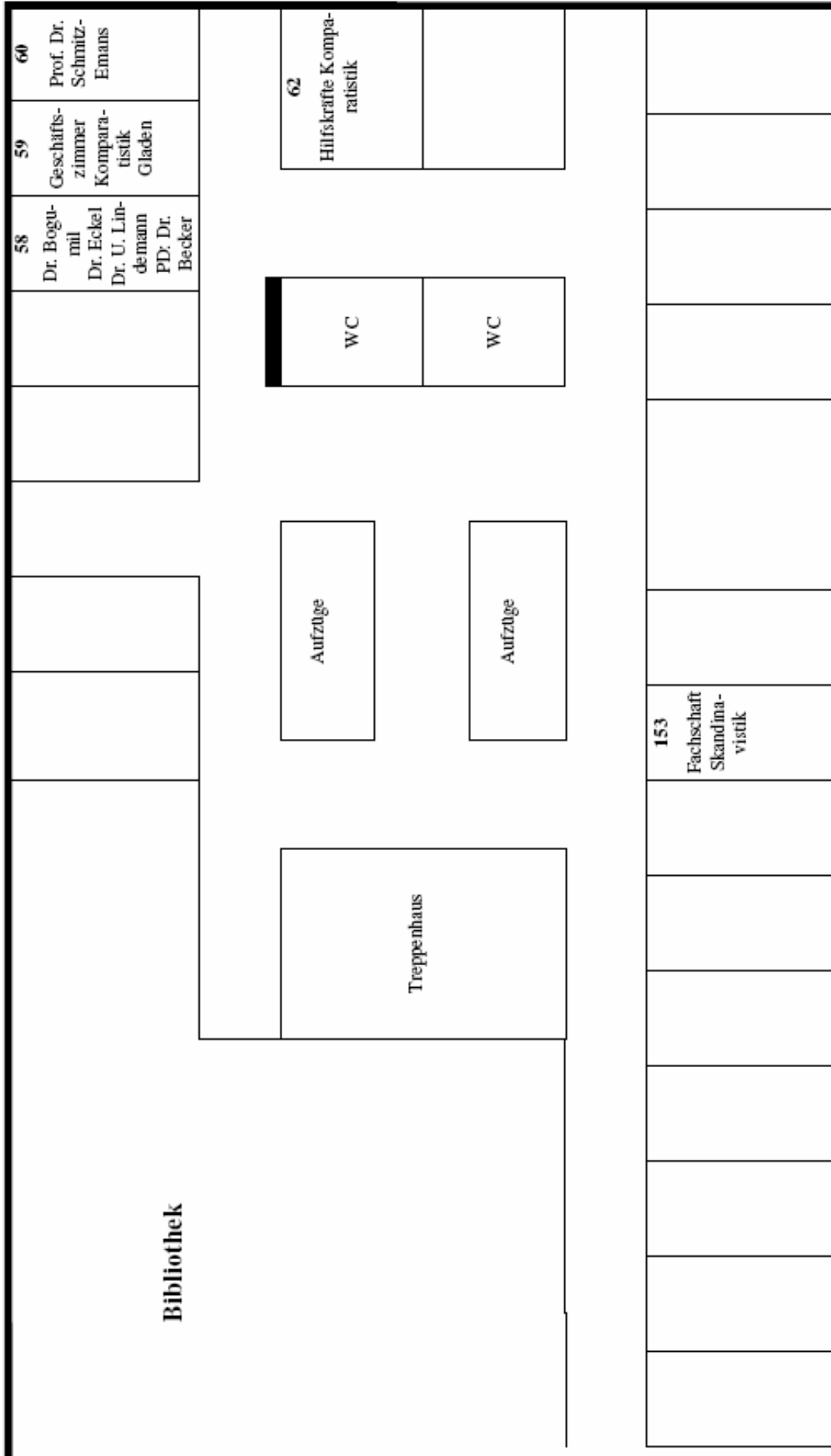
Schönert, Thomas Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB	32-	nach dem Seminar
Schröder, Roland, Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 3/40	32-25111	Do 12.15- 12.45
Schultz-Balluff, Simone, Wiss. Mitarb.	Simone.Schultz-Balluff@rub.de	GB 4/134	32-22579	Do. 11-12
Tschauder, Gerhard, Dr. phil. Privatdozent	GTschauder@aol.com			
Uschmann, Oliver, M.A. Lehrbeauftragter	Oliver.Uschmann@rub.de			
Volkmann, Berndt, Dr. phil. Akad. Oberrat, Kustos	Berndt.H.Volkmann@rub.de	GB 4/40	32-22563	Mi. 16-18, Do. 10-12
Voss, Werner Sprecherzieher		GB 3/29	32-25102	n.V.
Waldenberger, Sandra, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Sandra.Waldenberger@rub.de	GB 4/136	32-22576	Mo. ab 15h und n.V.
Wand-Wittkowski, Christine, Dr. phil. Privatdozentin		GB 4/151	32-25086	n.V.
Wegera, Klaus-Peter, Dr. phil. Professor	Klaus-Peter.Wegera@rub.de	GB 4/132	32-22574	Di. 12-13
Werber, Niels, Dr. phil. Privatdozent	Niels.Werber@rub.de	GB 4/152	32-25087	Do. ab 14
Wiehl, Peter, Dr. phil. Professor em.		GB 4/31	32-22880	n.V.
Wittkowski, Joachim Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 4/58	32-25094	n.V.
Zehner, Olaf, M.A. Lehrbe- auftragter		GB 4/157	32-25088	n.V.
Zelle, Carsten, Dr. phil. Professor	Carsten.Zelle@rub.de	GB 3/37	32-25108	Do. 16-17
Zielke, Oxana, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Oxana.Zielke@rub.de	GB 4/ 58	32-25094	Mi 10-11

RAUMLÄNE

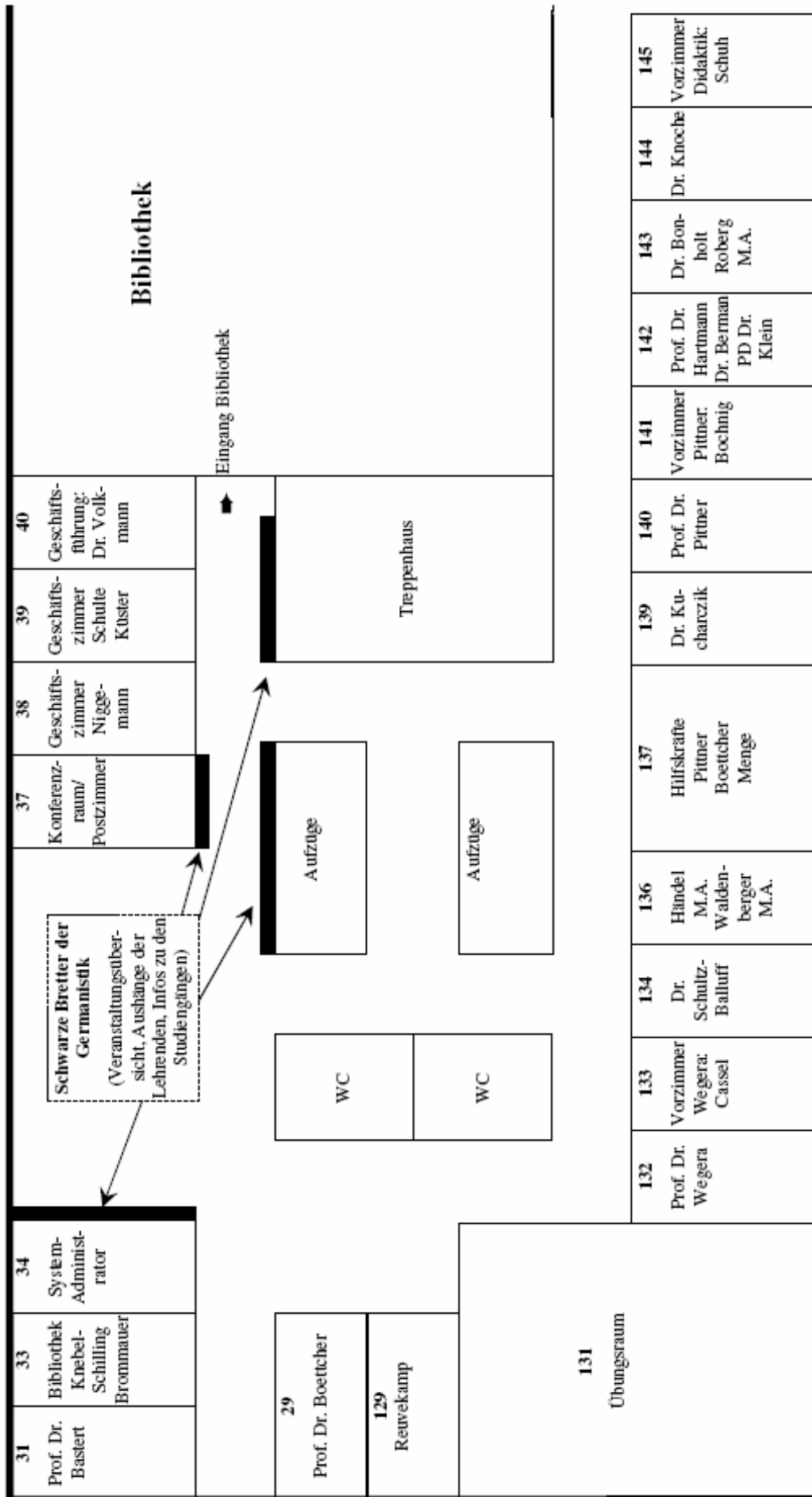
GB 3/Nord



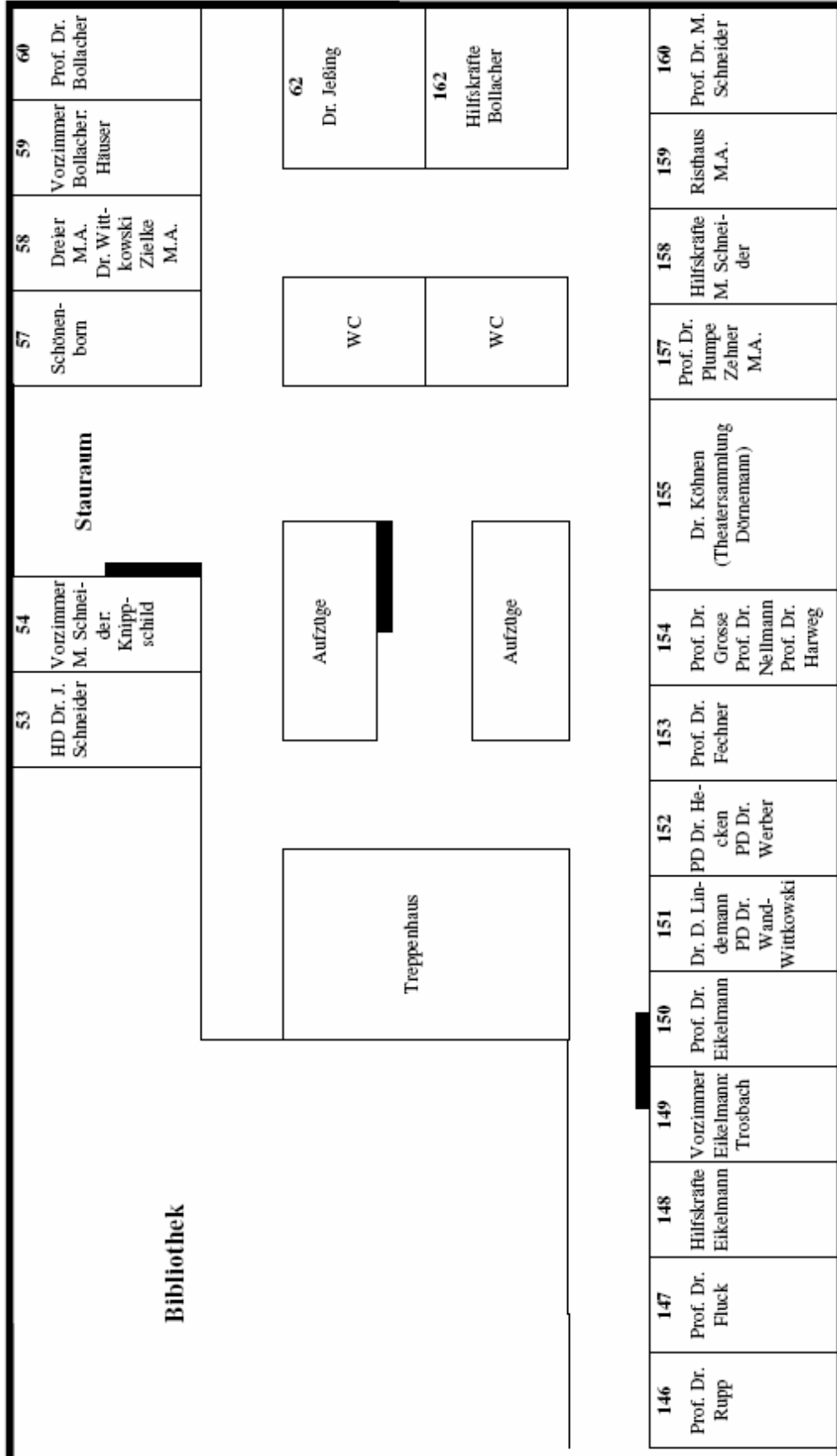
GB 3/Süd



GB 4/Nord



GB 4/Süd



Termine und Fristen im Wintersemester 2004/2005

Semesterbeginn	01.10.2004
Semesterende	31.03.2005
Vorlesungsbeginn	11.10.2004
Vorlesungsende	04.02.2005
Einführungsveranstaltung in das Studium (9.00-11.00 Uhr im Audimax)	11.10.2004
Fakultätsspezifische Veranstaltungen	11.10.2004 (ab 13.00 Uhr) - 15.10.2004
Ferien (beide Tage einschließlich)	Weihnachten: 20.12.2004 - 31.12.2004
Bewerbungsfristen	.
Bewerbungsschluss in zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester	15.07.2004
Bewerbungsschluss in zulassungsbeschränkten Studiengängen in höheren Fachsemestern	15.09.2004
Bewerbungsfrist Losverfahren (Vergabe verfügbar gewordener Studienplätze durch die Hochschule nach Abschluss des zentralen bzw. örtlichen Vergabeverfahrens in zulassungsbeschränkten Studiengängen)	15.09.2004 bis 15.10.2004
Bewerbungsschluss für ausländische Studienbewerber(innen)	15.07.2004
Einschreibefristen	.
Einschreibungen (im Hörsaalzentrum Ost -HZO-) (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr) oder über die <u>Internet-Immatrikulation</u> . Einschreibungsfristen für Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen werden den Bewerber(inne)n mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt!	06.09.2004 - 15.10.2004
Erstzulassung von Zweit- und Gasthörer(innen) Zulassungsfristen für Gasthörer(innen) des Weiterbildungszentrums werden gesondert bekanntgegeben.	06.09.2004 - 15.10.2004 montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO
Rückmeldefristen	.
Studierende bzw. Gasthörer(innen): Zahlung des Sozial- bzw. Gasthörerbeitrags	14.06.2004 - 17.09.2004
Zweithörer(innen): Rückmeldungen	14.06.2004 - 17.09.2004
Beurlaubungen	14.06.2004 - 17.09.2004

DIE ORGANISATION DES STUDIUMS

ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG UND STUDIENFACHBERATUNG

Die Studienberatung führen die folgenden Damen und Herren durch. Die angegebenen Zeiten gelten während der Vorlesungszeit. Für die vorlesungsfreie Zeit beachten Sie bitte gesonderte Anschläge.

Dr. Berndt Volkman Mi. 16-18, Do. 10-12 Uhr, GB 4/40	Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums, Einstufungen, Examen, Studieneingangsberatung
Dr. Ralph Köhnen Do., 13-15 Uhr und n.V., GB 4/155	Beratung zu Fragen des Studiums Deutsch Lehramt und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Dr. Kerstin Kucharzik Do. ab 14 Uhr und n.V., GB 4/139	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Linguistik
Dr. Dorothee Lindemann Di., 12-14 Uhr, GB 4/151	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Mediävistik
Dr. Benedikt Jeßing Di./Do., 12.30-14 Uhr, GB 3/34	Beratung zu Fragen des Studiums der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft

ZWISCHENPRÜFUNGEN

Die **Anmeldung** zur Zwischenprüfung ist **nur** möglich an den folgenden Terminen:

Bitte achten Sie auf Aushänge!

Persönliches Erscheinen in GB 4/40 ist erforderlich.

Die **Prüfungswoche** findet vom 11. Oktober bis zum 14. Oktober 2004 statt.

Bitte beachten Sie unbedingt den gesonderten Aushang zum Anmeldeverfahren!

Das **Anmeldeverfahren** erfolgt analog zu dem der Magisterstudienordnung von 1993. Anmeldevordrucke und ein Merkblatt sind im Geschäftszimmer erhältlich.
Bitte beachten Sie, dass Sie für das Lehramt das Latinum **nicht** ersetzen können!

INFORMATIONEN FÜR STUDIENANFÄNGER

BEGRÜSSUNG UND STARTHILFE GERMANISTIK

Die Starthilfe Germanistik richtet sich an alle, die zum Wintersemester 04/05 ihr Germanistik- bzw. ihr Deutschstudium aufnehmen. Bei der Starthilfe handelt es sich um eine zweitägige Kompaktveranstaltung, in der – sowohl durch vorlesungsartige Veranstaltungen (die Plena) als auch durch Arbeit in studentischen Arbeitsgruppen (Tutorien) – alle für den Studienbeginn relevanten Informationen vermittelt werden. U.a. wird es darum gehen, wie das Studium organisiert werden kann, wie man einen Stundenplan erstellt, wie man sich zurechtfindet etc.

Die Termine der Starthilfe im Wintersemester 2004/2005 sind:

Donnerstag, 7. Oktober 2004

9.00-16.00 Uhr (Treffpunkt H-GA 10)

Freitag, 8. Oktober 2004

9.00-16.00 Uhr

Beide Tage bauen aufeinander auf, sodass der Besuch der Veranstaltung nur an einem Tag nicht empfehlenswert ist (aber immer noch besser als nichts)!

Tag Uhrzeit	Tag 1 Donnerstag, 7. Oktober 2004	Tag 2 Freitag, 8. Oktober 2004
9.00- ca. 10.30	Plenum I (H-GA 10): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Begrüßung ▪ Vorstellung der 3 Fachbereiche Germanistische Linguistik, Germanistische Mediävistik, Neuere dt. Literaturwissenschaft ▪ Vorstellung der Fachschaft ▪ Vorstellung der TutorInnen und Bildung der Arbeitsgruppen 	Tutorium II (Fortsetzung)
10.30- 12.30	Tutorium I	Plenum III (H-GA 10) Aktuelle Fragestunde zur Studienplanung und Studienorganisation „Beratung und zusätzliche Qualifikation“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibzentrum ▪ Sprecherziehung
12.30- 13.15	Mittagspause	Plenum IV (H-GA 10): <i>Germanistik studieren – aber wie?</i>
13.15- 15.00	Plenum II (H-GA 10): Studienplanung und Studienorganisation	anschließend: Tutorium III (Ausklang mit Sekt und Orangensaft)
15.00- 16.00	Tutorium II	

ZENTRALE ANMELDUNG FÜR DIE GRUNDKURSE

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für die Grundkurse zu den unten genannten Terminen zentral anmelden müssen. Eine spätere Anmeldung kann nicht durchgeführt werden!

Das Germanistische Institut garantiert Ihnen einen Platz in den Einführungsveranstaltungen; allerdings müssen Sie so flexibel sein, in Ihrem Stundenplan Ersatztermine vorzusehen!

Die Termine der zentralen Anmeldung sind:

Montag, 11. Oktober 2004

10.00-14.00 H-GB 10 und 15.00-17.00 GB 4/131

Dienstag, 12. Oktober 2004

10.00-12.00 und 14.00-16.00 GB 4/131

An anderen Terminen keine Anmeldung möglich!

WICHTIGE TIPPS FÜR DEN ANFANG

Die Organisation des Studiums verlangt schon **vor und mit dem Studienbeginn viel Eigeninitiative und selbständige Planung** – siehe auch nächster Abschnitt!

Beachten Sie bitte auch alle anderen Hinweise im Serviceteil.

- 1) Bitte lassen Sie sich frühzeitig – wenn möglich noch vor der Immatrikulation – über den von Ihnen gewünschten Studienabschluss und mögliche Fächerkombinationen beraten.
- 2) Wenn Sie noch unsicher sind, ob Sie ein Staatsexamen oder einen Magisterabschluss anstreben wollen, lassen Sie sich **beide Abschlüsse** bei Ihrer Immatrikulation in Ihr Studienbuch eintragen. Dies ist möglich und zulässig.
- 3) Besorgen Sie sich frühzeitig die schriftlichen Informationen, die Sie für die Durchführung und den Abschluss Ihres Studiums benötigen, und legen Sie einen Aktenordner an.
Bitte lesen Sie sich die Informationen auch durch! Gleich zu Anfang!
- 4) Sollte das von Ihnen gewählte Hauptfach nicht aus der Fakultät für Philologie stammen, ist für Sie die Magisterprüfungsordnung der zuständigen Fakultät verbindlich.
- 5) Bitte lesen Sie sich Ihre Studienordnung – auch wenn sie wegen der vielen juristischen Formulierungen schwierig zu lesen ist – in Ruhe durch und erarbeiten Sie sich einen Verlaufsplan für Ihr gesamtes Studium und einen Stundenplan für Ihr erstes Semester. (Übrigens: viel mehr als 20 Stunden Veranstaltungen in der Woche sind nicht sinnvoll!)
- 6) Sollten Sie Leistungen nach dem BAFöG beantragt haben, achten Sie schon jetzt bei Ihrer Studienplanung darauf, dass Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit erbringen müssen und nach dem 04. Semester alle Leistungsnachweise des Grundstudiums vorlegen müssen.
- 7) Bitte lassen Sie sich zu Beginn Ihres Studiums, nach der Zwischenprüfung und spätestens ein Jahr vor Ihrem Examen beraten (vgl. dazu S 16.). Das spart viel Stress und Mühe.

BASISINFORMATIONEN ZUM MODULARISIERTEN B.A.-STUDIUM

- **Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum vom 7. Januar 2002** (im Geschäftszimmer erhältlich)
- **B.A.-Studium Germanistik. Empfehlungen für Studierende an der Ruhr-Universität Bochum** (im Geschäftszimmer erhältlich)

Im B.A.-Studium wird das Fach »Germanistik« in einer möglichst großen **Breite** studiert. Es umfasst alle drei Teilbereiche des Faches, d.h., die Studierenden absolvieren im Laufe der Semester 1-4 in annähernd ausgewogenem Maße Grundkurs- und Vertiefungsmodule in den Bereichen **Germanistische Linguistik, Mediävistik** und **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**. Erst im 5. und 6. Semester wird mit Blick auf die B.A.-Prüfung und die Spezialisierung in der M.A.-Phase der **Studienschwerpunkt** auf einen bzw. zwei der Teilbereiche des Faches gelegt.

Das Studienangebot des B.A.-Studiums ist **modularisiert**, d.h. die Lehrveranstaltungen sind zu sinnvollen und aufeinander aufbauenden Studieneinheiten gruppiert. In der Germanistik werden, je nach Studienphase, drei **Modul-Typen** unterschieden: Grundkursmodule, Vertiefungsmodule und Schwerpunktmodule.

Obligatorisch für alle Studierenden ist die erfolgreiche Teilnahme an den drei **Grundkursmodulen**. Jedes Grundkursmodul besteht aus einer Vorlesung/Plenumsveranstaltung und einer Begleitübung, und wird insgesamt mit einer Klausur abgeschlossen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkursmoduls ist Voraussetzung für das Studium in entsprechenden Vertiefungsmodulen.

In der **Vertiefungsphase** des B.A.-Studiums (2.-4. Semester) müssen 4 Module erfolgreich absolviert werden. Dabei müssen **Vertiefungsmodule** aus allen drei Teilbereichen des Faches berücksichtigt werden.

Diese Vertiefungsmodule sind i.d.R. intern strukturiert, d.h., sie setzen sich aus unterschiedlichen Veranstaltungsformen zusammen, die sich in Vermittlungstyp und Lernzielorientierung voneinander unterscheiden und gegenseitig ergänzen:

Modell Vertiefungsmodul:

Veranstaltung 1: Typ Wissensvermittlung	Bsp. Vorlesung
Veranstaltung 2: Typ handwerkli./analyt. Fertigkeiten	Bsp. Übung
Veranstaltung 3: Typ Anwendungsorientierung	Bsp. Proseminar

In der **Schwerpunktphase** des B.A.-Studiums (5./6. Semester) werden zwei **Schwerpunktmodule** gewählt; diese können beide aus demselben Teilbereich des Faches oder aus zwei verschiedenen Teilbereichen gewählt werden.

Für die M.A.-Phase werden **Aufbau-** und **Forschungsmodule** angeboten.

Der Modulteil des Studienführers (S. 22ff.) gibt einen Überblick über alle Module, ihre inhaltliche Ausrichtung, jeweilige Zusammensetzung und die entsprechenden Leistungsanforderungen.

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE LEHRAMTSSTUDIUM (STAATSEXAMEN)

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

- **die Studienordnung für das Fach Deutsch**
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Lehramtsprüfungsordnung (LPO)**
(abgedruckt in der Broschüre „Lehrerausbildung (NRW). Teil 1: Studium“. Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW)
(erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes, Studierendenhaus, Etage 1, Raum 187)
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Informationen über das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium**

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE MAGISTERSTUDIUM

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

nach Wahl des/der Faches/Fächer:

- **die Studienordnungen für die Fächer**
 - **Germanistische Linguistik,**
 - **Germanistische Mediävistik**
 - **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft,**
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Studienordnung für das Fach Skandinavistik**
(erhältlich im Geschäftszimmer Skandinavistik GB 3/39)
- **die Studienordnung für das Fach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)**
(erhältlich im Geschäftszimmer Komparatistik GB 3/59)
- **die Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie**
(erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie, GB 5/58).
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Studienordnung Ihres dritten Fachs**

DIE RAHMENPLANUNG DES STUDIUMS

Diese Hinweise sollen Ihnen eine erste Orientierung für die Rahmenplanung Ihres Studiums im Bereich der Germanistik geben. Sie richten sich nach den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnungen und beziehen sich auf ein Studium in der Regelstudienzeit.

Semester	Magister	Lehramt	BAFöG	Latinum/ Fremdsprachen
vor der Immatrikulation	Beratung über gewünschten Studienabschluss und Fächerkombination		besorgen: Informationen zum BAFöG; Beratung; ggf. BAFöG beantragen	Beratung: Sprachkenntnisse / Latinum
spätestens bei der Immatrikulation	besorgen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studienordnungen und Prüfungsordnungen ▪ Studienführer Germanistik für das beginnende Semester 			
vor der 1. Vorlesungswoche des 1. Semesters (7./8. Oktober 2004, Treffpunkt H-GA 10)	Begrüßung und Besuch der STARHILFE GERMANISTIK dort: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung des Stundenplans für das erste Semester ▪ Erstellung eines Rahmenplans für das Studium (1.-8 Semester) 			Planung und Beginn der Zusatzstudien zum Erwerb fehlender Sprachnachweise bzw. -kenntnisse (Latinum, Fremdsprachen)
(11. Oktober 2004, 10-14 Uhr und 15-17 Uhr, und 12. Oktober 2004, 10-12 u. 14-16 Uhr)	ZENTRALE ANMELDUNG für die Grundkurse Ort: bitte auf Aushänge achten!			
1. Semester, 2. Vorlesungswoche	Beginn der Lehrveranstaltungen des Germanistischen Instituts Achtung! Andere Fächer beginnen mit ihren Lehrveranstaltungen schon in der 1. Vorlesungswoche!			
vor jedem Semester	Erstellung des Stundenplan für das kommende Semester			
nach dem 2. Semester	Vorplanung der Zwischenprüfung			
4. Semester, bis zum Ende der Vorlesungszeit!	Alle Leistungsnachweise des Grundstudiums müssen vorliegen!		alle Leistungsnachweise des Grundstudiums müssen vorliegen	fehlende Sprachkenntnisse müssen erworben sein!

Semester	Magister	Lehramt	BAFöG	Latinum/ Fremdsprachen
4. Semester, unmittelbar nach Ende der Vorlesungszeit	Anmeldung zu den mündlichen Zwischenprüfungen im Magisterstudium	Zwischenprüfung für das Lehramtsstudium (1. Termin)		
4. Semester, in den Semesterferien zwischen 4. und 5. Semester	Vorbereitung auf die Zwischenprüfung		BAFöG-Bescheinigung gegen Vorlage aller Leistungsnachweise des Grundstudiums	
5. Semester, 1. Vorlesungswoche	Mündliche Zwischenprüfungen im Magisterstudium für die Fächer der Germanistik	Zwischenprüfung für das Lehramtsstudium (2. Termin)		

→	ohne Zwischenprüfung ist <u>kein Besuch von Veranstaltungen des Hauptstudiums möglich!!!</u>
----------	--

Freitag, 19. Oktober 2004	STUDENTAG HAUPTSTUDIUM		
ab 5. Semester	Hauptstudium		
im 5. Semester	Studienberatung für das Hauptstudium Besuch des Examenskolloquiums	Sprecherziehung Schulpraktische Studien	
ab 6. Semester	Vorplanung Magisterprüfung ▪ Wahl der Prüfer ▪ Thema der Hausarbeit ▪ Erarbeitung möglicher Prüfungsschwerpunkte	Vorplanung Staatsprüfung	
8. Semester	Anmeldung zur Magisterprüfung	Anmeldung zum Staatsexamen	
9./10. Semester	Magisterprüfung	Staatsexamen	

Eine vorläufige Rahmenplanung für das B.A.-Studium Germanistik erhalten sie im Geschäftszimmer Germanistik GB 4/39

Stundenplanübersicht über die Einführungsveranstaltungen Germanistik: Den drei Pflichtplena ist jeweils eine Begleitübung zuzuordnen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-9	<u>Begleitübung Linguistik</u> R. Pittner, 2st. GB 03/46		<u>Begleitübung Mediävistik</u> Lindemann, 2st. GBCF 04/511	<u>Begleitübung Mediävistik</u> Lindemann, 2st. GBCF 04/511	
9-10		<u>Linguistik Plenum</u> Menge, 1st. H-GB 10			
10-11	<u>Begleitübung NDL</u> Zielke, 1st. GBCF 04/511 <u>Begleitübung Linguistik</u> R. Pittner, 2st. GB 03/46 <u>Begleitübung NDL</u> Zielke, 1st. GBCF 04/511	<u>Begleitübung Linguistik</u> Kucharczik, 2 st. GBCF 04/511		<u>Begleitübung Mediävistik</u> Reuvekamp, 2st. GBCF 04/511	<u>NDL Plenum</u> <u>Köhnen/Jeßing u.a. 2 st.</u> <u>HZO 10</u>
11-12					
12-13	<u>Begleitübung Linguistik</u> Waldenberger, 2st. GABF 04/411 <u>Begleitübung Mediävistik</u> Reuvekamp, 2st. GABF 04/414	<u>Mediävistik Plenum</u> Bastert, 1st., HZO 30	<u>Begleitübung Mediävistik</u> Lindemann, 2st GBCF 04/516 <u>Begleitübung Linguistik</u> Klein, 2st. GBCF 04/511	<u>Begleitübung Linguistik</u> Kucharczik, 2 st. GBCF 04/511	<u>Begleitübung Mediävistik</u> Erlei, 2st. GBCF 05/703 <u>Begleitübung NDL</u> Köhnen, 1st., GABF 04/411 <u>Begleitübung NDL</u> Jeßing, 1st. GBCF 04/511 <u>Begleitübung NDL</u> Köhnen, 1st. GABF 04/411 <u>Begleitübung NDL</u> Jeßing, 1st. GBCF 04/511
13-14					
14-15		<u>Begleitübung Mediävistik</u> Lindemann, 2st. GABF 04/414	<u>Begleitübung Linguistik</u> Händel, 2st. GBCF 04/511		<u>Begleitübung NDL</u> Köhnen, 1st. GABF 04/411 <u>Begleitübung NDL</u> Jeßing, 1st. GBCF 04/511 <u>Begleitübung NDL</u> Köhnen, 1st. GABF 04/411 <u>Begleitübung NDL</u> Jeßing, 1st. GBCF 04/511
15-16					
16-18			<u>Begleitübung Mediävistik</u> Schultz-Balluff, 2st. GABF 04/414		

DIE MODULE**Module WS 2004-05 Komparatistik****GK**

Mi 10-14

Dr. Sieghild Bogumil-Notz

Einführung in die Komparatistik (4 SWS)

Allgemeine 1**M.A.**

Di 10-12

Di 14-16

Dr. Sieghild Bogumil-Notz / Arsim Rexhepi

Postmoderne II. (4 SWS)

Allgemeine 1

Fr 14-16

Dr. Winfried Eckel

Die Wiederverzauberung der Welt (2 SWS)

Allgemeine 1

Fr 12-14

Dr. Stefanie Dressler

Kursorische Bibellektüre (2 SWS)

Allgemeine 1

Fr 10-12

Dr. Uwe Lindemann

Hamlet (2 SWS)

Allgemeine 1

Do 10-12

Dr. Uwe Lindemann

Metafiktionales Erzählen in der Aufklärung (2 SWS)

Allgemeine 1

Mo 12-14

SWS)

Dr. Corinna Herr

Opern und ihre Vorlagen: Das 17. u. 18. Jahrhundert (2

Allgemeine 2

Di 16-18

Dr. Sieghild Bogumil Notz / Prof. Hiss

Romantik: Poesie und Theater I (2 SWS)

Allgemeine 2

?

Dr. Martina Schönenborn

Reisebeschreibung und Reisemotiv (2 SWS)

Allgemeine 2

Do 12-14

Angelika Baumgart M.A.

Der experimentelle Roman (2 SWS)

Allgemeine 2

Mo 14-16

Angelika Baumgart M.A.

Théâtre de l'absurde (2 SWS)

Allgemeine 2

Mi 14-16

Sebastian Hartwig M.A.

L'explication orphique de la Terre (2 SWS)

Allgemeine 2

Do 10-12

Dr. Uwe Lindemann

Metafiktionales Erzählen in der Aufklärung (2 SWS)

Allgemeine 2

Fr 10-12

Dr. Jörn Steigerwald

Landschaft und Park in der Frühen Neuzeit (2 SWS)

Allgemeine 3

Di 12-14

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Verwandlungen: Texte, Filme, Spiele (2 SWS)

Allgemeine 3

Fr 14-16

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Projekte der Komparatistik (2 SWS)

Allgemeine 4

Mo 10-12

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Metamorphosen der Literatur (2 SWS)

Allgemeine 4Mo 12-14
SWS)**Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans**

Verwandlungsgeschichten in der Literarischen Moderne (2

Vergleichende 1

Di 16-18

Dr. Sieghild Bogumil Notz / Prof. Hiss

Romantik: Poesie und Theater I (2 SWS)

Vergleichende 1

Di 10-12

Di 14-16

Dr. Sieghild Bogumil-Notz / Arsim Rexhepi M.A.

Postmoderne II. (4 SWS)

Vergleichende 1

Fr 12-14

Dr. Stefanie Dressler

Kursorische Bibellektüre (2 SWS)

Vergleichende 2

Mo 16-18

Dr. Martina Schönenborn

Landschaftsbilder in der Literatur (2 SWS)

Vergleichende 2

Mo 12-14

SWS)

Dr. Corinna Herr

Opern und ihre Vorlagen: Das 17. u. 18. Jahrhundert (2

Vergleichende 3

Mo 10-12

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Metamorphosen der Literatur (2 SWS)

Vergleichende 3

Mi 14-16

Sebastian Hartwig M.A.

L'explication orphique de la Terre (2 SWS)

Vergleichende 3

Fr 10-12

Dr. Uwe Lindemann

Hamlet (2 SWS)

Vergleichende 4

Mo 16-18

Dr. Martina Schönenborn

Landschaftsbilder in der Literatur (2 SWS)

Vergleichende 4

?

Dr. Martina Schönenborn

Reisebeschreibung und Reisemotiv (2 SWS)

Vergleichende 4

Do 12-14

Angelika Baumgart M.A.

Der experimentelle Roman (2 SWS)

Vergleichende 4

Mo 14-16

Angelika Baumgart M.A.

Théâtre de l'absurde (2 SWS)

Vergleichende 4

Fr 14-16

Dr. Winfried Eckel

Die Wiederverzauberung der Welt (2 SWS)

Vergleichende 4

Fr 10-12

Dr. Jörn Steigerwald

Landschaft und Park in der Frühen Neuzeit (2 SWS)

Module Bachelor of Arts

Germanistische Linguistik

Grundkursmodul

„Grundkurs Germanistische Linguistik“	
Modultyp	Grundkursmodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über zentrale Modelle und Methoden der Germanistischen Linguistik sowohl in synchroner als auch in diachroner Hinsicht.
Modulumfang	4 SWS / 5 CP
Zusammensetzung	Das Grundkursmodul besteht aus drei Veranstaltungen: Teil 1: 1st. Plenum Teil 2: 2st. Übung Synchronie Teil 3: 1st. Übung Diachronie
Reihenfolge der Veranstaltungen	Teil 1 und Teil 2 des Grundkursmoduls <u>müssen</u> während eines Semesters absolviert werden. Teil 3 des Grundkursmoduls (Übung Diachronie) sollte im Folgesemester absolviert werden.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweis	<i>Plenum</i> : 1 CP <i>Übung Synchronie</i> : 2,5 CP <i>Übung Diachronie</i> : 1,5 CP Regelmäßige Teilnahme im Plenum und in beiden Übungen; LN durch zwei Abschlussklausuren (jeweils in Teil 2 und Teil 3 des Moduls)
Modulnote	Es werden keine Modulnoten vergeben
Modulbetreuung	PD Dr. Wolf Peter Klein, GB 4/142

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:**Plenum:**

Klein et al. 050219

Übungen Synchronie:

Händel 050220

Klein 050222

Kucharczik 050221

Kucharczik 050223

Waldenberger 050224

R. Pittner 050225

R. Pittner 050226

Übung Diachronie:

Klein 050228

Wegera 050227

Schwerdt 050229

Vorschau auf das Sommersemester 2005:

Es werden alle drei Veranstaltungstypen angeboten!

Vertiefungsmodule

Die *linguistischen* Vertiefungsmodule umfassen Veranstaltungen mit insgesamt *fünf* Semesterwochenstunden (SWS) und *fünf* Kreditpunkten (CP).

Für den Leistungsnachweis (LN), den Sie in dem Proseminar eines solchen Vertiefungsmoduls machen, erhalten Sie *zusätzlich* 2 CP (= für eine Hausarbeit) bzw. 1 CP (= für eine mündliche Prüfung). Der Arbeitsaufwand für einen Teilnahmechein (TN) – den Sie für regelmäßige Anwesenheit in einer Veranstaltung *und* Vor-/Nachbereitung *und* eine (oder mehrere) kleinere Arbeiten wie Protokoll oder Abschlussklausur erhalten – ist demgegenüber in dem CP-Umfang der entsprechenden Veranstaltung bereits *enthalten*.

In der Regel kombinieren Sie für ein Vertiefungsmodul zwei 2st. und eine 1st. Veranstaltung. Wenn Sie keine terminlich passende 1st. Veranstaltung finden oder aus inhaltlichen Gründen unbedingt eine ganz bestimmte 2st. Lehrveranstaltung wählen wollen, können Sie die `überschüssige` *zweite* Veranstaltungsstunde auf das Kontingent Ihrer insgesamt 6 SWS und 6 CP umfassenden „Freien Veranstaltungen“ anrechnen lassen.

Wenn Sie ein linguistisches Vertiefungsmodul als Vertiefungsmodul IV (= 4 SWS / 4 CP) studieren, entfällt diese fünfte SWS und der fünfte CP.

Sie können zudem Ihre Vertiefungsmodule aus dem Kontingent der „Freien Veranstaltungen“ (= insgesamt 6 SWS / 6 CP) in Form 1st. oder 2st. Veranstaltungen ergänzen.

Für die erfolgreiche Mitarbeit in einer solchen freien Veranstaltung erhalten Sie grundsätzlich 1 CP pro SWS und haben entsprechend 30 Stunden Arbeitsaufwand je SWS, unabhängig davon, ob in der betreffenden Veranstaltung (z.B. einem Hauptseminar) andere Studierende mehr CP mit entsprechend höherem Arbeitsaufwand erwerben.

Die erfolgreiche Teilnahme an *allen* freien Veranstaltungen wird auf einem *eigenen* Formblatt (Überschrift „Freie Veranstaltungen“) bescheinigt, gleich, wie Sie dabei 2st. und 1st. Veranstaltungen kombinieren.

„Grundlagen und Methoden der Linguistik“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss von mind. Teil 1 & 2 des Grundkursmoduls
Lernziele/Inhalte	Kenntnisse von Grundlagen der Germanistischen Linguistik mit besonderer Berücksichtigung sprachtheoretischer, methodologischer und wissenschaftsgeschichtlicher Perspektiven.
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. + 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	(1st. Übung + 2st. Übung <i>oder</i> drei 1st. Übungen) + 2st. Proseminar
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	zwei bis drei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmechein, Leistungsnachweise	1st. Übung: 1 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar 2st. Übung: 2 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar Proseminar: 2 CP; + LN durch Hausarbeit (= + 2 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1 CP)
Modulnote	keine Modulnote, da kein prüfungsrelevantes Modul
Modulbetreuung	PD Dr. Wolf Peter Klein, GB 4/142

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:**1st. Übungen:**

Textlinguistik (Klein) 050233

2st. Übungen:

Linguistik und Internet (Fluck) 050236

Proseminare:

Wortsemantik (Klein) 050252

Sprachkritik (Küster) 050257

Vorschau auf das Sommersemester 2005:**1st. Übungen:**

Lektürekurs historische Grammatik (Klein)

Texte beurteilen und bewerten (Waldenberger)

Methoden der Erhebung sprachlicher Daten (Menge)

Proseminare:

Kommunikationsmodelle (Händel)

Deutsche Grammatiken im Vergleich (Klein)

„Grammatik der Gegenwartssprache I“

Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des Grundkursmoduls 'Germanistische Linguistik' Teil 1 und 2
Lernziele/Inhalte	Grundbegriffe der grammatischen Beschreibung des Deutschen, insbesondere Syntax und Morphologie, Training der Analysefähigkeit
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. + 1 CP (mündliche Prüfung) Bei Wahl als Vertiefungsmodul IV: 4 SWS / 4 CP; in diesem Fall kein LN
Zusammensetzung	Vorlesung (oder 2st. Übung), 1st. Übung, Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> oder <i>2st. Übung</i> : 2 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar <i>1st. Übung</i> : 1 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar <i>Proseminar</i> : 2 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1,5 CP)
Modulnote	keine Note, da kein prüfungsrelevantes Fach
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/141 Dr. Judith Berman, GB 4/142

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:

Vorlesung:

Einführung in die deutsche Syntax (Pittner) 050217

1st. Übungen:

Topologie (Berman) 050249

Historische Hintergründe der Gegenwartssprache (Berman/Klein) 050234

Textlinguistik (Klein) 050233

Syntax des gesprochenen Deutsch (Menge) 050235

2st. Übungen:

Grammatik im Unterricht (Berman) 050232

Proseminare:

Einführung in die Morphologie (Berman) 050250

Wortsemantik (Klein) 050252

Spracherwerb und Sprachverlust (Kucharczik) 050253

Partikeln der deutschen Gegenwartssprache (Menge) 050254

Vorschau auf das Sommersemester 2005:

Vorlesung:

Wörter: Struktur und Bedeutung (Pittner)

1st. Übungen:

Grammatik für Anfänger/innen (Kucharczik)

Proseminar:

Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache (Berman)

Historische Syntax (Berman)

Deutsche Grammatiken im Vergleich (Klein)

Wortbildung (Kucharczik)

„Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache“

Modultyp	Vertiefungsmodul ‚Germanistische Linguistik‘
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss von Teil 2 des Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
Lernziele/Inhalte	Das Vertiefungsmodul (5 SWS) ‚Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache‘ ist für jeweils 2 Semester (= ein Studienjahr) konzipiert. Das Modul behandelt die gesprochene resp. geschriebene Sprache jeweils unter drei Aspekten: einem theoretisch-systematischen Aspekt, einem eher ‚handwerklichen‘ Aspekt sowie einem empirischen Aspekt. Diese drei Aspekte spiegeln sich in den drei obligatorischen Veranstaltungsformen: einem theoretisch orientierten Proseminar à 2 SWS, einer ‚handwerklichen Übung‘ à 1 SWS sowie einer empirischen Übung (wahlweise Vorlesung) à 2 SWS. Diese dritte Veranstaltung hat das Ziel, die erworbenen Kenntnisse (sowohl theoretisch-systematischer als auch handwerklicher Art) anhand von Textkorpora zu erproben und das Modul damit abzurunden. Als viertes Vertiefungsmodul hat das Modul ‚Formen und Funktionen‘ nur einen Umfang von 4 SWS.
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung) (Als Vertiefungsmodul IV: 4 SWS / 4 CP)

Zusammensetzung	2st Proseminar + 1st. Übung + 2st. Übung (oder Vorlesung)
Reihenfolge der Veranstaltungen	Empfohlen wird, mit dem theoretisch ausgerichteten Proseminar zu beginnen
Wie häufig wird das Modul angeboten?	In jedem Semester werden einzelne Veranstaltungen aus dem Modul angeboten.
Studiendauer	Innerhalb von zwei Semestern
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine TN, Leistungsnachweise LN	<i>Proseminar</i> : 2 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1,5 CP) <i>1st. Übung</i> : 1 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar <i>2st. Übung</i> : 2 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	Keine Endnote, da kein prüfungsrelevantes Modul
Modulbetreuung	Dr. Kerstin Kucharczik, GB 4/139
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Proseminare:	
Berman: Einführung in die Morphologie	050250
Klein: Geschichte der sprachlichen Zweifelsfälle	050251
Klein: Wortsemantik	050252
Kucharczik: Spracherwerb und Sprachverlust	050253
Küster: Sprachkritik	050257
Menge: Partikeln der deutschen Gegenwartssprache	050254
Übungen:	
Berman: Grammatik im Unterricht	050232
Klein: Textlinguistik	050233
Menge: Syntax des gesprochenen Deutsch	050235
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Vorlesungen:	
Boettcher: Einführung in die Gesprächsanalyse	
Fluck et al.: Angewandte Sprachwissenschaft	
Proseminare:	
Berman: Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache	
Fluck: Sprache und Stil in Reisebeschreibungen	
Händel: Kommunikationsmodelle	
Kucharczik: Wortbildung	
Menge: Xenolekte und Interimsprachen	
Übungen:	
Kucharczik: Grammatik für Anfänger/innen	
Lischeidt: Rechtschreibung und Rechtschreibschwierigkeiten	
Menge: Methoden der Erhebung sprachlicher Daten	
Waldenberger: ‚Schreiben, um verstanden zu werden‘ – Schreibratgeber	
Waldenberger: Texte beurteilen und bewerten	

„Varietätenlinguistik“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss Grundkurs Linguistik, Teil 1 + 2 (= Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Die Varietätenlinguistik beschäftigt sich mit der sprachlichen Variation; sie beschreibt und systematisiert die regionale, soziale und situationsspezifische Verschiedenheit; dabei bezieht sie auch die Bewertungen ein, denen Varietäten oft unterliegen. Varietäten sind u.a. die Dialekte, die Umgangssprachen, die Sprachen sozialer Gruppen und Schichten (z.B. die Jugendsprache). Varietätenlinguistik hat viel mit Empirie zu tun. In diesem Modul soll deshalb auch die Fähigkeit erworben werden, sprachliche Daten zu erheben und auszuwerten.
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung + 1st. Übung + 2st. Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als erste Veranstaltung; Proseminar im <i>Folgesemester</i> ; Übung im <i>Folgesemester</i> oder als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder dem Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, Proseminare jedes Wintersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Proseminar</i> : 2 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1 CP) <i>Übung</i> : 1 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	keine Modulnote, da nicht prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Heinz H. Menge, GB 3/137
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/05:	
Vorlesung: erst im Sommersemester 2005	
1st. Übung: Menge: Syntax des gesprochenen Deutsch 050235	
Proseminare: Fluck: Interkulturelle Kommunikation 050255	
Menge: Partikeln der deutschen Gegenwartssprache 050254	
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Vorlesungen: Fluck u.a.: Angewandte Sprachwissenschaft Menge: Varietäten des Deutschen	
1st. Übung: Menge: Methoden der Erhebung sprachlicher Daten	
Proseminar: Menge: Xenolekte und Interimsprachen	

„Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreich absolvierter Grundkurs Linguistik
Lernziele/Inhalte	Reflexion über das Verhältnis von Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer, Bearbeitung damit verbundener grundlegender Problemstellungen und Lösungsansätze. Leitthema: Zustand und Perspektiven der Informationsgesellschaft mit Blick auf repräsentative Kommunikationssituationen und ihre - sprachliche – Bewältigung (u.a. Kommunikation in Einzelfächern, Wissenschaftsjournalismus, Technisches Schreiben, Computer Based Training, Wissenstransfer in den Medien, Fachsprachendidaktik)
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung (oder Übung) + 1st. Übung + 2st. Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung (bzw. Übung) oder Proseminar als erste Veranstaltung, 1st. Übung im Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester Einstieg über Einzelveranstaltungen
Studiendauer	zwei bis drei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise	2st. Vorlesung oder Übung: 2 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar Proseminar: 2 CP; + LN durch schriftl. Hausarbeit (= + 2 CP) oder mdl. Prüfung (= + 1CP) 1st. Übung: 1 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	entfällt
Modulbetreuung	Prof. Dr. Hans-R. Fluck, GB 4/147
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Proseminar:	
Interkulturelle Kommunikation (Fluck)	050255
2st. Übung:	
Linguistik und Internet (Fluck)	050236
Analyse mündlicher rhetorischer Kommunikation (Mönnich)	050244
1st. Übung:	
Textlinguistik (Klein)	050233)
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Vorlesung:	
Ringvorlesung „Angewandte Linguistik“ (Fluck u.a.)	
Proseminar:	
Sprache und Stil in Reisebeschreibungen (Fluck)	
Analyse von Kommunikationstrainings (Mönnich)	

„Rhetorische Kommunikation“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des Grundkursmoduls 'Germanistische Linguistik' Teil 1
Lernziele/Inhalte	<p>(1) Mündliche, rhetorische Kommunikation analysieren können (Lehrveranstaltung 1)</p> <p>(2) Konzepte für die Aus- und Fortbildung in rhetorischer Kommunikation kennen (Lehrveranstaltung 2)</p> <p>(3) Eigene rhetorische Kompetenzen weiter entwickeln (Lehrveranstaltung 3)</p> <p>Für diesen Weg von der Analyse rhetorischer Kommunikation zur Anwendung sind drei Lehrveranstaltungen geplant, die jeweils eines der genannten Lernziele in den Vordergrund stellen.</p> <p>Den obligatorischen Anfang bildet eine Lehrveranstaltung zur Analyse mündlicher Kommunikation.</p> <p>Auf dieser Basis können Sie im darauf folgenden Semester an einer Lehrveranstaltung zur Praktischen Rhetorik und einer Lehrveranstaltung zur Didaktik der Rhetorik teilnehmen.</p>
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	Baustein 1: 2 st. Übung (oder Proseminar), Baustein 2: 2 st. Proseminar (oder Vorlesung), Baustein 3: 1 st. Übung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Beginn mit Baustein 1 ist obligatorisch
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester, aber Beginn nur im Wintersemester
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine/Leistungsnachweise	<p>2st. Übung (oder Proseminar): 2 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar</p> <p>Proseminar: 2 CP; + LN durch Hausarbeit (= + 2 CP) <i>oder</i> mündl. Prüfung (= + 1 CP)</p> <p>1st. Übung: 1 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar</p>
Modulnote	keine Note, da kein prüfungsrelevantes Modul
Modulbetreuung	Dr. Annette Mönnich, GB 3/129

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:**2 st. Übung / Baustein 1:**

Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation (Mönnich) 050244

2 st. Proseminar / Baustein 2

(für Studierende, die bereits den Baustein 1 absolviert haben):

Lernprozesse in Rhetoriktrainings (Mönnich) 050243

Kommunikationsprozesse in Rhetoriktrainings (Mönnich) 050245

1 st. Übung / Baustein 3:

vgl. Vorschau auf das SoSe 2005

Vorschau auf das Sommersemester 2005:**2 st. Proseminar / Baustein 2:**

Analyse von Kommunikationstrainings (Mönnich)

Kommunikationsmodelle (Händel)

2 st. Vorlesung/ Baustein 2:

Angewandte Sprachwissenschaft (Fluck)

1 st. Übung / Baustein 3:

Übung: Gesprächsrhetorik (Mönnich)

Übung: Freie Rede (Mönnich)

„Angewandte Gesprächsforschung“

Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss Grundkurs Linguistik, Teil 1 + 2 (= Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen. Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke kennen lernen. Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung kennen und anwenden lernen. Die eigenen Gesprächsfähigkeiten reflektieren und weiter entwickeln.
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung + 2st. Proseminar + 1st. Übung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als erste Veranstaltung; Proseminar im <i>Folgesemester</i> ; Übung im <i>Folgesemester</i> oder als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder dem Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, Proseminare jedes Wintersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Proseminar</i> : 2 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1,5 CP) <i>Übung</i> : 1 CP; zum TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	keine Modulnote, da nicht prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004-5:**Proseminar**

(= für Studierende, die im Sommersemester an der Vorlesung teilgenommen haben):

Gesprächsführung im Unterricht (Boettcher) 050256

1st. Übung

(= für Studierende, die im Sommersemester an der Vorlesung teilgenommen haben):

Gesprächsführung in der Hochschule (Meer) Blockveranstaltung 27.-28.9. 050240

Mediengespräche: Talkshows (Meer) Blockveranstaltung 13.-14.9. 050241

Kritisieren (Tschauder) Blockveranstaltung 10.-11.2.2005 050237

Vorschau auf das Sommersemester 2004/5:**1st. Übungen:**

Körpersprache (Boettcher) und Stimme (Mönnich) 1st. + 1st. Übung

Methoden der Erhebung sprachlicher Daten (Menge) 1st. + 1st. Übung

„Historische Linguistik“

Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des gesamten Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
Lernziele/Inhalte	Überblick über die deutsche Sprachgeschichte, Kenntnisse im Umgang mit historischen Texten, Grundlagen und Methoden der historisch ausgerichteten Germanistischen Linguistik.
Modulumfang	5 SWS / 5 CP + 2 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	Vorlesung + Übung + Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	Es wird empfohlen, das Modul mit der Vorlesung im WS zu beginnen.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes WS, Übung jedes SS, die Seminare jedes Semester
Studiendauer	2 oder 3 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung:</i> 1 CP; TN für ? <i>Übung:</i> 2 CP; TN für ? <i>Proseminar:</i> 2 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1,5 CP)
Modulnote	Note des Leistungsnachweises im Proseminar
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera, GB 4/132

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:**Vorlesung:**

Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera) 050216
(das anschließende Seminar ist im Vertiefungsmodul fakultativ)

Proseminar:

Geschichte der sprachlichen Zweifelsfälle (Klein) 050251

Vorschau auf das Sommersemester 2005:**Übung:**

Annäherung an einen Text (Schultz-Balluff)

Proseminare:

Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache (Berman)

Historische Syntax (Berman)

Textsortengeschichte (Klein)

Schwerpunktmodule

Schwerpunktmodule umfassen in der Germanistik Veranstaltungen mit insgesamt *vier* Semesterwochenstunden (SWS) und *acht* Kreditpunkten (CP).

Für den Leistungsnachweis (LN), den Sie in dem Hauptseminar (bzw. einem der beiden Hauptseminare) eines solchen Schwerpunktmoduls machen, erhalten Sie zusätzlich 2,5 CP (= für eine Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (= für eine mündliche Prüfung). Der Arbeitsaufwand für einen Teilnahmechein (TN) – den Sie für regelmäßige Anwesenheit in einer Veranstaltung *und* Vor-/Nachbereitung *und* eine (oder mehrere) kleinere Arbeiten wie Protokoll oder Abschlussklausur erhalten – ist demgegenüber in dem CP-Umfang der entsprechenden Veranstaltung bereits *enthalten*.

Ein Schwerpunktmodul umfasst ein Hauptseminar (in dem Sie den LN machen) und eine (oder zwei) weitere Veranstaltungen (= Hauptseminar oder Proseminar oder Vorlesung/Übung mit zusätzlichen Schulungen).

Sie können Ihre Vertiefungsmodule aus dem Kontingent der „Freien Veranstaltungen“ (= insgesamt 6 SWS / 6 CP) in Form 1st. oder 2st. Veranstaltungen ergänzen.

Für die erfolgreiche Mitarbeit in einer solchen freien Veranstaltung erhalten Sie grundsätzlich 1 CP pro SWS und haben entsprechend 30 Stunden Arbeitsaufwand je SWS, unabhängig davon, ob in der betreffenden Veranstaltung (z.B. einem Hauptseminar) andere Studierende mehr CP mit entsprechend höherem Arbeitsaufwand erwerben.

Die erfolgreiche Teilnahme an *allen* freien Veranstaltungen wird auf einem *eigenen* Formblatt (Überschrift „Freie Veranstaltungen“) bescheinigt, gleich, wie Sie dabei 2st. und 1st. Veranstaltungen kombinieren.

„Grammatik der Gegenwartssprache II“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	absolviertes Vertiefungsmodul, vorzugsweise Grammatik der Gegenwartssprache I
Lernziele/Inhalte	vertiefte Kenntnisse von Problemen der Beschreibung der Grammatik des Deutschen, Einblick in grammatiktheoretische Fragen
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	in der Regel zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmechein, Leistungsnachweise	Hauptseminar: 4 CP; + LN durch schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1,5 CP) Hauptseminar: 4 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/141

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:

Klein: Interpunktion: diachron und synchron (Hauptseminar) 050264
 Pittner: Grammatikalisierung (Hauptseminar) 050268

Vorschau auf das Sommersemester 2005:

Klein: Syntaktische Zweifelsfälle (Hauptseminar)
 Pittner: Fremdsprachliche Elemente im Deutschen (Hauptseminar)
 Wegera: Typologie (Hauptseminar)

„Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache“

Modultyp	Schwerpunktmodul ‚Germanistische Linguistik‘
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
Lernziele/Inhalte	Das Schwerpunktmodul ‚Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache‘ ist für jeweils 2 Semester (ein Studienjahr) konzipiert und besteht aus zwei Veranstaltungen à 2 SWS, einem theoretisch ausgerichteten Hauptseminar (oder Hauptseminar `BA´), in dem auch der erforderliche Leistungsnachweis erbracht wird, sowie einem empirisch ausgerichteten Proseminar oder Hauptseminar `BA´. (Zu den Inhalten vgl. das Vertiefungsmodul ‚Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache‘.)
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Hauptseminar + 2st. Proseminar (oder Hauptseminar)
Reihenfolge der Veranstaltungen	
Wie häufig wird das Modul angeboten?	In jedem Semester werden einzelne Veranstaltungen aus dem Modul angeboten.
Studiendauer	Innerhalb von zwei Semestern
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine,, Leistungsnachweise	Hauptseminar: 4 CP; + LN durch schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1,5 CP) Proseminar bzw. Hauptseminar: 4 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	= Note des Leistungsnachweises im Hauptseminar
Modulbetreuung	Dr. Kerstin Kucharczik, GB 4/139

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:**Proseminare:**

Klein: Geschichte der sprachlichen Zweifelsfälle	050251
Klein: Wortsemantik	050252
Kucharczik: Spracherwerb und Sprachverlust	050253
Menge: Partikeln der deutschen Gegenwartssprache	050254

Hauptseminare:

Kucharczik: Sprache, Alter und Geschlecht (nur HS `BA`)	050263
Menge: Deutsch als plurizentrische Sprache	050265

Vorschau auf das Sommersemester 2005:**Proseminar:**

Berman: Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache
Fluck: Sprache und Stil in Reisebeschreibungen
Händel: Kommunikationsmodelle
Kucharczik: Wortbildung
Menge: Xenolekte und Interimsprachen

Hauptseminare:

Klein/Rupp: Lesen als Schlüsselqualifikation in der Mediengesellschaft
Klein: Syntaktische Zweifelsfälle
Kucharczik: Sprechakttheorie (nur HS `BA`)

“Varietätenlinguistik”	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germanistischen Linguistik
Lernziele/Inhalte	Exemplarische Behandlung ausgewählter Fragestellungen der Varietätenlinguistik (Theorien, Konzepte, Methoden)
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	zweimal 2st. Hauptseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	in jedem Semester wenigstens ein Hauptseminar
Studiendauer	ein bis zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar</i> : 4 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1,5 CP) <i>Hauptseminar</i> : 4 CP; TN durch Referat oder Klausur
Modulnote	= Note der schriftl. Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Heinz H. Menge, GB 3/137
<i>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/05:</i>	
Hauptseminare:	
Kucharczik: Sprache, Alter und Geschlecht	050263
Menge: Deutsch als plurizentrische Sprache	050265
<i>Vorschau auf das Sommersemester 2005:</i>	
Hauptseminar:	
Menge: Sprachenpolitik in Mitteleuropa	

„Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer II“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germanistischen Linguistik
Lernziele/Inhalte	Vertiefte Reflexion über das Verhältnis von Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer, Bearbeitung damit verbundener spezieller Problemstellungen und Lösungsansätze. Leitthema: Zustand und Perspektiven der Informationsgesellschaft mit Blick auf repräsentative Kommunikationssituationen und ihre - sprachliche – Bewältigung (u.a. Kommunikation in Einzelfächern, Wissenschaftsjournalismus, Technisches Schreiben, Computer Based Training, Wissenstransfer in den Medien, Fachsprachendidaktik)
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	zweimal 2st. Hauptseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	in jedem Semester wenigstens ein Hauptseminar
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar:</i> 4 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung (= + 1,5 CP) <i>Hauptseminar:</i> 4 CP; TN durch Referat oder Klausur
Modulnote	= Note der schriftl. Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Hans-R. Fluck, GB 4/147
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Hauptseminar:	
Sprache in Institutionen (Fluck)	050267
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Hauptseminar:	
Wissenschaftssprache (Fluck)	
Sprachenpolitik in Mitteleuropa (Menge)	

„Angewandte Gesprächsforschung“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germ. Linguistik
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen. Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke kennen lernen. Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung kennen und anwenden lernen. Die eigenen Gesprächsfähigkeiten reflektieren und weiter entwickeln.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung + 2st. Hauptseminar. Wer die Vorlesung „Einführung in die Gesprächsanalyse“ bereits im Rahmen eines entsprechenden Vertiefungsmoduls genutzt hat, vereinbart mit dem Modulbetreuer eine alternative Veranstaltung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als erste Veranstaltung; Hauptseminar im <i>Folgesemester</i>
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, Hauptseminare jedes Wintersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung:</i> 3 CP, TN durch Abschlussklausur; + 1 CP für 2-tg. Schulung <i>Hauptseminar:</i> 4 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1,5 CP)
Modulnote	= Note der schriftl. Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung im Hauptseminar
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004-5:	
Hauptseminar:	
Sprache, Alter und Geschlecht (Kucharczik)	050263
ev. 1st. Übungen zur Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):	
Gesprächsführung in der Hochschule (Meer) Blockveranstaltung 27.-28.9.....	050240
Mediengespräche: Talkshows (Meer) Blockveranstaltung 13.-14.9.	050241
Kritisieren (Tschauder) Blockveranstaltung 10.-11.2.05	050237
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
1st. Übungen zur Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen)::	
Körpersprache (Boettcher) und Stimme (Mönnich) 1st. + 1st. Übung	
Methoden der Erhebung sprachlicher Daten (Menge) 1st. + 1st. Übung	

„Historische Linguistik“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des gesamten Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
Lernziele/Inhalte	Aufbauend auf Grundkenntnissen der deutschen Sprachgeschichte exemplarisches Arbeiten an Gegenständen der Sprachgeschichte, der historischen und diachronen Linguistik.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündl. Prüfung)
Zusammensetzung	Vorlesung/Seminar + Hauptseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	Es wird empfohlen, das Modul mit der Vorlesung im WS zu beginnen.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes WS, Übung jedes SS, die Seminare jedes Semester
Studiendauer	2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	<i>Kombinationsveranstaltung V/S:</i> 4 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar <i>Hauptseminar:</i> 4 CP; + LN durch Hausarbeit (= + 2,5 CP) oder mündliche Prüfung / Präsentation (= + 1,5 CP)
Modulnote	= Note der Hausarbeit oder der mündl. Prüfung / Präsentation
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera, GB 4/132
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Vorlesung mit anschließendem Seminar:	
Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera)	050216
Hauptseminare:	
Interpunktion: diachron und synchron (Klein)	050264
Sprachkontakt (Wegera)	050268
Grammatikalisierung (Pittner)	050266
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Hauptseminar:	
Historische Semantik (Wegera)	

Germanistische Mediävistik

Grundkursmodul

1	Name des Moduls	Grundkurs Mediävistik
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	PD Dr. Bernd Bastert, Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	3 SWS; Plenum (2-std.: Teil 1) plus Übung (1-std.: Teil 2)
5	Inhalte und Lernziele	<p>Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters zu befähigen. Die Betrachtung historischer Sprachstufen des Deutschen soll ferner dazu anleiten, Phänomene der Gegenwartssprache beobachten und in ihrer historischen Gewachsenheit verstehen und erklären zu lernen.</p> <p>Zu den Inhalten des Kurses gehören die Vermittlung sprachlicher Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen ebenso wie eine Einführung in die Sprach- und Literaturgeschichte des Mittelalters unter Berücksichtigung der kultur- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen mittelalterlicher Textproduktion. Auf diese Weise werden die wichtigsten methodischen Grundlagen und Arbeitstechniken der germanistischen Mediävistik vorgestellt und eingeübt.</p>
6	Veranstaltungen	
	Plenum: Grundkurs Mediävistik Teil I (Bastert)	050283
	Übungen: Grundkurs Mediävistik Teil II (Lindemann)	050284
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Lindemann)	050285
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Lindemann)	050286
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Lindemann)	050290
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Reuvekamp)	050287
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Reuvekamp)	050288
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Schultz-Balluf)	050289
	Grundkurs Mediävistik Teil II (Erlei)	050291
7	Voraussetzungen	keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In einem Semester
10	Teilnahmeschein/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme in Plenum und Übung und LN (Abschlussklausur): 4 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote entspricht der Note der Klausur

Vertiefungsmodule

1	Name des Moduls	Text und Kultur (Umbenennung, früher: Text und Inszenierung)
2	Modultyp	Vertiefungsmodul
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	6 SWS: Vorlesung (auch zu ersetzen durch ein Proseminar), Proseminar, Übung <i>oder</i> 4 SWS*: Vorlesung plus Proseminar bzw. Proseminar plus Übung * nur möglich, wenn auch ein 6-std. mediävistisches Vertiefungsmodul studiert wird.
5	Inhalte und Lernziele	Ziel des Moduls ist es, die wechselseitige Beziehung zwischen Literatur und ihren kulturellen Kontexten zu erhellen und das komplexe Gewebe der im Medium 'Text' vermittelten und entfalten vielfältigen Diskurse zu reflektieren. Auf diese Weise sollen die Spezifika historischer Texte, ihre Alterität und Modernität gezeigt und präsent gehalten werden. Im Rahmen einer Überblicksveranstaltung (Vorlesung) werden diese Fragestellungen an wichtigen Werkgruppen bzw. Autoren entfaltet. Seminare und Übungen vertiefen die Problemstellungen in der intensiven Analyse der Einzeltexte. Vorgestellt werden dabei zentrale Methoden der Textanalyse unter Berücksichtigung der spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen mittelalterlicher Literatur.
6	Veranstaltungen	
		V Das Tier in der mal. Dichtung (Bastert) 050281 Ü Totentanz-Texte des 15. Jhs. (Menge) 050293 PS Hartmann von Aue: Erec (Lindemann) 050300 PS Wolfram von Eschenbach: Parzival (Reuvekamp) 050301 PS Sebastian Brants „Narrenschiff“ (Menge) 050302 PS Dietrichepik (Schultz-Balluf) 050304
7	Voraussetzungen	GK Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern

10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	<p>bei Wahl als 6-std. Vertiefungsmodul: 6 CP bei Wahl als 4-std. Vertiefungsmodul: 4 CP</p> <p>Für die Kreditierung von Vorlesung und Übung sind TN zu erbringen. Der im PS zu erbringende LN wird zusätzlich kreditiert mit 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2 CP (schriftliche Hausarbeit).</p> <p>Werden 2 mediävistische Vertiefungsmodule studiert, kann der LN auch im PS des zweiten (4-std.) Vertiefungsmoduls erbracht werden.</p>
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

1	Name des Moduls	Literatur und Sprache des 8. bis 15. Jh.s (Umbenennung, früher: Literaturgeschichte)
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	<p>6 SWS: Vorlesung (auch zu ersetzen durch ein Proseminar), Proseminar, Übung</p> <p><i>oder</i></p> <p>4 SWS*: Vorlesung plus Proseminar bzw. Proseminar plus Übung</p> <p>* nur möglich, wenn auch ein 6-std. mediävistisches Vertiefungsmodul studiert wird.</p>
5	Inhalte und Lernziele	<p>Das Ziel des Moduls besteht darin, einen breiten geschichtlichen Überblick über die Literatur und Sprache des Mittelalters zu vermitteln und dabei Einzelaspekte und -fragestellungen aus dem Bereich der Sprach- bzw. Literaturwissenschaft zu vertiefen. Vorgestellt wird die Literatur der Klöster (8. bis 11. Jh.), der Höfe (12. und 13. Jh.) und der Klöster, Höfe und Städte (14. und 15. Jh.) in ihren repräsentativen Texten und Gattungen.</p> <p>Im Rahmen einer Überblicksveranstaltung (Vorlesung) werden wichtige Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, anhand derer sprach- und literaturgeschichtliche Fragestellungen erörtert werden. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die charakteristisch sind für die jeweiligen Phasen der mittelalterlichen Literatur und Sprache.</p>

6	Veranstaltungen	
	V Das Tier in der mal. Dichtung (Bastert)	050281
	Ü Übers. aus dem Mittelhochdeutschen (Lindemann)	050292
	Ü Totentanz-Texte des 15. Jhs. (Menge)	050293
	PS Minnesang (Lindemann)	050299
	PS Sebastian Brants „Narrenschiff“ (Menge)	050302
7	Voraussetzungen	Grundkurs Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	z.B. In zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	bei Wahl als 6-std. Vertiefungsmodul: 6 CP bei Wahl als 4-std. Vertiefungsmodul: 4 CP Für die Kreditierung von Vorlesung und Übung sind TN zu erbringen. Der im PS zu erbringende LN wird zusätzlich kreditiert mit 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2 CP (schriftliche Hausarbeit). Werden 2 mediävistische Vertiefungsmodule studiert, kann der LN auch im PS des zweiten (4-std.) Vertiefungsmoduls erbracht werden.
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

1	Name des Moduls	Literatur des 8. – 21. Jahrhunderts
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik/ Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Manfred Eikermann GB 4/150 Dr. Benedikt Jeßing GB 3/34
4	Modulumfang	Vertiefungsmodul: 6 SWS bzw. 4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur des 8.–21. Jahrhunderts« ist ein integratives Modul, das Anteile der germanistischen Mediävistik und der Neuern Deutschen Literaturwissenschaft miteinander verbindet und übergreifende Themenfelder der germanistischen Literaturwissenschaft vertiefend präsentiert. In der Ringvorlesung werden an prägnanten Fallbeispielen aus der Literatur des 8. – 21. Jahrhunderts grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft vorgeführt, um für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen »älterer« und »neuerer« Literatur zu sensibilisieren. In den der Vorlesung zugeordneten mediävistischen und neugermanistischen Übungen und Proseminaren werden sowohl spezifische Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft eingeübt als auch thematische Aspekte exemplarisch vertieft.

6	Zusammensetzung	
	V Literatur des 8.-21. Jhs. (Eikermann/M. Schneider)	050281
	Ü Übers. aus dem Mittelhochdeutschen (Lindemann)	050292
	PS Minnesang (Lindemann)	050299
	PS Hartmann von Aue: Erec (Lindemann)	050300
	PS Wolfram von Eschenbach: Parzival (Reuvekamp)	050301
	PS Heinrich von Veldeke (Bastert)	050303
	PS Dietrichepik (Schultz-Balluf)	050304
	PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit	050343
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul: Grundkurse Mediävistik u. NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	<p>Teilnahmenachweise: workload + CP</p> <p>Vorlesung: Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung = 30 Std. workload = 1 CP</p> <p>Übung: Präsenz, Vorbereitung u. Nachbereitung + schr. Übungen = 60 Std. workload = 2CP</p> <p>Proseminar: Präsenz + umfassende Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung = 90 Std. workload = 3 CP</p> <p>Leistungsnachweise: workload + CP</p> <p>mdl. Prüfung im PS: intensive Vorbereitung auf einen Gegenstand des Seminars = 30 Std. workload = 1 CP</p> <p>schr. Hausarbeit im PS: intensive Vorbereitung auf einen Gegenstand des Seminars, schr. Abfassung der HA = 60 Std. workload = 2 CP</p> <p>Kreditierung der Gesamtmodule</p> <p>Vertiefungsmodul 4 SWS: 4 CP</p> <p>Vertiefungsmodul 6 SWS: 7 CP (mdl. Prüfung im PS) 8 CP (schr. HA im PS)</p>
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

Schwerpunktmodule

1	Name des Moduls	Autoren, Werke (Germanistische Mediävistik)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Manfred Eikermann (GB 4/150)
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS; 2 Hauptseminare. Eines der beiden Hauptseminare kann ggf. durch eine thematisch passende Vorlesung zusammen mit einem entsprechenden Proseminar aus dem Veranstaltungsangebot der germ. Mediävistik ersetzt werden.
5	Inhalte und Lernziele	<p>Im Zentrum des Moduls »Autoren, Werke« stehen Texte deutschsprachiger Autoren des Mittelalters, die auf ihren exemplarischen Charakter für bestimmte literarische Konzepte bzw. für gattungspoetologische bzw. epochenspezifische Entwicklungen hin befragt werden. In den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils Werkgruppen bzw. Autoren im Kontext von Literatur-, Sozial-, Ideen- und Diskursgeschichte untersucht.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, an diesen Gegenständen zentrale Fragestellungen und Positionen der Forschung vorzustellen und zu reflektieren und ein wissenschaftlich fundiertes, breites Basiswissen zu den einzelnen Themen zu erwerben.</p>
6	Veranstaltungen	
	HS Didaktische Literatur im 13. Jh. (Bastert)	050305
7	Voraussetzungen	<p>Grundkurs Germanistische Mediävistik</p> <p>Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik</p>
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	8 CP. In einem Hauptseminar muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1,5 CP (mündl. Prüfung) bzw. 2,5 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Hauptseminars (oder der möglichen Ersatzveranstaltungen) ist ein TN zu erbringen.

11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.
----	--	---

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen (Germanistische Mediävistik)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS; 2 Hauptseminare. Eines der beiden Hauptseminare kann ggf. durch eine thematisch passende Vorlesung und ein entsprechendes Proseminar aus dem Veranstaltungsangebot der germ. Mediävistik ersetzt werden.
5	Inhalte und Lernziele	Im Zentrum dieses Moduls steht die Erforschung der spezifischen Gattungsproblematik der deutschen Literatur des Mittelalters, eines Zeitraums, der über keine eigene Gattungsterminologie bzw. -systematik verfügt. In den jeweiligen Veranstaltungen geht es zunächst darum, einzelne Gattungen in ihren Grundzügen darzustellen und einen Überblick über ihre geschichtliche Entwicklung - auch im Rahmen sozial- und geistesgeschichtlicher Fragestellungen - zu vermitteln. Die Studierenden sollen dabei die Fähigkeit erwerben, die Charakteristika diverser Gattungen zu beschreiben und die wissenschaftliche Auseinandersetzung um Gattungszuweisungen und -einordnungen sowie Fragen zur Funktion einzelner Gattungen in ihrem kulturellen Kontext zu reflektieren und zu erörtern. Wünschenswert bei der Wahl der einzelnen Veranstaltungen ist die Kombination unterschiedlicher Gegenstandsbereiche (z.B. Lyrik vs. Epik; geistliche vs. weltliche Dichtung; Dichtung vs. Gebrauchsprosa u.a.m.).
6	Veranstaltungen	
	V Das Tier in der mal. Dichtung (Bastert)	050281
	HS Didaktische Literatur im 13. Jh. (Bastert)	050305
	HS Walther von der Vogelweide (Wand-Wittkowski)	050306
7	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik + Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	8 CP. In einem Hauptseminar muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1,5 CP (mündl. Prüfung) bzw. 2,5 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Hauptseminars (oder der möglichen Ersatzveranstaltungen) ist ein TN zu erbringen.
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Grundkursmodul

1	Name des Moduls	Grundkursmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	PD Dr. Benedikt Jeßing, Dr. Ralph Köhnen
4	Modulumfang	3 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Grundkursmodul NDL besteht aus einer zentralen Pflichtvorlesung, die einen Überblick über die verschiedenen Teilbereiche der Neueren deutschen Literaturwissenschaft gibt. In einer einstündigen Begleitübung werden die Gegenstände der Vorlesung an exemplarischen Texten vertieft.
6	Zusammensetzung	Teil 1: Ringvorlesung: Einführung in die NDL (2 SWS) Teil 2: Begleitübung (1 SWS)
		050310 V Jeßing/Köhnen: Ringvorlesung: Einführung in die NDL 050318 Ü Jeßing: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050319 Ü Jeßing: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050320 Ü Köhnen: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050321 Ü Köhnen: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050322 Ü Zielke: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	Innerhalb eines Semesters
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme an der Ringvorlesung und in der Begleitübung; LN durch Abschlußklausur (in Teil 2) 4 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note in der Klausur

Vertiefungsmodule

In der Neuere deutschen Literaturwissenschaft werden Vertiefungsmodule und ihre Teilveranstaltungen folgendermaßen kreditiert:

Teilnahmenachweise: workload + CP

Vorlesung: Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung = 30 Std. workload = 1 CP

Übung: Präsenz, Vorbereitung u. Nachbereitung + schr. Übungen = 60 Std.
workload = 2CP

Proseminar: Präsenz + umfassende Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -
nachbereitung = 90 Std. workload = 3 CP

Leistungsnachweise: workload + CP

mdl. Prüfung im PS: intensive Vorbereitung auf einen Gegenstand des Seminars = 30
Std. workload = 1 CP

schr. Hausarbeit im PS: intensive Vorbereitung auf einen Gegenstand des Seminars,
schr. Abfassung der HA = 60 Std. workload = 2 CP

Kreditierung der Gesamtmodule

Vertiefungsmodul 4 SWS: 4 CP

Vertiefungsmodul 6 SWS: 7 CP (mdl. Prüfung im PS)
8 CP (schr. HA im PS)

1	Name des Moduls	Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts
2	Modultypen	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS) (VL/Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neuere Deutschen Literaturwissen- schaft
4	Modulumfang	6 SWS bzw. 4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 16.-18. Jahrhunderts« werden litera- rische Epochen zwischen 1600 und 1800 (Späthumanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehm- lich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Di- mension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils histo- risch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren prä- sentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genann- ten Epochen sind.

6	Zusammensetzung	
	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050327 Ü Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums 050331 Ü Köhnen: Die Französische Revolution in der Literatur 050334 Ü Risthaus: Don Quixote und die Romantik 050342 PS Roberg: Schillers ästhetische Schriften 050343 PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Zelle: Schillers Ästhetik (Vorlesung zum Schillerjahr) V Jeßing: Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit III: Lyrik Ü Jeßing: Arbeitstechniken des litwiss. Studiums PS Jeßing: Klassizistische Versepen PS Jeßing: Christoph Martin Wieland: „Agathon“</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart
2	Modultypen	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS) (VL/Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS bzw. 4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in

		der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050313 V Bollacher: Frühromantik 050316 V Rupp: Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen Germanistik 050329 Ü Plumpe: Lyrik des Realismus 050336 PS Bollacher: Grimms Märchen 050346 PS Köhnen: Gegenwartsdrama 050348 PS Wittkowski: Literaturkritik nach 1945</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Rupp: Basiswissen Deutsch V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers Ü Risthaus: Paul Celans Gedichtzyklus Eingedunkelt Ü Bollacher: Lyrik des Expressionismus PS Zielke: Prosa des Realismus PS Roberg: Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften PS Plumpe: Erzählungen A. Stifters PS Köhnen: Extremtheater: Drama der Gegenwart PS Friedrich: Der Aphorismus. Lichtenberg – Nietzsche – Canetti PS Bonholt: Das Motiv des Schreibens in der Literatur</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs Neuere Deutsche Literatur
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 8. – 21. Jahrhunderts
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik/ Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
3	verantw. Dozenten	Dr. Benedikt Jeßing GB 3/34 Prof. Dr. Manfred Eikermann GB 4/150
4	Modulumfang	6 SWS bzw. 4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur des 8.–21. Jahrhunderts« ist ein integratives Modul, das Anteile der germanistischen Mediävistik und der Neuern Deutschen Literaturwissenschaft miteinander verbindet und übergreifende Themenfelder der germanistischen Literaturwissenschaft vertiefend präsentiert. In der

		Ringvorlesung werden an prägnanten Fallbeispielen aus der Literatur des 8. – 21. Jahrhunderts grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft vorgeführt, um für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ›älterer‹ und ›neuerer‹ Literatur zu sensibilisieren. In den der Vorlesung zugeordneten mediävistischen und neugermanistischen Übungen und Proseminaren werden sowohl spezifische Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft eingeübt als auch thematische Aspekte exemplarisch vertieft.
6	Zusammensetzung	
	050281 V Eikelmann/M. Schneider: Literatur des 8.-21. Jahrhunderts 050292 Ü Lindemann: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen 050299 PS Lindemann: Minnesang 050300 PS Lindemann: Hartmann von Aue, Erec 050301 PS Reuvekamp: Wolfram von Eschenbach: Parzival 050303 PS Bastert: Heinrich von Veldeke 050304 PS Schulz-Balluff: Dietrichepik 050343 PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul: Grundkurse Mediävistik u. NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen
2	Modultypen	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS) (VL/Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS bzw. 4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literarische Gattungen« führt in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils größere literaturgeschichtliche Abschnitte der Gattungsentwicklung präsentiert; in den zugeordneten Übungen und Seminaren werden einerseits die grundlegenden analytischen Fertigkeiten im Umgang mit lyrischen, dramati-

		schen oder erzählenden Texten vermittelt, andererseits wird das Überblickswissen der Vorlesung in der Konzentration auf exemplarische Texte vertieft.
6	Zusammensetzung	
	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050327 Ü Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums 050328 Ü Zielke: Gedichtanalyse 050329 Ü Plumpe: Lyrik des Realismus 050335 Ü Dreier: Aphorismus 050336 Ü Bollacher: Grimms Märchen 050343 PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit 050344 PS Köhnen: Kurzprosa im Deutschunterricht 050345 PS Plumpe: Positionen der Erzähltheorie 050346 PS Köhnen: Gegenwartsdrama</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Jeßing: Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit III: Lyrik Ü Uschmann: Das kann doch jeder? Schreibtechnik [...] Ü Risthaus: Paul Celans Gedichtzyklus Eingedunkelt Ü Köhnen: Aufführungskritiken Ü Knoche: Schreibwerkstatt Ü Bollacher: Lyrik des Expressionismus PS Zielke: Prosa des Realismus PS Zelle: Literatur im Schatten der Revolution. Goethes [...] PS Roberg: Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften PS Plumpe: Erzählungen A. Stifters PS Köhnen: Lyrik im Deutschunterricht PS Köhnen: Extremtheater: Drama der Gegenwart PS Jeßing: Klassizistische Versepen PS Jeßing: Christoph Martin Wieland: „Agathon“ PS Friedrich: Der Aphorismus. Lichtenberg – Nietzsche – Canetti PS Dreier: Literatur und Geschichte</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Medien
2	Modultypen	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS) (VL/Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS bzw. 4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Medien« erschließt eine ganze Reihe von Fragestellungen. Zunächst geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammophon und Stimme, Internet und Autorschaft. Schließlich sind die ästhetischen Theorien der Literatur stets von den medialen Gegebenheiten und Milieus mitgeprägt. Man denke an die mittelalterliche Erzählung und die Bedingung mündlicher Kommunikation oder an die Kunstauffassung des Naturalismus, die ohne Fotografie nicht zu denken ist oder an die Erzählweise des inneren Monologs, die erst nach dem Erscheinen des Grammofons möglich wurde oder an das Hörspiel, das ein reines Radiogenre ist.
6	Zusammensetzung	<p>050312 V M. Schneider: Ruinen, Müll, Asche 050330 Ü Risthaus/Peters: Lektüre der Reste 050342 PS Roberg: Schillers ästhetische Schriften 050349 PS Bonholt: Geschichte und Theorie des Lesens</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V M. Schneider: Literatur und Medien Ü Risthaus/Peeters: Literatur als Gedächtnis PS Bonholt: Das Motiv des Schreibens in der Literatur PS Roberg: Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften</p>
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

Schwerpunktmodule

In der Neuere deutschen Literaturwissenschaft werden Vertiefungsmodule und ihre Teilveranstaltungen folgendermaßen kreditiert:

Teilnahmenachweise: workload + CP

Vorlesung: Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung = 30 Std. workload = 1 CP

Übung: Präsenz, Vorbereitung u. Nachbereitung + schr. Übungen = 60 Std.
workload = 2CP

Proseminar: Präsenz + umfassende Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -
nachbereitung = 90 Std. workload = 3 CP

Hauptseminar: Präsenz + umfassende Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -
nachbereitung = 120 Std. workload = 4 CP

Leistungsnachweise: workload + CP

mdl. Prüfung/Klausur im HS: intensive Vorbereitung auf einen Gegenstand des Semi-
nars = 45 Std. workload = 1,5 CP

schr. Hausarbeit im HS: intensive Vorbereitung auf einen Gegenstand des Seminars,
schr. Abfassung der HA = 75 Std. workload = 2,5 CP

Kreditierung der Gesamtmodule

Schwerpunktmodul: 9,5 CP (mdl. Prüfung/ Klausur im HS)
10,5 CP (schr. HA im HS)

1	Name des Moduls	Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantwort. Dozenten	die Lehrenden der Neuere Deutschen Literaturwissen- schaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 16.-18. Jahrhunderts« werden litera- rische Epochen zwischen 1600 und 1800 (Späthumanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehm- lich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Di- mension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils histo- risch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren prä- sentierte, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genann- ten Epochen sind.

6	Zusammensetzung	
	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050327 Ü Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums 050331 Ü Köhnen: Die Französische Revolution in der Literatur 050334 Ü Risthaus: Don Quixote und die Romantik 050342 PS Roberg: Schillers ästhetische Schriften 050343 PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit 050356 HS Jeßing: J.W. Goethe: Wilhelm Meisters Wanderjahre 050360 HS Zelle/Liebsch: Georg Forster 050368 HS Plumpe: Mozart in der Literatur</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Zelle: Schillers Ästhetik (Vorlesung zum Schillerjahr) V Jeßing: Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit III: Lyrik Ü Jeßing: Arbeitstechniken des litwiss. Studiums PS Jeßing: Klassizistische Versepen PS Jeßing: Christoph Martin Wieland: „Agathon“ HS Zelle: Poetik der Frühaufklärung HS Jeßing: J,W, Goethe: Faust I, Faust II HS J. Schneider: Novalis HS Bollacher: Sturm und Drang</p>	
7	Voraussetzungen	Schwerpunktmodul: Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen

		Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050313 V Bollacher: Frühromantik 050316 V Rupp: Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen Germanistik 050329 Ü Plumpe: Lyrik des Realismus 050336 PS Bollacher: Grimms Märchen 050346 PS Köhnen: Gegenwartsdrama 050348 PS Wittkowski: Literaturkritik nach 1945 050355 HS Niehaus: Tieck: Späte Novellen 050357 HS Werber: New Journalism. Zwischen Literatur und News 050358 HS M. Schneider: Konzepte des Autobiographischen im 20. Jahrhundert 050366 HS Bollacher: Künstlerromane und -novellen der Romantik 050367 HS J. Schneider: Arthur Schnitzler</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Rupp: Basiswissen Deutsch V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers Ü Risthaus: Paul Celans Gedichtzyklus Eingedunkelt Ü Bollacher: Lyrik des Expressionismus PS Zielke: Prosa des Realismus PS Roberg: Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften PS Plumpe: Erzählungen A. Stifters PS Köhnen: Extremtheater: Drama der Gegenwart PS Friedrich: Der Aphorismus. Lichtenberg – Nietzsche – Canetti PS Bonholt: Das Motiv des Schreibens in der Literatur HS Rupp: Lesen als Schlüsselqualifikation in der Mediengesellschaft HS M. Schneider: Weltuntergang durch Presse. Karl Kraus [...] HS M. Schneider / Risthaus: Das Unbewusste der Literatur HS J. Schneider: Novalis HS Hecken: Postmoderne Literatur der sechziger Jahre HS Gruber: Kulturtheorien als Erzählung HS Gruber: Kulturtheorien als Erzählung HS Bollacher: Theodor Fontane: Gesellschaftsromane</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester

9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literarische Gattungen« führt in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils größere literaturgeschichtliche Abschnitte der Gattungsentwicklung präsentiert; in den zugeordneten Übungen und Seminaren werden einerseits die grundlegenden analytischen Fertigkeiten im Umgang mit lyrischen, dramatischen oder erzählenden Texten vermittelt, andererseits wird das Überblickswissen der Vorlesung in der Konzentration auf exemplarische Texte vertieft.
6	Zusammensetzung	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik</p> <p>050327 Ü Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums</p> <p>050328 Ü Zielke: Gedichtanalyse</p> <p>050329 Ü Plumpe: Lyrik des Realismus</p> <p>050335 Ü Dreier: Aphorismus</p> <p>050336 Ü Bollacher: Grimms Märchen</p> <p>050343 PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit</p> <p>050344 PS Köhnen: Kurzprosa im Deutschunterricht</p> <p>050345 PS Plumpe: Positionen der Erzähltheorie</p> <p>050346 PS Köhnen: Gegenwartsdrama</p> <p>050355 HS Niehaus: Tieck: Späte Novellen</p> <p>050356 HS Jeßing: J.W. Goethe: Wilhelm Meisters Wanderjahre</p> <p>050366 HS Bollacher: Künstlerromane und -novellen der Romantik</p> <p>050368 HS Plumpe: Mozart in der Literatur</p>

	Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Jeßing: Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit III: Lyrik Ü Uschmann: Das kann doch jeder? Schreibtechnik [...] Ü Risthaus: Paul Celans Gedichtzyklus Eingedunkelt Ü Köhnen: Aufführungskritiken Ü Knoche: Schreibwerkstatt Ü Bollacher: Lyrik des Expressionismus PS Zielke: Prosa des Realismus PS Zelle: Literatur im Schatten der Revolution. Goethes [...] PS Roberg: Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften PS Plumpe: Erzählungen A. Stifters PS Köhnen: Lyrik im Deutschunterricht PS Köhnen: Extremtheater: Drama der Gegenwart PS Jeßing: Klassizistische Versepen PS Jeßing: Christoph Martin Wieland: „Agathon“ PS Friedrich: Der Aphorismus. Lichtenberg – Nietzsche – Canetti PS Dreier: Literatur und Geschichte HS Rupp: Gesellschaftskritik als Schneise durch die Litgesch. HS J. Schneider: Novalis HS Bollacher: Theodor Fontane: Gesellschaftsromane HS Bollacher: Sturm und Drang	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Medien
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Medien« erschließt eine ganze Reihe von Fragestellungen. Zunächst geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick:

		Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammofon und Stimme, Internet und Autorschaft. Schließlich sind die ästhetischen Theorien der Literatur stets von den medialen Gegebenheiten und Milieus mitgeprägt. Man denke an die mittelalterliche Erzählung und die Bedingung mündlicher Kommunikation oder an die Kunstauffassung des Naturalismus, die ohne Fotografie nicht zu denken ist oder an die Erzählweise des inneren Monologs, die erst nach dem Erscheinen des Grammofons möglich wurde oder an das Hörspiel, das ein reines Radiogenre ist.
6	Zusammensetzung	
	<p>050312 V M. Schneider: Ruinen, Müll, Asche 050330 Ü Risthaus/Peters: Lektüre der Reste 050342 PS Roberg: Schillers ästhetische Schriften 050349 PS Bonholt: Geschichte und Theorie des Lesens 050359 HS M. Schneider: Bild und Text I: Physiognomik 050361 HS Zelle: Literarische Kanonisierungsprozesse 050365 HS Rupp: Literaturverfilmung</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V M. Schneider: Literatur und Medien Ü Risthaus/Peeters: Literatur als Gedächtnis PS Bonholt: Das Motiv des Schreibens in der Literatur PS Roberg: Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften HS M. Schneider / Risthaus: Das Unbewusste der Literatur HS M. Schneider: Weltuntergang durch Presse. Karl Kraus [...]</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturwissenschaftliche Methoden – Fachgeschichte
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Methodenlehre bildet die Grundlegung der Literaturwissenschaft. Da es aber keine allgemein und universell gültige Methode gibt und da auch in unserem Fach keine einheitliche Methode verwendet wird, ist die Kenntnis verschiedener Verfahren des Lesens und Interpretierens oder des Kommentars unabdingbar. Die Methodenlehre führt aber auch in die Fachgeschichte der Germanistik seit etwa 1800, als die Wissenschaft vom Deutschen überhaupt zum ersten Mal an den Universitäten eingerichtet wurde. Erst im Laufe dieser Geschichte haben sich verschiedene Methoden wie Hermeneutik, Dialektik, Analyse herausgebildet und zum Teil auch weiterentwickelt. Die Fach- und Methodengeschichte der Germanistik steht daher im Kontext der deutschen Geschichte. Hier gibt es Lehrbeispiele, wie sich eine Wissenschaft in den Dienst der Politik stellen kann. Oder es geht um Beobachtungsmöglichkeiten, wie besonders die Germanistik anfällig für Zeitgeistströmungen ist.
6	Zusammensetzung	
	050315 V Zelle: Kurzgeschichte der Ästhetik 050345 PS Plumpe: Positionen der Erzähltheorie Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers Ü Jeßing: Arbeitstechniken des litwiss. Studiums PS Plumpe: Erzählungen A. Stifters	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie« macht mit rhetorischen, poetologischen, literaturtheoretischen und epistemologischen Grundlagen literatur- bzw. kunstwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung bekannt, stellt einzelne Literatur-, Dichtungs-, Rhetorik- oder Ästhetiktheorien exemplarisch vor und situiert sie u.a. in ihren ästhetischen, philosophischen, sozialen oder historischen Kontexten. Das Modul kann sowohl als Vertiefung oder als Schwerpunkt angeboten werden.
6	Zusammensetzung	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050312 V M. Schneider: Ruinen, Müll, Asche 050315 V Zelle: Kurzgeschichte der Ästhetik 050328 Ü Zielke: Gedichtanalyse 050330 Ü Risthaus/Peeters: Lektüre der Reste 050333 Ü Köhnen: Rezension: Literarische Neuerscheinungen 050335 Ü Dreier: Aphorismus 050345 PS Plumpe: Positionen der Erzähltheorie 050347 PS Knoche: Intertextualität: Texte verstehen und verfassen im Literaturunterricht 050458 PS Wittkowski: Literaturkritik nach 1945 050358 HS M. Schneider: Konzepte des Autobiographischen im 20. Jahrhundert 050361 HS Zelle: Literarische Kanonisierungsprozesse 050362 HS Rupp: Theorie und Praxis des Schreibens – Schreiben lehren/lernen im DU 050368 HS Plumpe: Mozart in der Literatur</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Zelle: Schillers Ästhetik (Vorlesung zum Schillerjahr) V Th. Hecken: Poststrukturalistische und postanalytische Kunstphilosophie und Literaturtheorie Ü Risthaus: Literatur als Gedächtnis Ü Risthaus/Peeters: Literatur als Gedächtnis HS Zelle: Symbol/Allegorie – Metapher/Metonymie HS Zelle: Poetik der Frühaufklärung HS Köhnen: Poetologie und Pathologie</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester

9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit
2	Modultypen	Schwerpunktmodul ND (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantwort. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Gegenstand des Schwerpunktmoduls sind Themen, Stoffe und Motive der deutschsprachigen Literatur, die die motiv- oder stofforientierte Literaturbetrachtung über die Gattungsgrenzen hinweg in diachroner wie in synchroner Weise ermöglichen: z.B. biblische Stoffe, der »Faust«-Mythos, Pygmalion, Narziß, Melusine, aber auch strukturelle »Motive« wie das »Spiel im Spiel«. Darüber hinaus sind Kleinformen der Bildlichkeit, wie sie etwa aus der Rhetorik stammen (Metapher, Metonymie), sowie Großformen wie Fabel, Parabel oder Denkbild Gegenstände des Moduls. An Fallbeispielen wird der historische Wandel der Bildlichkeit und Bildbedeutungen thematisiert, wie er sich auch unter geänderten medialen bzw. technischen Bedingungen vollzieht
6	Zusammensetzung	
	<p>050334 Ü Risthaus: Don Quixote und die Romantik 050359 HS M. Schneider: Bild und Text I: Physiognomik</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers HS M. Schneider / Risthaus: Das Unbewusste der Literatur HS Zelle: Symbol/Allegorie – Metapher/Metonymie HS Plumpe/Werber: Den Weltkrieg erinnern / vergessen: Jünger</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul ND
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Kontexte
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Kontexte« vermittelt, über die engeren Fachgrenzen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft hinweg, Kenntnisse über die interdisziplinären Bezüge einer modernen Literaturwissenschaft. Dies betrifft einerseits die enger verwandten Fächer der anderen Philologien, der Komparatistik, der Theater und der Medienwissenschaft sowie der Kunst- und Musikwissenschaft, aber auch Philosophie, Geschichte, Theologie, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Kulturwissenschaftliche Kontextualisierungen literarischer Texte, Theorien ihrer kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation sowie Überlegungen zu deren Bewertung im Kontext integrativer anthropologischer und/ oder gesellschaftlicher Vorstellungen sind Gegenstände des Moduls. Ebenso führt es in fundamentale Probleme der Begriffsbildung und in kultur- wie sozialgeschichtliche Grundtexte ein, soweit diese für die Literaturwissenschaft bedeutsam sind.
6	Zusammensetzung	050314 V Hecken: Neo-Dada, Situationismus, Ende der Kunst 050331 Ü Köhnen: Die Französische Revolution in der Literatur 050341 PS Risthaus: Schreiben im Rausch 050343 PS Jeßing: Literatur der Reformationszeit 050348 PS Wittkowski: Literaturkritik nach 1945 050349 PS Bonholt: Geschichte und Theorie des Lesens 050350 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage 050367 HS J. Schneider: Arthur Schnitzler

	<p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers V Hecken: Poststrukturalistische und postanalytische Kunstphilosophie und Literaturtheorie PS Zelle: Literatur im Schatten der Revolution. Goethes [...] HS Plumpe/Werber: Den Weltkrieg erinnern / vergessen: Jünger HS Köhnen: Poetologie und Pathologie HS Köhnen: Bild und Text [...] HS Jeßing: J,W, Goethe: Faust I, Faust II HS Hecken: Postmoderne Literatur der sechziger Jahre HS Gruber: Kulturtheorien als Erzählung</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Berufsfelder
2	Modultypen	Schwerpunktmodul NDL (HS/BA + HS/BA) oder (VL/Ü + PS+ HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Schwerpunktmodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Der Literaturbegriff hat in den letzten vier Jahrzehnten eine beträchtliche Erweiterung erfahren und umfaßt heute neben der anspruchsvollen kanonisierten Literatur auch solche Phänomene wie das Sachbuch, das Kabarett oder das Audiobook. Zudem sind die Methoden der Literaturwissenschaft stark ausdifferenziert worden, so daß außer der traditionellen Werkinterpretation auch z. B. kreativitätspsychologische, mediengeschichtliche oder rezeptionssoziologische Analysen durchgeführt werden. Neben der Schule eröffnen sich dem Absolventen der Germanistik dadurch zahlreiche Berufsfelder, zu denen etwa der Journalismus, das Verlagswesen, die elektronischen Medien oder die Literaturagenturen gehören. Die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen informieren über diese Tätigkeitsbereiche und vermitteln die zur Ausübung entsprechender Berufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

6	Zusammensetzung	
	050316 V Rupp: Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen Germanistik 050333 Ü Köhnen: Rezension: Literarische Neuerscheinungen 050344 PS Köhnen: Kurzprosa im Deutschunterricht 050347 PS Knoche: Intertextualität: Texte verstehen und verfassen im Literaturunterricht 050348 PS Wittkowski: Literaturkritik nach 1945 050350 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage 050357 HS Werber: New Journalism. Zwischen Literatur und News 050365 HS Rupp: Literaturverfilmung	
	Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Rupp: Basiswissen Deutsch Ü Uschmann: Das kann doch jeder? Schreibtechnik [...] Ü Köhnen: Aufführungskritiken Ü Knoche: Schreibwerkstatt HS Rupp: Gesellschaftskritik als Schneise durch die Litgesch.	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

Module Master of Arts

Germanistische Linguistik

Aufbaumodule

„Grammatik der Gegenwartssprache III“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	BA-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
Lernziele/Inhalte	vertiefte Kenntnisse von Problemen der Beschreibung der Grammatik des Deutschen, Einblick in grammatischtheoretische Fragen
Modulumfang	4 SWS / 8 CP
Zusammensetzung	in der Regel zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester Der Arbeitsaufwand für Teilnahmescheine (TN) – die Sie für regelmäßige Anwesenheit in einer Veranstaltung <i>und</i> Vor-/Nachbereitung <i>und</i> eine (oder mehrere) kleinere Arbeiten wie Protokoll oder Abschlussklausur erhalten – ist demgegenüber in dem CP-Umfang der entsprechenden Veranstaltung bereits <i>enthalten</i> .
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise	Hauptseminar: 4 CP; + LN durch schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung (= + 2 CP) Hauptseminar: 4 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/141
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Klein: Interpunktion: diachron und synchron (Hauptseminar)	050264
Pittner: Grammatikalisierung (Hauptseminar)	050268
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Klein: Syntaktische Zweifelsfälle (Hauptseminar)	
Pittner: Fremdsprachliche Elemente im Deutschen (Hauptseminar)	
Wegera: Typologie (Hauptseminar)	

„Historische Linguistik“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	nur für M.A.-Studierende, B.A.-Abschluss vorausgesetzt
Lernziele/Inhalte	In den Seminaren des Moduls werden zentrale, theoretisch anspruchsvolle Themen der historischen Linguistik, der diachronen Linguistik oder der Sprachgeschichte behandelt. Dabei werden solide sprachhistorische Kenntnisse vorausgesetzt.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2 CP (LN)
Zusammensetzung	zwei 2st. Hauptseminare; unterschieden wird zwischen HS 1 und HS 2 (HS = ‚Kernseminare‘ des Moduls). In als HS 2 gekennzeichneten Veranstaltungen werden solide sprachhistorische Kenntnisse vorausgesetzt. Das HS, in dem Sie einen Leistungsnachweis erwerben wollen, <u>muss</u> ein HS 2 sein. Studierende, die im Laufe ihres B.A.-Studiums noch keine Veranstaltungen des Moduls Historische Linguistik besucht haben, können HS 1 durch die Kombinationsveranstaltung Vorlesung/ Seminar ersetzen (s.u.).
Reihenfolge der Veranstaltungen	es wird <i>empfohlen</i> , HS 2 im Anschluss an HS 1 zu studieren
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1 bis 2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar 1</i> : 4 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar <i>Hauptseminar 2 (Kernseminar)</i> : 4 CP; + LN (= + 2 CP) durch schriftliche Hausarbeit oder äquivalente Leistung Bitte beachten Sie, dass im Aufbaumodul <u>nur</u> in den Kernseminaren (HS 2) Leistungsnachweise erworben werden können! <i>Eine Teilnahme an HS 2 ohne LN ist anstelle des Hauptseminars 1 selbstverständlich möglich.</i>
Modulnote	= Note der schriftlichen Hausarbeit (oder der äquivalenten Leistung)
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera, GB 4/132
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Hauptseminar 1: – kein LN im Aufbaumodul!	
Interpunktion: diachron und synchron (Klein)	050264
Hauptseminar 1 ersetzbar durch:	
Kombinationsveranstaltung Vorlesung/Seminar: Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera)	050216
oder durch zweites Hauptseminar 2 (ohne LN)	
Hauptseminar 2 (Kernseminare):	
Grammatikalisierung (Pittner)	050266
Sprachkontakt (Wegera)	050268
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Hauptseminar 2:	
Historische Semantik (Wegera)	

„Angewandte Gesprächsforschung“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsteilnehmer diagnostizieren lernen. Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke kennen lernen. Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung kennen und anwenden lernen. Die eigenen Gesprächsfähigkeiten reflektieren und weiter entwickeln.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2 CP (Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Hauptseminar M.A. („Kern“) + 2st Hauptseminar B.A./M.A. („Kür“)
Reihenfolge der Veranstaltungen	wenn das Modul „Angewandte Gesprächsforschung“ im B.A.-Studium noch nicht studiert worden ist, ist das Hauptseminar M.A. <i>zweites</i> Seminar
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Hauptseminar M.A. jedes Sommersemester, das andere Hauptseminar variabel
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar M.A.:</i> 4 CP; + LN mit 2 CP für Hausarbeit <i>oder</i> mündliche Prüfung <i>anderes Hauptseminar:</i> 4 CP, TN entsprechend Veranstaltungskommentar
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar M.A.
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5: In diesem WS wird noch kein Hauptseminar M.A. („Kern“) angeboten.	
Vorschau auf das Sommersemester 2005: Hauptseminar M.A. („Kern“): Forschungs- und Fortbildungsprojekte zur hochschulischen Gesprächsführung (Boettcher)	

Forschungsmodule

„Grammatik der Gegenwartssprache IV“	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	in der Regel ein absolviertes Schwerpunktmodul und/oder Aufbaumodul zur Grammatik der Gegenwartssprache oder vergleichbare Qualifikation; persönliche Anmeldung
Lernziele/Inhalte	Herauführung an die selbständige Bearbeitung von einschlägigen Forschungsprojekten, Einblick in aktuelle Forschungsthemen
Modulumfang	2-4 SWS
Zusammensetzung	Oberseminar und Hauptseminar, das Hauptseminar kann durch das Abhalten eines Tutoriums oder ein selbständig durchgeführtes Forschungsprojekt ersetzt werden
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	das Oberseminar jedes zweite Semester, entsprechende Hauptseminare jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	Oberseminar: 4 CP + LN durch schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung (= + 2 CP, bei Zwei-Fach-Master 3 CP) Hauptseminar/Tutorium/Forschungsprojekt: 4 CP
Modulnote	= Note der schriftlichen Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/141
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Klein: Interpunktion: diachron und synchron (Hauptseminar)	050264
Pittner: Grammatikalisierung (Hauptseminar)	050268
Pittner: Textsorten (Oberseminar)	050277
Pittner: Forschungs- und Examenskolloquium (Oberseminar)	050275
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Klein: Syntaktische Zweifelsfälle (Hauptseminar)	
Pittner: Fremdsprachliche Elemente im Deutschen (Hauptseminar)	
Wegera: Typologie (Hauptseminar)	

„Historische Linguistik“	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	nur für M.A.-Studierende, B.A.-Abschluss vorausgesetzt; obligatorische Vorbesprechung mit dem Modulbeauftragten
Lernziele/Inhalte	Im Rahmen klar abgegrenzter Themenbereiche, die im Seminar abgesteckt werden, sollen die Teilnehmer/innen kleinere Forschungsvorhaben eigenständig entwickeln, durchführen und dokumentieren.
Modulumfang	3 SWS + eigenständige Forschungsarbeit / 3 CP + 7 (1-Fach Master) bzw. 8 (2-Fach Master) CP
Zusammensetzung	3-st. Oberseminar + eigenständige Forschungsarbeit
Wie häufig wird das Modul angeboten?	mindestens jedes Wintersemester
Studiendauer	1 bis 2 Semester
Kreditpunkte	<i>Oberseminar:</i> 3 CP <i>eigenständige Forschungsarbeit:</i> 7 CP (1-Fach Master) bzw. 8 CP (2-Fach Master)
Modulnote	Benotung der eigenständigen Forschungsleistung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera, GB 4/132
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5:	
Oberseminar:	
Mittelhochdeutsche Flexionsmorphologie (Wegera)	050278

„Angewandte Gesprächsforschung“	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreiche Teilnahme an einem Vertiefungs- oder Schwerpunkt- oder Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“; persönliche Anmeldung
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen. Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke untersuchen lernen. Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung reflektieren und differenzierend anwenden lernen. Entwicklung einer selbständigen Forschungsarbeit zur Angewandten Gesprächsforschung (ggf. als Ausgangspunkt für die Masterarbeit)
Modulumfang	2-4 SWS / 10 CP (inklusive einer ev. Hausarbeit)
Zusammensetzung	2st. Oberseminar, ggf. weitere Veranstaltungen in individueller Absprache
Reihenfolge der Veranstaltungen	nach individueller Absprache mit den Teilnehmenden
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Oberseminar jedes Wintersemester
Studiendauer	ein oder zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	Die insgesamt 10 CP werden entsprechend der individuellen Absprache auf die verschiedenen Arbeitsaufwände verteilt.
Modulnote	= Note der Hausarbeit im Oberseminar
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004/5: In diesem WS wird noch kein Oberseminar angeboten	
Vorschau auf das Wintersemester 2005/6: Oberseminar: Forschungsprojekte zur „Angewandten Gesprächsforschung“	

Germanistische Mediävistik

Aufbaumodule

1	Name des Moduls	Literatur im kulturellen Kontext
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantw. Dozenten	die im MA-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang	4-6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Literatur der Vormoderne ist in einer uns fremd gewordenen Lebenswirklichkeit entstanden. Zu verstehen ist die Literatur dieser Zeit nur, wenn man das literarische, gesellschaftliche und kulturelle Umfeld kennt, auf das ihre Texte und Bildmedien bezogen sind und das sie thematisieren. Unter dieser Perspektive vermittelt das Modul den Zugang zu zentralen Autoren und Werken, Gattungs- und Diskurstraditionen der mittelalterlichen Literatur bis in die frühe Neuzeit. Dabei stellen die Vorlesungen überblicksartig die Literatur-situation des Mittelalters und ihre charakteristischen Rahmenbedingungen (z.B. Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Handschriftenkultur) vor. Den Mittelpunkt der Seminare und Übungen bilden dagegen ausgewählte Text- und Bildbeispiele, anhand derer die erworbenen Kenntnisse vertieft und erprobt werden.
6	Zusammensetzung	4 SWS: Vorlesung und Übung oder 6 SWS: Vorlesung, Hauptseminar und Übung
		V Das Tier in der mal. Dichtung (Bastert) 050281 HS Walther von der Vogelweide (Wand-Wittkowski) 050306
7	Voraussetzung	Aufbaumodul Sprachgeschichte und Sprachwissen
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Das Modul ist sowohl im 1-Fach- wie auch im 2-Fach-MA-Studium zu studieren. Vorlesung: TN (regelmäßige Teilnahme), Übung: TN, Hauptseminar: TN oder LN

		4 SWS (TN in Vorlesung und Übung): 4 CP 6 SWS (TN in Vorlesung und Übung; LN im Hauptseminar) 6 CP. Der LN wird zusätzlich mit 4 CP (Hausarbeit) oder 3 CP (mündliche Prüfung) kreditiert.
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls (6 SWS) entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.

1	Name des Moduls	Methoden und Theorien
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	die im MA-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang	4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul >Methoden und Theorien< werden theoretische und methodische Zugriffe der mediävistischen Literaturwissenschaft vorgestellt. Neben textphilologischen und hermeneutischen Analyseverfahren gehören dazu neuere überlieferungsgeschichtliche und kulturwissenschaftliche Ansätze, die sich mit Stichworten wie >Autor< und >Werk<, >Text< und >Kultur<, >Sinn< und >Zeichen< verbinden. Das Modul zielt darauf, ein breites Repertoire methodischer Zugänge zu vormoderner Literatur zu vermitteln und deren Leistungsfähigkeit – in der erprobenden Anwendung auf Text- und Bildbeispiele – zu überprüfen.
6	Zusammensetzung	4 SWS Vorlesung und Übung oder 4 SWS Vorlesung und Hauptseminar
	HS Walther von der Vogelweide (Wand-Wittkowski) 050306	
7	Voraussetzungen	Aufbaumodul Sprachgeschichte und Sprachwissen
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Das Modul ist sowohl im 1-Fach- wie auch im 2-Fach-MA-Studium zu studieren. Vorlesung: TN (regelmäßige Teilnahme), Übung: TN, Hauptseminar: TN oder LN

		4 SWS (TN in Vorlesung sowie TN in Übung oder Hauptseminar): 6 CP 4 SWS (TN in Vorlesung und LN in Hauptseminar): 6 CP. Der LN wird zusätzlich mit 4 CP (Hausarbeit) oder 3 CP (mündliche Prüfung) kreditiert.
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.

Forschungsmodule

1	Name des Moduls	Interdisziplinäre Mediävistik
2	Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozent	Prof. Dr. Manfred Eikermann (GB 4/150)
4	Modulumfang	2-4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Zentrum des Moduls stehen einzelfachübergreifende Themen und Fragestellungen der mediävistischen Fachdiskussion, die eingehend erörtert und in ihrem Aufschlusswert für die deutschsprachige Literatur des Mittelalters erörtert werden. Dabei werden neben interdisziplinären Debatten (z.B. ‚Alte‘ oder ‚neue‘ Philologie?) jüngere Entwicklungen in den philologischen und historischen Nachbardisziplinen vorgestellt und auf ihre Reichweite hin befragt. Ziel des Moduls ist es, Grundlagen für eine über die Grenzen des eigenen Faches hinaus orientierte Arbeitsweise zu vermitteln. In diesem Rahmen soll es den Teilnehmern Gelegenheit geben, Themen für selbständig weitergeführte Arbeiten und Gruppenprojekte zu finden und zielgerecht zu entwickeln.
6	Zusammensetzung	in der Regel ein Oberseminar
		V Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera) 050216 OS Aktuelle Forschungsansätze (Bastert) 050309 OS Flexionsmorphologie des Mhd. (Wegera) 050278
7	Voraussetzungen	Aufbaumodul ‚Literatur im kulturellen Kontext‘
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in einem Semester

10	Teilnahmeschein/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Das Modul ist sowohl im 1-Fach- wie im 2-Fach-MA-Studium studierbar. TN: regelmäßige Teilnahme (4 CP); LN: obligatorische mündliche Präsentation eines Themas (2 CP); schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit (3 CP); zusätzliche Beiträge wie z.B. das Erstellen von Bibliografien oder Forschungsberichten (3 CP)
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note der schriftlichen Arbeit.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Aufbaumodule

In der neueren deutschen Literaturwissenschaft werden Aufbaumodule und ihre Teilveranstaltungen wie folgt kreditiert:

Teilnahmenachweise: workload + CP

Vorlesung: Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung = 30 Std. workload = 1 CP

Hauptseminar (B.A.): Präsenz + umfassende Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung = 90 Std. workload = 3 CP

Hauptseminar (M.A.): Präsenz + umfassende Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung = 120 Std. workload = 4 CP

Leistungsnachweise: workload + CP

schr. Hausarbeit im HS/äquivalente größere Studienleistung, z.B. mdl. Prüfung: 2 CP

Kreditierung der Gesamtmodule

Aufbaumodul mit LN: 10 CP

1	Name des Moduls	Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 16.-18. Jahrhunderts« werden literarische Epochen zwischen 1600 und 1800 (Späthumanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.

6	Zusammensetzung	
	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050356 HS Jeßing: J.W. Goethe: Wilhelm Meisters Wanderjahre 050360 HS Zelle/Liebsch: Georg Forster 050368 HS Plumpe: Mozart in der Literatur</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Zelle: Schillers Ästhetik (Vorlesung zum Schillerjahr) V Jeßing: Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit III: Lyrik HS Zelle: Poetik der Frühaufklärung HS Jeßing: J,W, Goethe: Faust I, Faust II HS J. Schneider: Novalis HS Bollacher: Sturm und Drang</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantwort. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als

		literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050313 V Bollacher: Frühromantik 050316 V Rupp: Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen 050355 HS Niehaus: Tieck: Späte Novellen 050357 HS Werber: New Journalism. Zwischen Literatur und News 050358 HS M. Schneider: Konzepte des Autobiographischen im 20. Jh. 050366 HS Bollacher: Künstlerromane und -novellen der Romantik 050367 HS J. Schneider: Arthur Schnitzler</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Rupp: Basiswissen Deutsch V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers HS Rupp: Lesen als Schlüsselqualifikation in der Mediengesellschaft HS M. Schneider: Weltuntergang durch Presse. Karl Kraus [...] HS M. Schneider / Risthaus: Das Unbewusste der Literatur HS J. Schneider: Novalis HS Hecken: Postmoderne Literatur der sechziger Jahre HS Gruber: Kulturtheorien als Erzählung HS Gruber: Kulturtheorien als Erzählung HS Bollacher: Theodor Fontane: Gesellschaftsromane</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literarische Gattungen« führt in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils größere literaturgeschichtliche Abschnitte der Gattungsentwicklung präsentiert; in den zugeordneten Übungen und Seminaren werden einerseits die grundlegenden analytischen Fertigkeiten im Umgang mit lyrischen, dramatischen oder erzählenden Texten vermittelt, andererseits wird das Überblickswissen der Vorlesung in der Konzentration auf exemplarische Texte vertieft.
6	Zusammensetzung	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050355 HS Niehaus: Tieck: Späte Novellen 050356 HS Jeßing: J.W. Goethe: Wilhelm Meisters Wanderjahre 050366 HS Bollacher: Künstlerromane und -novellen der Romantik 050368 HS Plumpe: Mozart in der Literatur</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Jeßing: Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit III: Lyrik HS Rupp: Gesellschaftskritik als Schneise durch die Litgesch. HS J. Schneider: Novalis HS Bollacher: Theodor Fontane: Gesellschaftsromane HS Bollacher: Sturm und Drang</p>
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Medien
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Medien« erschließt eine ganze Reihe von Fragestellungen. Zunächst geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammophon und Stimme, Internet und Autorschaft. Schließlich sind die ästhetischen Theorien der Literatur stets von den medialen Gegebenheiten und Milieus mitgeprägt. Man denke an die mittelalterliche Erzählung und die Bedingung mündlicher Kommunikation oder an die Kunstauffassung des Naturalismus, die ohne Fotografie nicht zu denken ist oder an die Erzählweise des inneren Monologs, die erst nach dem Erscheinen des Grammofons möglich wurde oder an das Hörspiel, das ein reines Radiogenre ist.
6	Zusammensetzung	
	<p>050312 V M. Schneider: Ruinen, Müll, Asche 050359 HS M. Schneider: Bild und Text I: Physiognomik 050361 HS Zelle: Literarische Kanonisierungsprozesse 050365 HS Rupp: Literaturverfilmung</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V M. Schneider: Literatur und Medien HS M. Schneider / Risthaus: Das Unbewusste der Literatur HS M. Schneider: Weltuntergang durch Presse. Karl Kraus [...]</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.

8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturwissenschaftliche Methoden – Fachgeschichte
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Methodenlehre bildet die Grundlegung der Literaturwissenschaft. Da es aber keine allgemein und universell gültige Methode gibt und da auch in unserem Fach keine einheitliche Methode verwendet wird, ist die Kenntnis verschiedener Verfahren des Lesens und Interpretierens oder des Kommentars unabdingbar. Die Methodenlehre führt aber auch in die Fachgeschichte der Germanistik seit etwa 1800, als die Wissenschaft vom Deutschen überhaupt zum ersten Mal an den Universitäten eingerichtet wurde. Erst im Laufe dieser Geschichte haben sich verschiedene Methoden wie Hermeneutik, Dialektik, Analyse herausgebildet und zum Teil auch weiterentwickelt. Die Fach- und Methodengeschichte der Germanistik steht daher im Kontext der deutschen Geschichte. Hier gibt es Lehrbeispiele, wie sich eine Wissenschaft in den Dienst der Politik stellen kann. Oder es geht um Beobachtungsmöglichkeiten, wie besonders die Germanistik anfällig für Zeitgeistströmungen ist.

6	Zusammensetzung	
	050315 V Zelle: Kurzgeschichte der Ästhetik Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie« macht mit rhetorischen, poetologischen, literaturtheoretischen und epistemologischen Grundlagen literatur- bzw. kunstwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung bekannt, stellt einzelne Literatur-, Dichtungs-, Rhetorik- oder Ästhetiktheorien exemplarisch vor und situiert sie u.a. in ihren ästhetischen, philosophischen, sozialen oder historischen Kontexten. Das Modul kann sowohl als Vertiefung oder als Schwerpunkt angeboten werden.

6	Zusammensetzung	
	<p>050311 V Jeßing: Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik 050312 V M. Schneider: Ruinen, Müll, Asche: Ästhetik und Recycling der Reste 050315 V Zelle: Kurzgeschichte der Ästhetik 050358 HS M. Schneider: Konzepte des Autobiographischen im 20. Jahrhundert 050361 HS Zelle: Literarische Kanonisierungsprozesse 050362 HS Rupp: Theorie und Praxis des Schreibens – Schreiben lehren/lernen im DU 050368 HS Plumpe: Mozart in der Literatur</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Zelle: Schillers Ästhetik (Vorlesung zum Schillerjahr) V Th. Hecken: Poststrukturalistische und postanalytische Kunstphilosophie und Literaturtheorie HS Zelle: Symbol/Allegorie – Metapher/Metonymie HS Zelle: Poetik der Frühaufklärung HS Köhnen: Poetologie und Pathologie</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS

5	Inhalte/Lernziele	Gegenstand des Schwerpunktmoduls sind Themen, Stoffe und Motive der deutschsprachigen Literatur, die die motiv- oder stofforientierte Literaturbetrachtung über die Gattungsgrenzen hinweg in diachroner wie in synchroner Weise ermöglichen: z.B. biblische Stoffe, der »Faust«-Mythos, Pygmalion, Narziß, Melusine, aber auch strukturelle »Motive« wie das »Spiel im Spiel«. Darüber hinaus sind Kleinformen der Bildlichkeit, wie sie etwa aus der Rhetorik stammen (Metapher, Metonymie), sowie Großformen wie Fabel, Parabel oder Denkbild Gegenstände des Moduls. An Fallbeispielen wird der historische Wandel der Bildlichkeit und Bildbedeutungen thematisiert, wie er sich auch unter geänderten medialen bzw. technischen Bedingungen vollzieht
6	Zusammensetzung	
	<p>050359 HS M. Schneider: Bild und Text I: Physiognomik Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers HS M. Schneider / Risthaus: Das Unbewusste der Literatur HS Zelle: Symbol/Allegorie – Metapher/Metonymie HS Plumpe/Werber: Den Weltkrieg erinnern / vergessen: Jünger</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Kontexte
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Kontexte« vermittelt, über die engeren Fachgrenzen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft hinweg, Kenntnisse über die interdisziplinären Bezüge einer modernen Literaturwissenschaft. Dies betrifft einerseits die enger verwandten Fächer der anderen Philologien, der Komparatistik, der Theater und der Medienwissenschaft sowie der Kunst- und Musikwissenschaft, aber auch Philosophie, Geschichte, Theologie, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Kulturwissenschaftliche Kontextualisierungen literarischer Texte, Theorien ihrer kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation sowie Überlegungen zu deren Bewertung im Kontext integrativer anthropologischer und/ oder gesellschaftlicher Vorstellungen sind Gegenstände des Moduls. Ebenso führt es in fundamentale Probleme der Begriffsbildung und in kultur- wie sozialgeschichtliche Grundtexte ein, soweit diese für die Literaturwissenschaft bedeutsam sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050314 V Hecken: Neo-Dada, Situationismus, Ende der Kunst 050367 HS J. Schneider: Arthur Schnitzler</p> <p>Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Plumpe: Krieg und Frieden im Werk E. Jüngers V Hecken: Poststrukturalistische und postanalytische Kunstphilosophie und Literaturtheorie HS Plumpe/Werber: Den Weltkrieg erinnern / vergessen: Jünger HS Köhnen: Poetologie und Pathologie HS Köhnen: Bild und Text [...] HS Jeßing: J,W, Goethe: Faust I, Faust II HS Hecken: Postmoderne Literatur der sechziger Jahre HS Gruber: Kulturtheorien als Erzählung</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester

9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Berufsfelder
2	Modultypen	Aufbaumodul NDL (HS/MA + HS/MA) oder (VL + HS/BA + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	<p>Der Literaturbegriff hat in den letzten vier Jahrzehnten eine beträchtliche Erweiterung erfahren und umfaßt heute neben der anspruchsvollen kanonisierten Literatur auch solche Phänomene wie das Sachbuch, das Kabarett oder das Audiobook. Zudem sind die Methoden der Literaturwissenschaft stark ausdifferenziert worden, so daß außer der traditionellen Werkinterpretation auch z. B. kreativitätspsychologische, mediengeschichtliche oder rezeptionssoziologische Analysen durchgeführt werden. Neben der Schule eröffnen sich dem Absolventen der Germanistik dadurch zahlreiche Berufsfelder, zu denen etwa der Journalismus, das Verlagswesen, die elektronischen Medien oder die Literaturagenturen gehören.</p> <p>Die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen informieren über diese Tätigkeitsbereiche und vermitteln die zur Ausübung entsprechender Berufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.</p>

6	Zusammensetzung	
	050316 V Rupp: Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen Germanistik 050357 HS Werber: New Journalism. Zwischen Literatur und News 050365 HS Rupp: Literaturverfilmung Sommersemester 2005 (voraussichtlich) V Rupp: Basiswissen Deutsch HS Rupp: Gesellschaftskritik als Schneise durch die Litgesch.	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

Forschungsmodule

Forschungsmodule bestehen in der Regel aus einem 2-4 SWS umfassenden Forschungs- bzw. Oberseminar, in dem ein größeres Forschungsfeld vorgestellt wird. Innerhalb eines Forschungsmoduls wird eine umfassende eigenständige Erarbeitung eines Themas angeregt und begleitet. Diese mündet in der Regel in die Vorbereitung der Master-Arbeit. Nähere Angaben zu den Anforderungen und Gegenständen der folgenden Forschungs- oder Oberseminare finden Sie unter der angegebenen Veranstaltungsnummer.

M. Schneider: Darstellung als Problem des Wissens	050370
Hecken: Germanistik und Kulturwissenschaft	050371
Bollacher: Literaturgeschichte u. Literaturgeschichtsschreibung	050372
Zelle: Literatur und Anthropologie im Zeitalter der Aufklärung	050373
Rupp: Lesediagnostik	050374

Module Master of Education „Deutsch“

Zu Beginn des Master-Lehramtsstudiums „Deutsch“ muss die als fachdidaktische Einführung gedachte Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“ studiert werden; sie ist keinem Modul zugeordnet.

Wer an dieser Ringvorlesung bereits im B.A.-Studium im Rahmen der dortigen Freien Veranstaltungen erfolgreich teilgenommen hat, wählt im Master-Lehramtsstudium – nach eigenen Wünschen und zur Ergänzung der dort zu studierenden drei Module – eine 2st. Lehrveranstaltung oder zwei 1st. Lehrveranstaltungen aus und erwirbt dort 2 CP.

Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: „Literatur und Medien im Deutschunterricht“	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Kennenlernen literarischer Traditionen, Gattungen und Formen, die werkimmanent und mit Blick auf Epochenzugehörigkeit, vor allem aber auch in ihren weitergefassten Kontexten studiert werden sollen. Zur Anreicherung der literaturwissenschaftlichen Perspektiven und mit Blick auf einen möglichen fächerübergreifenden Deutschunterricht gehören dazu sozialhistorische Fragestellungen (Literatur unter medialen Bedingungen, gesellschaftlichen Voraussetzungen und Systemzugehörigkeiten), aber auch die geistesgeschichtlichen Umgebungen von Texten, ihre Programme bzw. Poetologie sowie Verbindungen zur Philosophie, ggf. auch zu künstlerischen Nachbar-disziplinen. Neuere Ansätze der Literaturwissenschaft sind zu verbinden mit unterrichtspraktischen Aspekten: Die Kontexte sollen auch mit Blick auf ihre Interpretationsanwendung im Deutschunterricht reflektiert werden, sowohl in der inhaltlichen Wertlegung (Frage nach kanonischen oder randständigen Texten sowie ihrer Tauglichkeit für den Deutschunterricht) als auch in methodischer Hinsicht, wobei neuere fachdidaktische Ansätze diskutiert und ggf. im ange-bundenen Praktikum überprüft werden sollen.
Modulumfang	6 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prü-fung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik 2st. Hauptseminar Literaturdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum) 2st. S Literaturwissenschaft/Mediävistik/Literaturdidaktik
Reihenfolge der Ver-anstaltungen	Erste Veranstaltung = Vorlesung fachdidaktisches Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> Seminar nach Ende der Vorlesung (z.B. Blockveranstaltung) oder im Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung variabel, Hauptseminar Literaturdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum) jedes Wintersemester, Seminar variabel
Studiendauer	in der Regel zwei Semester

Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Vorlesung:</i> 1,5 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Literaturdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum):</i> 3,5 CP; ggf. + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP) <i>Seminar:</i> 3 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	sofern als prüfungsrelevantes Modul gewählt, wird die Note des Leistungsnachweises als Modulnote übernommen
Modulbetreuung	Prof. Dr. Gerhard Rupp, GB 4/146; Dr. Ralph Köhnen, GB 4/155
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004-5:	
Vorlesungen:	
Rupp: Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen Germanistik	050316
Manfred Schneider: Ruinen, Müll, Asche: Ästhetik und Recycling der Reste	050312
Hauptseminare Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik:	
Rupp: Literaturverfilmung und ihre Vermittlung im Deutschunterricht	050365
Manfred Schneider: Bild und Text I: Physiognomik	050359
Werber: New Journalism. Zwischen Literatur und News	050357
Seminare:	
Köhnen: Kurzprosa im Deutschunterricht	050344
Köhnen: Die Französische Revolution in der Literatur	050331
Roberg: Schiller ästhetische Schriften	050342
Vorschau auf das Sommersemester 2005: (voraussichtlich)	
Hauptseminare Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik	
Vorlesungen:	
Manfred Schneider: Literatur und ihre Medien.	
Manfred Schneider/Risthaus: Das Unbewusste der Literatur	
Hauptseminare Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik:	
Rupp: Lesen als Schlüsselqualifikation in der Mediengesellschaft	
Seminare:	
Bonholt: Das Motiv des Schreibens in der Literatur	
Risthaus: Literatur als Gedächtnis	
Roberg: Robert Musils "Der Mann ohne Eigenschaften"	
Köhnen: Lyrik im Deutschunterricht	
Köhnen: Aufführungskritiken	
Köhnen: Bild und Text - Grenzüberschreitungen der Künste	

Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik: „Sprachreflexion im Deutschunterricht“

Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich "Reflexion über Sprache" mit seinen Zielen, seiner thematischen Vielfalt und seinen Methoden. Sie entwickeln ihre eigenen Vorstellungen von Sprachreflexion im Deutschunterricht in Auseinandersetzung mit der fachdidaktischen Literatur und der Analyse von Unterrichtsaufzeichnungen weiter. Sie fokussieren ihre sprachwissenschaftlichen und insbesondere grammatischen Wissensbestände aus dem BA-Studium auf die für Sprachreflexion an Gym-

	nasium und Gesamtschule relevanten Ausschnitte und ergänzen sie. Dabei vertiefen sie auch ihr sprachgeschichtliches Wissen und entwickeln Vorstellungen, wie sie diese sprachhistorische Perspektive in den Deutschunterricht einbeziehen können. Angesichts der sprachlich-kulturellen Vielfalt insbesondere in der Sekundarstufe I von Gymnasium und Gesamtschule sollen die Studierenden auch ein angemessenes Verständnis für die besondere Situation von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen und Konzepte kennen lernen, wie sie deren Identitätsbildungs- und Sprachlernprozesse fördern können.
Modulumfang	6 SWS / 7 CP; ggf. + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachdidaktik/Sprachwissenschaft, 2st. Hauptseminar Sprachdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum), zwei 1st. Übungen <i>oder</i> 2st. Hauptseminar mit mediävist. Ausrichtung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als erste Veranstaltung; fachdidaktisches Hauptseminar und ev. mediävist. Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> ; Übungen in der Regel als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Wintersemester, Hauptseminar Sprachdidaktik und mediävist. Hauptseminar jedes Wintersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Sprachdidaktik</i> : 3 CP; ggf. + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP) <i>Übungen</i> : je SWS 1 CP; zum TN vgl. Veranstaltungskommentare <i>Hauptseminar mit mediävist. Schwerpunkt</i> : 2 CP
Modulnote	sofern als prüfungsrelevantes Modul gewählt, wird die Note des Leistungsnachweises als Modulnote übernommen
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004-5:	
Vorlesung:	
Sprachreflexion im Deutschunterricht (Boettcher)	050111
Hauptseminar Sprachdidaktik:	
Schreiben (Lischeid)	050270
1st. Übungen:	
Grammatikkenntnis und Textüberarbeitung (Boettcher/Ruhmann) Blockveranstaltung	050222
Deutsch als Fremdsprache (Boettcher/N.N.) – Blockveranstaltung	050333
Rechtschreibstörungen - Rechtschreibtherapien (Lischeid) - Blockveranstaltung	050258
Vorschau auf das Sommersemester 2005:	
Hauptseminar Sprachdidaktik:	
Satzgliedlehre im Deutschunterricht (Boettcher)	
1st. Übungen:	
Grammatik rückwärts (Boettcher/Lindemann) – Blockveranstaltung	

Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: „Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich “Mündliche und Schriftliche Kommunikation”. Die fachdidaktische Reflexion berücksichtigt die Ziele, die thematische Vielfalt und die Methoden des Lernbereichs unter Integration von Forschungsergebnissen zu Mündlichkeit und Schriftsprachlichkeit. Die für den Lernbereich relevanten sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen aus dem B.A.-Studium sollen gezielt erweitert werden. Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen werden durch die Weiterentwicklung der eigenen Sprech- und Schreibkompetenzen ergänzt.
Modulumfang	7 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik <i>und</i> Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik 2st. Hauptseminar Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik <i>oder</i> Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik 2st. Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft 1st. Übung Schreibwerkstatt
Reihenfolge der Veranstaltungen	erste Veranstaltung = Vorlesung fachdidaktisches Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft parallel zur Vorlesung <i>oder</i> im <i>Folgesemester</i> Übung Schreibwerkstatt parallel zur Vorlesung <i>oder</i> im <i>Folgesemester</i>
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, das fachdidaktische Hauptseminar jedes Wintersemester, Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft und Schreibwerkstatt variabel
Studiendauer	zwei oder drei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch kurze mündliche Prüfung, Protokoll, Rechercheauftrag <i>Hauptseminar Fachdidaktik</i> : 3 CP; TN durch spezifische Aktivität ggf. LN durch Schriftliche Hausarbeit (+ 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (+ 2 CP) <i>Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft</i> : 2 CP; TN durch spezifische Aktivität <i>Übung Schreibwerkstatt</i> : 1 CP; TN durch Schreiben von Texten
Modulnote	sofern als prüfungsrelevantes Modul gewählt, wird die Note des Leistungsnachweises als Modulnote übernommen
Modulbetreuung	Dr. Annette Mönnich GB 3/129; Dr. Susanne Knoche GB 4/144

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2004 / 05:**Hauptseminar Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik:**

Rupp: Theorie und Praxis des Schreibens –

Schreiben lehren/lernen im Deutschunterricht

050362

Hauptseminar Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik:

Lischeid: „Schreiben“

050270

Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft

Mönnich: Feedback und Kritikfähigkeit

050269

Vorschau auf das Sommersemester 2005:**Vorlesung:**

Mönnich/Knoche: Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft:

Mönnich: Konzepte des Kommunikationslernens

Übung Schreibwerkstatt:

Knoche: Schreibwerkstatt

STUDENTAG HAUPTSTUDIUM

Termin: Freitag, 15. Oktober 2004, 9.00 – ca. 13.00 Uhr, Ort/Raum lt. Aushang

WARUM?

Am Ende des vergleichsweise intensiv betreuten Grundstudiums steht der Übergang ins Hauptstudium. Dieser Teil des Studiums gestaltet sich aus Sicht der Studentinnen und Studenten weitaus weniger vorstrukturiert - wenngleich entsprechend der einschlägigen Studien- und Prüfungsordnungen entscheidende "Weichen" für zukünftige Prüfungen bereits mit der Auswahl der ersten Veranstaltungen des Hauptstudiums gestellt werden.

Gespräche mit Studierenden und späteren Prüfungskandidatinnen und -kandidaten zeigen oftmals, dass Informationsdefizite bezüglich der Strukturierung des Hauptstudiums, der Optionen und der Anforderungen verunsichern, abschrecken, blockieren oder durch zielloses "Sammeln" von Scheinen Zeit kosten.

Aus diesem Grund bietet das Germanistische Institut gemeinsam mit dem Mentorenprogramm zur Examensvorbereitung den **STUDENTAG HAUPTSTUDIUM** an.

WER?

Der **STUDENTAG HAUPTSTUDIUM** richtet sich an Studierende, die ihre Zwischenprüfung nach dem Sommersemester 2004 abgelegt haben oder dies zu Beginn des Wintersemesters 04/05 tun. Angesprochen sind somit vorrangig Studierende, die am Beginn ihres Hauptstudiums stehen.

WAS UND WOZU?

Wichtigstes Anliegen ist es, über die Strukturierungsmöglichkeiten, fachlichen Anforderungen und formalen Richtlinien des Hauptstudiums zu informieren. Ferner werden die unterschiedlichen universitären und institutsinternen Beratungs- und Ansprechstellen bei Fragen und Schwierigkeiten vorgestellt. Da als Zielperspektive dabei auch immer das spätere Examen gilt, werden ebenso Punkte der Zeitplanung und der Prüfungsorganisation eine Rolle spielen.

WIE?

In der Form von Plenumsveranstaltungen werden formale Fragen angesprochen und die individuellen Beratungsmöglichkeiten vorgestellt. In Parallelveranstaltungen werden Lehrende des Germanistischen Instituts "ihre" Teildisziplin vorstellen.

WANN UND WO?

Der **STUDENTAG HAUPTSTUDIUM** findet am Freitag, 15. Oktober 2004, von 9.00 - ca. 13.00 Uhr statt. Die Raumplanung stand bei Drucklegung noch nicht fest – bitte beachten Sie die entsprechenden Aushänge. Es ist anzuraten, an der Gesamtveranstaltung teilzunehmen, da die einzelnen Teile aufeinander aufbauen.

NOCH FRAGEN?

Weitere Informationen zum **STUDENTAG HAUPTSTUDIUM** bietet das Mentorenprogramm des Germanistischen Instituts: Karin Kress, GB 3/32 (Tel.: 0234/32-25105, Sprechstunde mittwochs und freitags, 11.00-13.00 Uhr

karin@schreibhaus.de

www.ruhr-uni-bochum.de/germanistik/mentor

STUDENTAG HAUPTSTUDIUM – PROGRAMMÜBERSICHT

Termin: Freitag, 15. Oktober 2004, 9.00 – ca. 13.00 Uhr, Ort/Raum lt. Aushang

Der **STUDENTAG HAUPTSTUDIUM** wird folgende Programmteile umfassen:

ANFORDERUNGEN IN DEN TEILDISZIPLINEN:

Aus jeder der drei Abteilungen des Germanistischen Instituts wird eine Lehrende oder ein Lehrender anwesend sein, um über die Leistungsanforderungen in Hauptstudium und Prüfungen zu informieren. Ergänzend dazu werden Aspekte späterer Berufsperspektiven aus Sicht der Teildisziplinen angesprochen.

FORMALE GESTALTUNG DES HAUPTSTUDIUMS:

Dr. Berndt Volkmann (Studienfachberater) wird über die formalen Anforderungen des Hauptstudiums und der Abschlussprüfungen berichten.

INDIVIDUELLE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN:

Karin Kress (Mentorenprogramm zur Examensvorbereitung) wird Informationen zu Ansprechpartnern und Beratungsstellen geben und das Mentorenprogramm vorstellen.

OFFENE FRAGEN:

Der abschließende Veranstaltungsteil wird dazu dienen, im Laufe des Vormittags aufgetretene Fragen zu beantworten.

Der genaue zeitliche Ablauf des **STUDENTAGS HAUPTSTUDIUM** sowie die Veranstaltungsorte und die beteiligten Lehrenden werden rechtzeitig durch Aushänge und auf der Homepage des Mentorenprogramms bekannt gegeben:

www.ruhr-uni-bochum.de/germanistik/mentor

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Vorlesung

050190 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Metamorphosen in der Literatur

Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

Modul M.A. A 4: Europäische Poetik I

2st. Mo 10 – 12, H-GB 40

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Geschichte der europäischen Literatur ist in mehr als einer Hinsicht eine Geschichte der Metamorphosen: Zum einen finden immer wieder Verwandlungen statt, bei denen frühere Werke die stoffliche Grundlage für die Entstehung neuer Werke bilden. Zum anderen spielen unter diesen stofflichen Grundlagen die „Metamorphosen“, das Hauptwerk des römischen Dichters Ovid, eine besonders prägende Rolle. Reformulierungen Variationen der von Ovid erzählten Verwandlungssagen werden bis heute verfasst. In der Vorlesung werden nach einer Einführung in Ovids Hauptwerk einige der literarhistorisch wichtigsten Verwandlungssagen vorgestellt; anschließend soll es um ausgewählte Texte der modernen Weltliteratur gehen, die das Verwandlungsmotiv ins Zentrum rücken. Zu den dabei vorgestellten Autoren gehören: Kafka, Lovecraft, Borges, Bioy Casares, Calvino, Ransmayr, Malouf, Tawada. Zusammen mit dem Seminar Mo 12-14 ergibt diese Vorlesung ein Gesamtmodul im Sinne der BA/MA-Studienordnung. Sie kann aber auch unabhängig vom Seminar besucht werden. Vgl. auch die Ankündigungen zu meinen Veranstaltungen Mo 12-14 und Di 10-12. Literaturhinweise: Siegmund Döpp: Werke Ovids. Eine Einführung. München 1992. - Gerhard Fink: Ovids Metamorphosen. München/Zürich 2000. - Michael von Albrecht: Ovid. Eine Einführung, Stuttgart 2003 (Reclam 17641).

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Übung

050191	Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans
Übung: Multimediale Verwandlungen; Texte, Filme, Spiele	
Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle	
2st. Di 12 - 14, H-GB 50	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Diese Veranstaltung ergänzt die Vorlesung (Mo 10-12) und das Seminar (Mo 12-14) zum Thema „Metamorphosen“. Sie ist keine selbständige Veranstaltung und kann nur in Verbindung mit der Vorlesung besucht werden. Diese Übung soll im wesentlichen auf studentischen Vorschlägen und Initiativen beruhen. Sie soll der Frage nachgehen, wo in der Alltagskultur das Motiv der Verwandlung auftaucht, und an entsprechende Beispiele heranzuführen: Texte unterschiedlicher Gattungen, massenmediale Bilder (Reklame etc.), Videospiele und Filme. Wer hier regelmäßig und aktiv teilnimmt, erwirbt durch seine Teilnahme die CPs für eine der beiden Modul-Teilveranstaltungen zum Thema „Metamorphosen“ am Montag. Wer ein Beispiel für die Präsenz des Metamorphosemotivs in der Alltagskultur im Rahmen eines Referats vorstellt, erwirbt die CPs für das Gesamtmodul. Vorschläge zur Gestaltung der Übung sind ab sofort erwünscht (schriftlich, an meine Adresse).</p>	

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Grundkurs

050193	Dr. Sieghild Bogumil-Notz
Einführung in die Komparatistik	
4st. Mi 10 - 14, H-GB 20	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Das Seminar wird in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der Komparatistik einführen. Am Beispiel einer vergleichenden Lektüre ausgewählter Primärtexte sollen die theoretischen Grundlagen ihre Vertiefung finden und spezifische komparatistische Fragestellungen im Detail diskutiert werden. Das Seminar wird zusätzlich von Tutorenkursen begleitet, an denen teilzunehmen dringend empfohlen wird. Ort und Zeit der Tutorien werden in der ersten Sitzung der Einführung bekannt gegeben.</p> <p>Einführende Literatur: Dionýs Durisin: Vergleichende Literaturforschung. Versuch eines methodisch-theoretischen Grundrisses, Berlin, Akademie-Verlag 1976 (=Sammlung Akademie-Verlag 18, Literatur).</p> <p>Ein Reader mit weiteren theoretischen Grund- sowie Primärtexten steht im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb zur Verfügung.</p>	

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Seminare

050194	Dr. Sieghild Bogumil-Notz/Prof. Dr. Guido Hiss
Romantik: Poesie und Theater I	
Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext	
2st. Di 16 – 18, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Das Modul gliedert sich in zwei Teile. Im Wintersemester geht es um ästhetische und theoretische Aspekte der Romantik, im Sommer werden wir uns mit bedeutenden Werken im Feld der Poesie, des Romans, des Dramas und Theaters beschäftigen. Der erste Teil der Veranstaltung führt, das Romantische historisch und kulturgeschichtlich kontextualisierend, in die nachhaltigsten Erfindungen der romantischen Poetik ein. Beginnend mit den Beiträgen der Jenaer und Berliner Frühromantik, werden wir idealphilosophischen Inspirationen nachgehen (Fichte, Schelling). Wir werden uns mit universal- und transzendentalpoetischen Projekten auseinandersetzen und mit synthetischen Utopien, die, etwa im Sinne der Begründung einer „Neuen Mythologie“, das Ästhetische als Medium der Reintegration einer als dissoziiert und partikularisiert empfundenen Welt erproben, richtungweisend insbesondere für theaterhistorische Entwicklungen. Beleuchtet wird die Abkehr von mimetischen Prinzipien im Zusammenhang mit musikorientierten, metaphysischen und mystischen Intentionen. Wichtig werden in diesem Zusammenhang auch zivilisationskritische Aspekte, die sich in der Verehrung des Kindlichen, des Vorzeitigen, Unbewussten und Fantastischen ausdrückt. Mit Blick auf die besondere Rezeption des Fragmentarischen und Ironischen werden uns die Konstruktion künstlerischer Subjektivität („Genie“) sowie die romantische Imaginationstheorie interessieren.</p> <p>Komparatistisch orientiert sich die Veranstaltung, insofern sie entsprechende Konzepte im europäischen Vergleich untersuchen will. Vergleichend in einem weiteren Sinn geht sie vor, insofern sie, gattungsüberschreitend, philosophie-, literatur-, theater- dramen- und auch musikgeschichtliche Aspekte verfolgt. Das Modul ist als semesterübergreifender didaktischer Zusammenhang konzipiert. Ein Einstieg im Sommersemester 2005 kann deshalb nur nach Rücksprache mit den Veranstaltern erfolgen.</p>	

050195	Dr. Sieghild Bogumil-Notz/Arsim Rexhepi, M.A.
Postmoderne. Die unendliche Konnexion der Metapher II	
Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)	
4st. Di 10 – 12, H-GB 50 Di 14 – 16, H-GB 40	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Das Modul setzt die Arbeit zur Postmoderne, wie sie im SS 2004 begonnen wurde, fort. Anhand von verschiedenen Romanbeispielen war gezeigt worden, dass in der scheinbar dynamischen postindustriellen Gesellschaft doch nur die Kunst und Literatur dem heutigen Menschen eine</p>	

Vorlage seiner eigenen ganzheitlichen Selbstdarstellung schaffen und die Mittel für die Artikulation seiner Existenzargumente spenden können. Es wurden Merkmalanalysen der Postmoderne und Definitionsbeispiele verschiedener Philosophen diskutiert sowie Möglichkeiten eines Zugangs zur postmodernen Literatur erprobt. In diesem 2. Teil des Moduls sollen die Ergebnisse vertieft und in komparatistischer Hinsicht erweitert werden.

Grundlage des Seminars sind folgende Werke:

Patrick **Süßkind**: Das Parfum

Xavier **Marías**: Mein Herz so weiß

Paolo **Cohelo**: Der Alchimist

Thomas **Bernhard**: Der Untergeher

Don **DeLillo**: Körperzeit

Ismail **Kadare**: Le Monstre

Als **begleitende Lektüre** gilt auch für dieses Modul:

Jean François **Lyotard**: Das postmoderne Wissen (La Condition Postmoderne)

Peter V. **Zima**: Moderne /Postmoderne

Ihab **Hassan**: Innovation/Renovation

Deleuze/Guattari: Rhizom.

Jaques **Derrida**: Randgänge der Philosophie.

Wolfgang **Welsch** (Hrg.): Der Weg aus der Moderne.

Wolfgang **Welsch**: Unsere postmoderne Moderne.

Terry **Eagleton**: Die Illusionen der Postmoderne.

Außerdem ist der **Reader** mit ergänzenden Materialien des letzten Semesters weiterhin im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Selbstkostenpreis erhältlich.

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Eine Einschreibliste liegt im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 aus.

050196 Dr. Stephanie Dressler

Bibellektüre für Komparatisten

Modul A 1: Epochen der Weltliteratur

Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

2st. Fr 12 – 14, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Die Kenntnis des biblischen Kanons ist für Literaturwissenschaftler unerlässlich. Nicht nur entlehnen oder übernehmen Autoren aller Epochen Stoffe, Motive, Wortprägungen aus der Bibel; unsere Sprache, unsere Kultur und Art zu denken ist bis ins Detail vom Alten und Neuen Testament geprägt.

Diese Veranstaltung möchte mit den wichtigsten Texten der Bibel bekannt machen. Neben der Lektüre werden Fragen der Textgenese, der Kanonisierung, der Übersetzung erörtert; außerdem soll die Einwirkung der Bibel auf die Literatur Europas an Beispielen untersucht werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnahmenachweise durch Referat oder Protokoll. Die Bereitschaft zur Lektüre größerer Textmengen wird vorausgesetzt.

Zur Anschaffung empfohlen: Die Bibel (mit Apokryphen) in der Übersetzung Martin Luthers. Verschiedene Ausgaben sind erhältlich.

050197 Dr. Martina Schönenborn

Landschaftsbilder in der Literatur

**Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)
Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

2st. Mo 16 – 18, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

„Übrigens schien oben auf dem Berg viel weniger Schnee zu sein als hier im Dorf, wo sich K. nicht weniger mühsam vorwärts brachte als auf der Landstraße. Hier reichte der Schnee bis zu den Fenstern der Hütten und lastete gleich wieder auf dem niedrigen Dach, aber oben auf dem Berg ragte alles frei und leicht empor, wenigstens schien es so von hier aus.“ (Franz Kafka, Das Schloß)

An literarischen Landschaften wie etwa an Petrarcas Beschreibung der Besteigung des Mont Vertoux (1336) läßt sich ablesen, wie sich der Blick des modernen Menschen seit der frühen Neuzeit an der Schönheit der Natur schult und wie über ihn kulturelle und nationale Identitätsbildung erfolgt. Die Darstellung des Aufstiegs ins Gebirge steht bei Petrarca noch ganz in der Tradition einer allegorischen Darstellung des Lebensweges. Seit dem 16. Jahrhundert, laut Loquai parallel zu einem einsetzenden ‚Tourismus‘, findet sich das Thema Landschaft in der Literatur vor allem in Form von Reiseberichten. Die Reisen erfolgten jedoch noch nicht aus Naturbegeisterung, sondern zu Forschungs- und Bildungszwecken. Ab dem 18. Jahrhundert gilt der Landschaft im Zusammenhang von Literatur und bildender Kunst ein gesteigertes Interesse, lassen sich doch über Landschaftsdarstellungen Seelenzustände des Individuums mittels visueller Eindrücke vermitteln. In der Zeit der Romantik erfährt die Gestaltung von Landschaft in den Künsten ihre wohl berühmtesten Ausprägungen, so in Eichendorffs Landschafts poesie oder in Friedrichs Symbollandschaften. Die künstlerische Adaption von Landschaft im späten 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeugt von einem weltanschaulichen, mentalen und künstlerischen Umbruch, der die Abkehr vom noch durch das Prinzip der Mimesis geprägten Realismus markiert. Die Gegenwartsliteratur nutzt häufig Darstellungen von Extremlandschaften (Wüste, Antarktis etc.), um Selbstfindungsprozesse des Einzelnen fernab der von Konsum gesteuerten Gesellschaft abzubilden: „Irgendwo tiefer zwischen den Bäumen warte ich vielleicht auf mich“, heißt es in Hohaj (Schneeland) von Elisabeth Rynell (1997). Im Seminar soll anhand von Textausschnitten erarbeitet werden, welcher Form und Funktion literarische Landschaftsdarstellungen aus verschiedenen Epochen unterliegen und welcher Motivation sie entspringen. Gelesen werden u.a. Texte von Petrarca, Geßner, Goethe, Stifter, Tolstoi, Rynell, Coelho. Ein Reader mit Texten, die im Seminar besprochen werden, kann zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) erworben werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen. Anmeldung: Um den Bedarf an Readern abschätzen zu können, bitte ich um Anmeldung ab sofort per Mail (Martina.Schoenenborn@ruhr-uni-bochum.de).

Lektüre zur Einführung:

Clark, Kenneth: Landschaft wird Kunst; Köln 1962

Lindemann, Klaus u.a.: Umbrüche: Blicke auf Landschaft in Literatur und Kunst: 1800, 1900; Paderborn/ München/ Wien / Zürich 1999

Röttgers, Kurt: Perspektive - Raumdarstellungen in Literatur und bildender Kunst; in:

Röttgers/Schmitz-Emans (Hg.): Perspektive in Literatur und bildender Kunst; Essen 1999, S. 15-47.

Loquai, Franz (Hg.): Die Alpen. Ein Lesebuch; München 2000

050198 Angelika Baumgart, M.A.

Der experimentelle Roman I

Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul V 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Do 12 – 14, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Der englische Romancier Bryan Stanley Johnson protestierte 1967 in der Einleitung zu *Aren't You Rather Young to be Writing Your Memoirs* gegen den Zusatz „experimentell“ zur Beschreibung seiner Romane, weil das Wort für die meisten Kritiker ein Synonym zu „unsuccessful“ sei. Im Seminar soll hingegen der Terminus „experimentell“ in den Kontext der zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts von Michail Bachtin initiierten grundlegenden kritischen Revision der Literaturgeschichte im Bereich der Gattung des Romans mit der Ausrichtung auf die Form eingeordnet und diskutiert werden. Die Form, „versteht man sie richtig, gestaltet nicht einen schon fertigen und vorgefundenen Inhalt, sondern erlaubt es erst, ihn aufzufinden und zu sehen“. Der von Bryan Stanley Johnson betonte Staffellauf („relay race“) gegen die so genannten ›schrottreifen‹ literarischen Formen, bei dem „the baton of innovation passing from one generation to another“, trägt der Dynamik des Romans Rechnung. Darüber hinaus verabschiedet er die Krücken des Geschichtenerzählens mit Ausrichtung des Textes auf die Neugierde des Lesers, nach dem »what happens next«, mit Recht als vollständige Bankrotterklärung im Zeitalter der visuellen Medien. Das Seminar ist als Projekt auf mindestens zwei Semester angelegt. Das umfangreiche Textkonvolut setzt eine Lektüre bereits in der vorlesungsfreien Zeit zwingend voraus.

Von den Überlegungen Bachtins ausgehend soll eine kritische Revision der Theorie, Ästhetik und Poetik des Romans in den Blick rücken. In Auseinandersetzung mit gängigen Definitionen, wie beispielsweise: der „Roman ist ein schriftlich fixierter, relativ umfangreicher, fiktionaler Prosatext in einer nicht nur Gelehrten verständlichen Sprache“ oder rein inhaltlich ausgerichteten Definitionen von Romantypen (Bildungsroman, Entwicklungsroman, Zeitroman), sollen die Möglichkeit zur Situierung der Gattung als exponierte Erkenntnisform zum Auffinden und Sehen neuer Inhalte bestimmt werden.

Einige wichtige Etappen des „historischen Staffellaufs“ stehen damit genauso auf dem Programm wie die verschiedenen Darlegungen der Problemstellung in der Forschung.

Der Reader ist am 14. und 21.10 ab 14.00 Uhr in meiner Sprechstunde erhältlich.

Zur Lektüre vorgesehen:

Michail Bachtin: Probleme der Poetik Dostoevskijs, Frankfurt/M., Berlin, Wien 1985. (Auszüge)

James Joyce: Ulysses. [ISBN: 0-14-118280-6; € 14,40]; Ulysses, Kommentierte Ausgabe, Frankfurt/M. 2004 [3-518-41585-9]

Samuel Beckett: Watt. [ISBN: 3-518-38904-1; € 8,50]; (Original: Reader.)

Michel Butor: L'Emploi du Temps. (Reader)

Flann O'Brien: At swim-two-birds. (Reader)

Bryan Stanley Johnson: House mother normal. A geriatric comedy. (Reader)

Zur Einführung:

Annegret Maack: Der experimentelle englische Roman der Gegenwart, Darmstadt 1984.

Die Internetseite – http://de.groups.yahoo.com/group/experimentelle_roman – steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars nach Anmeldung (angelika.baumgart@rub.de) zur Verfügung. Themen für die Seminarbeiträge können bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden.

050199 Sebastian Hartwig, M.A.

L'explication orphique de la Terre

**Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie
Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

2st. Mi 14 – 16, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Der Mythos des thrakischen Kitharöden Orpheus gilt als der vielleicht wichtigste Mythos der Literaturgeschichte überhaupt. Die Erzählung seines Schicksals bedeutet für die Literatur nichts weniger als ihr eigenes *mythopoetisches Erwachen*. Erst von **Ibykos**, dann von **Pindar** und nachfolgend von **Euripides**, **Platon**, **Diodor**, **Horaz** und **Vergil**, wird Orpheus als der erste und größte Sänger genannt, von dem sich alle Dichtung herleitet. Sein Gesang *vereint* das gemessene Feuer apollinischer Besonnenheit und das rauschhafte Dunkel dionysischer Raserei und *überbietet* beides. In *Die Fahrt der Argonauten* des **Apollonios von Rhodos** singt Orpheus von der *Erschaffung der Welt* und vermag es ferner, vermittels der *Macht seines Gesangs*, die Argo sicher an den Untergang verheißenden Sirenen vorbeizuführen und in den *Orphischen Argonautika* Hekate aus der Unterwelt zu rufen. Nach seinem gewaltsamen Tod durch die Bacchantinnen findet seine Lyra den Weg nach Lesbos und begründet die *Sapphische Dichtung*, bevor sie Zeus, als Sternbild die Nacht erhellend, an das Firmament versetzt. Als erneuertes Zeichen der *Sphärenmusik* verweist sie in der Spannung ihres Auf- und Absteigens auf das Dichterschicksal. Der Rhapsode wird schließlich im Neuplatonismus und der Literatur des Mittelalters in Christus übersetzt und steigt infolgedessen zur Figur *universaler Erlösung* auf. Spätestens seit den *Metamorphosen* des **Ovid** zählt die tragische Eurydike-Episode, die die *Initiation des Dichters* bedeutet, zum wesentlichen Bestand von Literatur, Malerei und Plastik und findet sich in zahlloser Gestalt in der Literatur- und Kunstgeschichte wieder. Mit dem Mythos von Orpheus beginnt demzufolge der *Logos der Literatur*, insofern diese *sich selbst* zum Gegenstand wird. Der Gesang des Orpheus, der die Natur bewegt, bedeutet die eine, *der Schöpfung gleiche*, Harmonie, die die Welt *in ihrer Gesamtheit als Ganzheit* erfaßt, der auch das sehnsüchtige Hinreichen der Romantik gilt, um dessen Vergeblichkeit jedoch bald die Moderne weiß. Begeistert erstere noch die Hoffnung auf eine Entsprechung des Mythischen *in der Welt*, so sucht letztere eine stürmende Welt in ihren klangvollen Bezug zu versetzen: *Der Erfindung der Welt folgt ihre Einholung in die Sprache*. In dem Erschaffen neuer Formen, die mitunter die Medialität der Literatur selbst verändern, sucht diese auf eine zerschmetterte Gegenwart zu reagieren. Im Fortgang des 20. Jahrhunderts scheint das Orphische der Welt hingegen mehr und mehr unverwandt ... Bedeutet dies für die Literatur nur mehr ›Blüthenstaub‹ auf einem waisen Grab oder aber ›Vorarbeiten‹ zu einem *Neuen Orphischen Gesang*?

Ziel des Seminars ist es, vor dem Hintergrund einer übersetzenden Rekonstruktion des Mythos Orpheus, diesen *motivgeschichtlich* von der Romantik bis auf das 20. Jahrhundert zu verfolgen und insbesondere die ihm verbundenen *dichtungstheoretischen Perspektiven* herauszuarbeiten.

Abschließend soll diskutiert werden, ob heute noch von einem *Orphischen Gesang* gesprochen werden kann, oder der erwachte Logos der Literatur wieder in seinen Mythos zurückgekehrt ist.

Folgende Texte sollen im Seminar diskutiert werden:

Novalis: *Die Lehrlinge zu Saïs*; Percy Bysshe **Shelley**: *A Defence of Poetry, Hymn to Intellectual Beauty, Ode to the West Wind*; Stéphane **Mallarmé**: *Crise de vers, Quand l'ombre menaça de la fatale loi, Le vierge, le vivace et le bel aujourd'hui*; Dino **Campana**: *Canti Orphici*; Rainer Maria **Rilke**: *Die Sonette an Orpheus*; Jean **Cocteau**: *Orphée*; **Saint-John Perse**: *Anabase*; William Carlos **Williams**: *Spring and All*; Hart **Crane**: *The Bridge*; Wallace **Stevens**: *The Man with the Blue Guitar*; Louis **Zukofsky**: A-24.

Sämtliche Texte stehen **spätestens** zu Semesterbeginn in einem **Reader** im Geschäftszimmer der Komparatistik (**GB 3/59**) zum Erwerb zur Verfügung. Es wird empfohlen, sich bereits vor Beginn des Seminars in eigenständiger Lektüre mit den Texten vertraut zu machen.

Zur Einführung: Hugo **Friedrich**: *Die Struktur der modernen Lyrik*. Reinbek bei Hamburg 1992; W. K. C. **Guthrie**: *Orpheus and Greek Religion*. Princeton 1993; Elisabeth **Henry**: *Orpheus with His Lute*. Carbondale, Edwardsville 1992; Walter **Höllerer**: *Theorie der modernen Lyrik*. 2 Bde. Darmstadt 2003; Helmuth **Kiesel**: *Geschichte der literarischen Moderne*. München 2004; Charles **Segal**: *Orpheus*. Baltimore, London 1993; Walther **Rehm**: *Orpheus*. Düsseldorf 1950; Walter A. **Strauss**: *Descent and return*. Cambridge 1971.

050200 Dr. Uwe Lindemann

Hamlet

Modul A 1: Epochen der Weltliteratur
Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Fr 10 – 12, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Hamlet ist schwer bewaffnet. Der Reihe nach befördert er seine Widersacher, allen voran Claudius, ins Jenseits. Zum Schluss wird das Schloss gesprengt. In einem riesigen Feuerball versinkt es in Schutt und Asche. Arnold Schwarzenegger ist Hamlet. Zigarrerauchend hat er seine verlogene, meuchelmörderische Sippschaft mit Schwert und Schnellfeuerpistole (!) ‚terminiert‘. Dieses Hamletbild zeigt der Film *Last action hero* (1993) in einer längeren Tagtraumsequenz des kindlichen Helden Danny. Es ist ein Hamletbild, das diametral dem entgegengesetzt ist, welches William Shakespeare in seinem Drama *Hamlet* (um 1600) entwirft. Hier zögert und zaudert Hamlet: Muss er wirklich seinen Vater rächen, den er kaum gekannt hat? Zwischen dem Shakespeareschen Hamlet und Hamlet als *first action hero*, wie ihn Schwarzenegger darstellt, liegt eine mittlerweile vierhundertjährige Rezeptionsgeschichte. Dabei hat die literarische Figur zahlreiche Wandlungen und Neuinterpretationen erfahren. Dieser Rezeptionsgeschichte soll im Rahmen des Seminars anhand einer exemplarischen Textauswahl bis ins 20. Jahrhundert hinein nachgegangen werden. Das Ziel des Seminars ist die gemeinsame Lektüre zentraler literarischer Stellungnahmen zum Thema sowie ihre Einbettung in die jeweiligen poetologischen, ästhetischen und ggf. zeitgeschichtlichen Zusammenhänge.

Folgende Texte sollen im Zentrum der Analysen stehen:

- W. Shakespeare: *Hamlet* (um 1600)
- J. F. Ducis: *Hamlet* (1769)
- T. Stoppard: *Rosencrantz and Guildenstern are dead* (1967)
- H. Müller: *Hamletmaschine* (1977)

Dazu kommen kürzere Texte (Gedichte, Auszüge aus Romanen, Erzählungen, Briefe usw.) von Saxo Grammaticus, Belleforest, Goethe, Bonaventura, F. Schlegel, Tieck und anderen, welche die rezeptionsgeschichtlichen ‚Lücken‘ zwischen Shakespeare, Ducis, Stoppard und Müller ‚auffüllen‘ sollen. Mit Ausnahme von Shakespeare und Stoppard werden alle übrigen Texte in einem READER zusammengefasst.

Zur Einführung: Kurt Wais: *Shakespeare und die neueren Erzähler. Von Bonaventura und Manzoni bis Laforgue und Joyce*. In: Shakespeare – seine Welt, unsere Welt. Hg. von Gerhard Müller-Schwefe. Tübingen 1964, S. 96-133; Helen Phelps Bailey: *Hamlet in France. From Voltaire to Laforgue*. Genf 1964; Bruno von Lutz: *Dramatische Hamlet-Bearbeitungen des 20. Jahrhunderts in England und den USA*. Frankfurt/M. u.a. 1980.

050201	Dr. Uwe Lindemann
Metafiktionales Erzählen in der Aufklärung: Sternes „Tristram Shandy“, Diderots „Jacques le Fataliste“ und Wielands „Don Sylvio“	
Modul A 1: Epochen der Weltliteratur Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie	
2st. Do 10 – 12, GB 03/49	
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004	
<p>In diesem Seminar soll sich aus komparatistischer Perspektive einem Thema gewidmet werden, dass vom 18. Jahrhundert aus bis in die Gegenwart nachwirkt. Es geht um das so genannte metafiktionale Erzählen, also ein Erzählen, das spielerisch die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit, zwischen Autor, Figur und Leser, zwischen Text und Paratext(en) zu durchbrechen, zumindest aber zu invisibilisieren versucht. Hieran geknüpft sind weitreichende poetologisch-ästhetische Reflexionen, die das Selbstverständnis der ‚modernen‘ Literatur im Kern betreffen. Ziel des Seminars ist vor dem Hintergrund der leitenden Fragestellung die gemeinsame Lektüre und Analyse dreier herausragender Beispiele metafiktionales Erzählens aus dem 18. Jahrhundert: Laurence Sternes „The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman“, Denis Diderots „Jacques le Fataliste et son Maître“ und Christoph Martin Wielands „Der Sieg der Natur über die Schwärmerey, oder die Abentheuer des Don Sylvio von Rosalva“.</p> <p>Da die Texte recht umfangreich und kompliziert sind, ist es unbedingt notwendig, dass eine erste Lektüre der Romane bereits in den Semesterferien erfolgt!</p>	

050202	Dr. Uwe Lindemann/PD Dr. C. Asmuth (TU Berlin)
Grenze/Grenzüberschreitung	
Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen) Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich	
Blockseminar	
Beginn der Veranstaltung: 04. – 08.10.2004 in Helmstedt	
<p>Gemeinsam mit PD Dr. Christoph Asmuth (Philosophie/Berlin) und einer Gruppe Studierender der Philosophie (TU Berlin) soll der Versuch unternommen werden, in einer interdisziplinären Veranstaltung anhand zentraler Texte den Begriff ‚Grenze‘ zu umkreisen, zu reflektieren und zu bestimmen. Dabei soll zugleich explizit auf die unterschiedlichen Methoden beider Disziplinen Rücksicht genommen werden. Eine – noch offene – Themenliste enthält folgende Vorschläge für die TeilnehmerInnen aus der Komparatistik:</p> <p>Voltaire: <i>Candide</i> Pirandello: <i>Sechs Personen suchen einen Autor</i> Borges: <i>Tlön Uqbar und Orbis Tertius</i> Bowles: <i>A Distant Episode</i> Deleuze / Guattari: <i>Rhizom</i></p> <p>Die TeilnehmerInnen aus der Philosophie werden zu folgenden Themen referieren: 1) Platon: Philebos, 2) Kant: Kritik der reinen Vernunft, 3) Hegel: Etwas und Anderes, die Grenze, 4) Wittgenstein: Tractatus, 5) Sartre: Das Sein und das Nichts</p>	

Für jedes Thema sind zwei kompetente TeilnehmerInnen zu Referat bzw. Sitzungsleitung aufgefordert. TeilnehmerInnen sollten sich bitte frühzeitig unter Angabe des Themas persönlich anmelden. Die Teilnehmerzahl pro Uni ist auf 12 Personen begrenzt. Das Hauptseminar wird im Naturfreundehaus Helmstedt stattfinden. Die Vollpension kostet pro Person € 150.

050203 Dr. Winfried Eckel

Die Wiederverzauberung der Welt. Literarische Strategien in Romantik und Surrealismus

Modul A 1: Epochen der Weltliteratur

Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Fr 14 – 16, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

„Wir sind auf einer Mißion: zur Bildung der Erde sind wir berufen“, schreibt 1797/98 Novalis in seinen *Büthenstaub*-Fragmenten, und in seinen Notizbüchern präzisiert er: „Die Welt muß romantisiert werden. [...] Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnißvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe so romantisiere ich es“. Diese Äußerungen, die zentrale Vorstellungen der ganzen Romantik enthalten, reagieren auf das um 1800 verbreitete Gefühl, daß die Welt im Zeitalter der Moderne ihren Zauber verloren habe, die Götter, die einst in der Antike die Natur bewohnten, unter dem Einfluß von Christentum, Aufklärung, moderner Naturwissenschaft aus dieser entflohen seien. Bereits 1788 hatte Schiller einen solchen Befund in seinem Gedicht *Die Götter Griechenlandes* formuliert, den Verlust aber zugleich auch als einen Fortschritt und Gewinn an Wahrheit verstanden. Die Romantiker dagegen wollen sich mit dieser Ernüchterung und Verödung nicht einfach abfinden. Die Poesie nämlich erscheint ihnen als das geeignete Mittel, so etwas wie eine Wiederverzauberung der Welt, eine Aufhebung der tristen Wirklichkeit in Poesie zu erreichen. Natur und Gesellschaft sollen gleichermaßen verwandelt werden. 1821 heißt es in P.B. Shelleys *Defence of Poetry*: „Poetry turns all things to loveliness [...]. It makes us the inhabitants of a world to which the familiar world is a chaos. [...] It creates anew the universe.“ Auf Erden soll so ein neues goldenes Zeitalter ausbrechen. Obwohl sich die Dichter der Romantik in der Regel als Außenseiter der Gesellschaft empfinden, scheinen nicht wenige von ihnen zu glauben, die Perspektive der Poesie universell durchsetzen zu können.

Die Surrealisten greifen diesen hochfliegenden Anspruch auf und scheinen ihn sogar noch zu radikalieren. Louis Aragon sucht in den Straßen von Paris „le merveilleux quotidien“ (*Le paysan de Paris*, 1926), und André Breton schreibt von der Poesie: „Le temps viennois où elle décrète la fin de l'argent et rompt seule le pain du ciel pour la terre!“ (*Manifeste du surréalisme*, 1924). Die Poesie soll einerseits unmittelbar praktisch werden, andererseits soll sie im Leben selbst aufgefunden werden. Die Grenze von Poesie und Leben wird mehr oder weniger gewaltsam außer Kraft gesetzt, Poesie und politische Aktion fallen tendenziell zusammen. Der Surrealismus erscheint als eine militant gewordene Romantik.

Im Blick auf ausgewählte Texte sollen Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen dem romantischen und dem surrealistischen Projekt erarbeitet werden. Sowohl programmatische Äußerungen als auch im engeren Sinn literarische Texte werden dabei zu berücksichtigen sein. Mit welchen ästhetisch-politischen Strategien soll der Anspruch auf Wiederverzauberung der Welt eingelöst werden? Worin liegen die Probleme eines solchen Vorhabens, worin seine Möglichkeiten? Wie ist es von heute aus zu bewerten?

Gelesen werden sollen: Friedrich Schiller, *Die Götter Griechenlandes*; Friedrich Schlegel, *Rede über die Mythologie*; Novalis, *Heinrich von Ofterdingen*; Percy Bysshe Shelley, *Prometheus*

Unbound; André Breton, *Manifestes du surréalisme*; Louis Aragon, *Le paysan de Paris*; André Breton, *Nadja*.

Die vorbereitende Lektüre in den Semesterferien wird dringend empfohlen. Gute englische und französische Sprachkenntnisse sind wünschenswert.

050204 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Verwandlungsgeschichten in der Literarischen Moderne

Modul M.A. A4: Europäische Poetik I

2st. Mo 12 - 14, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Es ergänzt als zweites Teilmodul die Vorlesung Mo 10-12. Deren Besuch ist für die Studierenden der Masterphase Voraussetzung für die Teilnahme. Im Seminar sollen ausgewählte literarische Texte vorgestellt werden, die von Verwandlungen erzählen und Verwandlungen auf andere Weise zur Darstellung bringen. Ergänzend werden Werke der bildenden Kunst berücksichtigt. Ein Reader mit Texten wird zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis angeboten; über den genaueren Verlauf des Seminars informiert ab September ein Aushang gegenüber GB 3/59 sowie die Homepage der Komparatistik. (Vgl. auch die Ankündigung zu meiner Veranstaltung Di 10-12.)

Zur Einstimmung: <<http://www.kirke.hu-berlin.de/ovid/start.html>>,
<<http://www.uni-trier.de/uni/fb2/philologie/ecourse/ECOindex.htm>>,
<<http://www.uvm.edu/~hag/ovid/index.html>>

050205 Angelika Baumgart, M.A.

Théâtre de l'absurde

Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul V 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Mo 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

„Wie könnte ich, da die Welt mir unverständlich bleibt, mein eigenes Stück verstehen? Ich warte, daß man es mir erklärt.“

(Eugène Ionesco)

In der christlichen Tradition entsprechen der Begriff und der Wert des Absurden einem Glaubenssatz (*credo quia absurdum*). Das absurde steht dabei nicht nur im Widerspruch zu allen logischen und realen Erfahrungen über dem Logischen und dem primär Wahrnehmbaren selbst, sondern bringt ein besonderes Vermögen des Menschen zum Ausdruck, in dem sich seine eigentliche Bestimmung erfüllt. Von der positiven Qualität in der Transzendenz hin zur Immanenz in der Philosophie (Camus) erfuhre der Begriff aus der Gegenüberstellung des fragenden Menschen mit einer vernunftwidrig schweigenden Welt einen unverkennbaren Wandel hin zur negativen Qualität der Verweigerung auf Sinn. Die auf der Philosophie der Absurdität beruhenden Theaterstücke von Camus und Sartre gehören jedoch aus literaturwissenschaftlicher Sicht nicht zum

Théâtre de l'absurde, sie stellen eine existenziell absurde Lage im Medium einer diskursiven, logischen Sprache und kohärenten Handlung dar.

Von einer Würdigung der historischen Voraussetzungen ausgehend werden wir im Seminar über detaillierte Analysen ausgewählter Stücke die Genese des Théâtre de l'absurde erschließen und die Fragen der künstlerischen und theaterpraktischen Besonderheiten eingehend erörtern.

Zur Lektüre vorgesehen:

Alfred Jarry: Ubu roi. [ISBN: 2-253-14905-5; € 3,10]; [dt.: König Ubu: ISBN 3-15-009446-1; € 2,60]

Guillaume Apollinaire: Les Mamelles de Tirésias; Die Brüste des Tiresias. (Reader)

Albert Camus: Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde. [ISBN: 3-499-22765-7; € 7,50]

Samuel Beckett: Endspiel. Fin de partie. Endgame. 1974. [ISBN: 3-518-36671-8; € 7,00]

Arthur Adamov: Le Professeur Taranne, Professor Taranne. (Reader)

Eugène Ionesco: Les Chaises. Die Stühle. [ISBN: 3-15-008656-6; € 3,10]

Eugène Ionesco: La cantatrice chauve. Die kahle Sängerin. [ISBN: 3-15-008370-2; € 2,00]

Harold Pinter: The Birthday Party; Die Geburtstagsfeier. [ISBN: 3-499-12905-1; € 7,90]

Jean Genet: Le Balcon. Der Balkon. (Reader)

Jean Genet: Les Paravents. Die Wände. (Reader)

Der Reader ist am 14. und 21.10 ab 14.00 Uhr in meiner Sprechstunde erhältlich.

Zur Einführung:

Wolfgang Hildesheimer: Über das absurde Theater, in: Theaterstücke, Frankfurt/M. 1976; Ronald Daus: Das Theater des Absurden in Frankreich, Stuttgart 1977. [2/4: KJA 3470]; Martin Esslin: Das Theater des Absurden. Von Beckett bis Pinter, Reinbek 1996. [2/3: IAA 1963]; Uschi Quint-Wegemund: Das Theater des Absurden auf der Bühne und im Spiegel der literaturwissenschaftlichen Kritik, Frankfurt/M. 1983. [2/4: MOA 5020]; Rüdiger Görner: Die Kunst des Absurden, Darmstadt 1996. [2/3: IAA 10018]

Die Internetseite – http://de.groups.yahoo.com/group/theatre_absurde – steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Anmeldung (angelika.baumgart@rub.de) für Informationen und zur zusätzlichen Seminarkommunikation zur Verfügung.

050206 Dr. Martina Schönenborn

Reisebeschreibung und Reisemotiv

Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul V 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Mi 16 – 18, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung:

*„Die ersten Tage eines Europäers in Amerika seien ja einer Geburt vergleichbar und wenn man sich hier auch, damit nur Karl keine unnötige Angst habe, rascher eingewöhne als wenn man vom Jenseits in die menschliche Welt eintrete, so müsse man sich doch vor Augen halten, daß das erste Urteil immer auf schwachen Füßen stehe...“
(Kafka, Der Verschollene)*

Reisebeschreibungen, vor allem die Darstellungen von Reisen und Reiseerlebnissen in einem Text, in dem die Fiktion der Reise entweder als ein das Geschehen verknüpfendes Leitmotiv oder als Katalysator für andere substantielle Anliegen verwendet wird, grenzen sich von der Form der Reiseberichte ab: Diese wollen in erster Linie topographische, ethnologische, (kunst)historische, wirtschaftliche oder gesellschaftspolitische Fakten vermitteln. Ausgehend von Homers Odyssee als Urbild der primär inhaltlich und nicht nach formalen Kriterien bestimmbaren Gattung lassen sich die Texte verschiedenen Typen zuordnen: Die romantische Reise, die allegorische Reise, die utopische Reise, die Parodie der Reise etc. . Anhand einer Auswahl von Texten bzw.

Textausschnitten sollen im Seminar verschiedene literarische Ausformungen von Reisen vorgestellt, diskutiert und analysiert werden, nicht zuletzt unter Berücksichtigung spezifischer Sprachbilder wie Reismetaphorik und anderer Tropen. Gelesen werden u.a.: Homer: Odyssee, Tennyson: Ulysses, Coleridge: The rime of the ancient mariner, Poe: The narrative of Arthur Gordon Pym, Bunyan: The Pilgrim's Progress, Brant: Das Narrenschiff, Schnabel, Die Insel Felsenburg, Porter: Ship of fools, Verne: Vingt mille lieues sous les mers, Butler: Erewhon, Thoreau: Walking, Hawkes: Death, sleep and the traveller, Kafka: Der Verschollene (Amerika). Die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldung in der ersten Sitzung. Eine Kopiervorlage zu den vorgesehenen Texten liegt ab Oktober im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59), aus; es ist allerdings aufgrund des Lesepensums zu empfehlen, einen Teil der Texte, sofern in anderen Ausgaben bereits vorliegend, schon in der vorlesungsfreien Zeit vorzubereiten.

Literatur zur Einführung:

Gove, Philip Babcock, The imaginary voyage in prose fiction, London: 2. Aufl. 1961
 Brunner, Horst: Die poetische Insel. Inseln und Inselvorstellungen in der deutschen Literatur, Stuttgart 1967
 Döring, Andreas: Zur Logik der Reisebeschreibung, Braunschweig 1992

050207 N.N.

Seminar Komparatistik

s. Ankündigung auf der Homepage: ruhr-uni-bochum.de/komparatistik

Beginn der Veranstaltung:

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Oberseminar

050208 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Projekte der Komparatistik

Modul A 1: Epochen der Weltliteratur

Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle

2st. Fr 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Dieses Oberseminar soll Examenskandidaten, Doktoranden, Habilitanden und anderen, die an laufenden Projekten arbeiten, Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen, aus der laufenden Arbeit zu berichten, Zwischenergebnisse mitzuteilen und gemeinsam zu diskutieren. Die Teilnahme erfolgt nach persönlicher Absprache mit mir, in der Regel durch schriftliche und mündliche Einladung, aber alle Interessenten können sich grundsätzlich auch gern in meiner Sprechstunde oder per email anmelden (monika.schmitz-emans@ruhr-uni-bochum.de). Das genaue Verlaufsprogramm des Oberseminars wird nach Absprache mit Referentinnen und Referenten per Aushang sowie auf der Homepage der Komparatistik mitgeteilt. (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/veranstaltungen>)

Germanistik Tutorium

050210 Dr. Kerstin Kucharczik u.a.
Germanistik in Team – studienbegleitendes Tutorium für Studierende im Grundstudium
2 SWS
Beginn der Veranstaltung: wird während der ‚Starthilfe Germanistik‘ bekannt gegeben
<p>Die Tutorien stehen unter der Leitung von erfahrenen Studierenden.</p> <p>Folgende Gegenstandsbereiche werden diskutiert bzw. vorgestellt und vor allem praktisch erprobt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Methoden der selbstständigen Recherche, d.h. Einführung in die Benutzung der Instituts- und Universitätsbibliothek und Umgang mit dem Internet - Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Präsentation: Gestaltung von Referaten und Thesenpapieren, Schreiben von Hausarbeiten - Organisation des Studiums und Studienplanung <p><u>Ort und Zeit der Veranstaltung:</u> Werden während der Starthilfe bekannt gegeben.</p> <p><u>Anmeldung:</u> bei der Zentralen Anmeldung: Mo, 11.10.2004, 10-14 Uhr in H-GB 10, 15-17 Uhr in GB 4/131; Di, 12.10.2004, 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.</p>

Germanistik Kolloquium zur Examensvorbereitung

050211 Dr. Berndt Volkmann
Kolloquium zur Planung und Vorbereitung für das Staatsexamen und die Magisterprüfung
2st. Mi 9 – 11, GB 4/131
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004
<p>Die M.A-Studienordnungen von 1999, die Lehramtsstudienordnung von 2001 und die Regelungen des B.A.-Studiums sehen vor, dass Prüfungsleistungen z.T. schon studienbegleitend (im alten</p>

M.A- bzw. Lehramtsstudium im Hauptstudium, im B.A.-Bereich im 4.-6. Fachsemester) und **zum Studienabschluss** erbracht werden müssen.

Zudem sind Teilgebiete/Studienschwerpunkte im alten M.A- bzw. Lehramtsstudium und Schwerpunktmodule im B.A.Studium automatisch Gegenstände der Prüfungen.

Aus diesem Grund ist es für alle Studierenden wichtig und notwendig, ihre zweite Studienphase mit Blick auf Prüfungen zu organisieren, um Verzögerungen und Probleme unmittelbar vor der Prüfungsphase zu vermeiden.

Folgende Themen werden erörtert:

Wahlpflichtveranstaltungen des Hauptstudiums/der Schwerpunktmodule und die davon abhängigen Prüfungsleistungen

Organisation des Hauptstudiums/der Schwerpunktphase und Organisation der Abschlussprüfungen
Meldetermine und Prüfungsablauf

Prüfungsleistungen

Inhaltliche Vorschriften (Teilgebiet, Schwerpunktbereiche etc.)

Prüferwahl

B.A.	M.A. (alt)	Lehramt (alt)
20.10.04	26.10.04	03.11.04
10.11.04	17.11.04	24.11.04
01.12.04	08.12.04	15.12.04
05.01.05	14.01.05	19.01.05
26.01.05		

Es wird eine **Anmeldung** für die jeweils einmalige 2st. Informationsveranstaltung durch Eintragung in eine Liste, die wöchentlich wechselnd, an meinem Dienstzimmer, Raum GB 4/40, aushängt, erbeten.

Folgende Informationen sollten Sie sich schon vorher besorgt haben und mitbringen:

B.A. GPO (Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells) von 2002¹

Studienempfehlung/Studienordnung Germanistik

Prüfungsinformationen B.A. von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

M.A. MPO (Magisterprüfungsordnung) von 1997²

Studienordnungen Neuere Deutsche Literaturwissenschaft/Germanistische Linguistik , Germanistische Mediävistik von 1999¹

Prüfungsinformationen M.A. von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

Lehramt Lehrerausbildung in NRW (Prüfungsordnung) ³

Studienordnung Lehramt Deutsch von 2001¹

Prüfungsinformationen Lehramt. von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

¹ erhältlich im Geschäftszimmer Germanistik GB 4/39

² erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie GB 5/58

³ erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes (Studierendenhaus 1. Stock)

Germanistik

Workshops für ExamenskandidatInnen

050212	Karin Kress
Workshop für Prüfungskandidatinnen und -kandidaten	
Beginn der Veranstaltung: n.V.	
<p>In Absprache mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der kontinuierlichen Gruppe für ExamenskandidatInnen kann bei Interesse ein Workshop zu einem bestimmten Bereich der Prüfung durchgeführt werden. Dieser kann sich beispielsweise auf die selten geübte Prüfungsform der Klausur beziehen.</p> <p>Am 20. 10. 2004 um 12:00 findet die Vorbesprechung für die Arbeitsgruppen statt, bei der auch schon das Interesse an einem späteren Workshop (voraussichtlich dann im November) ermittelt werden soll.</p> <p>Siehe dazu auch die Veranstaltung 050213.</p>	

050213	Karin Kress
Kontinuierliche Gruppe für ExamenskandidatInnen (Angebot des MentorInnenprogramms zur Examensvorbereitung)	
Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung am Mi 20.10.2004, 12 s.t. in GB 3/32	
<p>Der Studienabschluss stellt nicht nur eine inhaltlich-fachwissenschaftliche Herausforderung, sondern in einem ebenso großen Maße eine Organisationsleistung dar. Die Erfahrungen aus Gesprächen und Arbeitsgruppen zeigen, dass es oftmals weniger die thematischen Anforderungen der Prüfungen als vielmehr Fragen der Planung und formalen Abwicklung sind, die fortgeschrittene Studierende von der Meldung zum Examen abhalten.</p> <p>Das MentorInnenprogramm des Germanistischen Instituts stellt in diesem Zusammenhang ein Beratungsangebot dar, um bei konkreten Fragen der Prüfungsgestaltung für LA-, MA- und BA-Kandidaten mit germanistischem Haupt- oder Nebenfach Hilfe zu bieten.</p> <p>In kontinuierlichen Arbeitsgruppen werden Gegenstände wie Terminplanung der Prüfungen, Themenauswahl, Formalia der Anmeldung und Besonderheiten der einzelnen Prüfungsformen (Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) behandelt. Ergänzend werden allgemeinere Themen wie Zeitplanung etc. behandelt.</p> <p>Das Angebot richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich im kommenden Semester zu einer Abschlussprüfung im Haupt- oder Nebenfach anmelden wollen - oder bereits unmittelbar vor einer solchen stehen.</p> <p>Um möglichst vielen Interessierten Gelegenheit zu bieten, an den regelmäßigen (14-tägig) Gruppensitzungen teilzunehmen, findet am Mittwoch, 20. Oktober 2004, um 12.00 in GB 3/32 eine Vorbesprechung statt. Dabei sollen Termine für die kontinuierlichen Arbeitsgruppen und gegebenenfalls schon inhaltliche Schwerpunkte geklärt werden. Die Arbeit in den Gruppen beginnt in der darauffolgenden Woche.</p>	

Bei Fragen, Anregungen und Voranmeldungen wenden Sie sich bitte an:

MentorInnenprogramm des Germanistischen Instituts

Karin Kress

GB 3/32

Sprechstunden: mi. und fr. 11.00-13.00 und n.V.

Tel.: 0234-32-25105

E-mail: karin@schreibhaus.de

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/germanistik/mentor>

Germanistische Linguistik/Sprachdidaktik Vorlesungen

050215 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher / Prof. Dr. Gerhard Rupp u.a.

Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“ (Fachdidaktik)

(LA: C1, C2, C3, C4)

Pflichtvorlesung „Master of Education“ (ohne Modulzuordnung)

2st. Di 8.30 s.t. – 10, H-GB 30

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Die Ring-Vorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des *Deutschunterrichts* und der *Deutschlehrausbildung*. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen. Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Die Vorlesung ist die verpflichtende Einführung für diejenigen Studierenden, die in diesem Semester das *Master-Lehramtsstudium* beginnen. Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie eine darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Diese Vorlesung kann auch – unter gleichen Mitarbeits- und Kreditierungs-Bedingungen - bereits von *BA-Studierenden* im Rahmen ihrer „freien Veranstaltungen“ besucht werden, wenn sie vorhaben oder überlegen, nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium zu beginnen. Sie wählen dann später im Master-Studium ersatzweise eine zu ihren dortigen Studieninteressen passende 2-stündige Veranstaltung (und erwerben dort einen mit 2 Kreditpunkten ausgestatteten Teilnahmeschein).

Für *Lehramtsstudierende* ‚klassischer Art‘ ist die Teilnahme an dieser Ringvorlesung Fachdidaktik verpflichtend. Sie erhalten den Teilnahmeschein für reguläre Teilnahme.

Die Vorlesung steht auch Studierenden im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ sowie Studierenden anderer Lehramtsfächer offen. Sie erhalten den Teilnahmeschein für reguläre Teilnahme. Bedingungen für den Erwerb eines fachdidaktischen Leistungsnachweises nach individueller Vereinbarung.

Themenprogramm und Namen der einzelnen Vortragenden in der ersten Sitzung.

Für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich.

050216 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera
Sprachgeschichte des Deutschen (Vorlesung Germanistische Linguistik / Germanistische Mediävistik)
(LA: A4) (MA: TG 4) VM/SM Historische Linguistik
2st. Di 10 – 12, H-GB 40
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004
<p>Bei der Veranstaltung ‚Sprachgeschichte des Deutschen‘ handelt es sich um eine kombinierte Veranstaltung aus einer einstündigen Vorlesung und einem anschließenden Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart. Neben der Darstellung der einzelnen Sprachstadien (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) werden zentrale Probleme der Sprachgeschichtsforschung vorgestellt und einige spezifische Fragestellungen in Längsschnitten betrachtet. Schwerpunkte sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none">· Das Interesse an Sprachgeschichte· Fragen der Periodisierung· Kodifikation des Deutschen· Dialekte vs. Standard· gesprochenes vs. geschriebenes Deutsch· Deutsch im Kontakt – Purismus· Tendenzen der Gegenwartssprache· Namengeschichte <p>In dem sich anschließenden einstündigen Seminar wird der zuvor vermittelte Stoff durch Textlektüre und Textanalysen vertieft.</p> <p>Die Veranstaltung ist grundlegend für das Modul ‚Historische Linguistik‘. Studierende, die das Modul als Vertiefungsmodul gewählt haben, brauchen nur die einstündige Vorlesung zu besuchen. Für Studierende, die das Modul als Schwerpunktmodul gewählt haben, und für Studierende der anderen Studiengänge (nicht B.A.) ist die Veranstaltung zweistündig (weitere Informationen unter der Modulbeschreibung. Siehe auch: www.rub.de/wegera/lehre/modul.htm).</p>

050217 Prof. Dr. Karin Pittner

Einführung in die deutsche Syntax

(LA: A1, A2) (MA: TG 2)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

2st. Do 10 – 12, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Die Vorlesung führt am Beispiel der deutschen Syntax in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse ein.

Behandelt werden

- syntaktische Kategorien (Wortarten und Phrasentypen)
- syntaktische Funktionen
- Verbvalenz
- topologische Felder
- Satztypen
- der Aufbau komplexer Sätze

Durch eine erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur können 2 CPs erworben werden (neue Studiengänge) oder ein Teilnahmechein zur Syntax der deutschen Gegenwartssprache (alte Studiengänge).

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

050218 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher**Sprachreflexion im Deutschunterricht****(LA: C1, C2, C3)****Modul M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht****2st. Fr 10 – 12, H-GB 20****Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004**

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die thematische Breite von Sprachreflexion im Deutschunterricht, mit Angeboten an die Studierenden, ev. Wissenslücken (insbesondere im Bereich der `Schulgrammatik`) durch angeleitete Einzelarbeit zu schließen. Sie gibt einen Einblick in die derzeit dominierenden Konzepte von Sprachreflexion und Grammatikunterricht und den geschichtlichen Hintergrund aktueller Auseinandersetzungen. Der Lernbereich „Reflexion über Sprache“ wird im Spiegel von Fachliteratur, Lehrplanvorgaben und Sprachbuchangeboten analysiert.

Grammatikunterricht ist der `harte Kern` des Lernbereichs „Reflexion über Sprache“. Wozu Schülerinnen/Schüler sich mit Grammatik befassen sollen und wie ein `guter` Grammatikunterricht aussehen könnte, soll in der Vorlesung ebenfalls geklärt werden.

Die Vorlesung ist gedacht für Lehramtsstudierende Sekundarstufe I und II sowie für Studierende im Zusatzstudiengang Deutsch als Fremdsprache. Sie deckt – hinsichtlich Themenbreite und Einbezug von Texten (= Lehrplänen, Sprachbüchern, grammatikdidaktischer Sekundärliteratur) – voll die Vorbereitung auf „Reflexion über Sprache“ bzw. „Grammatikunterricht“ als einem sprachdidaktischen Themenschwerpunkt in der Prüfung Lehramt Sek I oder Sek II ab. Teilnahmechein (= alter Art) für reguläre Teilnahme. Bedingungen für den Erwerb eines sprachdidaktischen Leistungsnachweises für DAF- und Erasmus-Studierende in der ersten Sitzung.

Die Vorlesung ist zugleich die erste Veranstaltungskomponente im Modul (2) „Sprachreflexion im Deutschunterricht“ im Rahmen des neuen Master-Studiengangs „Master of Education“. Den 2 Kreditpunkten dieser Vorlesung entsprechen – über die regelmäßige Teilnahme hinaus – weitere 30 Stunden Vor- und Nachbereitung anhand ausgeteilter Sekundärliteratur. Die Bescheinigung „erfolgreicher Teilnahme“ wird durch Abschlussklausur erworben. Näheres in der ersten Sitzung. Die Teilnehmenden dieser Vorlesung erhalten vorrangigen Zugang zu den weiteren Veranstaltungskomponenten dieses Moduls.

Für diese Vorlesung ist keine Voranmeldung notwendig.

Germanistische Linguistik

Grundkurse

050219 Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein u.a.

**Grundkurs Germanistische Linguistik
Teil 1: Plenum**

**(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)
Grundkursmodul**

1st. Di 9 – 10, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

In dieser vorlesungsartigen Veranstaltung behandeln verschiedene Lehrende der Germanistischen Linguistik zentrale Themenbereiche des Fachs. Auf diese Weise wird ein Überblick über die Kernbereiche der Grammatik sowie über verschiedene sprachwissenschaftliche Betrachtungs- und Zugriffsmöglichkeiten gegeben. Ausgehend von allgemeinen und methodischen Überlegungen stehen dabei die Bereiche Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik im Mittelpunkt der Betrachtung. Der genaue Veranstaltungsplan wird in der ersten Plenumsitzung vorgestellt.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist obligatorisch für alle Studierenden, die das vierstündige „Grundkursmodul Germanistische Linguistik“ besuchen. Der gleichzeitige Besuch des 2. Teils („Übung Synchronie“) ist dabei notwendig; der Besuch des 3. Teils („Übung Diachronie“) wird für das folgende Semester empfohlen. In diesem Plenum allein können weder Teilnahmebescheinigung noch Kreditpunkte erworben werden.

Außerdem ist die Veranstaltung insbesondere für ausländische Studierende geeignet sowie für Studierende, die sich auf eine Prüfung vorbereiten und sich noch einmal einen Gesamtüberblick über die Kernbereiche der germanistischen Linguistik verschaffen wollen.

Mit Semesterbeginn werden auf einer begleitenden Homepage Informationen und Materialien zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/germ-ling/gk/index.htm>

050220 Daniel Händel M.A.**Grundkurs Germanistische Linguistik****Teil 2: Synchronie****Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219****(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)****Grundkursmodul****2st. Mi 14 – 16, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004**

Die Veranstaltung soll Ihnen einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik geben: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben und Übungen im linguistischen Argumentieren. Daneben werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Diese Veranstaltung wird durch Blackboard unterstützt. Bitte legen Sie sich daher rechtzeitig, d.h. vor Veranstaltungsbeginn, unter <http://elearning.rub.de/>, Punkt „Account erstellen“, einen Account an.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenumsveranstaltung besucht werden!

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bzw. per Blackboard bekannt gegeben!

Anmeldung: ausschließlich über die Zentrale Anmeldung zu den Grundkursen; s.u.!
In der 1. Seminarsitzung sind definitiv keine Anmeldungen möglich!

Kreditierung bzw. Leistungsnachweis: Die entsprechenden CP erhalten Sie, wenn Sie regelmäßig (Sie dürfen nicht mehr als zweimal fehlen!) und aktiv teilnehmen, die Onlineaufgaben absolvieren und die Abschlussklausur bestehen

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050221	Dr. Kerstin Kucharczik
Grundkurs Germanistische Linguistik	
Teil 2: Synchronie	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219	
(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)	
Grundkursmodul	
2st. Di 10 – 12, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.</p> <p>Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!</p> <p>Achtung: In der 1. Seminarsitzung sind keine weiteren Anmeldungen mehr möglich! (Zur zentralen Anmeldung s. unten!)</p> <p>Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!</p> <p>Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.</p>	
<p>Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.</p>	

050222	Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Grundkurs Germanistische Linguistik	
Teil 2: Synchronie	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219	
(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)	
Grundkursmodul	
2st. Mi 12 – 14, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Sprache kann in verschiedenen Hinsichten beschrieben und analysiert werden. In der Veranstaltung sollen diese Blickrichtungen vorgestellt und in den wesentlichen Zügen besprochen werden. Damit ist auch die Erarbeitung zentraler Termini von Phonetik / Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik verbunden. Den Ausgangspunkt liefern konkrete Beispiele aus der deutschen Sprache der Gegenwart.</p>	

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenumsveranstaltung besucht werden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050223 Dr. Kerstin Kucharczik

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 2: Synchronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219

(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)

Grundkursmodul

2st. Do 12 – 14, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

Achtung: In der 1. Seminarsitzung sind **keine** weiteren Anmeldungen mehr möglich! (Zur zentralen Anmeldung s. unten!)

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050224 Sandra Waldenberger, M.A.

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 2: Synchronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219

(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)

Grundkursmodul

2st. Mo 12 – 14, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Veranstaltung soll Ihnen einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik geben: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben und Übungen im linguistischen Argumentieren. Daneben werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Diese Veranstaltung wird durch Blackboard unterstützt. Bitte legen Sie sich daher rechtzeitig, d.h. vor Veranstaltungsbeginn, unter <http://elearning.rub.de/>, Punkt "Account erstellen", einen Account an.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bzw. per Blackboard bekannt gegeben!

Anmeldung: ausschließlich über die Zentrale Anmeldung zu den Grundkursen; s.u.!

In der 1. Seminarsitzung sind definitiv keine Anmeldungen möglich!

Kreditierung bzw. Leistungsnachweis: Die entsprechenden CP und den Leistungsnachweis erhalten Sie, wenn Sie regelmäßig (Sie dürfen nicht mehr als zweimal fehlen!) und aktiv teilnehmen, die Onlineaufgaben absolvieren und die Abschlussklausur bestehen.

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050225	Robert J. Pittner
Grundkurs Germanistische Linguistik	
Teil 2: Synchronie	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219	
(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)	
Grundkursmodul	
2st. Mo 10 – 12, GB 03/46	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche der deutschen Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben, Übungen im linguistischen Argumentieren und Anwenden der Terminologie.</p> <p>Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</p> <p>Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.</p>	
<p>Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.</p>	

050226	Robert J. Pittner
Grundkurs Germanistische Linguistik	
Teil 2: Synchronie	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050219	
(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)	
Grundkursmodul	
2st. Mo 8.30 s.t. – 10, GB 03/46	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche der deutschen Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben, Übungen im linguistischen Argumentieren und Anwenden der Terminologie.</p> <p>Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</p> <p>Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.</p>	
<p>Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.</p>	

050227 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera
Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 3: Diachronie
(LA: A1, A2, A4) (MA: TG 1, 2, 4) Grundkursmodul
1st. Di 16 – 17, H-GB 30
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004
<p>Diese Veranstaltung – Teil 3 des Grundkursmoduls Germanistische Linguistik – soll <i>im Anschluss</i> an die Teile 1 & 2 und den Grundkurs Mediävistik besucht werden, da entsprechendes Grundwissen aus den Bereichen Synchronie und Mediävistik vorausgesetzt wird.</p> <p>Die Schwerpunkte des Grundkurses Diachronie liegen im Bereich der Wandelprozesse auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen, d.h. Lautwandel, graphematischer, morphologischer und syntaktischer Wandel, lexikalischer und semantischer Wandel sowie Wandlerscheinungen auf der Textebene.</p> <p>Den Rahmen bildet die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen der historischen Sprachbetrachtung. Dabei werden vor allem die Geschichtlichkeit der Sprache sowie der Themenkomplex Variation und Sprachwandel behandelt.</p> <p>Kreditierung bzw. Leistungsnachweis: Die Übung schließt mit einer einstündigen Klausur ab. Diese kann im Falle des Nichtbestehens ggf. wiederholt werden. Mit dem Bestehen der Klausur wird – erfolgreicher Abschluss von Teil 1 und 2 vorausgesetzt – das Grundkursmodul Germanistische Linguistik komplettiert.</p> <p>Zentrale Anmeldung (s.u.)</p>
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050228 Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 3: Diachronie
(LA: A1, A2, A4) (MA: TG 1, 2, 4) Grundkursmodul
1st. Mi 16 – 17, GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004
<p>Diese Veranstaltung – Teil 3 des Grundkursmoduls Germanistische Linguistik – soll im Anschluss an die Teile 1 & 2 und den Grundkurs Mediävistik besucht werden, da entsprechendes Grundwissen aus den Bereichen Synchronie und Mediävistik vorausgesetzt wird.</p>

Die Schwerpunkte des Grundkurses Diachronie liegen im Bereich der Wandelprozesse auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen, d.h. Lautwandel, graphematischer, morphologischer und syntaktischer Wandel, lexikalischer und semantischer Wandel sowie Wandlerscheinungen auf der Textebene. Den Rahmen bildet die Auseinandersetzung mit theoretischen und methodologischen Grundlagen der historischen Sprachbetrachtung. Dabei werden vor allem die Geschichtlichkeit der Sprache sowie der Themenkomplex Variation und Sprachwandel behandelt.

Kreditierung bzw. Leistungsnachweis: Die Übung schließt mit einer einstündigen Klausur ab. Diese kann im Falle des Nichtbestehens ggf. wiederholt werden. Mit dem Bestehen der Klausur wird – erfolgreicher Abschluss von Teil 1 und 2 vorausgesetzt – das Grundkursmodul Germanistische Linguistik komplettiert.

Zentrale Anmeldung (s.u.)!

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050229 Dr. Judith Schwerdt

**Grundkurs Germanistische Linguistik
Teil 3: Diachronie**

**(LA: A1, A2, A4) (MA: TG 1, 2, 4)
Grundkursmodul**

1st. Do 16 – 17, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Diese Veranstaltung – Teil 3 des Grundkursmoduls Germanistische Linguistik – soll *im Anschluss* an die Teile 1 & 2 und den Grundkurs Mediävistik besucht werden, da entsprechendes Grundwissen aus den Bereichen Synchronie und Mediävistik vorausgesetzt wird.

Die Schwerpunkte des Grundkurses Diachronie liegen im Bereich der Wandelprozesse auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen, d.h. Lautwandel, graphematischer, morphologischer und syntaktischer Wandel, lexikalischer und semantischer Wandel sowie Wandlerscheinungen auf der Textebene. Den Rahmen bildet die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen der historischen Sprachbetrachtung.

Kreditierung bzw. Leistungsnachweis: Die Übung schließt mit einer einstündigen Klausur ab. Diese kann im Falle des Nichtbestehens ggf. wiederholt werden. Mit dem Bestehen der Klausur wird – erfolgreicher Abschluss von Teil 1 und 2 vorausgesetzt – das Grundkursmodul Germanistische Linguistik komplettiert.

Zentrale Anmeldung (s.u.)

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

Germanistische Linguistik/Sprachdidaktik Übungen

050230 Thomas Lischeid
Rechtschreibung und Rechtschreibprobleme (Linguistik/Sprachdidaktik)
(LA: A2, A3) (MA: TG 2, 5) VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache
2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/516
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004
<p>Der Erwerb und die nachhaltige Sicherung der wichtigsten Bereiche der deutschen Rechtschreibung bilden ein wichtiges Ziel des Sprachunterrichts in der Schule, das auf den erworbenen Grundlagen der Primarstufe aufbaut und erst in der Sekundarstufe aller Schulformen vollständig erreicht werden kann. Im ersten Teil des Seminars werden verschiedene sprachwissenschaftliche Modelle der deutschen Orthografie und ihrer kommunikativ-sozialen Relevanz vorgestellt und hinsichtlich ihrer Plausibilität reflektiert. Im zweiten Teil soll es um Probleme der Rechtschreibdidaktik innerhalb schulischer und außerschulischer Kontexte gehen. Behandelt werden Fragen zu externen Voraussetzungen, Bedingungen und Entwicklungsstufen des Rechtschreiblernens, zu Inhalt, Ziel und Bedeutung der Rechtschreibvermittlung, zu Formen, Methoden, Materialien und Medien des Rechtschreibunterrichts sowie zur Bemessung, Beurteilung und Benotung von Rechtschreibleistungen. Die Möglichkeit einer vertieften Beschäftigung mit dem Problemkreis der Rechtschreibschwierigkeiten wird in meiner Blockveranstaltung „Rechtschreibstörungen und Rechtschreibtherapien“ angeboten.</p> <p>Literatur (empfohlen): <i>Ursula Meyer-Schepers</i>: Linguistik und Problematik des Schriftspracherwerbs: von der Sachlogik des Zusammenhangs von Laut- und Schriftsprache über die Logik der Aneignung von Schriftkompetenz zur Diagnose und Therapie von Fehlersyndromen. Frankfurt a.M. 1991.</p>

050231 Dr. Kerstin Kucharczik
Germanistische Arbeitstechniken für Multiplikator/inn/en
2st. Do 16 – 18, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Die Veranstaltung stellt eine Schulung für Studierende höherer Semester (mindestens 3. Fachsemester) dar, die am Germanistischen Institut als Tutor/inn/en arbeiten wollen. Dabei geht es um die Vermittlung zentraler germanistischer Arbeitstechniken: am Anfang werden Fragen behandelt, wie ‚Was ist eigentlich Wissenschaft‘ und ‚Wie wird ein wissenschaftlicher Text strukturiert und gelesen?‘ Im Anschluss daran werden Techniken des Exzerpierens, Referierens sowie der Präsentation (in mündlicher, schriftlicher und medialer Hinsicht) vorgestellt und gemeinsam erprobt. Einen zentralen Stellenwert hat im Rahmen dieser Schulung zudem der Umgang mit der Seminar- und Universitätsbibliothek, d.h. das Erlernen der Grundregeln des</p>

Recherchierens und Bibliographierens und das Erkennen von Chancen und Grenzen der Internet-Recherche. Den Abschluss der Übung bildet die ausführliche Beschäftigung mit formalen und inhaltlichen Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens am Beispiel der wissenschaftlichen Hausarbeit.

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht möglich, da die Tutor/inn/en vom Germanistischen Institut ausgewählt werden. Interessenten achten bitte auf gesonderte Aushänge in den Semesterferien!

050232 Dr. Judith Berman

**Grammatik im Unterricht
(Linguistik/Sprachdidaktik)**

(LA: A2, C3) (MA: TG 2)

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

2st. Di 12 – 14, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

In dieser Übung wollen wir uns einen Überblick verschaffen, wie die deutsche Grammatik in verschiedenen Schulbüchern präsentiert wird und welche grammatischen Phänomene behandelt werden. Mit dem Anspruch, Interesse für sprachliche Phänomene zu wecken, wollen wir anschließend anhand der Vorgaben in den Schulbüchern, aber auch anhand eigener Konzepte und Vorschläge eine Unterrichtsstunde zu verschiedenen Grammatikphänomenen entwerfen.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

Voraussetzung: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2

Teilnahmeschein: regelmäßige Teilnahme, Entwurf einer Unterrichtsstunde

Anmeldung: im Sekretariat bei Frau Bochnig in GB 4/141

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

050233 Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Textlinguistik

(LA: A2, A2) (MA: TG 1, 2)

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

1st. Blockseminar, 2tägig 22./23.09.04, GABF 04/413

Beginn der Veranstaltung: 22.09.2004, 9.00 Uhr

Die Textlinguistik thematisiert die Tatsache, dass wir in der Sprachwirklichkeit weniger mit einzelnen Wörtern oder Sätzen umgehen, sondern mit Texten. Dabei ist es zunächst unerheblich, ob es sich um gesprochene oder geschriebene Texte handelt. Ausgehend von einigen grundlegenden sprachtheoretischen Erwägungen wollten wir uns in einem ersten Schritt mit der Terminologie

vertraut machen, die zur Analyse von Texten entwickelt wurde. Insofern soll die Übung beispielsweise die Erkenntnis vermitteln, dass mit Begriffen wie „Rekurrenz“, „Kohärenz“, „Kohäsion“, „Präsupposition“, „Inferenz“ und „Referenz“ eigentlich ganz einfache und interessante Dinge gemeint sind.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste bei Frau Bochnig (GB 4/141); Kurzreferate werden, auch für Kleingruppen, vorab in den Sprechstunden des Dozenten verteilt. Ab Anfang September stehen auf der Homepage <http://homepage.rub.de/Peter.Klein> nähere Informationen zur Organisation der Übung zur Verfügung. Bitte nachschauen!

Obligatorische (!) Lektüre vor (!) Beginn der Übung:

A. Linke / M. Nussbaumer / P.R.Portmann: Studienbuch Linguistik. Tübingen 1994: Kap.: Textlinguistik. (Kopiervorlage liegt in GB 4/141 (Bochnig)).

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme (1 CP): regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat (Absprache vorab in der Sprechstunde!) (ggf. alternativ: kleines Orientierungsgespräch).

050234 Dr. Judith Berman / Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Historische Hintergründe der Gegenwartssprache

(LA: A1, A4) (MA: TG 1, 4)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

1st. Blockseminar, 2tägig, 29./30.09.2004, GABF 04/413

Beginn der Veranstaltung: 29.09.2004, 9.00 Uhr

Wer die Gegenwart verstehen will, sollte ihre Geschichte kennen. Dieser Leitsatz aus dem „richtigen“ Leben hat auch in der Sprachwissenschaft seine Bedeutung. In diesem Sinne wollen wir in der Übung zunächst einige allgemeine Wandelphänomene der deutschen Sprache in den Blick nehmen. Auf welchen Sprachebenen können sich Veränderungen ergeben? Wie lassen sie sich näher beschreiben? Wie könnte die Zukunft des Deutschen aussehen? Aufbauend auf derartigen Perspektiven wollen wir uns vertiefend mit einigen Veränderungen in der Nominalflexion, insbesondere der Pluralbildung, und dem Wandel bei den Präpositionen befassen. Dazu sollen auch theoretische Texte herangezogen werden, die bestimmte Entwicklungstendenzen erklären und in größere (sprachgeschichtliche) Tendenzen einordnen. Die Übung dient nicht zuletzt dem Ziel, einen ersten Zugang zu anspruchsvolleren linguistischen Texten und ihrer Diskussion zu bahnen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Anmeldung muss in den Sprechstunden der beiden Dozenten bis spätestens zum 1.9. erfolgen; dasselbe gilt für die Vergabe von Referaten. Ab Anfang September werden auf der Homepage <http://homepage.rub.de/Peter.Klein/> nähere Informationen zur Organisation der Übung zur Verfügung stehen. Bitte nachschauen!

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme (1 CP):

- regelmäßige Teilnahme
- Übernahme eines Referats (Absprache vorab in der Sprechstunde!) (ggf. alternativ: schriftliche Zusammenfassung eines Aufsatzes)

050235 Prof. Dr. Heinz H. Menge

Syntax des gesprochenen Deutsch

(LA: A1, A2, A5) (MA: TG 1, 2, 3)

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

VM Varietätenlinguistik

2st. Di 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511 (halbes Semester)

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

In der Übung soll vor allem für die syntaktischen Besonderheiten der Umgangssprache des Ruhrgebiets sensibilisiert werden; doch auch überregionale Spezifika werden in den Blick genommen. Ebenso sollen die gesprochensprachlichen Phänomene in Textsorten der Neuen Medien sollen behandelt werden.

Die Übung findet in den beiden Hälften des Semesters jeweils zweistündig statt, zählt für die Teilnehmer aber als je **einstündige** Veranstaltung. Der erste Block umfasst die sieben Sitzungen vom 19.10.-30.11.2004, der zweite die sieben vom 07.12.2004-01.02.2005. Anmelden kann man sich nur für jeweils einen Block.

Teilnahmevoraussetzung: Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik

Teilnahmenachweis: wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und ein kurzes Referat zu einem ausgewählten syntaktischen Phänomen

Anmeldung: erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren:

Zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit (ab dem 02.08. 2004) werden in Raum GB 4/141

Anmeldeformulare ausgegeben, die dort bis zum 08.10.2004 wieder eingereicht werden müssen.

Die Teilnehmer werden dann ausgelost, die entsprechende Liste wird vor GB 3/137 aufgehängt und auf der persönlichen Homepage veröffentlicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

050236	Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck
Linguistik und Internet (Angewandte Germanistik / Deutsch als Fremdsprache)	
(LA: A2, A3, A5, A6) (MA: TG 2, 4, 5)	
VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	
VM Grundlagen und Methoden der Linguistik	
2st. Mi 10 – 12, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Das Seminar beschäftigt sich mit den Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten, die das Internet für die - germanistische - Linguistik bietet: Informationsdienste, Textdatenbanken, Quellen- und Unterrichtsmaterialien, Wörterbücher, Institutionen etc.</p> <p>Einzelbereiche sollen durch die Teilnehmer vorgestellt werden mit dem Ziel einer Bestandsaufnahme und kritischen Einschätzung der Nutzungsmöglichkeiten. Erprobung multimedialer Kommunikation mit DaF-Studierenden unseres Partnerinstituts in Ulan Ude (Burjatien/ GUS).</p> <p>Einführende Literatur: Elisabeth Cölfen u.a.: Linguistik im Internet. Opladen: Westdeutscher Verlag 1997.</p> <p>Das Seminar wird evtl. teilweise als Blockseminar durchgeführt (vorgesehene Termine siehe Homepage Fluck unter "Proseminar")</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: PC-Grundkenntnisse; aktive Mitarbeit, Übernahme von (Kurz-)Referaten und auch kurzfristigen Arbeitsaufträgen</p> <p>Anmeldung: via Email an den Dozenten mit Betreffzeile "Proseminar". Bei mehr als 20 Anmeldungen Losentscheid und Benachrichtigung.</p> <p>Max. 20 Seminarplätze</p>	
050237	Prof. Dr. Gerhard Tschauder
Kritisieren	
VM Angewandte Gesprächsforschung	
1st. Blockseminar am 10.-11.2.2005 im „Haus der Freunde“	
Beginn der Veranstaltung: 10.2.2005, 9.15 Uhr	
<p>Diese 1st. Übung findet als 2-tg. Blockveranstaltung am 10. und 11.2.2005 im „Haus der Freunde“ (Stiepeler Straße 129) statt. Sie beginnt jeweils um 9.15 Uhr.</p> <p>In dieser Übung werden wir uns mit dem Thema „Kritisieren“ schwerpunktmäßig praxisorientiert auseinandersetzen. Fragen wie Was heißt ‚kritisieren‘? – Welches ist der Unterschied zwischen sachlicher und persönlicher Kritik - gibt es ihn überhaupt? – Was heißt ‚konstruktiv‘ kritisieren? etc. werden, u.a. vor dem Hintergrund des bekannten Kommunikationsmodells von Schulz von Thun und vor allem anhand von Rollenspiel-Beispielen, diskutiert und zumindest ansatzweise beantwortet.</p> <p>Beschäftigen wird uns darüber hinaus die Frage, welche Hinweise Management-Ratgeber anbieten, um die Kompetenz zur Kritik bei Führungskräften zu erhöhen. Wir werden diese Hilfsmittel ebenfalls in Übungen ausprobieren und ihre Praktikabilität prüfen.</p>	

Ab dem 15.12., 10.00 liegt im Geschäftszimmer Germanistik ein kleiner Reader mit Texten aus, deren Lektüre ich voraussetze. Des Weiteren setze ich die generelle Bereitschaft voraus, an Rollenspielen (ggf. mit Video-Aufzeichnungen) teilzunehmen.

Modulbezug: Sie können diese 1st. Übung als Übung im Vertiefungsmodul „Angewandte Gesprächsforschung“ oder als Ergänzung (= im Rahmen der Freien Veranstaltungen) für das Schwerpunkt- oder Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ nutzen. Die Veranstaltung steht auch Studierenden der klassischen Magister- und Lehramtsstudiengänge offen.

Kreditpunkte und Mitarbeitumfang: Für die (ca. 15 Stunden umfassende) Mitarbeit in dem 2tg. Blockseminar und die darauf bezogenen (ca. 15 Stunden umfassenden) individuellen Lektürevorbereitungen erhalten die Studierenden 1 Kreditpunkt.

Anmeldung: Teilnahmelisten hängen ab 13. Juli, 8.00 Uhr, am Arbeitszimmer Boettcher, GB 4/29 (Nord), aus. Die Veranstaltung ist auf 20 Studierende begrenzt.

050238 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher / N.N.

**Deutsch als Fremdsprache
(Deutsch als Fremdsprache / Sprachdidaktik)**

(LA: C1, C2, C3)

AM M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht

1st. Blockseminar s. Aushang

Beginn der Veranstaltung: s. Aushang

In (fast) allen Klassen sind – quer durch alle Schulformen – Schülerinnen/Schüler, für die Deutsch ihre *Zweitsprache* ist.

Für sie gelten im Lernbereich „Reflexion über Sprache“ (und – als seinem `harten Kern´ - Grammatikunterricht) zusätzliche Ziele und besondere Bedingungen.

Deutschlehrende sollten sich in dieser spezifischen Problematik gut auskennen, und sie sollten diesen unterschiedlichen Blick ihrer Schülerinnen und Schüler auf die deutsche Sprache als *Erst-* und als *Zweitsprache* nicht nur als zusätzliche stresserzeugende Komplexität, sondern auch als reflexiven Gewinn für den Deutschunterricht sehen und nutzen lernen.

Die 1st. Übung ist eine der Wahlpflichtveranstaltungen innerhalb des Moduls „Reflexion über Sprache“ im neuen M.Ed.-Studiengang.

Für die reguläre Teilnahme an dem 2tg. Blockseminar und die zusätzliche Vor- und Nachbereitung (auch anhand vorgegebener Sekundärliteratur) erhalten die Studierenden 1 Kreditpunkt. Näheres zu den Arbeitsbedingungen wird innerhalb der Vorlesung „Reflexion über Sprache“ und auf der Homepage von Wolfgang Boettcher mitgeteilt.

Eine Teilnahmeliste hängt ab 13.7., 8.00 Uhr, an GB 4/29 (Nord) aus. Tragen Sie sich dort auch mit Ihrer Mail-Adresse ein.

Die Veranstaltung wird möglicherweise ersetzt werden durch ein angeleitetes Selbststudium in einer `Lerninsel´, die in diesem Fall nach dem Ende des Wintersemesters zur Verfügung stehen würde.

In diesem Fall werden Sie per Mail rechtzeitig über die dafür geltenden Arbeitsbedingungen informiert.

050239	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher / Gabriela Ruhmann
Grammatikkenntnisse und Textüberarbeitung (Linguistik/Sprachdidaktik)	
(LA: C3)	
AM M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht	
AM M.Ed. Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht	
1st. Blockseminar, 20./21.12.2004, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 20.12.2004, 9.00 Uhr	
<p><i>Dass</i> die Beschäftigung mit Grammatik so oft wie möglich in die anderen Lernbereiche des Deutschunterrichts (Umgang mit Texten und Medien, Gesprächs- und Redeerziehung, Schreiben, Rechtschreiben) integriert werden soll, ist inzwischen eine Standard-Forderung, die auch in allen Lehrplänen steht.</p> <p><i>Wie</i> man das sinnvoll tun kann, ist damit aber noch nicht klar. Die Integration von Grammatik in textanalytische Betrachtungen (= „Umgang mit Texten“) scheint relativ nahe liegend und überzeugend durchführbar zu sein. Weniger üblich ist es, Grammatikkenntnisse bei der Arbeit an eigenen Texten (= „Schreiben“) zu nutzen und dabei zugleich die Weiterentwicklung dieser Grammatikkenntnisse zu ‚provokieren‘.</p> <p>Um diese Kooperation zwischen Grammatikanalyse und Textproduktion geht es in der 2-tg. Blockveranstaltung.</p> <p>Die 1st. Übung ist daher eines der Wahlpflichtangebote innerhalb des Moduls „Reflexion über Sprache“ wie auch innerhalb des Moduls „mündliche und schriftliche Kommunikation“ im neuen M.Ed.-Studiengang „Deutsch“.</p> <p>Für die reguläre Teilnahme an dem 2tg. Blockseminar und die darauf bezogene zusätzliche Vor- und Nachbereitung erhalten die Studierenden 1 Kreditpunkt. Näheres zu den Arbeitsbedingungen wird Anfang Wintersemester innerhalb der Vorlesung „Reflexion über Sprache“ (und dann auch auf der Homepage von Wolfgang Boettcher) mitgeteilt.</p> <p>Eine Teilnahmeliste hängt ab 13.7., 8.00 Uhr, an GB 4/29 (Nord) aus.</p>	

050240	Dr. Dorothee Meer
Gesprächsführung in der Hochschule	
VM Angewandte Gesprächsforschung	
1st. Blockseminar, 27./28.09.2004, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 27.09.2004, 9.00 Uhr	
<p>Diese Übung wendet sich an alle Studierenden, die im Anschluss an die Einführungsvorlesung „Gesprächsanalyse“ ein Interesse daran haben, ihre gesprächsanalytischen Kenntnisse am Beispiel hochschulischer Gespräche zwischen Lehrenden und Studierenden zu vertiefen.</p>	

Die Übung eignet sich daher als 1st. Übung im Rahmen des Vertiefungsmoduls oder als Ergänzung im Schwerpunktmodul aus dem Kontingent der freien Veranstaltungen.

Gegenstand der Veranstaltung sind (transkribierte) Sprechstundengespräche, mündliche Prüfungen und Seminarveranstaltungen aus dem Bereich einer philologischen Fakultät. Das vorrangige Ziel der gemeinsamen Arbeit besteht - in erster Näherung - in einer Vertiefung der eigenen Analysekompetenzen im Umgang mit Transkripten.

Darüber hinaus geht es aber gleichzeitig darum, die eigenen Kommunikationserfahrungen in hochschulischen Zusammenhängen aus analytischer Perspektive (von Außen) zu betrachten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen hierbei die Bestimmung bestehender Spielräume und alternativer Verhaltensweisen für die Gesprächsbeteiligten.

Vorbereitung und Anforderungen an die Teilnehmenden: Um eine sinnvolle, d.h. aktive Teilnahme an der Veranstaltung sicher zu stellen, verlange ich von allen Studierenden die vorbereitende Lektüre folgender Artikel:

- Linke, Angelika/Nußbaumer, Markus/ Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik, Tübingen, Kap. 7 „Gesprächsanalyse“
- Meer, Dorothee (1996): „Muß ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ Die Beziehung zwischen PrüfungskandidatInnen und PrüferInnen in hochschulischen Prüfungsgesprächen; in: Handbuch Hochschullehre: F 3.3
- Dies. (2003): „wollen sie auch eine bescheinigung?“ – Probleme und Verhaltensmöglichkeiten in hochschulischen Sprechstundengesprächen; in: Neues Handbuch Hochschullehre, Loseblattsammlung, Berlin, F 2.3

Wenn Sie diese Artikel nicht bereits im Rahmen der Vorlesung „Gesprächsanalyse“ im Sommersemester 2004 erhalten haben, holen Sie sie im Geschäftszimmer Germanistik ab (gegen Unkostenerstattung).

Bringen Sie neben den gelesenen Artikeln bitte Ihre schriftlichen Aufzeichnungen zu diesen Artikeln mit in die Veranstaltung.

Kreditpunkte und Mitarbeitumfang: Für die (ca. 15 Stunden umfassende) Mitarbeit in dem 2tg. Blockseminar und die darauf bezogenen (ca. 15 Stunden umfassenden) individuellen Lektürevorbereitungen erhalten die Teilnehmenden 1 Kreditpunkt.

Anmeldung: Teilnahmelisten hängen ab 13. Juli, 8.00 Uhr, am Arbeitszimmer Boettcher, GB 4/29 (Nord), aus

050241 Dr. Dorothee Meer

**Mediengespräche: Talkshows
(vorrangig für zukünftige Lehramtsstudierende)**

VM Angewandte Gesprächsforschung

1st. Blockseminar, 13./14.09.2004, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 13.09.2004, 9.00 Uhr

Diese Übung wendet sich vor allem an Lehramtsstudierende der Linguistik, die ein Interesse daran haben, über die Behandlung von „Talkshows“ im Rahmen der schulischen Medienerziehung nachzudenken. Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Talkshows, Soaps oder anderen

Showformaten wird es in einem ersten Schritt darum gehen mehr über die Struktur und die Wirkungen solcher Medienformate zu erfahren. Ziel dieser Analysen bilden konkrete Überlegungen zur Nutzung dieser Erkenntnisse im Rahmen des schulischen Medienunterrichts in der Sekundarstufe.

Die Übung eignet sich daher als 1st. Übung im Rahmen des Vertiefungsmoduls oder als Ergänzung im Schwerpunktmodul aus dem Kontingent der freien Veranstaltungen.

Vorbereitung und Anforderungen an die Teilnehmenden: Um eine sinnvolle, d.h. aktive Teilnahme an der Veranstaltung sicher zu stellen, verlange ich von allen Studierenden die vorbereitende Lektüre folgender drei Artikel:

- Link, Jürgen (1995): Grenzen des flexiblen Normalismus.

In: Schule-Holtey, Ernst (Hrsg.):

Grenzmarkierungen. Normalisierung und diskursive Ausgrenzung. Duisburg, S. 24-39

- Meer, Dorothee/Bohn, Martin (2004): "Medienkompetenz und Deutschunterricht am Beispiel des Daily Talks. Eine Unterrichtsreihe. In: Kepser, Matthis / Nickel-Bacon, Ingrid (Hg.): Medienkritik im Deutschunterricht. Baltmannsweiler, S.82-102

- Thiele, Mathias; Parr, Rolf: Zwischen Exzentrik und Normalität: Re-Entry-Strukturen in Spiel- und Fernsehfilmen. Zum Dortmunder Forschungsprojekt "Prozesse und Verfahren flexibler Normalisierung in Film und Fernseharrationen". In: kultuRRevolution, Nr. 37, 1998, S. 88-94

Wenn Sie diese Artikel nicht bereits im Rahmen der Vorlesung „Gesprächsanalyse“ im Sommersemester 2004 erhalten haben, holen Sie sie im Geschäftszimmer Germanistik ab (gegen Unkostenerstattung).

Bringen Sie neben den gelesenen Artikeln bitte Ihre schriftlichen Aufzeichnungen zu diesen Artikeln mit in die Veranstaltung.

Kreditpunkte und Mitarbeitsumfang (workload): Für die (ca. 15 Stunden umfassende) Mitarbeit in dem 2tg. Blockseminar und die darauf bezogenen (ca. 15 Stunden umfassenden) individuellen Lektürevorbereitungen erhalten die Teilnehmenden 1 Kreditpunkt.

Anmeldung: Teilnahmelisten hängen ab 13. Juli, 8.00 Uhr, am Arbeitszimmer Boettcher, GB 4/29 (Nord), aus

050242 Dr. Annette Mönnich

Lesekompetenz

(LA: Sprachpraxis) (Angewandte Germanistik)

2st. Blockseminar 29.10./30.10./01.11.2004

Beginn der Veranstaltung: Vorbereitungs Mo 25.10.04, 16.00 Uhr, GB 4/131

Es geht um das Entfalten von Lesekompetenzen: Besondere Formen des Lesens und Verstehens sind Vorlesen - Vortragen - Rezitieren und Hörverstehen. Diese Formen ästhetischer Kommunikation stehen im Mittelpunkt dieser Übung mit dem Ziel, *Fähigkeiten* und *Fertigkeiten* zu schulen. Wir arbeiten auf der Ebene der "rhetorischen Tiefenstruktur" (z.B. Gestaltung des Zuhörerbezugs beim Lesen) und auf der Ebene der "rhetorischen Oberflächenstruktur" (z.B. Umgang mit dem Blickkontakt; Umgang mit der Stimme). Übungen aus dem Bereich Stimm- und Sprechtraining werden einbezogen.

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Die **Teilnehmerzahl** ist **begrenzt**.

Anmeldungen in **GB 3/129** ab dem **4. Oktober 2004** durch Eintrag in eine Liste.

Bitte beachten Sie den Termin der **obligatorischen Vorbesprechung** (Termin siehe Aushang am 4.10.04)

Einführende Literaturhinweise:

Ertmer, Cornelia (1996): Gestaltendes Sprechen in der Schule. Münster

Ockel, Eberhard (2000): Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts, Hohengehren

Ritter, Hans Martin (1997): Worte - Bilder - Gestische Aktion. Textsprechen als Element der Gedichtarbeit in der Schule. In: Pabst-Weinschenk, M./ Wagner, R./ Naumann, C.-L., (Hg.): Sprecherziehung in der Schule, München, 58-67

Ritter, Hans Martin (1989): Dem Wort auf der Spur. Köln

050243 Dr. Annette Mönnich

Lernprozesse in Rhetoriktrainings

(LA: Sprachpraxis) (Angewandte Germanistik)

2st. Mi 10 – 12, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Lernprozesse in Rhetoriktrainings: Rhetoriktrainings haben das Ziel, Lernprozesse zu bewirken. Die Teilnehmer/innen sollen Gesprächsfähigkeiten und -fertigkeiten weiter entwickeln. Rhetorik zu lehren ist seit der Antike tradiert, so dass ein breites Erfahrungswissen vorliegt, wie rhetorische Fähigkeiten gelehrt und gelernt werden können. Im Gegensatz dazu steht die Beobachtung: Die empirische Erforschung der Lehr-Lernprozesse in Rhetorikseminaren in Schule, Hochschule und außerschulischer Bildung steht erst am Anfang.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt soll in diesem Seminar thematisiert werden.

Ziel dieses Seminars ist eine kritische Analyse von Rhetoriktrainings anhand der Leitfragen:

Wie wird Kommunikation gelehrt/ gelernt?

Auf welche Lerntheorien nehmen Rhetoriktrainings Bezug?

Wie können Kommunikationstrainings evaluiert werden?

Geplant ist die Transkription und Analyse von Fallbeispielen.

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Bedingungen für den LN-Nachweis:

zusätzlich mdl. Prüfung oder schriftl. Hausarbeit.

Einführende Literaturhinweise:

Becker-Mrotzek; Michael / Brüner, Gisela (2004; i.Dr.): Der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten: Kategorien und systematischer Überblick. In: Becker-Mrotzek, Michael/ Brüner, Gisela (Hg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt: Lang & Verlag Gesprächsforschung (online)

Fiehler, Reinhard/ Sucharowski, Wolfgang (1992): Kommunikationsberatung und Kommunikationstraining: Anwendungsfelder der Diskursforschung. Opladen

Mönnich, Annette (2004; i. Dr.): Gesprächsführung lernen. Welche impliziten Konzeptualisierungen des Kommunikationslernens sind in Methoden zur Entwicklung der Gesprächsfähigkeit zu finden? In: Becker-Mrotzek, Michael/ Brüner, Gisela (Hg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt: Lang & Verlag Gesprächsforschung (online)

Die **Teilnehmerzahl** ist **begrenzt**.

Anmeldungen in **GB 3/129** ab dem **4. Oktober 2004** durch Eintrag in eine Liste.

050244 Dr. Annette Mönnich

Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation

(LA: Sprachpraxis)

VM Rhetorische Kommunikation

2st. Di 10 – 12, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Inhalte und Ziele:

Ziel der Lehrveranstaltung „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“ ist es, die besonderen Merkmale mündlicher Kommunikation zu analysieren, vor allem auf der Basis der linguistischen und sprechwissenschaftlichen Gesprächsforschung. Wir besprechen z.B.

Sprachliche Besonderheiten mündlicher, rhetorischer Kommunikation

Kriterien für die Analyse paraverbaler Kommunikation

Kriterien für die Analyse von Gesprächen

Besonderheiten des Mündlichen

„Wer schreit, gewinnt?“ Zur Bedeutung der paraverbalen Kommunikation für das Gelingen von Unterbrechungen

„Typisch Frau?“: Stereotype Sprechausdrucksmuster

Organisation:

B.A: Studiengang:

Mit dieser Lehrveranstaltung beginnt das Modul „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“.

Alte LSO und MSO:

TN in Sprachpraxis; MA: TN in Angewandter Linguistik oder Sprecherziehung/Rhetorik

Teilnahmevoraussetzung:

B.A.: bereits absolviertes Grundkursmodul (Plenum und Übung Synchronie)

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Präsentation.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen in GB 3/129 ab dem 4. Oktober 2004 durch Eintrag in eine Liste.

Einführende Literaturhinweise:

Bose, Ines: *Zur temporalen Struktur frei gesprochener Texte*. Frankfurt/M.: Hector, 1994.

Brinker, Klaus/ Sager, Sven F.: *Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung*. Berlin 1989

Deppermann, Arnulf: *Gespräche analysieren*. Opladen 1999

Heilmann, Christa M.: *Neue Ansätze sprechwissenschaftlicher Gesprächsforschung*. Tübingen 2003

Neuber, Baldur: *Prosodische Formen in Funktion*. Frankfurt/M. u.a.: Lang, 2002.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Schwitalla, Johannes: *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*. Berlin 1997

050245 Dr. Annette Mönnich

Kommunikationsprozesse in Rhetoriktrainings

(LA: Sprachpraxis) (Angewandte Germanistik)

VM Rhetorische Kommunikation

2st. Mi 14 – 16, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Kommunikationsprozesse in Rhetoriktrainings: Rhetoriktrainings haben das Ziel, Lernprozesse zu bewirken. Die Teilnehmer/innen sollen Gesprächsfähigkeiten und -fertigkeiten weiter entwickeln. Rhetorik zu lehren ist seit der Antike tradiert, so dass ein breites Erfahrungswissen vorliegt, wie rhetorische Fähigkeiten gelehrt und gelernt werden können. Im Gegensatz dazu steht die Beobachtung: Die empirische Erforschung der Lehr-Lernprozesse in Rhetorikseminaren in Schule, Hochschule und außerschulischer Bildung steht erst am Anfang. Die Unterrichtskommunikation in Rhetoriktrainings ist kaum erforscht.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt soll in diesem Seminar thematisiert werden:

Ziel dieses Seminars ist eine kritische Analyse von Rhetoriktrainings anhand der Leitfrage: Welche besonderen Merkmale sind in der Unterrichtskommunikation in Rhetoriktrainings zu beachten?

Geplant ist die Transkription und die Linguistische Gesprächsanalyse von Fallbeispielen.

Einführende Literaturhinweise:

Brinker, Klaus/ Sager, Sven F. 1989: *Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung*. Berlin

Deppermann, Arnulf 1999: *Gespräche analysieren*. Opladen

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger 2001: *Unterrichtskommunikation*. Tübingen

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Bedingungen für den LN-Nachweis: zusätzlich mdl. Prüfung oder schriftl. Hausarbeit

Die **Teilnehmerzahl** ist **begrenzt**.

Anmeldungen in **GB 3/129** ab dem **4. Oktober 2004** durch Eintrag in eine Liste.

050246	Dr. Annette Mönnich
Rhetorik der Stimme	
(LA: Sprachpraxis) (Angewandte Germanistik)	
1st. Blockseminar 19./20.11.2004	
Beginn der Veranstaltung: Vorberechnung Mo 08.11., 16.00 Uhr in GB 4/131	
<p>Die Stimme ist das markanteste Persönlichkeitsmerkmal. Spannend ist, dass die Stimme nicht einfach ist wie sie ist, sondern dass der Umgang mit der Stimme in der Sozialisation <i>gelernt</i> worden ist. Menschen haben Muster entwickelt, wie sie ihre Stimme als Kommunikationsinstrument nutzen und wie sie Wirkungen mit ihrer Stimme erzielen. Stimmqualität und Stimmhöhe gehören zur paraverbalen Kommunikation.</p> <p>Dieses Blockseminar gibt Ihnen die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu Ihrer paraverbalen Kommunikation zu erhalten und insbesondere Übungen kennen zu lernen, um die Stimme weiter zu entwickeln und gesund zu erhalten.</p> <p>Einführender Literaturhinweis: Linklater, Kristin (2001): Die persönliche Stimme entwickeln. Ein ganzheitliches Übungsprogramm zur Befreiung der Stimme. 2. Auflage mit Audio-CD. München</p> <p>Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen in GB 3/129 ab dem 4. Oktober 2004 durch Eintrag in eine Liste.</p> <p>Bitte beachten Sie: Die Teilnahme an der Vorberechnung ist obligatorisch. Termin siehe Aushang (am 4.10.2004).</p>	

050247	N.N.
Grundlagen der Sprecherziehung	
(LA: Sprachpraxis) (Angewandte Germanistik)	
2st. Blockseminar, Termin s. Aushang GB 3/129	
Beginn der Veranstaltung: s. Aushang GB 3/129	
<p>Inhalte und Ziele des Seminars: Medienberufe, Führungsaufgaben in der Wirtschaft und Verwaltung und der Lehrerberuf setzen einen guten Umgang mit Stimme voraus. Gemeint ist damit insbesondere ein gutes Handwerkszeug: körperlich in einem optimalen Spannungszustand sein, die Stimme stimmen, den Atem optimal mit dem Sprechen koordinieren, eine deutliche Artikulation nutzen. Das Seminar vermittelt Techniken für die Ausbildung dieser Kompetenzen und verbindet dies mit der Anwendung dieser Techniken in Gesprächs- und Redesituationen. Auf diese Weise können die</p>	

Seminarteilnehmer/innen z.B. entdecken, dass schon der Zuhörerbezug beim Sprechen die Körperspannung des Sprechers erhöht und die Stimme dadurch kraftvoller wird.

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen in GB 3/129 ab dem 4. Oktober 2004 durch Eintrag in eine Liste.

Einführende Literaturhinweise:

Coblenzer, Horst; Muhar, Franz (17/1997): Atem und Stimme. Anleitung zum guten Sprechen. Wien

Geissner, Hellmut (2000): Kommunikationspädagogik. St. Ingbert
Werner, Kerstin (1998): Sprechbildung. Wien (mit CD und Video)

050248 Dr. Kerstin Kucharczik

Übung für Examenskandidat/inn/en (BA)

(LA: Sprachpraxis)

1st. Di 16-17, GABF 04/253

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Die einstündige Veranstaltung richtet sich an all diejenigen Studierenden, die – im 5. oder 6. Fachsemester – kurz vor der Prüfungsphase des BA-Examens stehen oder bereits mit dem Examen begonnen haben. In der Veranstaltung wird insbesondere die linguistische Abschlussarbeit sowohl in inhaltlicher als auch in formaler Hinsicht behandelt, es werden zudem Themen und Strategien der mündlichen Prüfung im Bereich ‚Germanistische Linguistik‘ erörtert und diskutiert. Abschließend ist für alle Beteiligten eine Prüfungssimulation vorgesehen.

Teilnahmevoraussetzung ist der Abschluss mindestens eines Schwerpunktmoduls zu Beginn der Veranstaltung sowie die Bereitschaft, einen Prüfungsteil im Bereich ‚Germanistische Linguistik‘ zu absolvieren.

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer kurzen Präsentation

Anmeldung: NUR über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren: Zu Beginn der Semesterferien werden in den Räumen GB 4/139 und GB 4/141 Anmeldeformulare ausgegeben, die dort bis zum 25. September (ausgefüllt) wieder eingereicht werden müssen. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden ausgelost. Eine Liste der Teilnehmer wird rechtzeitig vor Beginn des Semesters aufgehängt und auf meiner homepage veröffentlicht.

050249 Dr. Judith Berman**Topologie****(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)****VM Grammatik der Gegenwartssprache I****1st. Mi 10 – 12, GABF 04/252 (halbes Semester)****Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004**

Deutsch gilt als eine Sprache mit relativ freier Wortstellung. Dennoch können die Wörter im Satz nicht beliebig angeordnet werden, sondern müssen bestimmten Abfolgerestriktionen genügen, vgl.:

(a) *Diesem in Seminar es geht Wortstellung um des die Deutschen.

(b) In diesem Seminar geht es um die Wortstellung des Deutschen.

Dies betrifft insbesondere die Verbstellung aber auch die Anordnung der Wörter innerhalb der Nominal-/Präpositional- und Adjektivphrase. Ausgehend vom topologischen Feldermodell sollen zuerst der Aufbau eines Satzes beschrieben und auftretende Probleme diskutiert werden. Im Anschluss daran werden die Stellungsregularitäten innerhalb der Nominal-/Präpositional- und Adjektivphrase besprochen.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

Voraussetzung: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2

Teilnahmeschein: regelmäßige Teilnahme, Hausaufgaben oder Referat

Anmeldung: im Sekretariat bei Frau Bochnig in GB 4/141

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

050258 Thomas Lischeid**Rechtschreibstörungen – Rechtschreibtherapien
(Linguistik/Sprachdidaktik)****(LA: A2, C1, C2, C3)****B.A.-Modul: Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache****M.Ed.-Modul: Sprachreflexion im Deutschunterricht****1st. Blockseminar****Beginn der Veranstaltung: Bitte achten Sie auf Aushänge an Raum GB 4/29**

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit einem wichtigen Teilbereich der deutschen Orthografie und ihrer Didaktik, nämlich dem Phänomen von Rechtschreibschwierigkeiten, die zu erheblichen kommunikativen und sozialen Beeinträchtigungen betroffener Kinder, Jugendlicher und Erwachsener führen können. In ihr sollen auf der Grundlage des Wissens um gegenstandsbedingte und personale Aneignungsschwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung verschiedene Konzepte der begrifflichen Festlegung von Rechtschreibschwierigkeiten („LRS“, „Legasthenie“ u.a.) problematisiert sowie einschlägige Modelle der quantitativen und qualitativen Erkennung (Diagnostik) und Behandlung (Therapie) von Rechtschreibstörungen behandelt werden. Die Präsentation von und Arbeit mit entsprechendem Test- und Übungsmaterial dienen der Veranschaulichung, Verifizierung und Kritik von Theorie und Praxis aktueller Förderdiagnostiken.

Literatur (verpflichtend):

Christian Klicpera, Barbara Gasteiger-Klicpera, Alfred Schabmann: Rechtschreibschwierigkeiten, in: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache, Ein Handbuch, Paderborn u.a. 2003, 1. Teilband, S. 405-419.

Germanistische Linguistik Proseminare

050250	Dr. Judith Berman
Einführung in die Morphologie	
(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2) VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache VM Grammatik der Gegenwartssprache I	
2st. Mi 14 – 16, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Das Seminar bietet einen Überblick über die beiden Teilgebiete der Morphologie, die Flexion und die Wortbildung. Es werden morphologische Grundbegriffe vermittelt, die Wortbildungsmuster und deren Abgrenzungsprobleme diskutiert und die wichtigsten Flexionsklassen des Deutschen besprochen.</p> <p>Einführende Literatur: Meibauer, J. et al. (2002): <i>Einführung in die germanistische Linguistik</i> .Kap. 2.</p> <p>Voraussetzung: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2</p> <p>Teilnahmeschein: regelmäßige Teilnahme und Hausaufgaben</p> <p>Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit</p> <p>Anmeldung: im Sekretariat bei Frau Bochnig in GB 4/141. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.</p>	

050251	Priv. Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Geschichte der sprachlichen Zweifelsfälle	
(LA: A1, A4) (MA: TG 1, 4) VM/SM Historische Linguistik VM/SM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache	
2st. Di 16 – 18, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Was ist richtiges Deutsch? Was ist falsches Deutsch? Derartige Fragen haben die deutsche Sprachgemeinschaft immer wieder in den verschiedensten Dimensionen beschäftigt. Viele Leute wussten an gewissen Stellen oft nicht, ob sie nun Variante A oder Variante B nutzen sollten. Solche Variationspaare können sprachliche Zweifelsfälle genannt werden. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns im Seminar zunächst mit der Frage beschäftigen, welche Bedeutungskomponenten im Begriff des sprachlichen Zweifelsfalls enthalten sind. Dann soll es darum gehen, über welche sprachlichen Phänomene man früher (heute!?) gezweifelt hat und mit welchen Strategien die deutsche Sprachgemeinschaft derartigen Zweifelsfällen begegnete. Dabei werden wir sehen, dass die Existenz von Zweifelsfällen mit einem der wichtigsten Prozesse der deutschen Sprachgeschichte zusammenhängt, nämlich der Entstehung der neuhochdeutschen Standardsprache. Insofern reicht die beleuchtete Periode vor allem vom 17. bis 20. Jahrhundert; ein Schwerpunkt wird im 19. Jahrhundert liegen.</p>	

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste bei Frau Bochnig (GB 4/141).

Erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, schriftliche Seminararbeit

050252 Priv. Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Wortsemantik

(LA: A1, A2) (MA: TG 1, 2)

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Wörter haben eine Bedeutung, soviel ist klar. Aber wie kann man sich die Bedeutung von Wörtern genau vorstellen? Wo findet man sie und mit welchen Methoden lassen sich Wortbedeutungen ermitteln und beschreiben? Verfügen wir alle über dieselben Bedeutungen, wenn wir Wörter wie „Tisch“, „Pflanze“, „Zicke“ oder „Sauerkrautauflauf“ hören? Oder hat jeder von uns völlig andere Bedeutungen im Kopf, wenn er bestimmte Wörter liest? Wir werden derartige Fragen in unserem Seminar nicht endgültig beantworten können. Schlimmer noch: wir werden uns oft damit befassen müssen, solche Fragen erst einmal genau zu reflektieren: Wonach können wir überhaupt mit gutem Gewissen fragen, wenn wir die Bedeutung von Wörtern ermitteln wollen? Und was müssten wir alles wissen, wenn wir die zentralen wortsemantischen Fragen zufriedenstellend beantworten könnten? Gleichwohl: das Seminar soll Antworten auf Fragen geben und am Ende werden wir schlauer sein als zuvor.

Literatur: Sebastian Löbner: Semantik. Eine Einführung. Berlin / New York 2003.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste bei Frau Bochnig (GB 4/141).

Erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, schriftliche Seminararbeit

050253 Dr. Kerstin Kucharczik

Spracherwerb und Sprachverlust

(LA: A1, A2, A3, A5, A6) (MA: TG 1, 2, 5)

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

2st. Do 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die interdisziplinären Forschungsgebiete der sog. Psycholinguistik und Neurolinguistik, und dabei wird das Hauptaugenmerk auf den Erwerb sprachlicher Strukturen sowie auf deren Verlust (etwa durch Krankheit oder Unfall) gelegt. Zu Beginn des Seminars wird der kindliche Erstspracherwerb gesprochener Sprache bis zum Ende des 6. Lebensjahres in Augenschein genommen, danach werden wir uns mit dem Erstspracherwerb der geschriebenen Sprache im Rahmen des Grundschulunterrichts befassen. Den Abschluss der Veranstaltung wird die Beschäftigung mit Sprachstörungen und Sprachverlust bilden. Dabei werden – vor dem theoretischen Hintergrund der sog. Neurolinguistik - sowohl Aphasien als auch Demenzercheinungen in ihren Auswirkungen auf den Gebrauch der gesprochenen und geschriebenen Sprache behandelt.

Teilnahmevoraussetzung ist der Abschluss des Grundkurses (Teil II, Synchronie) sowie die Bereitschaft zur selbständigen Erhebung sprachlicher Daten.

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Präsentation

Leistungsnachweis: s. Bedingungen für den TN; zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: NUR über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren: Zu Beginn der Semesterferien werden in den Räumen GB 4/139 und GB 4/141 Anmeldeformulare ausgegeben, die dort bis zum 25. September (ausgefüllt) wieder eingereicht werden müssen. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden ausgelost. Eine Liste der Teilnehmer wird rechtzeitig vor Beginn des Semesters aufgehängt und auf meiner homepage veröffentlicht.

050254 Prof. Dr. Heinz H. Menge
Partikeln der deutschen Gegenwartssprache (Deutsch als Fremdsprache)
(LA: A1, A2, A5) (MA: TG 1, 2, 3) VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache VM Grammatik der Gegenwartssprache I VM Varietätenlinguistik
2st. Do 10 – 12, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Die Klassifizierung der nichtflektierenden Wörter des Deutschen ist ein reizvolles, aber auch ein schwieriges Unterfangen. Es ist auch deshalb schwierig, weil sich einzelne Positionen nicht nur in der Kategorisierung, sondern auch in der Terminologie unterscheiden. Deshalb hat man es gerade in diesem Bereich oft mit konkurrierenden Termini bzw. mit unterschiedlicher Bedeutung ein und desselben Terminus zu tun.</p> <p>Um einen Weg durch dieses Dickicht zu schlagen, sollen auf der Grundlage von Helbig's Lexika zu den Partikeln und zu den Modalwörtern des Deutschen die Vorschläge anderer Autorinnen und Autoren geprüft werden. Darüberhinaus sollen auch die so genannten "Gesprächswörter" berücksichtigt werden.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik</p> <p>Leistungsnachweis:wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung</p> <p>Teilnahmenachweis: wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und ein kurzes Referat zu einem ausgewählten syntaktischen Phänomen</p> <p>Anmeldung: erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren: <i>Zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit (ab dem 02.08. 2004) werden in Raum GB 4/141 Anmeldeformulare ausgegeben, die dort bis zum 08.10.2004 wieder eingereicht werden müssen. Die Teilnehmer werden dann ausgelost, die entsprechende Liste wird vor GB 3/137 ausgehängt und auf der persönlichen Homepage veröffentlicht.</i></p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.</p>

050255 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck

**Interkulturelle Kommunikation
(Angewandte Germanistik / Deutsch als Fremdsprache / Sprachdidaktik)**

(LA: A1, A3, A5, C1, C3) (MA: TG 1, 3, 4, 5)

VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer

VM Varietätenlinguistik

2st. Do 10 – 12, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

In die Sprachausbildung neu eingeführt wurden in den letzten Jahrzehnten Begriffe wie “Interkulturalität”, “Interkulturelle Kompetenz”, “Interkulturelles Training” usw.. Angesichts der Situation, dass in der herkömmlichen Sprachausbildung hauptsächlich die Sprachkompetenz ausgebildet wird, ist im Fremdsprachenunterricht Innovation notwendig. Für alle Länder ist es heute wichtig, neben ihren eigenen Perspektiven auch stärker kulturorientierte Komponenten in Forschung und Sprachvermittlung einzubringen, um die Lehr- und Lernqualität der Ausbildung zu verbessern. Damit sollen Studierenden jene Schlüsselqualifikationen vermittelt werden, die als Grundqualifikationen sozialen Handelns im interkulturellen Bereich für den interaktiven Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen besonders relevant sind wie u.a. Nomenflexibilität, Rollendistanz, Konfliktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz und Kooperationsfähigkeit (vgl. Baumer 2002, 107 f.).

Auf die große Relevanz einer solchen Thematik bei der Entwicklung interkultureller Kommunikationsfähigkeit im Hinblick auf orientierungssichernde Verhaltensweisen wie Toleranz gegenüber Andersartigem, Akzeptanz von kultureller Verschiedenheit, Distanzverringerung wurde wiederholt hingewiesen. Das Seminar thematisiert ausgewählte Aspekte dieser Gesamthematik unter Einbezug der Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Einführende Literatur: Th. Baumer, Handbuch Interkulturelle Kompetenz. Zürich 2002; L. Volkman [Hrsg.], Interkulturelle Kompetenz: Konzepte und Praxis des Unterrichts, Tübingen 2002; M. Wollert, Gleiche Wörter – andere Welten...München 2002; H. Antor, Die Vermittlung interkultureller Kompetenz an der Universität: Das Beispiel Kanada, in Volkman 2002)

Teilnahmevoraussetzungen: besonders aktive Mitarbeit, Übernahme von (Kurz-) Referaten und auch kurzfristigen Arbeitsaufträgen

Anmeldung: Listeneintrag GB 4/147 (bitte im Interesse aller Studierenden nur verbindliche Einträge!)

Max. 50 Seminarplätze

050256 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Gesprächsführung im Unterricht

VM Angewandte Gesprächsforschung

2st. Di 10 – 12, GABF 04/413

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

In diesem linguistischen Proseminar werden Unterrichtsgespräche - als Spezialfälle von `Gespräch´ - mit dem Instrumentarium der linguistischen Gesprächsanalyse untersucht. Wir analysieren die Art und Weise, wie die am Unterricht Beteiligten – Lehrerinnen/Lehrer und Schülerinnen/Schüler – den unterrichtlichen Gesprächsablauf `managen´. Dabei geht es u.a. um die institutionelle Besonderheit dieser Gespräche, um Status- und Gesprächsrollen, um gesprächsorganisatorische, thematische und beziehungsbezogene Aktivitäten der Beteiligten. Als Untersuchungsmaterialien stelle ich Transkripte und teilweise auch Tonband- oder Videoaufzeichnungen von Unterrichtsstunden zur Verfügung (Grammatikunterricht, Literaturunterricht, Deutsch als Fremdsprache, Nachhilfeunterricht, hochschulische Lehrveranstaltungen usw.).

Das Proseminar ist die zweite Veranstaltungskomponente im Vertiefungsmodul „Angewandte Gesprächsforschung“. Dieses Vertiefungsmodul ist daher insbesondere für diejenigen B.A.-Studierenden geeignet, die wahrscheinlich oder vielleicht den Master-of-Education-Studiengang anschließen.

Den 2 Kreditpunkten für dieses Proseminar entsprechen – über die regelmäßige Teilnahme hinaus – 30 Stunden individueller Vor- und Nachbereitung (auch anhand ausgeteilter Sekundärliteratur). In dem Proseminar wird durch Hausarbeit (= zusätzlich 2 CP) oder mündliche Prüfung (= zusätzlich 1 CP) ein Leistungsnachweis erworben.

Näheres zu Arbeitsprogramm, Arbeitsweise und Lektürepflichten sowie zu den Bedingungen für die Nachweis-Vergabe in der ersten Sitzung.

Als dritte Komponente im Vertiefungsmodul werden in der vorlesungsfreien Zeit *vor* dem Wintersemester die 1st. Übungen von Prof. Dr. Gerd Tschauder zu „Emotionen im Gespräch“ (vgl. Studienführer zum Sommersemester 2004) und von Dr. Dorothee Meer zu „Gesprächsführung an der Hochschule“ und „Mediengespräche: Talkshows“ (Kommentare zu beiden in diesem Studienführer) angeboten.

Im Sommersemester 2005 folgt zusätzlich die 1+1st. Übung „Körpersprache und Stimme“ (Boettcher + Mönnich).

Das Proseminar und die 1st. Übungen werden vorrangig an Teilnehmende an der Vorlesung „Gesprächsanalyse“ vergeben.

Teilnahmelisten für das Proseminar und die drei 1st. Übungen hängen ab dem 13.7., 8.00 Uhr an meinem Arbeitszimmer GB 4/29 (Nord) aus.

050257 Dr. Rainer Küster

Sprachkritik

(LA: A1, A3, A6) (MA: TG 1, 3, 5)

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

2st. Mi 16 – 18, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2004

Zunächst kurz, worum es *nicht* gehen wird in diesem Seminar: Es wird nicht von Sprachkritik im Sinne einer Sprachanalyse mit den Mitteln der formalen Logik die Rede sein. Auch soll es nicht um eine kritische Analyse der Alltagssprache gehen, wie sie von der angelsächsischen *ordinary language philosophy* angeregt worden ist.

Sprachkritik, wie sie in diesem Seminar behandelt werden soll, gibt es so lange, wie ein Nachdenken über Sprache überhaupt belegt ist. Eigentlich ist es nicht die jeweilige Sprache, die kritisiert wird, sondern eher das Sprachverhalten von Einzelnen oder Gruppen von Sprachteilhabern. Gleichwohl soll es auch um systematische Aspekte von Sprache gehen, denn wo Sprachverhalten kritisiert wird, müssen bestimmte Sprachnormen bzw. Abweichungen von solchen im Spiel sein. Gefragt werden soll nach Erscheinungsbildern von Sprachkritik vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute sowie nach den (ideo-)logischen Ansätzen ihrer Legitimation. In diesem Rahmen wird ein Schwerpunkt auf dem Bereich liegen, der gelegentlich als *Öffentlicher Sprachgebrauch* bezeichnet wird.

Zur Einführung in den Gegenstandsbereich der hier anvisierten Sprachkritik seien empfohlen:

Sanders, Willy: Sprachkritikastereien und was der „Fachler“ dazu sagt, Darmstadt 1992 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

Stötzel, Georg und Thorsten Eitz (Hrsg.): Zeitgeschichtliches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Hildesheim – Zürich – New York 2002 (Olms)

Zimmer, Dieter E.: Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber, Reinbek bei Hamburg 1997 (Rowohlt)

Weitere Literatur zum Seminar wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist ein Referat. Für einen Leistungsnachweis muss zusätzlich eine schriftliche Arbeit angefertigt werden. Die Vergabe von Referaten und Hausarbeiten erfolgt in den ersten beiden Sitzungen.

Die Teilnehmerzahl für das Seminar wird auf 40 begrenzt. Eine Teilnehmerliste liegt im Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts (GB 4/39) aus.

Germanistische Linguistik Hauptseminare

050263 Dr. Kerstin Kucharczik

**Sprache, Alter und Geschlecht
(Angewandte Germanistik)**

**SM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache
SM Varietätenlinguistik
SM Angewandte Gesprächsforschung**

2st. Di 12 – 14, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Die Veranstaltung setzt sich mit ausgewählten Fragestellungen zum gesprochenen und geschriebenen Sprachgebrauch weiblicher vs. männlicher resp. junger vs. älterer Probanden auseinander. So werden u.a. Strukturen der Unterbrechung von Gesprächsturns untersucht, Formen hyperbolischer Ausdrucksweisen und Phraseologismen im Sprachgebrauch von Jugendlichen, Vagheitsformen im Sprachgebrauch junger und alter Menschen sowie die Verwendung emotiver Ausdrücke im Alter. Den Abschluss des Seminars bildet eine Untersuchung, in der die vorab unabhängig voneinander untersuchten Variablen ‚Alter‘ und ‚Geschlecht‘ in ihrem Bezug aufeinander und ihrem Einfluss auf den Sprachgebrauch analysiert werden. Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars ist der Nachweis eines Vertiefungsmoduls im Bereich ‚Germanistische Linguistik‘ sowie die Fähigkeit zur gesprächsanalytischen Transkription und zur selbständigen Erhebung sprachlicher Daten.

Achtung: Das Hauptseminar ist nur für die BA-Phase der gestuften Studiengänge konzipiert, für Studierende der ‚klassischen‘ LA- und MA-Studiengänge ist es leider nicht anrechenbar!

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und eines Referates

Leistungsnachweis: s. Bedingungen für den TN; zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: NUR über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren: Zu Beginn der Semesterferien werden in den Räumen GB 4/139 und GB 4/141 Anmeldeformulare ausgegeben, die dort bis 25. September (ausgefüllt) wieder eingereicht werden müssen. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden ausgelost. Eine Liste der Teilnehmer wird rechtzeitig vor Beginn des Semesters ausgehängt und auf meiner homepage veröffentlicht.

050264 Priv. Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Interpunktion: diachron und synchron

(LA: A2, A4) (MA: TG 2, 4)

SM/AM Historische Linguistik

SM/AM Grammatik der Gegenwartssprache II

2st. Do 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Die Bedeutung der Interpunktion wird einem wohl besonders bewusst wenn man einen Text liest in dem sie fehlt darin ähnelt sie der großschreibung sowohl der Satzinitial als auch der Substantivgroßschreibung und den spatien alsodenleerenstellenzwischenendenwörterndiedaslesensehrerleichtern.

Das Seminar wird die zentralen Erscheinungsformen und Funktionen der deutschen Interpunktion in Geschichte und Gegenwart thematisieren: Wie hat sich die Interpunktion historisch entwickelt? Welche Zeichen wurden und werden wie und zu welchen Zwecken benutzt? Wie ist die gegenwärtige Interpunktion in diesen historischen Perspektiven einzuschätzen? Wo ergeben sich besondere Probleme für die korrekte Interpunktion? Am Rande wird dabei auch auf Interpunktionszeichen einzugehen sein, die ganz spezielle Funktionen erfüllen und von daher auch historische Sonderentwicklungen durchgemacht haben. Das gilt beispielsweise für die sog. „Gänsefüßchen“, die verschiedenen Apostroph's, und – vielleicht besonders interessant – die Gedankenstriche sowie die Auslassungspunkte...

Für einen ersten Überblick, *diachron (Mittelalter)*: M. B. Parkes: Pause and effect. An introduction to the history of punctuation in the West. Aldershot 1992; *synchron (Gegenwartssprache)*: U. Maas: Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen 1992: Teil II.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste bei Frau Bochnig (GB 4/141).

Erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, schriftliche Seminararbeit

050265 Prof. Dr. Heinz H. Menge

**Deutsch als plurizentrische Sprache
(Deutsch als Fremdsprache)**

(LA: A2, A5, A6) (MA: TG 2, 3, 5)

**SM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache
SM/AM Varietätenlinguistik**

2st. Fr 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Bekanntlich ist Deutsch nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und Liechtenstein alleinige Amtssprache. In der Schweiz, in Südtirol und in Luxemburg gibt es neben Deutsch noch weitere Amtssprachen. Da sich nirgendwo im deutschsprachigen Raum ein von allen als vorbildhaft empfundenes sprachliches Zentrum herausgebildet hat, zählt Deutsch zu den plurizentrischen Sprachen.

Im Seminar sollen die sprachlichen Besonderheiten der genannten Ländern untersucht werden. Das wird die Grundlage dafür abgeben, genauer prüfen zu können, ob sich, wie vor allem Ulrich Ammon gemeint hat, tatsächlich von “nationalen Varietäten” sprechen lässt.

Teilnahmevoraussetzung: je nach Studiengang Bestehen der Zwischenprüfung oder Absolvierung des linguistischen Vertiefungsmoduls

Teilnahmenachweis: Referat

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit (keine mündliche Prüfung)

Anmeldung: nur in den Feriensprechstunden (vgl. Anschlag vor GB 3/137)

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 60 begrenzt. (Wenn diese Zahl erreicht ist, erscheint eine entsprechende Mitteilung per Anschlag vor GB 3/137 und auf der persönlichen Homepage.)

050266 Prof. Dr. Karin Pittner

Grammatikalisierung

(LA: A2, A5) (MA: TG 2, 4)

**SM/AM Historische Linguistik
SM/AM Grammatik der Gegenwartssprache II/III**

2st. Mo 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Grammatikalisierung ist ein Vorgang, bei dem aus einem lexikalischen Element ein grammatisches Element oder aus einem weniger grammatischen ein stärker grammatisches Element wird, z. B. aus

einem Kompositionsglied ein Derivationsmorphem oder aus einem Derivationsmorphem ein Flexionsmorphem.

In dem Seminar werden wir uns zunächst mit verschiedenen Grammatikalisierungstheorien beschäftigen. Im Anschluss daran werden die Grammatikalisierungsvorgänge betrachtet, die sich im heutigen Deutsch beobachten lassen und z. B. bestimmte Formen des Passivs, Modalverben, Präpositionen, Modalpartikeln und bestimmte Konjunktionen betreffen.

Vorbereitende Lektüre: Gabriele Diewald (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Ausarbeitung bzw. mündliche Prüfung

Teilnahmeschein: Beteiligung an einem Referat

Qualifizierter Studiennachweis: Beteiligung an einem Referat und mündliche Prüfung

Erwerb von CPs s. Modulbeschreibung

Teilnehmer/innen: max. 60

Anmeldung: Listeneinschreibung in GB 4/141 bei Frau Bochnig

050267 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck

**Sprache in Institutionen
(Angewandte Germanistik / Deutsch als Fremdsprache)**

(LA: A1, A2, A3, A4, A5, A6) (MA: TG 2,3, 4, 5)

SM/AM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer

2st. Di 16 – 18, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Das Seminar beschäftigt sich mit Formen und Funktionen institutioneller Sprache von Wirtschaftsunternehmen, sowohl nach innen wie nach außen. Die Einbindung von Betriebskommunikation in soziale und funktionale Kontexte soll am Beispiel ‚Eisenbahn‘ (Deutsche Bahn AG) analysiert und verdeutlicht werden. Das Seminar steht in Zusammenhang mit einem Projekt zur Lehrwerkentwicklung (DaF) und zielt daher insbesondere darauf ab, sprachlich-kommunikative Differenzierungen innerhalb der Betriebskommunikation zu ermitteln und zu beschreiben (z.B. in den Bereichen Wortschatz, Textsorten, Einsatz syntaktischer Mittel).

Einführende Literatur: Hums, Lothar: Technische Fachsprachen im Eisenbahnwesen unter besonderer Berücksichtigung des Eisenbahnbaus. In: Fachsprachen, Hrsg. von L. Hoffmann u.a., Berlin 1998, S.1207-1211 (HSK 14.1); Becker-Mrotzek, Michael: Diskursforschung und Kommunikation in Institutionen. Heidelberg 1992; Fluck, H.-R.: Fachsprachen. Tübingen ⁵1996 (UTB 483)

Teilnahmevoraussetzungen: aktive Mitarbeit, Übernahme von Referaten und ggf. auch kurzfristigen Arbeitsaufträgen wie Materialanalysen, Umfragen etc.

Anmeldung: Listeneintrag GB 4/147 (bitte nur verbindliche Einträge)

Max. 60 Seminarplätze

050268 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Sprachkontakt

**(LA: A1, A4, A5) (MA: TG 3, 4)
SM/AM Historische Linguistik
SM Varietätenlinguistik**

2st. Mi 10 – 12, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Es sollen die verschiedenen Facetten des Sprachkontakts herausgearbeitet werden. Neben Prozessen der Überlagerung (Superstrat, Substrat), den Entlehnungsprozessen im Laufe der Geschichte der deutschen Sprache und Sprachkontakt durch Migration, stehen direkte Kontakte in Grenzgebieten, die im Rahmen der sog. Euroregionen eine neue Bedeutung erlangt haben, im Mittelpunkt.

Das Seminar kann als HS im Schwerpunktmodul (B.A.-Studiengang) sowie als Kernseminar im Aufbaumodul (M.A.-Studiengang) Historische Linguistik besucht werden. Im Falle des Moduls Varietätenlinguistik kann es nur für das Schwerpunktmodul angerechnet werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Die Anmeldung und die (verpflichtende) Übernahme eines Referats/ Hausarbeitsthemas erfolgt in einer Sondersprechstunde am 27. Juli ab 13h im Raum GB 4/134.

050269 Dr. Annette Mönnich

Feedback- und Kritikfähigkeit

**(LA: Sprachpraxis) (Angewandte Germanistik)
Modul M.Ed.: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

2st. Mo 14 – 16, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Ziel der Gesprächserziehung im schulischen Unterricht und in Kommunikationstrainings für Politik, Wirtschaft und Verwaltung ist die Vermittlung von Gesprächskompetenzen als *Fähigkeiten*. Zu diesen Gesprächsfähigkeiten gehören z.B. Feedback- und Kritikfähigkeit.

Zu fragen ist:

Welchen Stellenwert haben Feedback- und Kritikfähigkeiten in Gesprächen (Kritikgespräch, Feedbackgespräch, Mitarbeitergespräch, Coaching)?

Welche Bedeutung haben Feedback- und Kritikfähigkeiten in Unterrichtsgesprächen?

Wie können Feedback- und Kritikfähigkeiten im Unterricht und in Kommunikationstrainings geschult werden?

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Die **Teilnehmerzahl** ist **begrenzt**.

Anmeldungen in GB 3/129 ab dem 4. Oktober 2004 durch Eintrag in eine Liste.

Einführende Literaturhinweise:

Mönnich, Annette 2001: Mündliche Kommunikationsfähigkeit weiterentwickeln. In: Deutschunterricht 3/2001, 21-27
 Ptok, Gabriel 2001: Marginalien zum Feedback. In: Hofer, Madeleine/ Ziegler, Waltraud (Hg.): Denken im Gespräch. "Sinn ist nicht, Sinn geschieht." St. Ingbert, 83-93
 Rehtien, Wolfgang 1999: Angewandte Gruppendynamik. Weinheim
 Scherm, Martin/ Sarges 2002: 360°-Feedback. Göttingen
 Thiel, Bertram 2001a: Wertungsfreies Mitarbeiter-Feedback auf der Grundlage eines offenen Feedbackbogens. In: Allhoff, Dieter (Hg.) 2001: Schlüsselkompetenz Mündliche Kommunikation (Sprachen und Sprechen 37), München, 175-182
 Thiel, Bertram 2001b: 'Kommunikation / Arbeitsmethodik' als neues Unterrichtsfach an Berufsschulen. In: Hofer, Madeleine/ Ziegler, Waltraud (Hg.): Denken im Gespräch. "Sinn ist nicht, Sinn geschieht." St. Ingbert, 173-187

050270 Thomas Lischeid

**„Schreiben“
(Sprachdidaktik)**

(LA: A1, C3)

2st. Di 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

„Schreiben ist lehr- und lernbar.“ Dieses Credo der aktuellen Schreibforschung ist in diesem Seminar einer kritischen Überprüfung zu unterziehen, indem die Grundlagen neuerer sprachwissenschaftlicher und sprachdidaktischer Konzepte aus diesem Bereich behandelt werden. Nach einer Begriffsklärung, die Schreiben als Produkt von Schreiben als Prozess kategorial unterscheidet, sowie einem Rückblick auf ältere Ansätzen des Schreibunterrichts legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf die Präsentation und Reflexion des heute gängigen Konzepts der prozessorientierten Schreibdidaktik mitsamt der damit verbundenen Theorien, Methoden und empirischen Ergebnisse. Es werden in diesem Rahmen Aufgaben und Ziele („schreiberdifferenzierte Förderung von Schreibkompetenz“), verschiedene Inhalte und Textformen (vom Erzählen und Berichten bis zum Analysieren und Erörtern) sowie verschiedene Aufgabentypen (aufgabenorientiert/kreativ/frei), Handlungsphasen (Planung, Ausführung, Darbietung, Überarbeitung) und Entwicklungsstufen (in Sekundarstufe I und II) untersucht. Schließlich sollen Möglichkeiten und Grenzen des Beurteilens und Benotens von Schreibprozessen und ihrer Produkte diskutiert werden.

Literatur (verpflichtend):

Peter Sieber: Modelle des Schreibprozesses, in: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.):

Didaktik der deutschen Sprache, Ein Handbuch, Paderborn u.a. 2003, 1. Teilband, S. 208-223.

Germanistische Linguistik Oberseminare

050275	Prof. Dr. Karin Pittner
Examenskolloquium	
2st. Do 14 – 16, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004	
<p>In diesem Seminar werden wir uns mit einer Reihe von prüfungsrelevanten Themen beschäftigen, wobei der Schwerpunkt auf Themen aus dem Bereich der deutschen Grammatik wie auch auf Themen aus dem Bereich der Pragmatik liegen soll. Bei Bedarf können weitere Prüfungsthemen besprochen werden.</p> <p>Die Teilnahme an diesem Seminar wird allen, die bei mir eine Abschlussprüfung ablegen möchten, dringend angeraten.</p> <p>Anmeldung in der ersten Sitzung.</p>	

050276	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher
Examenskolloquium	
1st. Fr 12 – 13, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004	
<p>Diese Veranstaltung findet jedes Semester statt, und zwar als 14-tägig 2-stündige Sitzung. Ich verlange die <i>rechtzeitige</i> Teilnahme von allen, die sich von mir im Lehramts- oder Magisterstudiengang, im B.A.- oder M.A.-Studiengang oder im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“/„Deutsch als Zweitsprache“ prüfen lassen wollen.</p> <p>Wer nur eine <i>mündliche</i> Prüfung bei mir machen will, braucht an den Sitzungen, die der <i>Klausur</i>-Problematik dienen, <i>nicht</i> teilzunehmen.</p> <p>Wer nur eine <i>Klausur</i> bei mir schreiben will, braucht an den Sitzungen, die der <i>mündlichen</i> Prüfung dienen, <i>nicht</i> teilzunehmen.</p> <p>Sie können auch gerne teilnehmen, wenn Sie erst <i>überlegen</i>, ob Sie sich von mir (irgendwann) prüfen lassen wollen.</p> <p>Das Examenskolloquium dient der Klärung von prüfungsorganisatorischen Bedingungen, der Klärung von Umfang und Kontur der bei mir prüfbaren <i>Themenschwerpunkte</i>, der Verdeutlichung meiner <i>Beurteilungskriterien</i>, der Besprechung sinnvoller <i>Vorbereitungsmöglichkeiten</i> und der Bildung studentischer <i>Vorbereitungs-Gruppen</i> (= für diejenigen, die noch keine entsprechenden Kontakte haben und sie für sich wünschen).</p> <p>Darüber hinaus möchte ich aus der (Prüfungs-) Not eine (Wissenschafts-) Tugend machen: Klausur-Schreiben und Prüfungs-Gespräch werden selber zum `aufsatzdidaktischen´ bzw. gesprächslinguistischen Thema:</p>	

1. Die Teilnehmenden können eine *Probe-Klausur* schreiben; ich kommentiere einige von ihnen `öffentlich` und versuche dabei meine Bewertungs-Normen vorzuzeigen und sie dann zur Auseinandersetzung anzubieten. In solchen Diskussionen entwickeln wir konkretere Hinweise für eine bessere Klausur-Bewältigung.
 2. Wir analysieren (transkribierte) reale *Prüfungsgespräch-Aufnahmen* auf grundsätzliche Rollen- und Aufgabenstrukturen sowie auf Ablaufmuster hin; zusätzlich machen wir *Prüfungsgesprächs-Simulationen* und werten sie aus. Auch hier versuche ich, meine Bewertungs-Normen erkennbarer zu machen.
- Solche Analysen ändern zwar nicht den institutionellen Rahmen von Prüfungen und die strukturellen Probleme von Prüfungsvorgängen, aber sie ermöglichen durch den klareren Blick auf Art und Umfang dieser Probleme einen faireren Umgang mit sich selber vor, in und nach solchen Prüfungen.

Ich empfehle als zusätzliches Klärungs- und Unterstützungsangebot die prüfungsbezogenen Sprechstunden und Veranstaltungsangebote des „**Mentorenprogramms zur Examensvorbereitung**“ (vgl. in diesem Studienführer) und für Sorgen und Probleme mit schriftlichen Prüfungsleistungen die Beratungs- und Schulungsangebote des „**Schreibzentrums**“ (Frau Gabriela Ruhmann, M.A.) (vgl. Aushänge an GB 5/152).

Für die Teilnahme an diesem Examenskolloquium ist **keine Anmeldung** erforderlich.

050277 Prof. Dr. Karin Pittner

Textsorten

**(LA: A1, A2) (MA: TG 2)
FM Grammatik der Gegenwartssprache IV**

2st. Di 10 – 12, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Nach allgemeinen Vorüberlegungen zu Texten und ihren Klassifikationsmöglichkeiten sollen bestimmte Textsorten näher betrachtet werden, wie Werbetexte, Presstexte und wissenschaftliche Texte.

Darüber hinaus kann auch der Frage nachgegangen werden, ob im Kontext der "Neuen Medien" neue Textsorten entstehen.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Sie sollten bereits ein Hauptseminar in Germanistischer Linguistik absolviert haben (alte Studiengänge) oder einen BA-Abschluss haben.

In dem Seminar können durch intensive Mitarbeit 4 CPs erworben werden, die auf das Forschungsmodul "Grammatik der Gegenwartssprache IV" anrechenbar sind.

Persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden

050278	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera
Flexionsmorphologie des Mittelhochdeutschen (Oberseminar Germanistische Linguistik / Germanistische Mediävistik)	
(LA: A1, A2, A4) (MA: TG 1, 2) FM Historische Linguistik	
3st. Mi 12 s.t. – 14.15, GB 4/134	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Das OS ist als Forschungsseminar für das Modul Historische Linguistik konzipiert (vgl. Modulbeschreibung). Die persönliche Anmeldung in einer der Juli-Sprechstunden ist obligatorisch.</p> <p>Ziel der Veranstaltung sind eigenständige kleine Forschungsarbeiten zur mhd. Flexionsmorphologie (der Substantive). Diese werden auf dem Material des Bochumer Mittelhochdeutsch-Korpus (BOMIKO) basieren. Die TN-Zahl ist auf 20 begrenzt.</p>	

050279	Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck
Sprache und Gesellschaft (Angewandte Germanistik / Deutsch als Fremdsprache / Sprachdidaktik)	
(LA: A1, A2, A3, A4, A5, A6, C1, C2, C3) (MA: TG 1, 2, 3, 4, 5) FM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	
2st. Di 18 – 20, GA 04/59	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Dieses Seminar ist für jene Examenskandidaten (Magister, Staatsexamen), Doktoranden und Graduierte gedacht (und offen), die sich bei mir prüfen lassen wollen. Sie sollen hier Gelegenheit haben, neue Forschungsansätze und –projekte kennenzulernen sowie ihre eigenen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung dient zugleich als Examenskolloquium.</p> <p>Anmeldung: Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung in meinen Sprechstunden bzw. auf besondere Einladung</p>	

050280 Dr. Annette Mönnich

**Vortragsreihe:
„Dialoge. Forum für professionelle Kommunikation“**

Während des Semesters jeweils am 2. Mittwoch im Monat, 18 Uhr GBCF 04/711

Beginn der Veranstaltung: s. Aushang GB 3/129

Die Veranstaltung "DIALOGE. Forum für professionelle Kommunikation" wendet sich an Studierende, Berufstätige aus kommunikationsintensiven Berufen und an Kommunikationstrainer/innen. Ziel der DIALOGE ist es, aktuelle Themen aus den Bereichen 'Mündliche Kommunikation' und 'Kommunikationstraining' zu untersuchen: Welche Kommunikationsprobleme sind wichtig? Welche neuen Forschungsergebnisse liegen vor? Welche neuen Konzepte für Kommunikationstrainings gibt es? Die DIALOGE finden im Semester einmal im Monat statt. Es werden Gastreferent/inn/en eingeladen, die ein Impulsreferat halten und über das wir diskutieren. Die DIALOGE sind interdisziplinär konzipiert.

Das Schwerpunktthema und die Termine für das WiSe 2004/2005 werden Anfang Oktober 2004 bekannt gegeben. Die Planung der DIALOGE erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Forum Systemische Beratung, Bochum und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt, Bochum

Nähere Informationen:

Dr. Annette Mönnich, GB 3/129, annette.moennich@rub.de

Sie können das aktuelle Programm dort auch per email anfordern.

Infos auch unter: <http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/annette.moennich/>

Germanistische Mediävistik Vorlesungen

050281 Prof. Dr. Manfred Eikermann/Prof. Dr. Manfred Schneider

Literatur des 8.-21. Jahrhunderts

VM Literatur des 8.-21. Jahrhunderts

2st. Mi 10-12,

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Literaturwissenschaft. Sie stellt in exemplarischer Auswahl übergreifende Themenfelder der germanistischen Literaturwissenschaft vor. Sie strebt dabei nicht einen umfassenden literaturgeschichtlichen Überblick von den Anfängen bis in die Gegenwart an, sondern will an prägnanten Fallbeispielen aus der »Literatur des 8. bis 21. Jahrhunderts« grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen vorführen, um für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen »älterer« und »neuerer« Literatur zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Themenbereiche:

- Epochengrenzen und Epochenübergänge
- Literarische Zentren (Hof, Kloster, Stadt)
- Konzepte von Autor und Autorschaft in älterer und neuerer Literatur
- Konstanz und Varianz literarischer Gattungen
- Wandel literarischer Medien (Handschrift, Buch) und Rezeptionsformen

Die in der Vorlesung vorgeführten »Fallbeispiele« sollen den Hörerinnen und Hörern nicht nur literatur- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge erschließen, sondern im besonderen auch Wege zum epochenübergreifenden Vergleich und Transfer literaturwissenschaftlicher Fragestellungen aufzeigen.

Die Vorlesung setzt die Grundkurse Mediävistik und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft als Einführungsveranstaltungen voraus. Im Rahmen des Moduls »Literatur des 8. bis 21. Jahrhunderts« sollen jeweils eine bzw. eines der für das Modul ausgewiesenen mediävistischen und neugermanistischen Übungen bzw. Proseminare besucht werden, die im thematischen Umfeld der Vorlesung angesiedelt sind und sie exemplarisch vertiefen.

050282 Prof. Dr. Bernd Bastert

Das Tier in der mittelalterlichen Dichtung

(LA: B2, B3, B6) (MA: TG 2, 3, 4)

VM Text und Kultur

VM Literatur und Sprache des 8.-15. Jh.s

SM Literarische Gattungen

AM Literatur im kulturellen Kontext

2st. Do 16-18, HZO 90

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Behandelt werden soll in der Vorlesung eine Textgruppe, die etwas unscharf mit dem Begriff Tierdichtung umschrieben wird. Konzentriert hat man sich in der Erforschung dieses mittelalterlichen Genres bislang meist auf den hochmittelalterlichen Reinhart-Fuchs-Stoff und dessen bis zu Goethe reichenden Bearbeitungen einerseits, andererseits auf die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen deutschen Adaptationen der antiken Fabeldichtung, wobei fast immer nur eine Ausprägung der jeweiligen Tierdichtung - also entweder Reinhard Fuchs oder Fabeln - näher fokussiert wurden. Es kommt aber gerade auf eine Zusammenschau sämtlicher Texte an, die noch um weitere Beispiele ergänzt werden sollen, in denen Tiere in der mhd. Literatur eine prominente Rolle spielen. Dabei wird die Analyse jener Texte an anderer Stelle anzusetzen haben als dies in den älteren, meist aus den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts stammenden, Arbeiten der Fall ist, in denen beinahe durchgehend auf soziopolitische und historische Hintergründe des Textcorpus abgehoben wird. Adäquatere Einsichten in den kulturellen Habitus der Zeit versprechen Fragen, die etwa die in der Tierdichtung beinahe allgegenwärtige Gewalt zwischen Freund und/oder Feind oder auch zwischen den Geschlechtern thematisieren, die hier - im anthropomorphisierten Tier bzw. im vertierten Menschen - offenbar Lizenzen des ungehinderten Auslebens findet. Zu beschreiben sein wird auch das durchaus problematische, da im hohen Mittelalter zunächst nicht als distinkt empfundene Verhältnis von Natur und Kultur sowie mögliche Verschiebungen jener Relation in Richtung Frühe Neuzeit, die möglicherweise mit einem sich entwickelnden Bewusstsein für solche Unterschiede einher gehen könnten.

Ein **Teilnahmeschein (TN)** kann durch eine kleine Klausur in der letzten Vorlesungssitzung erworben werden.

----- Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Sprachgeschichte des Deutschen
(Vorlesung Germanistische Mediävistik/Germanistische Linguistik)

(LA: A4) (MA: TG 5)

FM

(s. Vorl.-Nr. 050216)

2st. Di 10 – 12, H-GB 40

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Bei der Veranstaltung ‚Sprachgeschichte des Deutschen‘ handelt es sich um eine kombinierte Veranstaltung aus einer einstündigen Vorlesung und einem anschließenden Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart. Neben der Darstellung der einzelnen Sprachstadien (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) werden zentrale Probleme der Sprachgeschichtsforschung vorgestellt und einige spezifische Fragestellungen in Längsschnitten betrachtet. Schwerpunkte sind dabei:

- Das Interesse an Sprachgeschichte
- Fragen der Periodisierung
- Kodifikation des Deutschen
- Dialekte vs. Standard
- gesprochenes vs. geschriebenes Deutsch
- Deutsch im Kontakt – Purismus
- Tendenzen der Gegenwartssprache
- Namengeschichte

In dem sich anschließenden einstündigen Seminar wird der zuvor vermittelte Stoff durch Textlektüre und Textanalysen vertieft.

Die Veranstaltung ist grundlegend für das Modul ‚Historische Linguistik‘. Studierende, die das Modul als Vertiefungsmodul gewählt haben, brauchen nur die einstündige Vorlesung zu besuchen. Für Studierende, die das Modul als Schwerpunktmodul gewählt haben, und für Studierende der anderen Studiengänge (nicht B.A.) ist die Veranstaltung zweistündig (weitere Informationen unter der Modulbeschreibung. Siehe auch: www.rub.de/wegera/lehre/modul.htm).

Germanistische Mediävistik Grundkurse

050283	Prof. Dr. Bernd Bastert
Grundkurs Mediävistik	
Teil 1: Plenum	
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5)	
Grundkursmodul	
2st. Di 12 - 13	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Der Grundkurs Mediävistik besteht aus zwei Teilen: aus dem 1-stündigen Plenum und 2-stündigen Übungsgruppen. Die regelmäßige Teilnahme an <i>beiden</i> Veranstaltungen ist Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur bzw. für den Teilnahmechein.</p> <p>Dieser Kurs wird für Lehramts- und Magisterkandidaten anerkannt.</p> <p>Germanistische Mediävistik: das ist die Wissenschaft von der deutschen Sprache und Literatur zwischen dem 8. und 15./16. Jahrhundert. Im Plenum beschäftigen wir uns vor allem mit den sprachgeschichtlichen und kulturhistorischen Hintergründen, die dazu beigetragen haben, dass sich eine volkssprachliche, also deutsche, Literatur im Mittelalter überhaupt ausbilden konnte. Über die Bedingungen ihrer Produktion und Rezeption werden Sie ebenso etwas erfahren wie über die Poetik und Rhetorik der mittelalterlichen Literatur und über ihre Überlieferung. Daneben wird auch eine kurze Einführung in Lautlehre, Formenbau und Syntax des Mittelhochdeutschen gegeben, die schwerpunktmäßig allerdings in den jeweiligen Übungen behandelt werden. Gute Kenntnisse in beiden Teilbereichen bilden die notwendige Voraussetzung für das Bestehen der abschließenden Klausur.</p> <p>Arbeitsmaterialien: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Aufl. Tübingen 2001.</p> <p>Leistungsnachweis: Zentralklausur. Die Zentralklausur wird für alle Grundkurse, die an diese Veranstaltung angegliedert sind, zur selben Zeit, in der letzten Plenumsitzung, geschrieben.</p>	

050284	Dr. Dorothee Lindemann
Grundkurs Mediävistik Teil 2	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283	
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5)	
Grundkursmodul	
2st. Di 14 – 16, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene</p>	

Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050285 Dr. Dorothee Lindemann

Grundkurs Mediävistik Teil 2
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283

(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5)
Grundkursmodul

2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050286 Dr. Dorothee Lindemann
Grundkurs Mediävistik Teil 2 Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) Grundkursmodul
2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050287 Dr. Silvia Reuvekamp
Grundkurs Mediävistik Teil 2 Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) Grundkursmodul
2st. Do 10 - 12, GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050288 Dr. Silvia Reuvekamp
Grundkurs Mediävistik Teil 2 Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) Grundkursmodul
2st. Mo 12 - 14, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050289 Dr. Simone Schultz-Balluff
Grundkurs Mediävistik Teil 2 Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) Grundkursmodul
2st. Mi 16-18, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung:
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050290 Dr. Dorothee Lindemann
Grundkurs Medivistik Teil 2 Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) Grundkursmodul
2st. Mi 12 - 14, GBCF 04/516
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050291 Stefan Erlei
Grundkurs Medivistik Teil 2 Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050283
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) Grundkursmodul
2st. Fr 12 – 14, GBCF 05/703
Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.
Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

Germanistische Mediävistik Übungen

050292	Dr. Dorothee Lindemann
Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen	
(LA: A4, B3) (MA: TG 3, 5) VM Literatur und Sprache des 8. – 15. Jh.s VM Literatur des 8. – 21. Jh.s	
2st. Di 12-14, GABF 04/255	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Die Übung wendet sich an Studierende, die überlegen, im Bereich Mediävistik einen Schwerpunkt zu setzen. Sie gibt Gelegenheit, Methoden und Verfahren des Übersetzens kennenzulernen und sich in die Technik des 'wissenschaftlichen' Übersetzens einzuüben. Basiswissen des Grundkurses wird dabei wiederholt und vertieft.</p> <p>Regelmäßige Teilnahme, intensive schriftliche Vorbereitung kleinerer Aufgaben und aktive Mitarbeit sind die Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Grundkursmodul im Bereich der germanistischen Mediävistik.</p> <p>Eine Textgrundlage wird zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Anmeldung: Ab Anfang Oktober durch Eintragung in eine Liste (Zimmer GB 4/151)</p>	

050293	Prof. Dr. Heinz H. Menge
Totentanz-Texte des 15. Jahrhunderts	
(LA: A4, B2, B3) (MA: TG 1, 2, 3) VM Text und Kultur VM Literatur und Sprache des 8. – 15. Jh.s	
2st. Mo 12 – 14, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Ein Totentanz ist ursprünglich eine Wandmalerei, die zeigt, wie Todesfiguren Vertreter aller Stände auffordern, mit ihnen zu gehen. Die Figuren des Todes bilden dabei mit den Ständevertretern (vom Papst bis zum jungen Kind) einen Reigen.</p> <p>Tod und Mensch sprechen miteinander. Totentänze enthalten unterhalb der Malerei oft Texte, die einen kurzen Dialog in paarweise gereimten Versen enthalten.</p> <p>Diese Kurzdialoge sind in den so genannten Buch-Totentänzen ausgeweitet worden. Einer davon ist der "Lübecker Totentanz" von 1489, der in der Übung den Ausgangspunkt bilden soll. Er ist in</p>	

mittelniederdeutscher Sprache verfasst, die anderen Sprachgebiete sollen aber auch angemessen berücksichtigt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Absolvierung des Grundkurses Germanistische Mediävistik

Teilnahmenachweis: wird erworben durch regelmäßige Teilnahme sowie Kurzreferat oder Klausur

Anmeldung: erfolgt durch Eintragung in eine Liste vor GB 3/137

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. (Wenn diese Zahl erreicht ist, erscheint eine entsprechende Mitteilung per Anschlag vor GB 3/137 und auf der persönlichen Homepage.)

050294 Dr. Berndt Volkmann

Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft

(LA: B1, B3) (MA: 1, 2, 3)

VM Text und Kultur

VM Literatur und Sprache des 8.-15. Jahrhunderts

2st. Fr 10-12, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

In dieser Übung sollen alte und neue Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft vorgestellt und vornehmlich an Hartmanns „Erec“ Texten erprobt werden. Ausgehend von den besonderen medialen Voraussetzungen mittelalterlicher Literaturproduktion und –rezeption und der Frage nach ihrem „Sitz im Leben“ sollen zuerst Methoden der Erschließung der schriftlichen Überlieferung und einer kritischen Textkonstitution erörtert werden.

Danach werden grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analyse, hermeneutische, positivistische, strukturalistische Verfahren erprobt, die Textverstehen, Sinnerschließung, aber auch eine historische und soziokulturelle Situierung eines Textes ermöglichen sollen. Dabei wird die Frage nach der Leistungsfähigkeit dieser Verfahren zu stellen sein, aber auch die Frage, ob und in wieweit sie einen Beitrag zur Erschließung mittelalterlicher Lebenswirklichkeit leisten können.

Endlich sollen auch die neuesten Zugriffe auf mittelalterliche Literatur, die sich z. T. in kritischer Auseinandersetzung mit den „alten“ Methoden entwickelt haben, und sich mit Stichworten wie New philology, New historicism, Gender studies, Intertextualität, Historische Anthropologie etc. verbinden, vorgestellt werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist neben der kontinuierlichen Mitarbeit die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates.

Die Übung wird mit 2 CP kreditiert.

Sprechstunde: Fr 9 – 10 GB 4/40

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Germanistische Mediävistik Proseminare

050299 Dr. Dorothee Lindemann

Minnesang

**(LA: A4, B1, B2) (MA: TG 1, 2, 5)
VM Literatur und Sprache des 8. – 15. Jh.s
VM Literatur des 8. – 21. Jh.s**

2st. Do 12 – 14, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

saget mir iemen, waz ist minne? Diese Frage, gestellt von Walther von der Vogelweide (um 1200), wird in der deutschen Literatur seit der Mitte des 12. Jahrhunderts vielfach und in ganz unterschiedlicher Weise diskutiert. Im Seminar wird zum einen das Spektrum der höfischen Lyrik mit ihren diversen Subgenera und damit die Gattungsgeschichte in den Blick genommen; zum anderen werden durch exemplarische Einzelanalysen die Vielfalt der auf Walthers Frage gegebenen literarischen Antworten vorgestellt. Dies soll vor dem Hintergrund der bereits etablierten literarischen Liebesdiskurse geschehen (Ovid; prov. Trobadorlyrik; Andreas Capellanus). Wir wollen ferner, ausgehend von der Frage nach der gesellschaftlichen Funktion der Liebeslyrik, Formen der Rezeption und Tradition mittelalterlicher Literatur untersuchen.

Ein Studiennachweis (TN) kann durch kurze mündliche Präsentationen während des Seminars und die schriftliche Bearbeitung einer kleineren Aufgabe, ein LN durch die Anfertigung eines Thesenpapiers mit zentralen Positionen der Forschung in Verbindung mit einer mündliche Prüfung (1 CP) oder einer Hausarbeit (2 CP) erworben werden.

Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Raumgröße auf 50 begrenzt. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossener Grundkurs Mediävistik. Über die Teilnahme entscheidet notfalls neben einem persönlichen Auswahlverfahren das Los. Studierende, die mit diesem Seminar das mediävistische Vertiefungsmodul abschließen wollen, werden bevorzugt.

Eine erste *Vorbesprechung* findet statt am Mittwoch, den 28.7., 12.30 bis 13.30 in Raum GB 04/511, die verbindliche Anmeldung erfolgt am 14.10 (Raum und Zeit des Seminars).

Literatur:

Verbindlich als Vorbereitungs- und Begleitlektüre des Seminars:

Günther, Schweikle, Minnesang. 2. Auflage, Stuttgart 1995 (Slg. Metzler).

Eine Textsammlung wird zur Verfügung gestellt. Wer sich einen breiteren Überblick verschaffen will, dem seien empfohlen:

Deutsche Gedichte des Mittelalters. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Übersetzung, Auswahl und Erläuterung von Ulrich Müller und Gerlinde Weiß. Stuttgart (Reclam UB 8849)

Ovid: Amores/ Liebesgedichte. Lateinisch/ deutsch, hg. und übers. von Michael von Albrecht. Stuttgart (Reclam UB1361).

Ovid: Ars amatoria/ Liebeskunst. Lateinisch/ deutsch, hg. und übers. von Michael von Albrecht. Stuttgart (Reclam UB 357).

050300 Dr. Dorothee Lindemann

Hartmann von Aue, Erec

(LA: A4, B1, B2) (MA: TG 1, 2, 5)

VM Text und Kultur

VM Literatur des 8. – 21. Jh.s

2st. Di 16-18, GABF 04/413

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Hartmanns 'Erec', entstanden um 1180, ist der erste Artusroman in deutscher Sprache. Der Roman rekurriert dabei, wie jeder höfische Roman der Zeit von 1170 bis 1220, auf eine französische Vorlage: 'Erec et Enide' von Chrétien de Troyes.

Der 'Erec' macht es dem modernen Rezipienten nicht leicht. Befremdend ist Handlung, Erzählwelt und Erzählweise. Im Seminar sollen an diesem schwierigen Text die analytischen Verfahren der mediävistischen Literaturwissenschaft erprobt und somit Wege zum Textverständnis gezeigt werden. Zur Diskussion gestellt werden v.a. die Konstituenden der Gattung Artusroman und die spezifische Narrativik des 'Erec', die sich gerade auch im Vergleich mit der franz. Vorlage (in deutscher Übersetzung!) erschließt.

Ein Studiennachweis (TN) kann durch kurze mündliche Präsentationen während des Seminars und die schriftliche Bearbeitung einer kleineren Aufgabe, ein LN durch die Anfertigung eines Thesenpapiers mit zentralen Positionen der Forschung in Verbindung mit einer mündliche Prüfung (1 CP) oder einer Hausarbeit (2 CP) erworben werden.

Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Raumgröße auf 50 begrenzt. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossener Grundkurs Mediävistik. Über die Teilnahme entscheidet notfalls neben einem persönlichen Auswahlverfahren das Los. Studierende, die mit diesem Seminar das mediävistische Vertiefungsmodul abschließen wollen, werden bevorzugt.

Eine erste *Vorbesprechung* findet statt am Mittwoch, den 28.7., 8.30 bis 9.30 in Raum GB 04/511; die verbindliche Anmeldung am 12.10 (Raum und Zeit des Seminars).

Textgrundlage:

Chrétien de Troyes, Erec et Enide. Altfranzösisch/ Deutsch. Übersetzt und hrsg. von Albert Gier. Stuttgart 1987 (Reclam 8360).

Hartmann von Aue, Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung von Thomas Cramer. Frankfurt 1972 u.ö. (Fischer Tb 6017).

Zur Einführung empfehle ich:

Cormeau, Christoph/ Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 2. Auflage, München 1993; S.16-39; 160-193.

050301 Dr. Silvia Reuvekamp**Wolfram von Eschenbach: Parzival****(LA: B2, B3, B6) (MA: TG 2, 3, 4)****VM Text und Kultur****VM Literatur des 8. – 21. Jh.s****2st. Mo 10 – 12, GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004**

Im *Parzival* erzählt Wolfram von Eschenbach nach der altfranzösischen Vorlage von Chrétien de Troyes die Geschichte vom jungen Ritter Parzival, der von seiner Mutter in der Einöde - fernab der höfischen Welt - aufgezogen wird, diese dann verläßt, am Artushof einen Ritter tötet, um dessen Rüstung zu bekommen, eine Frau befreit und diese heiratet, im Reich des Grals versäumt, eine erlösende Frage zu stellen und am Ende gegen alle Voraussetzungen die Herrschaft im Gralreich gewinnt. Die Art und Weise, in der er diese Geschichte erzählt, macht den Roman zu einem der faszinierendsten Werke nicht nur der mittelalterlichen Literatur. So fordert Wolfram das Publikum mehr als andere Autoren mit einer Fülle von sich überlagernden oder divergierenden Themen, Motiven, intertextuellen und geschichtlichen Bezügen, überläßt seine Rezipienten in dieser komplexen Erzählwelt aber weitgehend sich selbst. Vermittelt wird die Handlung nämlich durch einen Erzähler, der selbst immer wieder vor den Anforderungen des Stoffes zu versagen scheint. Die Analyse der spezifischen Erzählkonzeption des *Parzival* bildet entsprechend auch einen wichtigen Schwerpunkt der Seminararbeit. Es soll untersucht werden, wie Wolfram mit seiner Vorlage umgeht, wie er an die Vorgaben der volkssprachigen Literaturtradition anknüpft und in der produktiven Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen eigene narrative Strategien entwickelt.

Text: Wolfram von Eschenbach: *Parzival*. Studienausgabe nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung in den Text von Bernd Schirok. Berlin, New York 1998.

Chrétien de Troyes: *Le Roman de Perceval ou Le conte du Graal*. Übersetzt und hrsg. von Felicitas Olef-Kreft. Stuttgart 1991 (Reclam UB 8649).

Als **einleitende Lektüre** wird empfohlen: Joachim Bumke: *Wolfram von Eschenbach*. 7., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 36).

Leistungsnachweis/Teilnahmenachweis: Der Leistungsnachweis kann durch ein Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung erworben werden, der Teilnahmenachweis durch ein Kurzreferat.

Anmeldung: Mit dem Erscheinen des Studienführers in die Aushänge an meinem Dienstzimmer.

050302	Prof. Dr. Heinz H. Menge
Sebastian Brants „Narrenschiff“ (1494)	
(LA: B2, B3, B6) (MA: TG 2, 3, 4)	
VM Text und Kultur	
VM Literatur und Sprache des 8. – 15. Jh.s	
2st. Di 10 – 12, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Das “Narrenschiff” ist einer der größten Bucherfolge vor Goethes “Werther”. Kaum erschienen ist es nachgedruckt, bearbeitet und übersetzt worden.</p> <p>Sehr komisch wirken die rund 100 Narren heute nicht. Dem Autor, einem Professor für Jura und für Poetik, der später ein hoher Politiker in Straßburg, seiner Heimatstadt, wurde, kam es weniger auf Komik als auf Didaktik an. Jeder, der nicht nach Weisheit strebte, war für ihn ein Narr, z.B auch jemand, der Bücher nur im Regal stehen hatte und sie bestenfalls vor den Fliegen schützte.</p> <p>Obwohl neben dem moralisch-didaktischen Gestus auch die Ausbreitung von Gelehrsamkeit (viele Rekurse auf antike und christliche Texte) dazu beiträgt, dass einem der Text nicht unbedingt als sehr leserfreundlich gedichtet vorkommt, ist die Beschäftigung mit dem “Narrenschiff” sehr interessant, weil sich neuere Fragestellungen gut an ihm abarbeiten lassen, etwa was das Verhältnis Text-Bild oder den Umgang mit vorformulierten Kleintexten (Sprichwörtern und Redensarten etwa) betrifft.</p> <p>Die sprachliche Form, das Alemannisch des deutschen Südwestens, liegt relativ nahe am Mittelhochdeutschen, sodass der Text für jemanden, der den Grundkurs und eine Übung besucht hat, kaum nennenswerte sprachliche Probleme bereiten dürfte.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Absolvierung des Grundkurses Germanistische Mediävistik</p> <p>Leistungsnachweis: wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Kurzreferat sowie durch schriftliche Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung</p> <p>Anmeldung: erfolgt durch Eintragung in eine Liste vor GB 3/137</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. (Wenn diese Zahl erreicht ist, erscheint eine entsprechende Mitteilung per Anschlag vor GB 3/137 und auf der persönlichen Homepage.)</p>	

050303	Prof. Dr. Bernd Bastert
Heinrich von Veldeke	
(LA: B3, B6) (MA: TG 3, 4) VM Literatur des 8. – 21. Jh.s SM Autoren und Werke	
2st. Di 16 – 18, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>“<i>er inpfete daz erste rîs in tiutischer zungen</i>” (Übers.: er pflanzte den ersten deutschsprachigen Zweig [in den europäischen Baum der Literatur]). Mit diesen Worten beschreibt Gottfried von Straßburg die überragende, auch von anderen Zeitgenossen bestätigte, Bedeutung Heinrichs von Veldeke für die Geschichte der deutschen Literatur. Der aus dem Maasgebiet und somit aus einem Schnittpunkt französischer und deutscher Kultur stammende Veldeke betrat nicht nur mit seinem <i>Eneasroman</i>, in dem er dem in der höfischen Literatur fortan dominierenden Thema der Minne erstmals einen zentralen Stellenwert in weltlicher Literatur einräumt, Neuland in der deutschen Literatur des Mittelalters. Ähnlich wichtig war Veldeke auch als Wegbereiter deutschsprachiger Lyrik des Mittelalters, indem er als einer der ersten Autoren das in der provenzalischen und französischen Lyrik in ganz unterschiedlichen Spielarten entwickelte Konzept des “fin amour”, der höfischen Liebe, im deutschsprachigen Raum bekannt machte.</p> <p>Neben dem <i>Eneasroman</i> soll daher auch Veldekes einfallsreiche, viele Möglichkeiten der Gattung ausschöpfende Minnelyrik im Seminar behandelt werden.</p> <p>Literatur: Heinrich von Veldeke. <i>Eneasroman</i>. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Ins Nhd. übers., mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 2002 (Reclam 8303). Die Minnelieder werden in Form eines Readers zu Beginn des Semesters zu erwerben sein</p> <p>TN: Regelmäßige Mitarbeit und Referat; LN: Regelmäßige Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit (alternativ: mündliche Prüfung).</p> <p>Anmeldung: über die Teilnahmeliste in GB 4/149 (maximal 55).</p>	

050304	Dr. Simone Schultz-Balluff
Dietrichepik	
(LA: B2, B3, B6) (MA: TG 2, 3, 4) VM Text und Kultur VM Literatur des 8.-21. Jahrhunderts	
2st. Do, 14-16, GABF 05/703	
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004	
<p>Die ‚Dietrichepik‘ gehört zu den großen Sagenkreisen mittelalterlicher Erzählliteratur, deren Inhalt Teil einer großen mittel- und nordwesteuropäischen Heldensagentradition ist. Ihren historischen Kern hat dieser neben der Nibelungensage bedeutendste Zweig der germanischen Heldensage im</p>	

5./6. Jahrhundert: Der Ostgotenkönig Theoderich der Große wurde zur Sagengestalt Dietrich von Bern (=Verona).

Die Geschichten von Dietrich von Bern gehörten zu den beliebtesten Erzählstoffen des Mittelalters: Dietrich galt als hervorragender Held, der seine Stärke in zahlreichen Kämpfen unter Beweis stellte. Die ‚Dietrichepik‘ wird gegliedert in einen historischen Zweig, in dessen Zentrum die kriegerischen Konflikte mit Ermanerich stehen (‚Dietrichs Flucht‘, ‚Rabenschlacht‘), und in einen aventiurehaften, der sich im Wesentlichen mit Abenteuern Dietrichs mit Zwergen und Riesen befasst (‚Eckenlied‘, ‚Laurin‘, ‚Rosengarten‘, u.a.).

In diesem Seminar sollen neben einer systematischen Einführung in die ‚Dietrichepik‘ thematische Schwerpunkte diskutiert werden (u.a. Figurenbilder, Erzählstrategien, Intertextualität, Historizität, Motive und Motivreihen).

Zur Vorbereitung empfohlen:

Heinzle, Joachim: Einführung in die mittelhochdeutsche Dietrichepik. Berlin/ New York 1999.

Leistungsnachweis/ Teilnahmenachweis: Referat und schriftliche Hausarbeit/ mündl. Prüfung (LN) bzw. Referat (TN).

Ein Reader mit den relevanten Primärtexten wird bei der Anmeldung zu erwerben sein.

Persönliche Anmeldung: Vom 4.-6. und 11.-13. Oktober von 10-12 Uhr (GB 4/ 134) durch Eintrag in eine Liste (max. 50 Teilnehmer).

Germanistische Mediävistik Hauptseminare

050305 Prof. Dr. Bernd Bastert

Lehren für Männer – Lehren für Frauen. Didaktische Literatur im 13. Jahrhundert

(LA: B2, B6) (MA: TG 2, 4)

SM Autoren und Werke

SM Literarische Gattungen

2st. Do 12 – 14, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

“hövescheit” und “minne”, angemessenes Verhalten und Liebe, sind die beiden – eng miteinander zusammenhängenden – programmatischen Begriffe, die die europäischen Literaturen des Mittelalters seit dem 12. Jahrhundert in verschiedensten Ausprägungen immer wieder thematisieren. Sowohl “höfescheit” als auch, aus moderner Perspektive überraschend, “minne” galten im Verständnis der Zeit als lehr- und lernbar. Nicht zuletzt aus diesem Grund entstanden während des gesamten Mittelalters eine ganze Anzahl didaktisch-paränetischer Texte, die beide Punkte in genderspezifischer Konstellation in stets neuen Anläufen umkreisen. Allerdings erschöpft sich dieses Textcorpus keineswegs in lehrhaften Aspekten, es ist weit weniger trocken und ernst als es auf den ersten Blick scheinen mag. Nicht selten begegnet in didaktischer Literatur des Mittelalters Spielerisches und Parodistisches, das allerdings von der Forschung noch kaum wahrgenommen worden ist. Den Teilnehmer/innen des Seminars eröffnet sich daher, sofern sie bereit sind, sich auf die nur in wenigen Fällen ins Nhd. übersetzten Texte einzulassen, die Möglichkeit, noch einige Entdeckungen zu machen.

Literatur: Ein Reader kann zu Beginn des Semesters erworben werden.

Zur Einführung: Bernhard Sowinski: Lehrhafte Dichtung des Mittelalters. Stuttgart 1971 (Sammlung Metzler 103); Bruno Boesch: Lehrhafte Literatur. Lehre in der Dichtung und Lehrdichtung im deutschen Mittelalter. Berlin 1977 (Grundlagen der Germanistik 21).

TN: Regelmäßige Mitarbeit und Referat; **LN:** Regelmäßige Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit (Teilnehmer/innen, die bereits eine mediävistische Hausarbeit geschrieben haben, können alternativ eine mündliche Prüfung absolvieren).

Anmeldung: über die Teilnahmeliste in GB 4/149 (maximal 40).

050306 Priv.-Doz. Dr. Christine Wand-Wittkowski

Walther von der Vogelweide

(LA: B1, B2, B6) (MA: TG 1, 2, 4)

SM Literarische Gattungen

AM Methoden und Theorien

AM Literatur im kulturellen Kontext

2st. Di 16 – 18, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Das Seminar soll einen Eindruck von Walthers gesamtem Werk geben und wird sich deshalb sowohl mit seiner politischen Dichtung als auch mit Walthers Liebesliedern beschäftigen (religiöse Texte am Rande). Der methodische Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Diskussion von Textvarianten, wie sie die Überlieferung der Handschriften bietet. Ich setze dabei voraus, dass den Teilnehmern der Umgang mit Grammatiken und Wörterbüchern vertraut ist. Die Texte werden ferner danach befragt, in welcher Weise sie "höfische" Kultur inszenieren. Textgrundlage: Walther von der Vogelweide: Werke. Gesamtausgabe. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle. Stuttgart (Reclam) 1994. Anforderungen für einen Teilnahmenachweis: Diskussionsleitung zu einer ausgewählten Texteinheit (mindestens 45 Minuten; auch als Moderatorengruppe oder in Form einer Podiumsdiskussion möglich;) **und** abschließende mündliche Prüfung über den gesamten Gegenstand des Seminars. Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit. Anmeldung in der ersten Sitzung.

Germanistische Mediävistik Oberseminare

050309	Prof. Dr. Bernd Bastert
Aktuelle Forschungsansätze der Mediävistik	
(LA: B1) (MA: TG 1) FM Interdisziplinäre Mediävistik	
2st. Do 14 – 16, GA 04/59	
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004	
<p>Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende, denen Gelegenheit geboten werden soll, sich in eine aktuelle Fragestellung des Fachs einzuarbeiten.</p> <p>In diesem Semester wird es um den Komplex der ‚Retextualisierung‘ gehen, also um den für die mittelalterliche Textproduktion so charakteristischen Aspekt literarischer Traditionalität, der in der literarischen Praxis als ‚Umschreibung‘ von Literatur unterschiedliche Ausfaltungen und Konkretisierungen erfährt: in detaillierten Quellenberufungen und Verbesserungsbeteuerungen, in Übersetzungen, Modernisierungen, erweiterten oder gekürzten Fassungen bekannter Texte, aber auch in Um- und Einarbeitungen von Texttypen oder Zyklus- und Corpusbildungen aus verschiedensten Textmaterialien.</p> <p>Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in den Sprechstunden</p>	

- - - - -	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera
Flexionsmorphologie des Mittelhochdeutschen (Oberseminar Germanistische Mediävistik/Germanistische Linguistik)	
(LA: A4) (MA: TG 5) FM (vgl. Vorl.-Nr. 050278) 3st. Mi 12 s.t. – 14.15, GB 4/134	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Das OS ist als Forschungsseminar für das Modul Historische Linguistik konzipiert (vgl. Modulbeschreibung). Die persönliche Anmeldung in einer der Juli-Sprechstunden ist obligatorisch.</p> <p>Ziel der Veranstaltung sindn eigenständige kleine Forschungsarbeiten zur mhd. Flexionsmorphologie (de Substantive). Diese werden auf dem Material des Bochumer Mittelhochdeutsch-Korpus (BOMIKO) basieren. Die TN-Zahl ist auf 20 begrenzt.</p>	

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Vorlesungen

050310 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing/Dr. Ralph Köhnen u.a.

**Ringvorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft
Teil 1 des Grundkurses Neuere deutsche Literaturwissenschaft**

Grundkursmodul

2st. Fr 10 - 12

Beginn der Veranstaltung: 15.10.2004

Diese zentrale literaturwissenschaftliche Einführungsvorlesung vermittelt einen ersten grundlegenden Einblick in die Gattungen (Lyrik, Prosa, Drama) und historischen Perioden der neueren deutschen Literatur (von 1600 bis zur Gegenwart). Anhand exemplarischer Muster erschließt sie Problemhorizonte der literaturwissenschaftlichen Erkenntnis im Hinblick auf leitende Kategorien und Methoden (Literaturbegriff, Arbeitsformen des Fachs, Edition). In möglichst genauer systematischer Abgrenzung werden zudem unterschiedliche Verfahrensweisen der Literaturwissenschaft (Hermeneutik, Sozialgeschichte, Rezeptionsästhetik, Diskursanalyse) vorgestellt und an konkreten Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigung finden aber auch Methoden und Gegenstände der neueren Medienwissenschaft, der Literaturdidaktik bzw. Literaturkritik u.ä.

Die Einführungsvorlesung, deren Besuch für sämtliche Studierenden des Fachs Pflicht ist, wird von mehreren Lehrenden des Gebiets *Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* bestritten. Sie soll nicht nur in einem ersten Durchgang die zentralen Fragen des Fachs beleuchten, sondern zugleich auch die Vielfalt der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft im reichen Spektrum ihrer Gegenstände und Methoden erschließen helfen. In Ergänzung zur Vorlesung ist eine der angebotenen Einführungsübungen zu besuchen, deren Programm auf die Vermittlung von Grundwissen anhand der Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken der neueren deutschen Literatur zielt.

Das Material zur Ringvorlesung sowie für die Textanalytischen Übungen wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,- € erworben werden kann.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003

Anmeldung nicht erforderlich!

050311 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing**Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II: Dramatik****(LA: B2, B4) (MA: TG 2, 3)****VM/SM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert****VM/SM Literarische Gattungen****SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie****2st. Mo 10 – 12, H-GB 10****Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004**

Die Vorlesung ist der zweite Teil einer auf drei Semester angelegten Reihe, in der die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts einführend und zuweilen exemplarisch vertiefend vorgestellt werden soll. Die Gliederung der drei Teile der Vorlesungsreihe folgt zwar auf den ersten Blick der traditionellen Gattungseinteilung in »(erzählende) Prosa, Dramatik und Lyrik«, soll aber weit über den Bereich der im engen Sinne »literarischen« Texte auch Dokumente etwa der konfessionellen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, der Autobiographik u.a.m. behandeln. Auf diese Weise soll ein möglichst vielgestaltiges Bild derjenigen Epoche vermittelt werden, die als »Frühe Neuzeit« bezeichnet wird.

Im Zentrum dieser Vorlesung steht das dramatische Schrifttum des 16. und 17. Jahrhunderts. Dabei werden Grenzformen zwischen Prosa und Drama im Kontext der Reformation, die Prosadialoge, ebenso thematisiert wie die zentralen dramatischen Gattungen des 16. und 17. Jahrhunderts: Fastnachtsspiel, humanistisch-klassizistisches Drama, Moralitäten, volkssprachliche Komödien und Tragödien im Dienst der Reformation oder der Gegenreformation (wie etwa das jesuitische Schuldrama), barocke Trauerspiele und auch Schimpff- und Scherzspiele – dramatische Texte also zwischen Hans Sachs und Thomas Murner einerseits und Gryphius, Lohenstein und Christian Reuter andererseits. Eingebunden in die Darstellung wird ebenso die Theaterpraxis der Zeit, die unterschiedlichen europäischen Traditionen, die hier zusammenschießen oder etwa die prächtige Theatralität des Hofes bzw. des höfischen Festes im 17. Jahrhundert.

In der Vorlesung kann mit Übernahme kleinerer schriftlicher Aufgaben ein Teilnahmenachweis erworben werden.

Literatur zur Einführung:

Könneker, Barbara: *Die deutsche Literatur der Reformationszeit. Kommentar zu einer Epoche.* München 1975.

Niefanger, Dirk: *Barock.* Lehrbuch Germanistik. Stuttgart/Weimar 2000.

Szyrocki, Marian: *Die deutsche Literatur des Barock. Eine Einführung* [1968]. Stuttgart 1997.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

050312 Prof. Dr. Manfred Schneider

Ruinen, Müll, Asche: Ästhetik und Recycling der Reste

(LA: B1, B4, B5) (MA: TG 1, 5)

VM/SM Literaturgeschichte: 20. Jahrhundert

VM/SM Literatur und ihre Medien

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Mo 12 – 14, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

„Alle Kultur nach Auschwitz, samt der dringlichen Kritik daran, ist Müll“.

Adorno: Negative Dialektik

Hätte der Nachlassverwalter Max Brod nach Franz Kafkas Vermächtnis gehandelt, dann wären viele Erzählungen, die Romane, die Tagebücher, die Briefe, die Hefte des Dichters heute nur noch Asche. Was wir lesen, wenn wir Kafkas Bücher aufschlagen oder auf den Bildschirm laden, ist dem Feuer entwunden. Kafka war vermutlich der erste Autor, der seine Schriften vernichtet wissen wollte. Noch Hölderlin glaubte hingegen: „Was bleibt aber, stiften die Dichter.“ Etwas muss in der Zwischenzeit geschehen sein: Die moderne Literatur ist mehr Spur als Werk.

Spätestens Mitte des vergangenen Jahrhunderts setzte auch ein neues Denken darüber ein, was übrig geblieben ist und was übrig bleiben wird. Dieses Denken hat einen paradoxen Zug: Auf der einen Seite lässt sich eine Furcht vor dem Vergessen beobachten. Eine gewaltige Gedächtniskultur und multimediale Erinnerungsindustrie stemmt sich diesem gefürchteten Vergessen der Kultur oder der Geschichte entgegen. Auf der anderen Seite sorgen wir uns um die überlange Zeit, die kulturelle Reste wie Gifte, Schadstoffe, Atommüll überdauern werden. Während die künstlichen Archive, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen überquellen vor Erinnerungsmaterial, glauben wir, dass in den Köpfen unserer Kinder ein kulturelles Gedächtnis keine Heimstatt mehr finden wird.

Die Vorlesung will Anregungen geben, die Literaturwissenschaft im Zeichen dieses veränderten und paradoxen Denkens über Reste zu betreiben. Was für ein Rest ist Literatur einmal gewesen und welche Art von Rest wird sie sein?

Dazu aber gehört der Blick in die Vergangenheit. Wir hat die Antike über das Bleibende gedacht? Was wollte das Mittelalter von sich bewahren? Warum nannte sich die darauf folgende Epoche Renaissance? Wie kommt es, dass die Empfindsamkeit und die Romantik einen solchen Sinn für Ruinen entwickelt haben? Warum interessierte sich Sigmund Freud für die „Tagesreste“ im Traum? Warum wertete Heidegger die Fragmente der Vorsokratiker auf? Was brachte Jacques Derrida auf die Idee der Spur, der Asche, der Krypta? Welche Rolle spielen Schrottplätze im Kino? Was machen Müll und Dreck und Fettecken in der bildenden Kunst? Warum ist die Musik neuerdings aufgeschlossen für unperiodische Schwingungen wie Schreie, Geräusche, Lärm? Wieso kommt ein Künstler auf die Idee, Scheiße auf Dosen abzufüllen? Warum gilt neuerdings das Rauchen als obszön?

Offenbar gewinnen Reste und das Unbrauchbare einen neuen Wert in einer Zeit, die sich des Mülls schämt, die keine Reste mehr übrig lassen möchte, die alles Verbrauchte wieder ins Recycling schicken will.

Begleitend zur Vorlesung findet eine Übung statt, die es erlaubt, alle Texte und Dokumente der Vorlesung restlos genau zu lesen und zu diskutieren.

Als Teilnahmenachweis sind neben der Teilnahme entweder eine kurze mündliche Prüfung oder ein müllfreies Stundenprotokoll gefordert.

050313 Prof. Dr. Martin Bollacher

Frühromantik

(LA: B5, B6) (MA: TG 3, 4)

VM/SM/AM Literaturgeschichte: 19. Jahrhundert bis Gegenwart

2st. Mi 10 – 12, H-GB 40

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Innerhalb der klassisch-romantischen „Kunstperiode“ (Heine) kommt der Gründungsphase der Romantik eine besondere literarisch-ästhetische und kulturpolitische Bedeutung zu. Mit der Kraft eines revolutionären Aufbruchs entstehen in Berlin und Jena die Zentren der neuen Bewegung, die für die Literaturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts rasch die Züge einer „Schule“ annahm, aber weder im Blick auf die Programmatik noch auf die literarische Produktion ein einheitliches Bild bieten kann. Zu verschiedenartig, ja widersprüchlich erscheinen die Positionen, Theorien und Tendenzen der einzelnen Schriftsteller oder der Gruppierungen: postulieren Wackenroder, der junge Tieck und auch Novalis aus der Erfahrung rationalistischer Verkümmierung heraus eine Resakralisierung der Kunst im Sinne eines ‚mittelalterlichen‘ Unitarismus, so orientieren sich die Mitarbeiter der Zeitschrift *Athenäum* und insbesondere Friedrich Schlegel gerade an der Signatur der Moderne, wie sie an der Französischen Revolution, der Philosophie des deutschen Idealismus und der Literatur der Gegenwart abzulesen ist. Gemeinsam ist der Frühromantik, die Mitte der neunziger Jahre beginnt und kaum ein Jahrzehnt umfaßt, eine Tendenz zum Universellen (Friedrich Schlegel: „Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie“), zur Synthese aller Gegensätze: die romantische Kunst und Poesie „gefällt sich in unauflöselichen Mischungen; alle Entgegengesetzten, Natur und Kunst, Poesie und Prosa, Ernst und Scherz, Erinnerung und Ahnung, Geistigkeit und Sinnlichkeit, das Irdische und Göttliche, Leben und Tod verschmilzt sie auf das innigste miteinander“ (A. W. Schlegel: *Über dramatische Kunst und Litteratur*). Die Dichtung der Frühromantik wird in der Vorlesung exemplarisch vorgestellt, z. B. Wilhelm Heinrich Wackenroder/Ludwig Tieck: *Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders*; Ludwig Tieck: *Volksmärchen (Der gestiefelte Kater)*; Friedrich Schlegel: *Lucinde*; Clemens Brentano: *Godwi oder Das steinerne Bild der Mutter*; Novalis: *Heinrich von Ofterdingen*; Texte aus dem *Athenäum*.

050314 Priv.-Doz. Dr. Thomas Hecken

Neo-Dada, Situationismus, Ende der Kunst

(LA: B2, B5) (MA: TG 2, 3)

VM/SM Literaturgeschichte: 20. Jahrhundert

VM/SM Literatur und ihre Kontexte

2st. Mo 14 – 16,

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhundert sind Ideen, das Reich der Kunst zu verlassen, zumeist noch exklusiv in Kreisen avantgardistischer Künstler beheimatet. In den sechziger Jahren kommt es im Zuge antiautoritärer Bewegungen zu einem breiteren Angriff auf die Normen der Werkkunst.

Die allgemeine Parole lautet, dass die Kunst ins Leben überführt werden soll. Künstlerische Phantasie darf nicht länger Werke hervorbringen, die betrachtet werden, sondern soll Situationen heraufbeschwören, die das Leben intensivieren: Durch Techniken des gesteuerten Zufalls, der bewußten Konstruktion von Situationen und durch die Zweckentfremdung vorgegebener ästhetischer Elemente will man dies erreichen.

Die Vorlesung wird diesen Prinzipien nachgehen, indem Geschichten, Lebensweisen und Programme der Beatniks, der Situationisten, der Pop-Artisten, der Hippies und mehr oder minder politisierter Künstler (wie etwa Hans Magnus Enzensberger, Peter Handke, Rolf Dieter Brinkmann) vorgestellt werden.

Folgende Schriften werden u.a. herangezogen:

William S. Burroughs, „Junky“

Gruppe Spur, „Ein kultureller Putsch“

Andy Warhol, „The Philosophy of Andy Warhol“

Valerie Solanas, „Manifest der Gesellschaft zur Vernichtung der Männer. SCUM“

Herbert Marcuse, „Versuch über die Befreiung“

Jürgen Habermas, „Protestbewegung und Hochschulreform“

Situationistische Internationale, „Über das Elend im Studentenmilieu“

Frank Böckelmann, „Im Rhythmus unserer Zeit“

Tom Wolfe, „King of the Status Dropouts“

Lawrence Lipton, „The Holy Barbarians“

Milton Klonsky, „Greenwich Village: Decline and Fall“

Stuart Hall, „The Hippies: An American ‘Moment’“

Susan Sontag, „Happenings: Die Kunst des radikalen Nebeneinanders“

050315 Prof. Dr. Carsten Zelle

Kurzgeschichte der Ästhetik

(LA: B1) (MA: TG 1, 3)

VM/SM/AM Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte

VM/SM/AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Do 10 – 12, H-GB 40

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Ästhetik konstituiert sich in der Neuzeit als eine Theorie sinnlicher Wahrnehmung, die vornehmlich, aber nicht ausschließlich an Artefakten literarischer bzw. künstlerischer Produktion exemplifiziert wird: *Die Moderne entwirft in der Form der Ästhetik eine Epistemologie des Leibes am Beispiel der Kunst*. Die Vorlesung versucht, diese These einzuholen. Im Mittelpunkt werden die Ansätze von Baumgarten, der die Ästhetik 1750 als eine ‘Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis’ überhaupt erst begründet, Kant, Schiller, Hegel und Nietzsche stehen. Ein Ausblick auf das 20. Jahrhundert wird u.a. neben Heidegger und Adorno Positionen von Bubner, Jauß, Bohrer, den Gebr. Böhme und Welsch berücksichtigen, d.h. Positionen ins Spiel bringen, die der ‘ästhetischen Erfahrung’, der ‘Aisthesis’, dem ‘ästhetischen Denken’ und der erhabenheitsaffinen Terminologie des ‘Plötzlichen’ bzw. ‘Ereignishaften’ gelten.

Literatur zur Einführung: • Joachim Ritter: Ästhetik, ästhetisch. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie. Basel, Darmstadt, Bd. I (1971), 555-580. • Gerhard Plumpe: Ästhetische Kommunikation der Moderne. 2 Bde. Opladen 1993. • Ästhetische Positionen nach Adorno. Hg. Gregor Schwering, Carsten Zelle. München 2002.

CPs: Die Vergabe von Kreditpunkten setzt neben der regelmäßigen Teilnahme die Abgabe einer ausgearbeiteten Nachschrift einer Vorlesungsstunde eigener Wahl voraus.

Sprechstunde: siehe meinen Aushang an der Bürotür bzw. auf meiner homepage

050316 Prof. Dr. Gerhard Rupp

**Bildungsstandards, Abiturwissen Deutsch, Basiswissen Germanistik
(Vorlesung Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: B5, C1, C2, C4) (MA: TG 3)

SM/AM Literaturwissenschaft und Berufsfelder

SM/AM Literaturgeschichte: 19. Jahrhundert bis Gegenwart

2st. Di 10-12, GB 03/46

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2004

Die Vorlesung ist eine für alle Lehramtsstudierenden sowie für alle Studierenden, die sich für Anwendungs- und Praxisbereiche der Germanistik interessieren, eine wichtige und entbehrliche Einführung in didaktisches Denken und Handeln.

Die Vorlesung stellt vor dem Hintergrund von Bildungsstandards und Kernlehrplänen die wesentlichen Bestandteile germanistischen Wissens und Könnens zusammen. Dabei wird eine Übersicht über die deutsche Literaturgeschichte von 1770 bis zur Gegenwart gegeben. Die auf dem Markt befindlichen Beschreibungen des Abiturwissens Deutsch bzw. des Basiswissens Germanistik werden kritisch gewürdigt. Danach wird ein wünschbarer Kanon germanistischen Wissens aufgestellt. In Einzelbeispielen wird dessen Vermittlung im Deutschunterricht besprochen.

Die Vorlesung dient darüber der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie die darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Magister- und Lehramtsstudierende `klassischer Art´ erhalten den Teilnahmebescheinigung für die reguläre Teilnahme.

Bestandteile der Vor- und der Nachbereitung sind die folgenden Werke:

Rupp, G. (Hrsg.) (1999). Klassiker der deutschen Literatur. Epochen-Signaturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Würzburg: Königshausen & Neumann

Bildungsstandards Deutsch (im Internet)

Kernlehrpläne Deutsch (im Internet)

Schardt, F. (2000): Abitur-Wissen, Textinterpretation Lyrik - Drama - Epik, neue Rechtschreibung. Stark

Schardt, F. (2000): Abitur-Wissen, Erörtern und Sachtexte analysieren.

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage www.rub.de/lidi

Für die Teilnahme ist die Anmeldung ab Erscheinen des Studienführers in GB 4/145 erforderlich. Diese Anmeldung wird bis zum Ende des laufenden Sommersemesters am 30. Juli 2004 erwartet.

----- Prof. Dr. Wolfgang Boettcher/Prof. Dr. Gerhard Rupp

**Ringvorlesung Deutschunterricht heute
(Fachdidaktik/Deutsch als Fremdsprache)**

(LA: C1, C2, C3, C4)

Pflichtvorlesung „Master of Education: Deutsch“

freie Veranstaltung B. A.

(s. Vorl.-Nr. 050215)

2st. Di 8.30 s.t. – 10, H-GB 30

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Ring-Vorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des *Deutschunterrichts* und der *Deutschlehrerausbildung*. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen. Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Die Vorlesung ist die verpflichtende Einführung für diejenigen Studierenden, die in diesem Semester das *Master-Lehramtsstudium* beginnen. Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie eine darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Diese Vorlesung kann auch – unter gleichen Mitarbeits- und Kreditierungs-Bedingungen - bereits von *BA-Studierenden* im Rahmen ihrer „freien Veranstaltungen“ besucht werden, wenn sie vorhaben oder überlegen, nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium zu beginnen. Sie wählen dann später im Master-Studium ersatzweise eine zu ihren dortigen Studieninteressen passende 2-stündige Veranstaltung (und erwerben dort einen mit 2 Kreditpunkten ausgestatteten Teilnahmechein).

Für *Lehramtsstudierende `klassischer Art`* ist die Teilnahme an dieser Ringvorlesung Fachdidaktik verpflichtend. Sie erhalten den Teilnahmechein für reguläre Teilnahme.

Die Vorlesung steht auch Studierenden im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ sowie Studierenden anderer Lehramtsfächer offen. Sie erhalten den Teilnahmechein für reguläre Teilnahme. Bedingungen für den Erwerb eines fachdidaktischen Leistungsnachweises nach individueller Vereinbarung.

Themenprogramm und Namen der einzelnen Vortragenden in der ersten Sitzung.

Für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Grundkurse

050318 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
Textanalytische Übungen
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050310**

Grundkursmodul

2st. Fr 12 – 14 (2 Gruppen), GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15.10.2004

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung, die Epochenkategorien und Periodisierungsfragen, vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellung verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden. Darüber hinaus werden im Verlaufe der Arbeit die wichtigsten Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft vorgestellt und in kleinen Übungsaufgaben erprobt (Seminar- und Vorlesungsmitschrift, Bibliographie, Vorbereitung eines Referats, einer Moderation, Vorbereitung und Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit).

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050319 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2

Textanalytische Übungen

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050310

Grundkursmodul

2st. Fr 14 – 16 (2 Gruppen), GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15.10.2004

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung, die Epochenkategorien und Periodisierungsfragen, vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellung verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden. Darüber hinaus werden im Verlaufe der Arbeit die wichtigsten Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft vorgestellt und in kleinen Übungsaufgaben erprobt (Seminar- und Vorlesungsmitschrift, Bibliographie, Vorbereitung eines Referats, einer Moderation, Vorbereitung und Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit).

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050320 Dr. Ralph Köhnen**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
Textanalytische Übungen
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050310****Grundkursmodul****2st. Fr 12 – 14 (2 Gruppen), GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 15.10.2004**

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung, die Epochenkategorien und Periodisierungsfragen, vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellung verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden. Darüber hinaus werden im Verlaufe der Arbeit die wichtigsten Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft vorgestellt und in kleinen Übungsaufgaben erprobt (Seminar- und Vorlesungsmitschrift, Bibliographie, Vorbereitung eines Referats, einer Moderation, Vorbereitung und Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit).

Der Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Das Material für die Textanalytische Übung wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,5 Euro erworben werden kann.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

050321	Dr. Ralph Köhnen
Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2	
Textanalytische Übungen	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050310	
Grundkursmodul	
2st. Fr 14 – 16 (2 Gruppen), GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 15.10.2004	
<p>Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung, die Epochenkategorien und Periodisierungsfragen, vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellung verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden. Darüber hinaus werden im Verlaufe der Arbeit die wichtigsten Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft vorgestellt und in kleinen Übungsaufgaben erprobt (Seminar- und Vorlesungsmitschrift, Bibliographie, Vorbereitung eines Referats, einer Moderation, Vorbereitung und Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit).</p> <p>Der Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.</p> <p>Das Material für die Textanalytische Übung wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,5 Euro erworben werden kann.</p>	
Anmeldung: Zentrale Anmeldung	
<p>Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.</p>	

050322 Oxana Zielke, M.A.**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
Textanalytische Übungen
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050310****Grundkursmodul****2st. Mo 10 – 12 (2 Gruppen), GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004**

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung, die Epochenkategorien und Periodisierungsfragen, vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellung verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden. Darüber hinaus werden im Verlaufe der Arbeit die wichtigsten Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft vorgestellt und in kleinen Übungsaufgaben erprobt (Seminar- und Vorlesungsmitschrift, Bibliographie, Vorbereitung eines Referats, einer Moderation, Vorbereitung und Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit).

Der Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Das Material für die Textanalytische Übung wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,5 Euro erworben werden kann.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Zentrale Anmeldung am Montag, 11.10.04 von 10-14 Uhr in H-GB 10 und von 15-17 Uhr in GB 4/131 und am Dienstag, 12.10.04 von 10-12 und 14-16 Uhr in GB 4/131.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Übungen

050327 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums

(LA: B1, B2, B4) (MA: TG 2, 3, 5)

VM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

VM Literarische Gattungen

2st. Mo 16 – 18, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Vorbereitung von Referaten, die Abfassung schriftlicher Hausarbeiten, die Erstellung von Thesenpapieren, die angemessene und gleichwohl effektive Mitschrift von Vorlesungen oder Seminaren – all diese Formen wissenschaftlichen Schreibens stellen im Verlaufe des literaturwissenschaftlichen Studiums oft eine große Herausforderung an die Studierenden des Faches. Am Beispiel weniger ausgewählter Gegenstände der Literaturwissenschaft und einschlägiger Forschungsliteratur sollen die grundlegenden Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden.

Das heißt im Einzelnen:

- Wie geht man überhaupt an einen literarischen Text heran, über den man ein Referat oder eine schriftliche Hausarbeit anfertigen will?
- Wie „liest“ man Sekundärliteratur? D.h., wie werden Leseprotokolle und Exzerpte erstellt, wie kann die Argumentationslinie eines einzelnen wissenschaftlichen Textes nachvollzogen werden, wie werden unterschiedliche oder gar einander widersprechende wissenschaftliche Texte in Beziehung zueinander gestellt?
- Wie werden dann die Analyse- und Interpretationsergebnisse und die Argumente, die die Sekundärliteratur anbietet, zu einer sinnvollen Argumentationslinie zusammengestellt?
- Schließlich: Wie setzt man diese „fremde“ Interpretation mit der eigenen Lektürehypothese in Verbindung? Wie also kann aus Textlektüre und -beschreibung und Sekundärliteraturarbeit eine eigenständige Argumentationslinie, eine eigene wissenschaftliche Arbeit aufgebaut werden?

Literaturgeschichtlicher Gegenstandsbereich der Übung ist ein enger Teilbereich der Literatur des 17. oder 18. Jahrhunderts.

Für den **Erwerb eines Teilnahmenachweises** für diese Übung ist die Mitarbeit an allen erforderlichen schriftlichen und mündlichen Übungsaufgaben und Ergebnispräsentationen (**Stilübungen / Bibliographie / Vorlesungsmitschrift / Thesenprotokoll / Thesenpapier / Textarbeit / Exzerpte/ Leseprotokolle / aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Gruppenreferat**) **unbedingte Voraussetzung**

Literaturempfehlung:

Schutte, Jürgen: *Einführung in die Literaturinterpretation*. Stuttgart 1985.

Jeßing, Benedikt: *Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums*. Stuttgart 2001.

Jeßing, Benedikt: *Bibliographieren für Literaturwissenschaftler*. Stuttgart 2003.

Um die **TeilnehmerInnenzahl der Übung** überschaubar zu halten, bitte ich unbedingt um eine **Anmeldung am schwarzen Brett an Raum GB 4|62**.

050328	Oxana Zielke, M.A.
Gedichtanalyse	
(LA: B2, B4, B5) (MA: TG 2, 3)	
VM/SM Literarische Gattungen	
SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie	
2st. Mo 12 – 14, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Diese Übung richtet sich vor allem an Studierende, die noch am Anfang ihres Germanistikstudiums stehen, aber auch an Fortgeschrittene, die ihr Wissen auffrischen wollen. In der Übung sollen (wie der Titel schon sagt) Gedichte im Hinblick auf Metrum, Reim, Strophenform, rhetorische Figuren analysiert und ihre Themen diskutiert werden. Das Textkorpus bildet eine Auswahl der Gedichte von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Die Arbeitsgrundlage ist hierbei der Reader, der in der ersten Sitzung käuflich erworben werden kann. Für die Teilnahme an der Übung sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.</p> <p>Der Erwerb eines Teilnahmenachweises setzt regelmäßige und intensive Mitarbeit voraus, deren Modalitäten in der ersten Sitzung näher erläutert werden.</p> <p>Wegen der Teilnehmerbeschränkung auf 20 Studierende bitte ich um eine Anmeldung ab sofort in GB 4/58.</p>	

050329	Prof. Dr. Gerhard Plumpe
Lyrik des Realismus	
(LA: B2, B5, B6) (MA: TG 2, 3, 4)	
VM Literaturgeschichte: 19. Jahrhundert	
VM Literarische Gattungen	
2st. Mo 18 – 20, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Diese Übung wendet sich an Studienanfänger (1. – 2. Semester), die im Rahmen einer kleinen Gruppe und unbeschwert von der Sorge um Leistungsnachweise über literarische Texte diskutieren möchten.</p> <p>In diesem Semester wollen wir gemeinsam überlegen, ob die Lyrik des Realismus (1850 – 1890) auch „realistisch“ gewesen ist. Die Autoren des Realismus sind ja vorrangig als Erzähler bekannt, und an Roman und Novelle hat man denn auch die Poetik des Realismus erläutert. Die Lyrik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist weit weniger bekannt, sieht man einmal von Theodor Storm und C.F. Meyer ab, die auch als Lyriker Prominenz gewonnen haben. Daher stehen wir vor der Aufgabe, einen Überblick über die Spannweite der Lyrik des Realismus zu gewinnen und nicht nur bekannte Autorennamen, sondern auch Unbekannte und Vergessene in die Diskussion einzubeziehen. Am Ende könnte es sogar ein Ziel der Übung sein, eine Anthologie der Lyrik des Realismus zusammenzustellen.</p>	

Besprochen werden sollen Gedichte von Friedrich Bodenstedt, Ada Christen, Theodor Fontane, Karl Gerok, Emanuel Geibel, Friedrich Hebbel, Paul Heyse, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, Ferdinand von Saar, Theodor Storm u.a.

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Jürgen Fohrmann: Lyrik. In: E. McInnes/G. Plumpe (Hg.): Realismus und Gründerzeit. Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 6. München 1996, S. 394-461.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Um rechtzeitige Anmeldung (auch per E-mail) wird gebeten.

050330 Peter Risthaus, M.A./Wim Peeters, Lic. Phil.

Lektüre der Reste

(LA: B1, B4, B5) (MA: TG 1, 5)

VM/SM Literatur und ihre Medien

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Fr 10 – 12, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Die Übung ist als Lektürekurs zur Vorlesung von Prof. Dr. Manfred Schneider „Ruinen, Müll, Asche – Ästhetik und Recycling der Reste“ konzipiert. Intensiv gelesen werden vor allem literarische und theoretische Texte, die in der Vorlesung eine prominente Rolle spielen. Im Vordergrund steht dabei die Frage, wie eine Lektüre von „Resten“ (Fragmenten, Spuren, Abfall etc.) möglich ist. Es handelt sich deshalb nicht zuletzt um eine andere Einführung in Probleme der modernen und postmodernen Literaturtheorie, die sich mit dieser Frage ausgezeichnet auseinandersetzt.

Die Texte werden in einem Reader gegen Schutzgebühr zur Verfügung gestellt (Erste Sitzung). Eine Liste mit den Titeln finden Sie ab dem 1.9.04 auf unserer Homepage. Die Teilnahme ist nur im Zusammenhang mit der Vorlesung möglich. **Teilnahmeschein** durch Ergebnisprotokoll oder einleitende Moderation einer Sitzung. Um den Charakter der Übung zu erhalten, ist eine **Teilnahmebeschränkung auf 30 Personen** notwendig. Bitte melden Sie sich per Mail verbindlich bei einem der Veranstalter an. Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die ein theoretischem Interesse und diesbezügliche Seminarerfahrungen haben.

050331 Dr. Ralph Köhnen

**Die Französische Revolution in der Literatur
(Übung Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: B1, B2, B5, C1, C4) (MA: TG 1, 2, 3)

VM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

SM Literarische Anthropologie/Anthropologie der Literatur

2st. Di 12 – 14, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Auf die Französische Revolution hat es sehr unterschiedliche, gegensätzliche Reaktionen unter deutschen Autoren gegeben: einerseits direkt zustimmende politische wie bei Schubart oder Forster (also die revolutionäre Variante), andererseits eine Flucht in die reine Kunst, wenn Schiller oder Goethe auf die Schreckensherrschaft der Jakobiner in Paris mit der Absicht reagierten, den Absolutismus auf dem Kunstweg zu einer modernen Gesellschaft zu verwandeln, und zwar auf evolutionärem Weg. Dazwischen gibt es Einzelfiguren wie Hölderlin oder Jean Paul, Grenzgänger, die für die Rechtsansprüche des Individuums eintreten, diese Vorstellungen aber vor allem literarisch artikulieren.

Die Übung soll die Epoche eines zentralen Umbruchs in Europa unter historisch-politischen Aspekten, aber auch in den literarischen Reaktionen beleuchten. Zeigen wird sich dabei, dass sich unter dem Eindruck der neuen Inhalte und Themen auch Formen der Literatur wandeln, sei es im Reisebericht, in der Briefkultur, der lyrischen Hymne, der Novelle, im Essay oder im Aphorismus.

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Textgrundlage:

Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten (Reclam 6558)

Kleist: Das Erdbeben in Chili (Reclam 8002)

Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060)

Die Französische Revolution in Deutschland. Hg. von Friedrich Eberle und Theo Stammen.

Stuttgart 1989 [Reclam Bd. 8537 – wenn nicht mehr lieferbar, werden Dokumente in kopierter Form zur Verfügung gestellt]

050333 Dr. Ralph Köhnen

Rezension: Literarische Neuerscheinungen

VM/SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

SM Literaturwissenschaft und Berufsfelder

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung:

Rezensenten scheinen der natürliche Feind des Autors zu sein – dafür ließen sich zahlreiche Äußerungen anführen, die die Unzufriedenheit oder das Gefühl von Verkanntheit des Literaten belegen. Und sicherlich spielen im Literaturbetrieb, zumal auf seiner journalistischen Seite, persönliche Eitelkeiten eine wichtige Rolle, die nicht selten das Urteil trüben. Doch kann die Literaturrezension gerade dann eine interessante Textgattung sein, wenn die subjektive (oder sogar

polemische Einlassung) sich an der objektiven Seite des Textes schult, sich von neuen Perspektiven bereichern lässt oder literaturtheoretische und literaturgeschichtliche Aspekte gewinnt. Spannende und anspruchsvolle Mitteilungen über Neuerscheinungen zu machen und auch die fundierte eigene Meinung kundzutun gehört insofern auch zum Kerngeschäft von Studierenden der Literaturwissenschaft.

Die Veranstaltung ist als **Blockseminar** konzipiert; konstituierende Sitzung ist am 19.10., 18 c.t. in GABF 04/411.

Folgende **Texte** sollen in der Übung behandelt werden:

Kathrin Röggla: wir schlafen nicht (S. Fischer)

Uwe Timm: Am Beispiel meines Bruders (Kiepenheuer & Witsch)

Benjamin von Stuckrad-Barre: Festwertspeicher der Kontrollgesellschaft Remix 2 (Kiwi)

Helmut Krausser: April (Michael Farin Verlag München)

050334 Peter Risthaus, M.A./Dr. Jan Witthaus

Don Quixote und die Romantik

(LA: B5, B6) (MA: TG 4)

VM/SM Literaturgeschichte: 16. - 18. Jahrhundert

SM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung:

Der Roman *El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha*, den Miguel de Cervantes in den Jahren 1605 und 1615 publizierte, zählt sicherlich – auf eine „longue durée“ hin betrachtet – zu den erfolgreichsten Werken der europäischen Literatur. Obwohl sie in Spanien selbst fast ein Jahrhundert lang in Vergessenheit gerieten, erwiesen sich die Abenteuer des selbsternannten Ritters und seines Knappen gerade in anderen europäischen Ländern wie Frankreich und England als so viel rezipierte wie gefeierte Fiktion, und spätere namhafte Autoren der Literaturgeschichte wie Denis Diderot oder Lawrence Sterne bezeugen in ihren Werken, dass sie – wie man so schön sagt – 'ihren Cervantes' gelesen hatten. Diese 'europäische Wirkung' des *Quijote* darf als zu erzählende Vorgeschichte für seine breite Rezeption in der deutschen Romantik gelten, die zentraler Gegenstand der Veranstaltung ist. Man wird nicht allzu sehr übertreiben in der Mutmaßung, dass die deutsche Romantik in vielfacher Hinsicht die Modernität des *Quijote* und seine Relevanz für unsere heutige Zeit herausgearbeitet hat, insofern dürfte man sie als ein Schlüsselmoment in der Wirkungsgeschichte insgesamt begreifen. Im Seminar sollen Zugänge zu diesem zentralen Werk gegeben werden. Im Mittelpunkt steht das Problem der Fiktionalität, das im Roman ausgezeichnet behandelt wird. Als Gast wird uns der Duisburger Hispanist Dr. Jan-Hendrik Witthaus begleiten, der sowohl auf die spanische Rezeption als auch auf die Übersetzungsprobleme bei Tieck eingehen wird.

Das Blockseminar findet vom **4.3 (10:00 Uhr)-6.3.2005 (15:30)** in der Jugendbildungsstätte des Benediktinerklosters Gerleve (Coesfeld Westf.) statt. Übernachtung und Vollpension kosten insgesamt 50 € (Mineralwasser inklusive). **Vorbesprechung** ist am Dienstag, den 26. Oktober, um 18:00 Uhr c.t., im Raum GB 4/131. Hier erfolgt auch die Anmeldung durch die Anzahlung von 20 € und Eintrag auf die Liste. Teilnahmescheine werden durch ein Kurzreferat erworben (Bitte in der Sprechstunde nachfragen).

Achtung: Die Veranstaltung ist für fortgeschrittene Studierende konzipiert und hat für Sie nur einen Sinn, wenn Sie bereit sind, während des Semesters den Roman vollständig zu lesen!!

Seminartext (Bitte nur die Übersetzung von Tieck aus dem Diogenes Verlag):

Cervantes, Miguel de: Don Quixote von la Mancha. Übers. v. Ludwig Tieck. Mit einem Essay v. Heinrich Heine. Diogenes Verlag 2002. (14,90 €).

050335 Carmen Dreier

Aphorismus

(LA: B2) (MA: TG 2)

VM/SM Literarische Gattungen

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung: 02.-06.11.2004

Die Übung zum Aphorismus wird versuchen, den Teilnehmenden diese eigenständige und vor allem hohe Ansprüche stellende kleinste Form literarischen Ausdrucks näher zu bringen. Hierzu werden neben Streifzügen durch die Gattungsgeschichte des Aphorismus die folgenden Fragestellungen im Mittelpunkt der Seminararbeit stehen:

Was ist ein Aphorismus? Was macht die Meisterschaft der Schreibenden aus? Welche Rolle spielen Bauweisen, Gestaltungsprinzipien und die Nutzung rhetorischer Stilmittel, um die gewünschte „Denkweite“ bei größtmöglicher „Sprachkürze“ (Jean Paul) zu erreichen? Welches Interesse besteht heute an dieser Gattung und wo finden sich Nutzungsfelder des Aphorismus außerhalb der Literatur? Wer schreibt eigentlich zeitgenössische Aphorismen und welcher Beliebtheit erfreuen sie sich beim Lesepublikum?

Die **Seminararbeit an der Universität** sowie der **Besuch einer Ausstellung** von Illustrationen zu Aphorismen bereiten die zweite Phase dieser Übung vor. Diese besteht in der Teilnahme an einer **Tagung** zum Aphorismus im Stadtmuseum Hattingen, in deren Verlauf die Diskussion mit Vertretern dieses Forschungsbereichs sowie Aphoristikern und Aphoristikerinnen gesucht wird. Das Programm sowie weitere Informationen zur Tagung sind ab sofort bei mir (GB 4 / 58) oder über das Internet unter www.aphoristikertreffen.de erhältlich.

Da die Teilnahme an der Übung auch die aktive Mitarbeit an der Tagung vorsieht und es nur möglich ist, eine begrenzte Anzahl an Interessenten (25) aufzunehmen, bitte ich um eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde (Mi 9 – 10 Uhr).

Ein Reader mit Text- und Arbeitsmaterial wird zu Beginn des Blockseminars zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur:

Zymner, Rüdiger: „Aphorismus“, in: Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart 2002

Fieguth, Gerhard (Hrsg.): Deutsche Aphorismen. Stuttgart 1994

Spicker, Friedemann (Hrsg.): Aphorismen der Weltliteratur. Stuttgart 1999

050336 Prof. Dr. Martin Bollacher

Grimms Märchen

(LA: B2, B5) (MA: TG 2, 4)

VM/SM Literaturgeschichte: 19. Jahrhundert bis Gegenwart

VM/SM Literarische Gattungen

2st. Mo 12 – 14, GABF 04/413

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Zu den folgenreichsten Sammlungen der deutschen Romantik auf dem Gebiet der Volksdichtung gehören – neben den von L. Achim von Arnim und Clemens Brentano herausgegebenen Volksliedern (*Des Knaben Wunderhorn*, 1806/1808) und Joseph Görres' Anthologie der *Teutschen Volksbücher* (1807) – die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm, die erstmals in zwei Teilen 1812 und 1815 erschienen und „längst zum meistverbreiteten und bekanntesten aller deutschen Bücher“ (H. Rölleke) avanciert sind. Jacob und Wilhelm Grimm deuteten die von ihnen zusammengetragenen, bearbeiteten und kommentierten Märchen als unvergängliche Dokumente der Natur- und Volksdichtung, als Produkte der kollektiven Volksseele und Beispiele einer naiv-ursprünglichen und deshalb der kindlichen Vorstellungswelt angemessenen Mythologie und Poesie, deren „bloßes Dasein“ hinreiche, „sie zu schützen“ (Vorrede von 1819). Auch wenn die nationalromantische Theorie vom anonym-mythischen Ursprung der Märchen überholt erscheint – ihren Rang als Zeugnisse der Weltliteratur haben die *Kinder- und Hausmärchen* bis zum heutigen Tag bewahren können.

Unser besonderes Interesse gilt der Entstehung und Publikation der Grimmschen Märchensammlung, der Märchentheorie, der Deutungs- und Rezeptionsgeschichte und der Interpretation einzelner Märchen.

Empfohlene Textgrundlage: Brüder Grimm: *Kinder- und Hausmärchen*. 3 Bde., hg. v. Heinz Rölleke. RUB 3191 – 93, € 29,90.

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit verpflichtend.

Schriftliche Anmeldung nach Erscheinen des Studienführers in GB 4/59.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 20 Personen beschränkt.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Proseminare

050341 Peter Risthaus

Schreiben im Rausch: Drogenprotokolle (Benjamin/Jünger)

(LA: B1, B5) (MA: TG 1, 4)

VM/SM Literaturgeschichte: 20. Jahrhundert

SM Literatur und ihre Kontexte

2st. Di 10 12, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Ludwig Tieck spricht im *William Lovell* (1795/96) bereits aus, worin das Problem liegen könnte, *im* und *über* den Rausch zu schreiben: „O Freund, was kann der Mensch denken und niederschreiben, wenn er ohne Besinnung ist! Jetzt, da ich nüchtern bin, schäme ich mich vor mir selbst, ich wache in mir selbst auf, und alles wird zunichte, was schon in sich selbst so nichtig war.“ Dem Rauschzustand wird von einigen Autoren eine Bilderproduktion zugeschrieben, die dem Traum ähnlich, insgesamt jedoch exzessiver und überwältigender ist. Die Übersetzung der Rauscherfahrung in Schrift, zeigt sich als problematisch, verliert das schreibende Subjekt zumeist die Kontrolle über sich und kann erst nachträglich, d.h. „nüchtern“ *dichten*, was ihm wiederfuhr. Immer noch ist weitgehend unerforscht, welchen Zusammenhang literarisches Schreiben, mit der rasanten Entwicklung von *Pharmakologie* und *Anästhesie* im 19. Jahrhundert und dem Aufkommen des Drogendiskurses hat. Ernst Jünger stellt dazu in *Drogen und Rausch* grundsätzlich fest: „Der Austausch von Giften und Räuschen, auch von Lastern, Fiebern und Krankheiten, entbehrt der festen Daten, mit denen sich eine Krönung oder eine Entscheidungsschlacht dem Gedächtnis einprägen. Das bleibt im Dunkel, im Wurzelgeflecht.“

Das Seminar behandelt zwei Autoren (Jünger; Benjamin), die sich mit dem Komplex eines durch Rauschdrogen induzierten Schreibens intensiv auseinandergesetzt haben. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die ‚literarische Kleinstform‘ *Protokoll* gerichtet, das die anstürmende Bilderflut notationsfähig machen soll. Es dient den Autoren darüber hinaus als Ausgangspunkt, um aus vordergründig unzusammenhängenden Sinnesdaten, Literatur und Essays zu produzieren. Um die medizinisch-pharmakologische Seite des Themas anzudeuten, werden Texte von Sigmund Freud und dem Erfinder des LSD und Freund von E. Jünger Albert Hofmann (im Seminarordner) per Referat in die Diskussion einbezogen. Wenn die Zeit ausreicht, soll ein Seitenblick auf weitere Autoren gerichtet werden, dessen *Rauschschrift* in der Moderne Karriere gemacht haben (Cocteau, Michaux, Huxley, Benn, Trakl, Artaud). Auch hierzu sind Kurzreferate (15-20 Min.) denkbar. Sollten Sie sich für ein Referatsthema interessieren, melden Sie sich bitte in meiner Sprechstunde vor Vorlesungsbeginn!

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre des folgenden Textes **vor Semesterbeginn**: Charles Baudelaire: *Die künstlichen Paradieste. Die Dichtung vom Haschisch*. Übers. v. Hannelise Hinderberger. Zürich 1988 (oder andere Ausgabe). Bei übermäßigem Andrang, entscheidet die Lektüre über die Teilnahme. Grundkenntnisse in der ästhetischen Theorie der Moderne und der Literaturgeschichte des 19. und 20. Jh. werden vorausgesetzt. Anmeldung erfolgt verbindlich auf einer Liste, die ab September an meinem Büro GB 4/159 aushängt. Teilnahmenachweis durch Ergebnisprotokoll. Leistungsnachweis durch Referat (Verschriftlichung) oder wissenschaftliche Hausarbeit.

Seminarliteratur:

Walter Benjamin: *Über Haschisch. Novellistisches – Berichte – Materialien*. Frankfurt a.M. 1972 [Anschaffen oder Entleihen!].

Ernst Jünger: *Annäherungen*. Aus: Sämtliche Werke Bd. 11. Stuttgart 1978 [Die hieraus zu besprechenden Texte und weitere, werden im Seminarordner in der Institutsbibliothek zur Verfügung gestellt].

Zur Einführung:

Alexander Kupfer: *Göttliche Gifte. Kleine Kulturgeschichte des Rausches seit dem Garten Eden*. Stuttgart; Weimar 1996.

050342 Thomas Roberg, M.A.

**Schillers ästhetische Schriften
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: B4, B6, C4) (MA: TG 1, 3, 4)

VM Literaturgeschichte: 16. - 18. Jahrhundert

VM Literatur und ihre Medien

2st. Mi 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Die ästhetischen Schriften, die Schiller, angeregt durch sein intensives Studium der Kantischen Philosophie, in den Jahren 1792 bis 1796 verfasste, zählen zu den Gründungs- und Grundlagentexten der modernen Kunst- und Dichtungstheorie. Übt sie schon auf Schillers Zeitgenossen eine ebenso nachhaltige wie vielfältige Wirkung aus, so blieben sie auch für spätere Entwicklungen des Nachdenkens über Kunst und Literatur bis ins 20. Jahrhundert von großer Bedeutung. Schiller widmet sich in diesen Texten einem breiten Spektrum von Themen und Problemen, das durch den Titel ‚ästhetische Schriften‘ nur unzureichend erfasst wird; denn die zentrale Frage nach Wesen und Funktion der modernen Kunst und Poesie ist eingebettet in komplexe diskursive Zusammenhänge, in denen moralische, kulturtheoretische, geschichtsphilosophisch-epochentypologische, politisch-staatstheoretische, zeitdiagnostisch-gesellschaftsanalytische sowie anthropologische, auf den ‚ganzen Menschen‘ zielende Reflexionen in spannungsvoller (und spannender) Weise zusammengeführt werden.

Im Mittelpunkt des Seminars, das eine Einführung in Schillers ästhetisches Denken bieten will, steht die genaue, kritisch-gehende Lektüre der *Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen* (1795) und der Abhandlung *Über naive und sentimentalische Dichtung* (1795/96). Die Bereitschaft, beide Schriften **vollständig** zu lesen sowie **aktiv** an ihrer problemorientierten, aber auch Stil- und Darstellungsfragen bedenkenden Erarbeitung in der Semindiskussion mitzuwirken, ist daher **Voraussetzung für die Teilnahme**.

Die **Anmeldung** erfolgt durch Eintrag in eine Liste, die ab Ende Juli im Sekretariat bei Frau Schuh (GB 4/145) ausliegt.

Der **Scheinerwerb** basiert auf den üblichen Erbringungsformen: Teilnahmenachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Kurzvortrag oder Sitzungsprotokoll oder kleinere schriftliche Arbeiten; Leistungsnachweis durch Referat und Hausarbeit.

Als **Textgrundlage** dienen die Reclam-Ausgaben der beiden Schriften, deren Anschaffung verbindlich ist.

Literatur zur Einführung: Peter-André Alt: Schiller: Leben – Werk – Zeit. 2 Bde. München 2000, Bd. 2, S. 100-153 u. 208-230; Hans-Georg Pott: Schiller und Hölderlin. Studien zur Ästhetik und Poetik. Frankfurt am Main u.a. 2002.

050343 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Literatur der Reformationszeit

(LA: B2, B4) (MA: TG 2, 3)

VM/SM Literaturgeschichte: 16. - 18. Jahrhundert

VM Literatur des 8.-21. Jahrhunderts

VM/SM Literarische Gattungen

SM Literatur und ihre Kontexte

2st. Mo 14 – 16, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Reformation ist in vielerlei Hinsicht Auftakt zur Neuzeit – oder hat zumindest großen Anteil am epochalen Umbruch. Die Herauslösung aus uralten traditionsbestimmten Weltdeutungsmustern, der Anschluß an die europäische Renaissancekultur, die Neubewertung des Individuellen sind Aspekte, die den Reformationsjahrzehnten zugeordnet werden können. Die Literatur der Zeit stellt sich in hohem Maße in den Dienst der konfessionellen Auseinandersetzungen – von Kirchenlied und Flugschrift bis zu Drama und Prosaroman. In satirischer und polemischer oder belehrend-erbaulicher Weise streiten die Autoren und Texte gegeneinander oder für die Sache der eigenen Konfession: Im Seminar werden dialogisierte oder dramatisierte Polemik wie etwa im Eckius *dedolatus* oder in Murners *Großem Lutherischen Narren* ebenso behandelt wie belehrende Dialoge (*Karsthans*, H. Sachs, Hutten), klassizistische Bibeldramen ebenso wie Moralitäten, Kirchenlieder und Prosaroman (*Faust*).

Das Proseminar begleitet in einem gewissen Sinne die Vorlesung «Kultur und Literatur der frühen Neuzeit II», wengleich hier natürlich auch über die dramatischen Texte der Reformationszeit Prosatexte, Lieder und Gedichte usf. behandelt werden. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist also zu empfehlen.

Die zu behandelnden Texte werden in einem Textheft zusammengestellt, das zu Beginn des Semesters käuflich erworben werden kann (für ca. 3,- €).

Für den Erwerb eines **Leistungsnachweises** ist die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten Voraussetzung. Für den Erwerb eines **Teilnahmenachweises** ist neben der regelmäßigen Teilnahme die aktive Mitarbeit an kleineren mündlichen oder schriftlichen Arbeitsaufgaben erforderlich, deren Umfang zu Beginn des Semesters bekannt gegeben wird.

Literatur zur Einführung:

Könneker, Barbara: *Die deutsche Literatur der Reformationszeit. Kommentar zu einer Epoche.* München 1975.

Röcke, Werner/Münkler, Maria (Hrsg.): *Die Literatur im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit.* (= *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur*, Bd. 1. München 2004.

Rupprich, Hans: *Vom späten Mittelalter bis zum Barock*. 2 Bde. München 1970/72 (de Boor, Helmut/ Newald, Richard: *Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Bd. 4.1/2).

Keine Teilnehmerbeschränkung! Um die Größe des Kurses ungefähr einschätzen zu können, bitte ich um eine Anmeldung am Schwarzen Brett an GB 4/62.

050344 Dr. Ralph Köhnen

**Kurzprosa im Deutschunterricht
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LA: B1, B2, B5, C1, C4) (MA: TG 1, 2, 3)
VM/SM Literarische Gattungen
SM Literaturwiss. u. Berufsfelder**

2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Kurzgeschichte, Fabel und Parabel sind im Deutschunterricht vor allem der Mittelstufe eine feste Größe, aber auch in der Oberstufe bieten die anspruchsvolleren Texte genügend Probleme, an denen entlang Schreibweisen und (als stille Literaturgeschichte) Epochenfragen sowie Zusammenhänge von Inhalt und Form der Gattung erörtert werden können. Nicht nur das Sentenzenhafte, Lehrhafte soll dabei beachtet werden, sondern vor allem der Bildgehalt bzw. die Bildprozesse, auf welche diese Texte besonders abzielen. Dabei sollen auch Fragen der Textrezeption behandelt werden: Auf welche Weise beeinflusst der Autor auf den Rezipienten (Anschaulichkeit/Suggestion)? Welches historisch unterschiedliche Bild hat er von ihm (passiver/aktiver Leser)? Und schließlich: Welche Aktualität oder Interessantheit besitzen auch historisch entfernte Texte?

Für das Seminar wird eine Textsammlung kopiert, die Fabeln von der Frühen Neuzeit (Sebastian Münster) und der Aufklärung (Lessing) bis zur Gegenwart (Eich, Kunert) enthält, längere Aphorismen mit Handlungscharakter (Lichtenberg, Jean Paul), knapp gefasste Novellen (Schiller, Kleist), Parabeln (Kafka, Brecht, Borchert, Böll, Heiner Müller), autobiographische Kurztex-te (Walter Benjamin) sowie Kurzgeschichten der Gegenwart (Ingo Schulze, Kathrin Röggla, Paul Brodowsky, Martin Becker).

Anmeldung: in der ersten Sitzung

050345 Prof. Dr. Gerhard Plumpe

Positionen der Erzähltheorie

(LA: B1, B2) (MA: TG 1, 2)

VM/SM Literarische Gattungen

SM Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Di 18 – 20, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

„Erzählen“ gehört zu den menschlichen Fähigkeiten schlechthin, und literarisches Erzählen ist eine hochvoraussetzungsvolle Besonderheit dieser anthropologischen Disposition. Erzählen kommt im Alltag ebenso selbstverständlich vor wie unter den Spezialbedingungen wissenschaftlicher Kommunikation in der Historiographie. Daher kennzeichnet die Erzählforschung ein interdisziplinärer Zug, in dem poetologische Aspekte keineswegs dominant sind. Speziell literarisches Erzählen – in mündlicher oder in schriftlicher Kommunikation – hat die Poetik seit der Antike untersucht, man denke an Aristoteles Überlegungen zum „Mythos“ oder an Hegels Reflexionen auf die epische Begebenheit. Ihren Höhepunkt hat die Erforschung literarischen Erzählens aber innerhalb der strukturalistischen Literaturwissenschaft der sechziger und siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts gehabt, der es um eine Modellierung narrativer Strukturen ging, die allem konkreten Erzählen als Möglichkeitsbedingung zugrunde liegen. Daß diese Forschungsrichtung in den achtziger Jahren abriß, lag weniger an konzeptuellen Schwächen als an einem Wechsel theoretischer Moden. Seither zerfasert die Erzählforschung in kaum miteinander verbundene Spezialfragen, die allen Moden der neueren Literaturwissenschaft nachjagen: da gibt es dekonstruktive Narratologie ebenso wie feministische, postkoloniale oder natürlich auch postmoderne....

Wir wollen uns zunächst anhand neuester Forschungsliteratur einen Überblick über das Spektrum erzähltheoretischer Fragestellungen verschaffen. Anschließend soll die aus dem Strukturalismus heraus entwickelte Konzeption von Gerard Genette genauer erarbeitet werden. Sie kann schließlich mit konkurrierenden Entwürfen anderer Autoren verglichen werden.

Um die Seminardiskussion konkret zu führen, wird vorgeschlagen, eine Erzählung von Heinrich von Kleist – „Das Erdbeben in Chili“ – als Referenztext zu verwenden, an dem die theoretischen Konzepte und Modelle erprobt, überprüft und korrigiert werden können.

Literatur: Gerard Genette: Die Erzählung. 2. Auf. München 1998; Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003 (mit umfangreicher Bibliographie); Ansgar Nünning/Vera Nünning (Hg.): Neue Ansätze in der Erzähltheorie. Trier 2002 (mit Bibliographie); Karl Wagner (Hg.): Moderne Erzähltheorie. Weinheim/Basel 2002 (mit Bibliographie).

050346 Dr. Ralph Köhnen

**Gegenwartsdrama
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LA: B1, B2, B5, B6, C1, C4) (MA: TG 1, 2, 3)
AM/SM Literaturgeschichte: 19. Jh. - Gegenwart
VM/SM Literarische Gattungen**

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung:

Vom ‚zerrissenen Theater‘ der Gegenwart hat Günther Rühle gesprochen, und in der Tat sind seit den späten 1960er Jahren äußerst heterogene Strömungen in den Bühnentexten zu erkennen. Nimmt man die ganze Spannweite von den Experimenten des frühen und gegenwärtigen Handke, dem politischen und Medientheater Heiner Müllers, den Provokationen von Rainald Goetz, den spätexistenzialistisch und politischen Themen Thomas Bernhards bis zu dem mahnenden Erzähltheater von Botho Strauß, zeigt sich eine Pluralität von Formen und Inhalten, die mit dem Titel ‚Gegenwartsdrama‘ nur sehr schwer zu fassen ist. An Beispieltexten sollen einige Grundlinien gezogen werden, um evtl. Leitthemen ausfindig zu machen, aber auch die Frage nach neuen Darbietungsweisen, die die Texte aufwerfen, (‚Postdramatik‘, Perspektiven für eine interessante Regiearbeit), soll behandelt werden.

Textauswahl:

Peter Handke: Kaspar / Die Stunde da wir nicht wir nicht voneinander wussten

Thomas Bernhard: Heldenplatz

Botho Strauß: Groß und klein

Heiner Müller: Hamletmaschine / Verkommenes Ufer Medeamaterial Landschaft mit Argonauten / Germania 3

Rainald Goetz: Krieg

Peter Turrini: Die Eröffnung

Textgrundlage ist die jeweilige Taschenbuchausgabe bei Suhrkamp oder Hanser [wenn nicht mehr lieferbar, als Kopie]

Anmeldung: Eintrag in aushängende Liste an meinem Büro (Teilnehmergrenze: 60)

Eine im Sommersemester folgende unabhängige Übung soll vertiefende Interpretationen insbesondere zu Heiner Müller ermöglichen (und je nach Wunsch der Teilnehmenden auch praktische Inszenierungsarbeit).

050347 Dr. Susanne Knoche

**Intertextualität: Texte verstehen und verfassen im Literaturunterricht
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: B1, C4) (MA: TG 1, 5)

VM/SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

VM/SM Literatur und Berufsfelder

Modul M.Ed.: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

2st. Do 12 – 14, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Das Proseminar vermittelt Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit literarischen Texten auf der Grundlage der Intertextualitätstheorie, wie sie in poststrukturalistisch und hermeneutisch orientierter Literaturwissenschaft seit den 70er Jahren im französischen und angloamerikanischen und dann seit den 80er und 90er Jahren auch im deutschsprachigen Raum erforscht und diskutiert worden ist. Damit werden Erkenntnisse und Methoden erworben, die im fachwissenschaftlichen Umgang mit Literatur aktuell sind und von der Fachdidaktik aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Sie eignen sich für Berufsfelder wie Literaturunterricht, aber auch Populär- und Medienkultur.

Das Phänomen Intertextualität wird an literarischen Beispielen verdeutlicht, der Begriff in unterschiedlichen theoretischen Auffassungen beleuchtet und in seiner Geschichte und systematischen Ausdifferenzierung kritisch befragt.

Das Verstehen von Intertextualität wird auf der Grundlage hermeneutischer und dekonstruktivistischer Texttheorie reflektiert.

Das Verfassen von Texten unter besonderer Berücksichtigung intertextueller Referenzen zu Prätexten ist eingebunden in die Fachdidaktik zum Schreiben im Umgang mit literarischen Texten. Neben analytischen Verfahren werden produktionsorientierte erörtert und ausprobiert.

Das Proseminar versteht sich als begleitende Veranstaltung zum Hauptseminar von Herrn Prof. Dr. Gerhard Rupp, donnerstags von 8-10 Uhr, „Theorie und Praxis des Schreibens – Schreiben lehren/lernen im Deutschunterricht“. Im Proseminar werden gängige Schreibverfahren, die im Hauptseminar präsentiert, ausprobiert und bewertet werden, vertieft und eingeübt.

Einen Einstieg bieten:

Broich, Ulrich u. Manfred Pfister: Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985.

Paefgen, Elisabeth K.: Schreiben und Lesen. Ästhetisches Arbeiten und literarisches Lernen. Opladen 1996.

Weitere Literatur wird auf einer Liste und im Seminarapparat zur Verfügung gestellt.

Ein **Teilnahmeschein** kann durch regelmäßige Beteiligung an der Diskussion und einen Kurzvortrag, ein Protokoll, Rechercheaufgaben oder einen Kurztext, ein **Leistungsschein** durch eine Hausarbeit oder durch eine mündliche Prüfung erworben werden.

Anmeldung in GB 4/145.

050348 Dr. Joachim Wittkowski

Literaturkritik nach 1945

(LA: B2, B5) (MA: TG1, 2, 5)

VM Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart
SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
SM Literatur und ihre Kontexte
SM Literatur und ihre Berufsfelder

2st. Mo 18 s.t. – 19.30, GA 04/59

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Anders als die Literaturwissenschaft befasst sich die Literaturkritik mit der aktuellen Gegenwartsliteratur. Dabei ist die Kritik an der Literaturkritik so alt wie die Literaturkritik selbst. Immer wieder fühlen sich Schriftsteller von ihren Kritikern falsch verstanden oder gar gemaßregelt. Das hält sie freilich nicht davon ab, selbst zur Rezensentenfeder zu greifen. Die Literaturwissenschaftler stellen mit Recht die Frage nach den Kriterien, anhand derer ein Werk zu messen sei und treffen damit auch die eigene Zunft; denn nicht wenige Literaturwissenschaftler betreiben nebenher auch das Geschäft der Literaturkritik.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundzügen der Geschichte bundesdeutscher Literaturkritik und stellt davon ausgehend die Frage nach den Kriterien der Kritik. Die Analyse verschiedener "Fälle" der Literaturkritik soll Aufschluss geben über die in der literaturkritischen Praxis vorkommenden Kriterien. Zu bedenken sein wird auch die Rolle, die ein führender Literaturkritiker wie Marcel Reich-Ranicki über lange Jahre auf dem literarischen Markt spielen konnte.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Hausarbeit. Ein Teilnahmenachweis kann z.B. durch ein Protokoll o.ä. erworben werden (nähere Absprachen erfolgen im Seminar)

Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

Literatur zur Einführung:

- Literaturkritik - Anspruch und Wirklichkeit. Hg. von Wilfried Barner. Stuttgart 1990
- Text + Kritik. H. 100 (1988): Über Literaturkritik
- Wittkowski, Joachim: Lyrik in der Presse. Eine Untersuchung der Kritik an Wolf Biermann, Erich Fried und Ulla Hahn. Würzburg 1991

050349 Helge Bonholt

**Geschichte und Theorie des Lesens
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: B1, C1, C2, C4) (MA: TG 1, 5)

VM Literatur und ihre Medien

SM Literatur und ihre Kontexte

2st. Mi 12 – 14, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Nicht erst seit PISA ist die Bedeutung des Lesens in der allgemeinen Diskussion. Trotz aller Untergangsrhetorik erweist sich Lesekompetenz als Schlüsselkompetenz, auf die weitere Kompetenzen aufbauen und die für ein gelingendes Leben in Gesellschaft und Beruf auch weiterhin unabdingbar ist. Für Germanisten und Literaturwissenschaftler sollte Lesen ohnehin zum Alltag gehören. In dem Seminar soll diese Kulturtechnik unter verschiedenen Aspekten näher beleuchtet werden. Dabei sollen Ergebnisse der Literaturwissenschaft und –didaktik ebenso berücksichtigt werden wie Ergebnisse aus weiteren Wissenschaften, die sich mit dem Lesen beschäftigen. Besonders in Psychologie, Soziologie und Geschichte sind in den letzten Jahren zahlreiche Forschungsergebnisse zum Lesen entstanden. Gegenstand des Seminars sollen sein: Geschichte des Lesens, Modelle des Textverstehens, Lese(r)psychologie, Lesesozialisation, Lesekompetenz, Leseförderung und –didaktik.

Scheinerwerb: Teilnahmenachweis durch regelmäßige Teilnahme und Kurzreferat/Thesenpapier oder Sitzungsprotokoll; Leistungsnachweis durch Referat plus Hausarbeit oder Referat plus mündlicher Prüfung

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 60 begrenzt. Ich bitte alle Interessierten sich auf einer Liste anzumelden, die in GB 4/145 bei Frau Schuh ausliegt.

Literaturhinweise:

Angela Fritz und Alexandra Suess: Lesen. Die Bedeutung der Kulturtechnik Lesen für den gesellschaftlichen Kommunikationsprozess. Konstanz 1986.

Hartmut Eggert und Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. A. Stuttgart und Weimar 2003.

Bodo Franzmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Lesen. München 1999.

Norbert Groeben und Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München 2002

Sabine Groß: Lese-Zeichen. Kognition, Medium und Materialität im Lese-prozeß. Darmstadt 1994

Alberto Manguel: Eine Geschichte des Lesens. Berlin 1998

050350	Dr. Thomas Schönert
Theorie und Praxis der journalistischen Reportage	
(LA: B1, B2) (MA: TG 1, 2)	
SM Literatur und ihre Kontexte	
SM Literaturwissenschaft und ihre Berufsfelder	
2st. Blockseminar an 4 Samstagen von 9 – 14.30	
Beginn der Veranstaltung:	
<p>Lebendig und gleichzeitig informativ schreiben: Die Mischung aus nachrichtlichem Kern und atmosphärischer Schilderung macht die Reportage zu einer der interessantesten und wichtigsten journalistischen Textsorten. In dem Seminar soll vor allem über eigene Schreibübungen versucht werden, sich dem vielschichtigen Wesen der Reportage zu nähern. Der Praxisbezug, das heißt das Verfassen reportagenhafter Texte, bildet den Mittelpunkt der Veranstaltung, bei der aber auch die Analyse von Beispielen aus dem Zeitungsalltag eine wichtige Rolle spielt. Die StudentInnen werden zwischen den einzelnen Sitzungen ihre Reportagen anfertigen. Insofern ist das relativ kurzfristige Erstellen von Texten eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Ein Teil der Beiträge wird im Verlauf der Veranstaltung besprochen. Für einen Leistungsnachweis ist die termingerechte Abgabe von vier Reportagen während des Semesters Voraussetzung, für einen Teilnahmenachweis genügen zwei Reportagen. Zudem wird von der aktiven Mitarbeit aller TeilnehmerInnen ausgegangen. Wegen der Praxisorientierung ist das Seminar auf 15 StudentInnen begrenzt. Das Seminar findet an vier Samstagen von 9 bis 14 Uhr statt, hinzu kommt eine Vorbesprechung. Die Termine für die Samstage werden spätestens in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt im Geschäftszimmer (GB 4/39).</p>	

050351	Mirko Wenzel, M.A.
Politik in Schillers Dramen	
(LA:) (MA: TG)	
SM	
SM	
2st. Di 14-16, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>„Betrug ist überall und Heuchelschein, / Und Mord und Gift und Meineid und Verrat“ Mit diesen Worten umschreibt der letztlich desillusionierte und verzweifelte Max Piccolomini in Schillers <i>Wallenstein</i>-Trilogie (1800) die Sphäre der sich ihm darbietenden politischen Welt, die allein unter dem Diktat der von Max verurteilten „Staatskunst“ steht. Der Terminus ‚Staatskunst‘ darf hier nicht mit der Staatskunst, wie sie die sittlich-eudämonistische Politikkonzeption des Aristoteles begreift, verwechselt werden: Politik, im Bannkreis eines Sittlichkeitskonzepts stehend, ist für Aristoteles angewandte Gerechtigkeits- und Tugendlehre. Schillers nicht nur im <i>Wallenstein</i> luzide dargebotene illusionslose Phänomenologie der Politik hingegen führt dem Rezipienten eine moralindifferente Staats- und Machtkunst in ihren zahlreichen Facetten vor: prudentistische Diplomatie, Verstellungskunst, Vertragsbruch, Spionage, aber auch militärisches Know-how und physische Gewalt prägen den Ausnahmezustand in Zeiten der politischen Krise und des Umbruchs.</p>	

Dem Dramatiker Schiller eröffnet dies einerseits die Möglichkeit, seinen psychologisch-anthropologisch geschulten Blick auf den Affekthaushalt der dramatis personae zu richten, die sich im politischen Extremfall bewähren und um Autonomie ringen müssen. Andererseits tritt zur psychologischen Betrachtungsweise bei Schiller auch verstärkt das Interesse an den (äußeren) Erscheinungsformen des machtpolitischen Handelns seiner dramatischen Protagonisten hinzu, die der Autor mit beeindruckender Kenntnis und Genauigkeit zu illustrieren versteht.

Diese doppelte Perspektive wird uns im Seminar bei der Lektüre von Schillers *Die Verschwörung des Fiesko zu Genua* (1783), des *Don Karlos* (1787) und der *Wallenstein*-Trilogie leiten. Anhand der *Briefe über Don Karlos* (1788) wollen wir zudem untersuchen, inwiefern für Schiller innermenschliche Hintergründe individueller Handlungen mit der Analyse politischer Handlungsmuster verwoben sein können. Zum Auftakt des Seminars gilt es zunächst unterschiedliche Politik- und Herrschaftskonzeptionen zu rekonstruieren: beginnend mit dem aristotelischen Politikverständnis, das sowohl die Naturrechtsphilosophie der Stoa als auch das mittelalterliche Naturrecht prägt, über den humanistischen Fürstenspiegel eines Erasmus von Rotterdam etwa, bis zu den Staats- und Herrschaftskunstlehren der Frühen Neuzeit, die verstärkt um die Begriffe ‚Staatsraison‘ und ‚Souveränität‘ kreisen und die in besonderem Maße das Magazin darstellen, aus dem der Dramatiker Schiller schöpft.

Textgrundlage für die zu behandelnden Dramen bilden die Bände 38, 41, 42 und 51 der preiswerten Reihe *Reclam Universal-Bibliothek*. Die *Briefe über Don Karlos* und alle weiteren Primär-Texte werden gegen einen geringen Kostenbeitrag zu Beginn des Semesters in einem Reader ausgehändigt. Um den Materialbedarf einschätzen zu können, bitte ich um Anmeldung auf einer Liste, die am Schwarzen Brett bei den Schließfächern (GB 4 Nord) aushängt.

Zur Einführung: Alt, Peter-André: Schiller. Leben – Werk – Zeit. 2 Bde. München: Beck 2000; Aurnhammer, Achim et al. (Hgg.): Schiller und die höfische Welt. Tübingen: Niemeyer 1990; Luhmann, Niklas: Staat und Staatsräson im Übergang von traditionaler Herrschaft zu moderner Politik. In: Ders.: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft. Bd. 3. 2. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998 (= stw 1093). S. 65-148; Münkler, Herfried: Staatsraison und politische Klugheitslehre. In: Pipers Handbuch der politischen Ideen. Hgg. v. Iring Fetscher u. Herfried Münkler. Bd. 3. München und Zürich: Piper 1985. S. 23-72.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Hauptseminare

050355 Priv.-Doz. Dr. Michael Niehaus
Tieck: Späte Novellen
SM Literaturgeschichte: 19. Jahrhundert SM Literarische Gattungen
2st. Mo 16 – 18, GABF 04/411
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004
<p>Auch wenn er nicht geradezu als das „vergessene Genie“ (Ludwig Rath) bezeichnet werden kann, ist Ludwig Tieck (1773-1853) von den ‚deutschen Klassikern‘ wohl der am wenigsten Bekannte. Daher wird sein Einfluß auf die deutsche Literatur oft unterschätzt. Das Seminar wird sich nicht dem jungen Tieck zuwenden, der für die Romantik eine herausragende Bedeutung hat, sondern seinen sogenannten ‚Dresdner Novellen‘, mit denen er der Entwicklung dieser Gattung in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts entscheidende Anstöße gegeben hat. Die verhältnismäßig umfangreichen Novellen, die zum Teil auch wie kurze Romane anmuten, legen das Hauptgewicht nicht auf die Handlung, sondern auf das Gespräch. Durch vielfache Brechungen, Einschübe und Kommentierungen entstehen mehrsinnige, doppelbödige Texte, die auf eine eigentümliche Weise sowohl das Konzept der romantischen Ironie weiterführen wie auch auf den poetischen Realismus vorausweisen und sich bei näherem Hinsehen gerade in der ihrer Verwilderung der Form als erstaunlich ‚modern‘ erweisen. Schwerpunktthemen des Seminargesprächs sollen die Novellenform, die Technik der Gesprächs- oder Gesellschaftsnovelle sowie die ebenfalls von Tieck weiterentwickelte Form der historischen Novelle sein. Es wird eine Breitschaft zur intensiven Lektüre vorausgesetzt. Es sind folgende Texte vorgesehen: <i>Die Gemälde</i>, <i>Wunderlichkeiten</i>, <i>Der Hexensabbat</i>, <i>Der Aufruhr in den Cevennen</i>, <i>Das Zauberschloß</i>.</p> <p>Für das Seminar ist eine Anmeldung per Email erforderlich: mchniehaus@aol.com</p> <p>Teilnehmerzahl 40.</p>

050356 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing
J.W.Goethe: Wilhelm Meisters Wanderjahre
(LA: B2, B4) (MA: TG 2, 3) SM Literaturgeschichte: 16.– 18. Jahrhundert SM Literarische Gattungen
2st. Do 14 – 16, GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Dieses Seminar schließt an die intensive Erarbeitung von Goethes Roman <i>Wilhelm Meister Lehrjahre</i> aus dem Sommersemester 2004 an. Die <i>Wanderjahre</i> (1829) sind in einem gewissen Sinne zwar die Fortsetzung des ersten Wilhelm-Meister-Romans, überschreiten das biographische</p>

Erzählmodell aber mindestens in dem Maße, wie sie erzähltechnisch eine radikale Innovativität zeigen: Sie lassen sich mit einigem Recht als der erste «moderne» Roman der deutschen Literatur bezeichnen.

Im Hauptseminar sollen neben der Ausweitung des Individualromans zum Gesellschaftsroman u.a. auch die spezifische ästhetische Machart des Romans im Kontext von Goethes Altersästhetik und die z.T. widersprüchliche Vielfalt der Forschungsansätze erarbeitet werden.

Das Seminar ist **auf keinen Fall ein Lektürekurs**, die Seminararbeit setzt grundsätzlich **die intensive Kenntnis des gesamten Romans zu Beginn des Semesters voraus** – die Kenntnis von *Faust I und II, Dichtung und Wahrheit* und den *Wahlverwandtschaften* ist wünschenswert. **Die genaueste Kenntnis der Lehrjahre ist unverzichtbare Voraussetzung für die Teilnahme** – die entweder durch die **Teilnahme am «Lehrjahre-Seminar» im Sommersemester 2004** oder auch durch eine **kleine Eingangsklausur** nachgewiesen werden kann.

Für die **Eingangsklausur** setze ich folgende Texte als bekannt voraus:

J.W. Goethe: *Wilhelm Meisters Lehrjahre*

Steiner, Uwe: »Wilhelm Meisters Lehrjahre«. In: Witte, Bernd/ Schmidt, Peter (Hrsg.): *Goethe-Handbuch*. Bd. 3: *Prosaschriften*. Stuttgart und Weimar 1997, S. 113-152.

Kleine Arbeitsaufgaben zu Inhalt, Motivid, Erzählweise oder bestimmten Deutungsaspekten werden überprüfen, ob die erforderlichen Vorkenntnisse vorliegen.

Für den Erwerb eines **Leistungsnachweises** ist die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten Voraussetzung. Für den Erwerb eines **Teilnahmenachweises** ist neben der regelmäßigen Teilnahme die aktive Mitarbeit an kleineren mündlichen oder schriftlichen Arbeitsaufgaben erforderlich, deren Umfang zu Beginn des Semesters bekannt gegeben wird.

Im Seminar wird mit folgender **Textausgabe** gearbeitet:

Johann Wolfgang Goethe: *Wilhelm Meisters Wanderjahre oder Die Entsagenden*. Reclams Universal Bibliothek 7827.

(sollten schon andere Ausgaben vorhanden sein, können diese benutzt werden!)

Literatur zur Einführung:

Ehrhard Bahr: »Wilhelm Meisters Wanderjahre«. In: Witte, Bernd/ Schmidt, Peter (Hrsg.): *Goethe-Handbuch*. Bd. 3: *Prosaschriften*. Stuttgart und Weimar 1997, S. 186-231.

Jeßing, Benedikt: *Johann Wolfgang Goethe*. Stuttgart und Weimar 1995 (Sammlung Metzler 288)

Keine Teilnehmerbeschränkung! Um die Größe des Kurses ungefähr einschätzen zu können, bitte ich um eine Anmeldung am Schwarzen Brett an GB 4/62.

050357 Priv.-Doz. Dr. Niels Werber

New Journalism. Zwischen Literatur und News

(LA: B2, B6) (MA: TG 2, 4)

SM/AM Literaturgeschichte: 19. Jh. - Gegenwart

SM/AM Literaturwiss. u. Berufsfelder

2st. Do 16 – 18, GA 04/59

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Erfolgsautoren wie Tom Wolfe und Truman Capote verursachten in der angelsächsischen Literaturwissenschaft eine Kontroverse über den Grenzverlauf zwischen Literatur und Journalismus. Zählten Wolfes Kolumnen oder Capotes „non fiction novel“ zur literarischen oder zur journalistischen Kommunikation? Und wo lägen die Unterschiede?

Dieselben Fragen ließen sich heute an Vertreter der sog. Popliteratur richten, die allesamt als Journalisten für Zeitungen, Magazine oder Zeitschriften gearbeitet haben, viele ihrer Texte dort zuerst veröffentlichten, um dann als Autoren populärer Literatur hervorzutreten – zum Teil mit Zweitverwertungen ihrer journalistischen Texte.

Historisch stellte sich das Problem einer trennscharfen Differenzierung von Literatur und *News* bereits im 17. und 18. Jahrhundert. Eine Gattung wie die Novelle konnte um 1700 als „Zeitung“ gelten oder aber als Literatur. Autoren wie Davis führen die *Novel* des 18. Jahrhunderts auf das massenmediale System der *News* zurück. Das Seminar wird versuchen, das Problem der Unterscheidung von facts und fiction an Texten von Autoren wie Wolfe oder Kracht zu rekonstruieren und historisch in die Epoche um 1700 zurückzuverfolgen.

Teilnahmebegrenzung: 30

Verbindliche persönliche Anmeldung zur Referatsvergabe in der Sprechstunde.

Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Christian Kracht, *Mesopotamia*, dtv

Christian Kracht, *Der gelbe Bleistift*, dtv

Tom Wolfe, *The Kandy-Kolored Tangerine-Flake Streamline Baby*, New York 1966.

Tom Wolfe, *Radical Chic & Mau-Mauing the Flak Catchers* (1970), London 2002.

Truman Capote, *In Cold Blood* (1965), New York 1984.

Joan Bleicher / Bernhard Pörksen (Hrsg.), „Grenzgänger. Formen des New Journalism“, im Erscheinen.

Hannes Haas / Gia-Luca Wallisch, »Literarischer Journalismus oder journalistische Literatur? Ein Beitrag zu Konzept, Vertretern und Philosophie des ›New Journalism‹«, in: Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, Band 36 (1991), S. 298-314, S. 311.

Bernd Blöbaum, »Literatur und Journalismus«, in: Bernd Blöbaum, Stefan Neuhaus, *Literatur und Journalismus. Theorie, Kontexte, Fallstudien*, Opladen 2003, S. 23-51.

The Reporter as an Artist. A Look at the New Journalism Controversy, hrsg. von Ronald Weber (New York: 1974).

John Hellmann, *Fables of Fact. The New Journalism as New Fiction*, Urbana, Chicago, London 1981.

John Hollowell, *Fact & Fiction. The New Journalism and the Nonfiction Novel*, Chapel Hill 1977.

Lennard J. Davis, *Factual Fictions. The Origins of the English Novel*, New York 1983.

Kaspar Stieler, *Zeitungs Lust und Nutz*, Hamburg 1695, Neudruck Bremen 1969.

050358 Prof. Dr. Manfred Schneider**Konzepte des Autobiographischen im 20. Jahrhundert****(LA: B1, B6) (MA: TG 1, 4)****SM Literaturgeschichte: 19. Jh. - Gegenwart****SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie****2st. Mi 10 – 12, GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004**

Im 20. Jahrhundert hat sich das Bild der Autobiographie radikal verändert. Während immer deutlicher wird, dass es eine treue oder authentische Darstellung des eigenen Lebens nicht geben kann, kennt die Literatur autobiographische Großunternehmen, die über mehrere Bände laufen: Proust, Leiris, Julien Green, Elias Canetti, Thomas Bernhard. Man kann aber auch an das Werk „Schreibzeit“ von Hanne Darboven denken. Die Künstlerin versucht nicht mehr, ihr Leben in einer geschlossenen Erzählung darzustellen, sondern hält sie auf mehreren tausend Blätter Notizen, Fotos, Anschriften aus anderen Büchern, Fotokopien eine Schreibzeit als Lebenszeit fest. Damit nähert sich das autobiographische Schreiben dem Tagebuch und der täglichen Selbstbezeugung an. Offensichtlich ist das autobiographische Paradigma von der Darstellung des Lebens zu einer kontinuierlichen Chronographie oder zur Bezeugung eines Schreibflusses übergegangen. Sind nicht auch Kafkas nächtliche Schreibströme (und Stockungen) ein lebensnahes Dokument, eine unmittelbare autobiographische Selbstbezeugung? Im Zuge dieser Veränderung entstehen nicht mehr stabile Bilder der Person, sondern Spuren des Lebens, die uns heute vertrauter und lebensnäher erscheinen als angeschlossene, festgeschriebene Porträts.

Die Fragen, die sich das Seminar bei der Lektüre dieser Dokumente stellen wird, gelten dann auch der Theorie des Autobiographischen im 20. Jahrhundert. Ist die Literaturwissenschaft auf der Höhe dieser Veränderung?

„Konzepte des Autobiographischen“ kündigt sowohl die Beobachtung und Analyse solcher autobiographischen Dokumente und Praktiken an; zugleich aber richtet sich die Aufmerksamkeit auf die theoretischen Leistungen der Literaturwissenschaftler selbst. Oder sind die Autoren gegenwärtig die besseren Theoretiker der Autobiographie?

Teilnehmerbeschränkung 55.

Anmeldung auf einer Liste meines Dienstzimmer GB 4/160. Für das Seminar wird ein umfangreicher Reader vorbereitet. Um eine verbindliche Anmeldung sicherzustellen, muss bis spätestens 4 Wochen nach der Anmeldung die Gebühr für den Reader erlegt werden. Der Reader kann dann Anfang September abgeholt werden.

Leistungsnachweis: Hausarbeit.

Qualifizierter Teilnahmenachweis: Essay

Teilnahmeschein: Verlaufsprotokoll einer Sitzung

050359 Prof. Dr. Manfred Schneider

Bild und Text I: Physiognomik

(LA: B1, B5) (MA: TG 1, 5)

SM Literatur und ihre Medien

SM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

2st. Di 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Die Physiognomik zählt zu den ältesten Wissenschaften. Bereits unter dem Namen von Aristoteles ist eine Schrift dieses Titels überliefert. Die physiognomische Wissenschaft entziffert körperliche Zeichen an Tieren und Menschen und zieht daraus Rückschlüsse auf ihr Wesen, ihren Charakter, ihr Unbewusstes. Doch erst in der Renaissance, mit den neuen Reproduktionstechniken Holzschnitt und Buchdruck, setzt die Blüte der Physiognomik ein, die bis heute fort dauert. Dieses bildgestützte Wissen ist nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Rhetorik, Literatur, Medizin, Psychologie, Kriminologie, Psychiatrie, Rassenkunde angewendet worden.

Das Seminar macht mit den wichtigsten Abhandlungen bekannt, die aus dem Zusammenspiel von Bildern und Texten das physiognomische Wissen errichtet haben: u.a. della Porta, Montaigne, Le Brun, Lavater, Gall, Carus, Darwin, Kassner. Weiter aber sollen die großen Kritiker zu Wort kommen: Lichtenberg, Hegel. Einen dritten Schwerpunkt bilden literarische Beispiele für den Einsatz der Physiognomie.

Die Fragen des Seminars richten sich zunächst auf die Versuche, Regeln für die Entzifferung von Gesichtszügen oder Körpermerkmalen aufzustellen. Weiter geht es um den Unterschied zwischen festen physiognomischen Merkmalen und den so genannten pathognomischen, beweglichen Affektzeichen im Gesicht, Lächeln, Erröten, Erbleichen etc. Die Hauptfrage gilt aber dem Zusammenspiel von Bild und Text: Welches neue Wissen oder auch: welche neuen Irrtümer sind durch neue Medien möglich geworden: Druck, Fotografie, Film, Computer?

Anmeldung auf einer Liste meines Dienstzimmers GB 4/160. Für das Seminar wird ein umfangreicher Reader vorbereitet. Um eine verbindliche Anmeldung sicherzustellen, muss bis spätestens 4 Wochen nach der Anmeldung die Gebühr für den Reader erlegt werden. Der Reader kann dann Anfang September abgeholt werden.

Leistungsnachweis: Hausarbeit.

Qualifizierter Teilnahmenachweis: Essay

Teilnahmeschein: Verlaufsprotokoll einer Sitzung

Teilnehmerbeschränkung 60.

050360 Prof. Dr. Carsten Zelle/Dr. Dimitri Liebsch

Georg Forster

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Philosophie)

(LA: B4, B6) (MA: TG 3, 4)

SM/AM Literaturgeschichte: 16. - 18. Jahrhundert

2st. Do 8.30 s.t. - 10, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Das interdisziplinäre Seminar verbindet literaturwissenschaftliche und philosophische Fragestellungen am Beispiel eines Autors der Spätaufklärung: Georg Forster (1754-1794) hat ein umfangreiches OEuvre vorgelegt, das kein literarisches 'Werk' im engsten Sinn, d.h. keine Novelle, kein Drama und keinen Roman, enthält. Forster ist daher gegenüber den Autoren der sog. Deutschen Klassik 'randständig' geblieben und erst von einer sozialgeschichtlich bzw. marxistisch orientierten Literaturgeschichtsschreibung für kurze Zeit 'kanonfähig' gemacht und als philosophisch-ästhetische Alternative der Spätaufklärung gegenüber den 'Weimaremern' (Goethe, Herder, Schiller, Wieland) positioniert worden. Friedrich Schlegel hat Forster freilich schon früh als einen "vortrefflichen *gesellschaftlichen Schriftsteller*" charakterisiert. Diesem Urteil wollen wir nachgehen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Lektüre einiger anthropologischer, geschichtsphilosophischer und reiseliterarischer Schriften stehen, u.a. *Reise um die Welt* (Ausz.), *Über Leckereien*, *Die Kunst und das Zeitalter*, *Über lokale und allgemeine Bildung*, *Noch etwas über Menschenrassen* und *Ansichten vom Niederrhein* (Ausz.). Da es von Forster gegenwärtig keine einschlägige Auswahlgabe gibt, werden die im Seminar zugrundeliegenden Texte in einem Reader, der im Laufe der Semesterferien fertig wird (Aushang beachten!), zugänglich gemacht.

Literatur zur Einführung: • Ludwig Uhlig: Georg Forster. Tübingen 1965. • Gerhard Steiner: Georg Forster. Stuttgart 1977.

Schein-bzw. CP-Anforderungen in Germanistik: TN durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (incl. Thesenpapier); LN durch übliche Erbringungsformen (die Zulassung zur Erbringung des LN setzt die Anforderung eines TN voraus). Für die Vergabe von **Kreditpunkten** gelten analoge Regelungen.

Schein-bzw. CP-Anforderungen in Philosophie: Die Anforderungen für Scheine bzw. CPs in Philosophie werden in der 1. Sitzung bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung aufgrund begrenzter Raumkapazität: **max. 55 Plätze** (TeilnehmerInnenliste an meiner Bürotür)

Sprechstunde (Zelle): siehe meinen Aushang an der Bürotür bzw. auf meiner homepage.

050361 Prof. Dr. Carsten Zelle

**Literarische Kanonisierungsprozesse
(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: B1, C1) (MA: TG 1)

SM/AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

AM Literatur und ihre Medien

2st. Mi 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Darüber, was Schüler, Studenten und andere Menschen lesen sollen oder müssen, gibt es alle Jahre in der Sommerzeit mehr oder weniger aufgeregte Debatten, die die ZEIT anzettelt, um ihre daniederliegende Auflage zu sanieren... Das Seminar will sich mit der 'ewigen' Kanonfrage unter theoretischen, didaktischen und empirischen Gesichtspunkten auseinandersetzen. Geklärt werden soll mithilfe der neueren Kanonforschung, welche Institutionen kulturelles Gedächtnis durch Kanonisierung bestimmter Überlieferung modellieren und welchen Anteil daran die Schule hat (bzw. haben soll). An ausgewählten Beispielen aus dem 18. Jahrhundert (L. Zellweger, J.J. Eschenburg u.a.), in dem der basale mitteleuropäische Literaturkanon fixiert wird, und anhand der aktuellen Leselisten (Segebrecht: Was sollen Germanisten lesen? etc.) sollen Prozesse von Ent-, Re- und Umkanonisierung beobachtet werden. Die Literatur wird durch einen Reader eingebracht, der im Laufe der Semesterferien fertig wird (Aushang beachten!). - Bei Interesse soll das Seminar im Blick auf die europäische Kanonfundamentierung im Zeitalter der Aufklärung in einem späteren Semester als Forschungsmodul fortgesetzt werden.

Literatur zur Einführung: • Simone Winko: Literarische Wertung und Kanonbildung. In: Grundzüge der Literaturwissenschaft. Hg. Heinz Ludwig Arnold, Heinrich Detering. München 1996, 585-600 • Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 43 (1996), Heft 3 (Thema: "Literaturkanon in Schule und Hochschule". Hg. Jörg Schönert, Jürgen Wolff) • Kanon und Theorie. Hg. Maria Moog-Grünwald. Heidelberg 1997 • Kanon - Macht - Kultur. Hg. Renate von Heydebrand. Stuttgart 1998 • Herman Korte: Neue Blicke auf den literarischen Pantheon? Paradigmen und Perspektiven der historischen Kanonforschung. In: Der Deutschunterricht 6/1998, 15-28 • Der Siegener Kanon. Beiträge zu einer »ewigen Debatte«. Hg. Peter Gendolla, Carsten Zelle. Frankfurt am Main etc. 2000. • Rainer Rosenberg: Kanon. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung. Bd. II. Berlin, New York 2000, 224-227 (dort weitere Literatur) • Begründungen und Funktionen des Kanons. Hg. Gerhard R. Kaiser, Stefan Matuschek. Heidelberg 2001.

TN durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (incl. Thesenpapier); **LN** durch übliche Erbringungsformen (die Zulassung zur Erbringung des **LN** setzt die Anforderung eines **TN** voraus). Für die Vergabe von **Kreditpunkten** gelten analoge Regelungen.

Teilnahmebeschränkung aufgrund begrenzter Raumkapazität: **max. 60 Plätze**
(TeilnehmerInnenliste an meiner Bürotür)

Sprechstunde: siehe meinen Aushang an der Bürotür bzw. auf meiner homepage.

050362 Prof. Dr. Gerhard Rupp**Theorie und Praxis des Schreibens – Schreiben lehren/lernen im Deutschunterricht (Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)****(LA: C1, C2, C4) (MA: TG 5)****SM/AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
AM Mündliche und schriftliche Kommunikation****2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/514****Beginn der Veranstaltung: 28.10.2004**

Das Hauptseminar gibt einen Überblick über gängige Schreibverfahren vom Clustering bis zum formatgebundenen Schreiben in Institutionen und Medien. Die Verfahren werden präsentiert, ausprobiert und bewertet. Außerdem werden sie vor dem Hintergrund ihrer Vermittlung im Deutschunterricht auf ihre Anwendung hin überprüft.

Begleitend zu diesem Hauptseminar bietet Frau Dr. Susanne Knoche Do von 12-14 folgendes Proseminar an: "Intertextualität. Texte verstehen und verfassen im Literaturunterricht". Der Besuch dieses Proseminars wird dringend zur Vertiefung und zur Einübung der Schreibverfahren empfohlen.

Das Hauptseminar ist Pflichtveranstaltung im Master of Education-Studiengang im Rahmen des Aufbaumoduls Mündliche und schriftliche Kommunikation. Es dient darüber hinaus der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Es soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Studierende können einen Teilnahmenachweis mit 4 CP erwerben, wenn Sie Präsenz erbringen, die vorbereitende Lektüre (des Readers) vor Semesterbeginn absolvieren, eine mündliche/ schriftliche Leistung während des Seminars erbringen und sich mündlich oder schriftlich über das Seminar prüfen lassen.

Für schriftliche Hausarbeiten werden 2,5 CP und für mündliche Abschlussprüfungen 1,5 CP vergeben.

Magister- und *Lehramtsstudierende* 'klassischer Art' können in dieser Veranstaltung das Schulpraktikum SPS II vorbereiten und erhalten nach Abgabe ihres Praktikumsberichts den entsprechenden Leistungsnachweis. Außerdem besteht die Möglichkeit für Teilnahmescheine bei regulärer Teilnahme bzw. für Leistungsnachweise bei schriftlichen Hausarbeiten. Für fachdidaktische Leistungsnachweise muss mindestens ein Viertel der Hausarbeit eine fachdidaktische Thematik behandeln, und es müssen selbständig fünf Literaturangaben aus diesem thematischen Bereich recherchiert und in die Argumentation eingearbeitet werden.

Das Themenprogramm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Seminarmaterialien etc. sind auf der Homepage www.rub.de/lidi

Für die Teilnahme ist die Anmeldung ab Erscheinen des Studienführers in GB 4/145 erforderlich. Mit der Anmeldung ist der obligatorische Kauf des Readers gegen einen Unkostenbeitrag verbunden. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer/innen den Reader vor Beginn der Veranstaltung durchgearbeitet haben.

Die Anmeldung wird bis zum Ende des laufenden Sommersemesters am 30. Juli 2004 erwartet.

050365 Prof. Dr. Gerhard Rupp

**Literaturverfilmung
(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

(LA: C1, C2, C4) (MA: TG 5)

SM/AM Literatur und ihre Medien

SM/AM Literaturwiss. u. Berufsfelder

AM Literatur und Medien im Deutschunterricht

2st. Do 10 – 12, GB 03/46

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2004

Das Hauptseminar klärt den ästhetischen Status von Literaturverfilmungen. Die Studierenden werden in die Verfahren, Techniken und Darstellungsweisen von Filmanalyse eingeführt. Diese wird an ausgewählten Beispielen erprobt und vertieft. Außerdem wird die Vermittlung von Filmanalyse im Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II besprochen.

Das Hauptseminar dient der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Es soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Das Hauptseminar ist Pflichtveranstaltung im Master of Education-Studiengang im Rahmen des AM Literatur und Medien im Deutschunterricht.

Studierende sollten sich zusätzlich zur angegebenen Seminarzeit ca. 3 Mittwochnachmittage in der Zeit von 16-18h freihalten; in dieser Zeit werden Literaturverfilmungen angeschaut, die Gegenstand des Seminars sein werden.

Studierende können einen Teilnahmenachweis mit 4 CP erwerben, wenn Sie Präsenz erbringen, die vorbereitende Lektüre (des Readers) vor Semesterbeginn absolvieren, eine mündliche/ schriftliche Leistung während des Seminars erbringen und sich mündlich oder schriftlich über das Seminar prüfen lassen.

Für schriftliche Hausarbeiten werden 2,5 CP und für mündliche Abschlussprüfungen 1,5 CP vergeben.

Magister- und *Lehramtsstudierende* `klassischer Art` können in dieser Veranstaltung das Schulpraktikum SPS II vorbereiten und erhalten nach Abgabe ihres Praktikumsberichts den entsprechenden Leistungsnachweis. Außerdem besteht die Möglichkeit für Teilnahmescheine bei regulärer Teilnahme bzw. für Leistungsnachweise bei schriftlichen Hausarbeiten. Für fachdidaktische Leistungsnachweise muss mindestens ein Viertel der Hausarbeit eine fachdidaktische Thematik behandeln, und es müssen selbständig fünf Literaturangaben aus diesem thematischen Bereich recherchiert und in die Argumentation eingearbeitet werden.

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage www.rub.de/lidi

Für die Teilnahme ist die Anmeldung ab Erscheinen des Studienführers in GB 4/145 erforderlich. Mit der Anmeldung ist der obligatorische Kauf des Readers gegen Unkostenbeitrag verbunden. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer/innen den Reader vor Beginn der Veranstaltung durchgearbeitet haben.

Diese Anmeldung wird bis zum Ende des laufenden Sommersemesters am 30. Juli 2004 erwartet.

050366 Prof. Dr. Martin Bollacher

Künstlerromane und -novellen der Romantik

(LA: B2, B5) (MA: TG 2, 4)

AM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

AM Literarische Gattungen

2st. Do 16 – 18, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Seit der Genieepoche mit ihrer Konzeption der ‚autonomen‘ Dichtung rückt die Figur des Künstlers (Dichters, Malers, Musikers) in den Mittelpunkt literarischer Selbstreflexion. Mit der romantischen Aufwertung der Kunst zum privilegierten Organ der Wirklichkeitserfahrung und –darstellung verschärft sich der Gegensatz zwischen Kunst und Leben, zwischen einer dem Nützlichkeitsprinzip gehorchenden Gesellschaft und der intendierten Zweckfreiheit künstlerischen Schaffens zum krisenhaften, „unbehaglichen Bewußtsein“ (Wackenroder) des modernen Künstlers. Die Künstlerromane und –novellen der Romantik veranschaulichen und problematisieren die Idee dichterisch-genialer Autonomie, zeigen aber auch, wo die Verabsolutierung der schöpferischen Subjektivität und der Prozeß der künstlerischen Selbstapotheose in Autismus, Wahnsinn und Verbrechen umschlagen kann.

Folgende Texte sollen besprochen werden: Wilhelm Heinrich Wackenroder: *Das merkwürdige musikalische Leben des Tonkünstlers Joseph Berglinger* (1796). In: W. H. Wackenroder u. L. Tieck: *Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders* (UB 7860; neubearbeitete, kommentierte Ausgabe v. Martin Bollacher im Druck); Ludwig Tieck: *Franz Sternbalds Wanderungen* (1798) (UB 8715); Dorothea Schlegel: *Florentin* (1801) (UB 8707); Novalis (Friedrich von Hardenberg): *Heinrich von Ofterdingen* (1802) (UB 8939); Bonaventura: *Nachtwachen* (1804) (UB 8926); E.T.A. Hoffmann: *Ritter Gluck* (1808); *Kreislariana* (Johannes Kreislers, des Kapellmeisters, musikalische Leiden; 1810) (UB 5623); *Der Sandmann* (1816) (UB 230); *Das Fräulein von Scuderi* (1820) (UB 25); *Des Veters Eckfenster* (1822) (UB 231); Clemens Brentano: *Die mehreren Wehmüller und ungarischen Nationalgesichter* (1817) (UB 8732); Joseph von Eichendorff: *Aus dem Leben eines Taugenichts* (1826) (UB 2354); *Dichter und ihre Gesellen* (1834) (UB 2351).

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 60 Personen begrenzt.

Leistungsnachweise gemäß LSO, MSO, BA/MA Studienordnung.

Schriftliche Anmeldung nach Erscheinen des Studienführers in GB 4/59.

050367	Prof. Dr. Jost Schneider
Arthur Schnitzler	
(LA: B5, B6) (MA: TG 4)	
AM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart	
AM Literatur und ihre Kontexte	
2st. Mi 12 – 14, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Als vieldiskutierter Erfolgs- und Skandalautor hat der Wiener Arzt Arthur Schnitzler (1862-1931) in seinen Dramen, Erzählungen, Aphorismen und Tagebuchaufzeichnungen ein hellsichtiges Porträt der Gesellschaft im Übergang vom bürgerlichen zum demokratisch-pluralistischen Zeitalter geliefert. Die gesellschaftliche Gesamtentwicklung spiegelt sich hierbei in der Psyche seiner Figuren wider, deren Wahrnehmungen und Erinnerungen eine oft unauflösliche Verbindung mit ihren Ängsten, Zweifeln, Träumen und Hoffnungen eingehen. Um diese hochkomplexen Innenwelten künstlerisch erforschen und beschreiben zu können, bediente sich Schnitzler avancierter Techniken der Bewußtseinsdarstellung wie z.B. des inneren Monologes und der erlebten Rede. Neben den sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Dimensionen werden deshalb im Seminar auch die formgeschichtlichen Aspekte seines Schaffens zu diskutieren sein.</p> <p>Behandelt werden die Dramen Anatol, Der grüne Kakadu, Komtesse Mizzi, Liebelei, Professor Bernhardt, Reigen und Das weite Land, die erzählerischen Werke Fräulein Else, Lieutenant Gustl, Spiel im Morgengrauen, Traumnovelle und Der Weg ins Freie sowie (photokopierte) Auszüge aus Schnitzlers Aphorismen und Tagebüchern. Textgrundlage sind die Taschenbuchausgaben der genannten Werke im Fischer Verlag.</p> <p>Anmeldung ab sofort durch Eintragung in eine Liste neben GB 4/54.</p>	

050368	Prof. Dr. Gerhard Plumpe
Mozart in der Literatur	
(LA: B2, B4, B6) (MA: TG 2, 3, 4)	
AM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert	
AM Literarische Gattungen	
AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie	
2st. Do 18 – 20, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004	
<p>Wer die Libretti von Mozarts bekannten Opern lesen will, findet sie bei Reclam unter dem Autorennamen „Mozart“. Das ist eine bemerkenswerte Form von Autorschaft, weil Mozart die Texte zu seinen Opern ja nicht selbst verfasst, sondern bei Da Ponte oder Schikaneder in Auftrag gegeben hat. Der Ruhm Mozarts überstrahlt offenbar alle anderen Namen bis zur Unkenntlichkeit. Wenn wir in diesem Seminar „Mozart in der Literatur“ thematisieren, behandeln wir also eigentlich keine Texte Mozarts, sondern seine Karriere als literarisches Subjekt. Wir wollen aber mit der Diskussion der Libretti (und auch ausgewählter Musikpassagen) der beiden wirkungsmächtigsten</p>	

Opern „Don Giovanni“ und „Die Zauberflöte“ beginnen. Denn an sie hat sich eine reiche literarische und ästhetische Auseinandersetzung angeschlossen, an der Goethe und E.T.A. Hoffmann, Tieck und Wedekind, Kierkegaard und Hotho, Dilthey und Th. Mann, Rank und Adorno beteiligt waren. Im zweiten Teil des Seminars soll es um die literarische Darstellung Mozarts etwa bei Mörike und Puschkin, Storm und Hesse, aber auch bei vergessenen Autoren wie Lyser, Grosse oder Bartsch gehen. Auch die reiche Film-Adaption von „Leben und Lieben“ (1930) über „Reich mir die Hand, mein Leben“ (1955) bis zu „Amadeus“ (1984) kann Berücksichtigung finden. Schließlich ist es interessant, auch die vielen Biographien einzubeziehen, die Mozart gewidmet wurden und zu seiner oft fragwürdigen „Verkitschung“ beitrugen, die in der „Mozartkugel“ kulinarische Dauerpräsenz gefunden hat. Es ist das Verdienst von Wolfgang Hildesheimers „Mozart“ (1977), den Mythos des Salzburger Genies in einer auch literarisch unkonventionellen Weise dekonstruiert zu haben.

Über die genaue Literatur- und Filmauswahl wird in der ersten Sitzung entschieden.

Zur Einführung werden empfohlen: H. J. Kreuzer: Der Mozart der Dichter. In: Mozart-Jahrbuch 1980/83, S. 208-226; G. Gruber: Mozart und die Nachwelt. München 1987

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Oberseminare

050370	Prof. Dr. Manfred Schneider
Darstellung als Problem des Wissens	
(LA: B1) (MA: TG 1) Forschungsmodul	
2st. Di 16 – 18, GA 04/59	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Im Rahmen des Forschungsmoduls werden Texte und Dokumente zum Thema <i>Darstellung</i> gelesen und Forschungsaufgaben verteilt. Das Oberseminar soll zugleich Gelegenheit bieten, in die Fragestellungen des an der Ruhr-Universität geplanten Sonderforschungsbereichs „Darstellung als Problem des Wissens. Technik – Anthropologie – Künste“ einzutreten. Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder per Email erbeten</p>	

050371	Priv.-Doz. Dr. Thomas Hecken
Germanistik und Kulturwissenschaft	
(LA: B1) (MA: TG 5) Forschungsmodul	
2st. Do 16 – 18, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004	
<p>In dieser Veranstaltung sollen Probleme kulturwissenschaftlicher Theoriebildung besprochen werden.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende, die eine Abschlußarbeit zu Theorien der Populärkultur schreiben wollen.</p> <p>Interessenten melden sich bitte in einer meiner Feriensprechstunden (Aushang GB 4/152) bei mir persönlich an.</p>	

050372 Prof. Dr. Martin Bollacher
Probleme der Literaturwissenschaft
2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Für fortgeschrittene Studierende, Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Die Veranstaltung dient der Besprechung entstehender Arbeiten (Staats-, BA- und Magisterarbeiten; Dissertationen), der Diskussion aktueller Probleme der Literaturwissenschaft und der Erörterung von Prüfungsfragen.</p> <p>Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden.</p>

050373 Prof. Dr. Carsten Zelle/Dr. Tanja van Hoorn
Literatur und Anthropologie im Zeitalter der Aufklärung
(LA: B1, B4) (MA: TG 1, 3) Forschungsmodul
2st. Mi 14-16, GB 3/37
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004
<p>Das Forschungsmodul wendet sich an diejenigen Studierenden, die planen, eine Abschußarbeit (Staatsexamen, Magister, Master) im Kontext der Thematik ‘Literatur und Anthropologie im 18. Jahrhundert’ zu schreiben. Neben der gemeinsamen Lektüre neuerer Forschungsergebnisse sollen konkrete Frage- bzw. Themenstellungen, Literatursichtungen und Exposés, die gemeinsam diskutiert werden, erarbeitet werden. Ziel ist es, Voraussetzungen zu schaffen, daß im Anschluß an das Modul in die Abschußarbeit ‘durchgestartet’ werden kann.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Interessierte Studierende melden sich bitte persönlich (z.B. in meiner Sprechstunde). Erwünscht ist die vorangehende Teilnahme an einer (oder mehrerer) meiner bisherigen Literatur-und-Anthropologie-Veranstaltungen. Die erste Sitzung findet Mi, 20. 10. 2004, 14-16 Uhr, in meinem Büro, GB 3/37, statt.</p> <p>Sprechstunde: siehe meinen Aushang an der Bürotür bzw. auf meiner homepage.</p>

050374 Prof. Dr. Gerhard Rupp

**Lesediagnostik
(Oberseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LA: B5, C1, C2, C4) (MA: TG 4)
SM/AM Literatur und ihre Medien
FM Literaturwiss. u. Berufsfelder
FM Literatur und Medien im Deutschunterricht**

2st. Do 14 – 16, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Thema dieses Oberseminars ist die Ausarbeitung eines Konzepts Lesediagnostik. Außerdem geht es um Konturen eines Erwerbsscurriculums Lesekompetenz auf der Sekundarstufe I. Vordringlich sind hier die Textauswahl, die Formulierung von Arbeitsaufgaben, die Durchführung und die Auswertung von Lesetests etc,

Das Oberseminar richtet sich an Studierende, die bereits mindestens ein Hauptseminar und eine Vorlesung bei mir besucht haben.

Die Studierenden sollten sich in der Examensphase befinden und im Rahmen des Oberseminars Teile ihrer Abschlussarbeiten bei mir anfertigen, um die extreme workload von 11 CP (330 Stunden) zu realisieren.

Das Oberseminar wird von Fall zu Fall als Prüfungskolloquium genutzt werden.

Der Erwerb dieser CP-Zahl wird individuell mit den Teilnehmern vereinbart.

Magister- und Lehramtsstudierende `klassischer Art´ erhalten den Teilnahmeschein für die reguläre Teilnahme. Außerdem ist der Erwerb von Hauptseminarscheinen im o.g. Themenspektrum möglich.

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage www.rub.de/lidi

Für die Teilnahme ist die Anmeldung ab Erscheinen des Studienführers in GB 4/145 erforderlich. Diese Anmeldung wird bis zum Ende des laufenden Sommersemesters am 30. Juli 2004 erwartet.

Niederlandistik Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

050375	Hendrik Neukäter
Niederländisch I	
2st. Mo 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Dieser Sprachkurs steht Studierenden aller Fakultäten offen, die keine (oder sehr geringe) Niederländischkenntnisse haben. Erstmals wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet ('Blackboard') zur Verfügung gestellt, dessen Bearbeitung obligatorisch ist. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie dieses Angebot kritisch begleiten. Nähere Informationen zur Handhabung der Lernplattform und zu dem eingesetzten Unterrichtsmaterial sind ab Mitte September unter www.rub.de/niederlandist abrufbar.</p> <p>Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist neben der regelmäßigen Teilnahme an den Präsenzsitzungen auch die regelmäßige Arbeit im Blackboard. Für einen Modul-Nachweis muss der Nachfolgekurs ‚Niederländisch II‘ erfolgreich (mit einer Klausur) abgeschlossen werden. Diese Regelung gilt auch für Studierende, die einen Sprachnachweis benötigen.</p> <p>Anmeldung: Ab 1.9.2004 per e-mail an Hendrik.Neukaeter@rub.de. Unbedingt Name, Adresse, Telefonnummer, e-mail und Grund für den Kursbesuch angeben! 30 Plätze werden über Liste vergeben, 30 weitere werden am 1.10.2004 verlost. Schauen Sie vor Kursbeginn unter www.rub.de/niederlandist nach, ob Sie teilnehmen können.</p>	

050376	Hendrik Neukäter
Niederländisch II	
2st. Di 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Dieser Sprachkurs baut auf die Kenntnisse auf, die in ‚Niederländisch I‘ vermittelt worden sind. Parallel zu diesem Kurs ist das eigenständige Durchführen eines regen E-Mail-Austausches mit einem niederländischsprachigen Partner anhand des <u>E-Mail-Tandem-Schreibkurses</u> im Internet erwünscht. Das E-Mail-Tandemprojekt ermöglicht in Zusammenarbeit mit mehreren niederländischen Hochschulen eine Verbesserung der Schreibfertigkeit. Dazu ist eine rechtzeitige Anmeldung für das Deutsch-Niederländische Tandem-Netz (Deu-Ned) unter http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de erforderlich. Dieser Sprachkurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.</p> <p>Als Lehrbuch wird verwendet: Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Lehrbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)</p>	

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Arbeitsbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Anmeldung:

Ab 1.9.2004 per e-mail an Hendrik.Neukaeter@rub.de. **Unbedingt Kurs, Name, Adresse, Telefonnummer, e-mail und Grund für den Kursbesuch angeben!** 30 Plätze werden über Liste vergeben, 30 weitere werden am 1.10.2004 verlost. Schauen Sie vor Kursbeginn unter www.rub.de/niederlandist nach, ob Sie teilnehmen können.

050377 Hendrik Neukäter

Niederländisch III

2st. Di 10 – 12, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss von ‘Niederländisch II’ oder entsprechende Sprachkenntnisse auf diesem Niveau. Haben Sie den Kurs nicht besucht, lassen Sie sich bitte beraten.

Neben der abschließenden Erarbeitung des Lehrwerks sollen durch gezielte Konversations-, Lese-, Schreib- und Übersetzungsübungen die Sprachkenntnisse des Niederländischen weiter aktiviert und gefestigt werden. Einzelne für die Teilnehmenden besonders relevante grammatikalische Probleme werden in Angriff genommen.

Der Kurs wird mit einer Klausur und wahlweise einer mündlichen Prüfung oder Kurzreferat abgeschlossen

Als Lehrbuch wird verwendet:

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Lehrbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Arbeitsbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Niederlandistik Proseminar

050379 Hendrik Neukäter

‚Cultureel supplement‘ – thematisch socio-cultureel parcours door Nederland en Vlaanderen

2st. Mi 12 – 14, GBCF 05/703

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Dieses Seminar richtet sich an Hörer aller Fakultäten, deren Niederländischkenntnisse mindestens dem Niveau nach dem Kurs ‚Niederländisch II‘ entsprechen.

In diesem Seminar werden wichtige sozio-kulturellen Eckdaten der Niederlande und Flanderns gesammelt und deren Relevanz für das Funktionieren in niederländischsprachigen Ländern erörtert. Anhand von landeskundlichen Materialien soll zudem die Sprechfertigkeit verbessert werden. Mögliche Seminarthemen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Skandinavistik

Dänisch – Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

050380	Ulrike Schwefer
Dänisch I	
2st. Mi 16 – 18, GBCF 05/703	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
Bitte achten Sie auf Aushänge!	

050381	Ulrike Schwefer
Dänisch II	
2st. Mi 14 – 16, GBCF 05/703	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
Bitte achten Sie auf Aushänge!	

Skandinavistik

Norwegisch – Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

050382	Tai Lima, M.A.
Norwegisch I	
2st. Di 8.30 s.t. - 10, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004	
<p>Der Kurs setzt keine Vorkenntnisse der norwegischen Sprache voraus und ist offen für Hörer aller Fakultäten. Anhand des Lehrbuchs sowie durch mündliche und schriftliche Übungen werden grammatische Grundkenntnisse und Grundwortschatz des Norwegischen (bokmål) vermittelt. Am Ende des Semesters wird eine mündliche Prüfung abgehalten.</p> <p>Anmeldung: ist nicht erforderlich</p>	

050383 Tai Lima, M.A.
Norwegisch III
2st. Di 10.30 s.t. – 12, GBCF 05/705
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004
Ein Sprachkurs für Hörer aller Fakultäten. Teilnahmevoraussetzung sind die erfolgreiche Teilnahme an Norwegisch I und Norwegisch II oder anderweitig erworbene gute Kenntnisse der Sprache. Die sprachpraktischen Übungen werden anhand von landeskundlichen und literarischen Texten (Novellen) durchgeführt.

Skandinavistik

Schwedisch – Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

050386 Nicola Jordan, M.A.
Schwedisch II
2st. Do 12 – 14, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Dieser Sprachkurs steht Hörern aller Fakultäten offen. Teilnahmevoraussetzung sind die erfolgreiche Teilnahme am Anfängerkurs (Schwedisch I) oder entsprechende anderweitig erworbene Kenntnisse.</p> <p>Die Arbeit des Anfängerkurses wird anhand des Lehrbuchs und zusätzlicher Materialien fortgesetzt. Ziel sind die Vertiefung und Erweiterung der Vorkenntnisse in Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Lese- und Hörverständnis sowie die Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz. Gleichzeitig werden grundlegende landeskundliche Informationen vermittelt.</p> <p>Bei regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit kann ein Teilnahmenachweis erworben werden. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist neben der regelmäßigen Teilnahme das Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters.</p> <p>Lehrbuch: Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Schwedisch: Ein Standardwerk für Anfänger. Neubearbeitung 1997 von Kerstin Jaktén und Dirk Huth. Berlin und München: Langenscheidt, 1997.</p> <p>Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.</p>

050387	Nicola Jordan, M.A.
Schwedisch IV	
2st. Mi 10 – 12, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004	
<p>Dieser Sprachkurs steht Hörern aller Fakultäten offen. Teilnahmevoraussetzung sind die erfolgreiche Teilnahme an Schwedisch I, II und III oder entsprechende anderweitig erworbene Kenntnisse.</p> <p>Der Kurs setzt die Arbeit des Schwedisch III-Kurses fort. Das Lehrbuch wird anhand der wichtigsten Texte und Grammatikkapitel zu Ende geführt. Weitere Schwerpunkte sind die Erweiterung von Wortschatz und Leseverständnis durch die Lektüre unterschiedlicher Texttypen sowie die Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz durch kommunikative Übungen und das Verfassen eigener Texte. Ein denkbarer Programmpunkt ist außerdem die gemeinsame Lektüre eines Romans o.ä.</p> <p>Bei regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit kann ein Teilnahmenachweis erworben werden.</p> <p>Lehrbuch: Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Schwedisch: Ein Standardwerk für Anfänger. Neubearbeitung 1997 von Kerstin Jaktén und Dirk Huth. Berlin und München: Langenscheidt, 1997.</p> <p>Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.</p>	

050388	Nicola Jordan, M.A.
Svensk kultur och identitet	
2st. Do 10 – 12, GABF 04/255	
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004	
<p>Målet med den här kursen är att ge fördjupade kunskaper om Sverige och om det som utgör den svenska identiteten. Vi ska bekanta oss med och diskutera fenomen och företeelser som brukar anses vara typiskt svenska. Ämnen som kan tänkas behandlas är t ex följande: Bilden av Sverige utomlands – Sveriges geografi, klimat och natur samt växande turism – Svensk musik, film och design – Berömda svenskar – Det mångkulturella samhället – Svensk humor – Svensk mentalitet – Svensk folkkultur – Svenska festseder och traditioner – Svenskt ”vett och etikett” – Svensk mat.</p> <p>Kursen vänder sig till studenter som har läst svenska i minst tre terminer eller har motsvarande språkkunskaper. För ett intyg (Teilnahmenachweis) krävs regelbunden närvaro och aktivt deltagande. Det behövs ingen föransmälan till kursen.</p>	

050389 Nicola Jordan, M.A.**Litteratur och översättning: Svensk lyrik****2st. Mi 14 – 16, GBCF 05/707****Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004**

Målet med denna kurs är tvåfaldigt: Dels syftar den till att ge deltagarna en större förtrogenhet med den svenska lyriken, dels ska den orientera de studerande om de översättningsteoretiska och - praktiska frågor och problem som uppstår i samband med översättning av lyrik. Vi kommer att läsa, analysera och diskutera svenska dikter från olika epoker och genrer samt deras hittills framlagda översättningar, men vi ska givetvis även ägna oss åt egna översättningar.

Kursen vänder sig till studenter som har läst svenska i minst tre terminer eller har motsvarande språkkunskaper. För ett intyg (Teilnahmenachweis) krävs regelbunden närvaro och aktivt deltagande. Det behövs ingen föranmälan till kursen.

Skandinavistik Übungen

050390 Iris Hamm, M.A.
Skandinavische Dramen des 20. Jahrhunderts
2st. Mo 12 – 14, GB 3/40
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte zu Beginn des Semesters den Anschlägen am Schwarzen Brett vor Raum GB3/39.

050391 Prof. Dr. Else Ebel
Die Hønsa Þóris saga
2st. Do 14 – 16, GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Hauptseminar ist die erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung im Fach "Skandinavistik". Kenntnisse im Bereich der altisländischen Sprache sind erwünscht. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Beschäftigung mit einer der kürzeren, jedoch recht bekannten, Isländersaga, der Hühner-Thorir-Saga. In den Seminarsitzungen wird die Saga gelesen und interpretiert, auch werden Fragen der Grammatik besprochen. Die Teilnehmer sollen ferner mit den wichtigsten aktuellen Methoden mittelalterlicher Erzählforschung bekannt gemacht werden.</p> <p>Für den Erwerb eines TN ist ein Kurzreferat oder eine Moderation zu halten; für den Erwerb eines LN ist zusätzlich die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.</p> <p>Text: Eine Kopie des Textes kann zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis erworben werden.</p> <p>Anmeldung: ist nicht erforderlich</p>

Skandinavistik Hauptseminar

050392 Prof. Dr. Else Ebel

Nordgermanische Mythologie

2st. Mi 10 – 12, GA 04/59

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Die späte Christianisierung der nordgermanischen Stämme und die rasche Einführung der Schreibkultur brachten es mit sich, daß die ausführlichsten Nachrichten über religiöses Leben und religiöse Vorstellungen paganer Provenienz aus dem altnordischen (speziell altwestnordischen) Sprachbereich stammen. Die Quellen und Zeugnisse sind mannigfacher Art: eddische Götterlieder, skaldische Gedichte, runische Inschriften, Bildzeugnisse, Brakteaten und theophores Namensgut. Aus diesen Quellen und Zeugnissen und der ersten Darstellung nordgermanischer Mythologie aus christlicher Sicht (Snorri Sturlusons Gylfaginning) läßt sich ein Bild des heidnischen Glaubens in seiner polytheistischen Form gewinnen.

In den Seminarsitzungen werden die betreffenden Zeugnisse besprochen und interpretiert. Für den Erwerb eines TN ist ein Kurzreferat oder eine Moderation zu halten; für den Erwerb eines LN ist zusätzlich die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Text: Die Texte werden in den Seminarsitzungen gegen einen Unkostenbeitrag (vervielfältigt) ausgegeben.

Anmeldung: ist nicht erforderlich

Skandinavistik Oberseminar

050393 Prof. Dr. Else Ebel
Oberseminar Skandinavistik
2st. Do 10 – 12, GB 3/40
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004
<p>Dieses Oberseminar soll Examenskandidaten, die mit ihrer BA-Arbeit, Masterarbeit oder Dissertation im Fach Skandinavistik beschäftigt sind, Gelegenheit geben, ihre Arbeiten vorzustellen, Ergebnisse mitzuteilen und zu diskutieren. In einer Vorbesprechung am 21.10.2004 wird der Veranstaltungsplan für das Seminar festgelegt.</p> <p>Anmeldung: ist nicht erforderlich</p>

Skandinavistik Examenskolloquium

050395 Prof. Dr. Else Ebel
Examenskolloquium
2st. Di 16 – 18, GB 3/40
Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004
<p>Die Veranstaltung ist für Studierende des Faches Skandinavistik gedacht, die im Laufe der nächsten beiden Semester ihr Abschlussexamen machen wollen. Es werden Probleme behandelt, die im Zusammenhang mit Examensarbeiten, Klausuren und Vorbereitungen auf die mündliche Prüfung stehen.</p> <p>Anmeldung: ist nicht erforderlich</p>